

©

DIE

KIRCHENGESCHICHTE

DES

EUSEBIUS

AUS DEM SYRISCHEN ÜBERSETZT

VON

EBERHARD NESTLE

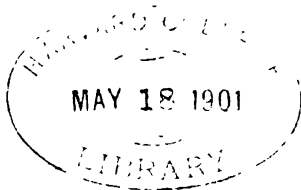


LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1901

1117, 2427, 21



Walker fern

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN
ZUR GESCHICHTE DER ALTCHRISTLICHEN LITERATUR
ARCHIV FÜR DIE VON DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION
DER KGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE
AUSGABE DER ÄLTEREN CHRISTLICHEN SCHRIFTSTELLER
HERAUSGEGEBEN VON
OSCAR v. GEBHARDT UND ADOLF HARNACK
NEUE FOLGE. VI. BAND, 2. HEFT.

Gerne bin ich auf den von Herrn Harnack unterm 5. Mai 1898 an mich gerichteten Antrag eingegangen, für die von der Kirchenväter-Commission der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften in Aussicht genommene Bearbeitung der Kirchengeschichte des Eusebius eine genaue, wortgetreue Übersetzung der eben damals im Druck erschienenen syrischen Ausgabe zu verfertigen; sehr ungern auf den gleichzeitigen Vorschlag, dass diese Übersetzung in den „Texten und Untersuchungen“ gedruckt werden solle. Eine solche möglichst wörtliche Übersetzung ist ja für den, der sie niederzuschreiben, wie für den, der sie zu lesen hat, ein unerquickliches Geschäft. Am einfachsten und anregendsten wäre es gewesen, wenn ich dem Bearbeiter des griechischen Textes den Syrer mündlich hätte vorübersetzen und die sich dabei ergebenden textkritischen Fragen gleich mit ihm hätte besprechen können. Da dies nicht ging, gab ich auch zum Druck meine Zustimmung, da eine wörtliche Übersetzung dieses Syrsers immerhin auch für andere als den Bearbeiter jener Ausgabe von Nutzen sein kann. Man vergleiche z. B., wie im Theol. Literaturblatt 1898 Sp. 265—269 ein Rezensent mit den wunderlichsten Konjekturen sich abplagte, weil er in dem berühmten Papiaskapitel 3, 39 den einfachen syrischen Ausdruck „im Anfang seiner Bücher“ (ܐܩܚܝܬܐ statt ܬܬܪܐܩܬܐ) nicht verstand. Oder, um ein Beispiel zu erwähnen, das mir erst dieser Tage aufstieß: wie ist in H. Weinels Buch, die Wirkungen des Geistes und der Geister im nachapostolischen Zeitalter (1899 S. 168), der Bericht über das Ende Polykarps missverstanden, weil der Verf. *καμάρα* (Mart. Polyc. § 15 = Eus. h. e. 4, 15, 37) mit „Wagen“, und nicht wie Σ — dies die Bezeichnung des Syrsers im textkritischen Apparat der geplanten Ausgabe — es ganz richtig that, mit „Bogen“, „Gewölbe“ übersetzte. Ebenso ist Ernst Lohmann, der eine eigene Dissertation über den text-

kritischen Wert von Σ herausgab¹⁾, nicht mit allen Stellen zustande gekommen. Auch ich masse mir nicht an, alle Einzelheiten richtig erfasst und, wo der Text verderbt war, ihn überall richtig hergestellt zu haben.²⁾ Wie der griechische, so gehört auch der syrische Eusebius, obwohl der Übersetzer sehr gewandt schreibt, und seine Arbeit uns in zwei sehr alten Handschriften erhalten ist, nicht gerade zu der leichtesten Lektüre. Meine Aufgabe war, den syrischen Text möglichst „wortgetreu“ zu übersetzen; das habe ich in dem Grade befolgt, dass ich auch Konstruktion und Wortstellung möglichst bewahrte, ebenso für ein und dasselbe syrische Wort wo möglich denselben deutschen Ausdruck beibehielt. Der Syrer selbst hat das nicht gethan; bei ihm steht beispielsweise das Adverbium משיקאריא für ἀκριβῶς, προσελθῶς, ῥαδίως, σαφῶς, συντόμως, vielleicht noch für andre Ausdrücke, oder נכונה für ἀνδραγάθημα, ἀρετή, ἀριστεία, διαπρέψας, κατόρθωμα; das Verbum רר steht in 2 aufeinander folgenden Zeilen für ἀνθελν und λάμπειν, אררעא in einer und derselben Zeile (8, 1, 8 = 322, 18) für εὐμενές und προσθυμεισθαι. Die Beispiele liessen sich häufen.³⁾ Wenn Verba wie können, wollen u. s. w. mit dem Infinitiv oder mit „dass“ konstruiert sind, habe ich das wenigstens in den späteren Teilen nachgeahmt (8, 1, 8 = S. 322, Z. 1 משכח mit Infinitiv, Z. 2 mit dass).

Auch von seinem nächsten Zwecke abgesehen, versprach ein so alter Text allerlei Nutzen und liefert in der That solchen für Gebiete, für die man es gar nicht erwartet hätte. Als ich eben den Bericht über die Märtyrer von Lyon übersetzte, las ich im Literarischen Centralblatt 1900 Nr. 2 in einer Anzeige von Kr. Nyrop, Grammaire historique de la langue française I (Kopenhagen 1899) beanstandet, dass für Laon (afz. Loon) als Basis Lugdunum statt Laudunum angesetzt werde; in diesem Zusammenhang wird die Thatsache nicht ohne Wert sein, dass Σ für griechisches Λουγδουνον nirgends ein γ kennt. Oder wenn Philadelphia fast überall ohne zweites l geschrieben wird, „Philadephia“, dürfte dies ein Beweis sein, dass Westcott-Hort

1) Der textkritische Wert der syrischen Übersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius. Inauguraldissertation. Halle, 1899. 36 S. 8°. 2) S. 58 ist Anm. 2 zu streichen; der Text ist in Ordnung. 3) Auch bei Namen schwankt er: ברת נהררעא steht 4, 30 für Osroëne, 5, 23 für Mesopotamien.

und Weiss nicht so unrecht gethan haben, in den Evangelien überall Beezebul zu schreiben. Wenn, weiter, *απετη* regelmässig durch „Wahl“ übersetzt ist — von Lohmann zu 1, 2, 23, wie es scheint, nicht sicher erkannt —, so hat Σ das Wort wie beispielsweise Philo (quis rer. § 49, M 1, 507 = Cohn-Wendland 3, 54) mit *αἰρεῖσθαι* in Verbindung gebracht, wie er auch sonst interessante Beispiele zur Frage der Aspiration oder Psilose griechischer Wörter bietet; z. B. 9, 8, 4 (= 369, 3) Harmenier gegen § 2 (368, 14) Armenier.

Besonders zur Geschichte der exegetischen Bibel-Tradition bringt Σ manche interessante Beiträge. Aus Aphraates hatte Zahn (Geschichte des Neutestamentlichen Kanons 2, 561) ausgehoben, dass er den für Judas Ischariot erwählten zwölften Apostel Tulmai (Bartholomäus) nenne. Im Unterschied von Bert, der dies in dieser Sammlung (III, 3. 4 S. 57) als einen aus den umgebenden Worten von Act. 1, 23. 26 entstandenen Schreibfehler erklärte, hatte Zahn es als wahrscheinlich angenommen, dass Aphraates in seinem Text von Act. 1, 23 diesen Namen vorfand. Ganz ebenso schreibt nun auch Σ statt Matthias überall Tulmai (1, 12, 3; 2, 1, 1; 3, 25, 6; 39, 3). Ähnlich heisst er den Agabus von Act. 11 überall *ⲁⲅⲁⲃⲁ* d. h. Addai (Thaddäus). Es ist nicht dieses Orts, diese Dinge weiter zu verfolgen; dieser Hinweis sollte nur die Hoffnung begründen, dass dieser Übersetzung auch über ihre nächsten Zwecke hinaus einige Bedeutung zukommen könnte.

Seine Hauptbedeutung hat Σ als Zeuge für die Herstellung des griechischen Textes. Soweit ich weiss, stammt die älteste griechische Handschrift der Kirchengeschichte des Eusebius erst aus dem 10. Jahrhundert; Σ ist vielleicht schon zu Lebzeiten des Eusebius, nach einigen gar unter seinen Augen oder auf seine Veranlassung entstanden.¹⁾ Schon Ephrem von Edessa schöpft vieles aus der Kirchengeschichte des Eusebius; da seine

1: Lohmann schreibt in einer Anmerkung S. 12: „Nach einer persönlichen Mitteilung, die mir Herr Prof. Merx erst nach Abschluss der Arbeit machte, hält er es für sehr wahrscheinlich, dass die syriache Übersetzung von Eusebius selbst herrührt oder wenigstens sofort in seinem Auftrage angefertigt worden ist. Ich bemerke dazu, dass auch mir dieser Gedanke während der Arbeit wiederholt gekommen ist, und dass ihm (durchaus unabhängig von Prof. Merx) auch Dr. Baumstark-Heidelberg zustimmt.“

griechischen Kenntnisse mit Recht bezweifelt werden, wird man annehmen dürfen, dass er diese Übersetzung benützte (s. Zahn, A. Evangelienharmonie, Prot. Real. Enc.³ 5, 655 „spätestens um 350 entstanden“; Forschungen 6, 145, 164). Dass Eusebius selbst die Übersetzung veranlasst habe, glaube ich nicht annehmen zu dürfen, denn es finden sich Fehler, bei denen der Übersetzer doch den Verfasser zu Rat gezogen hätte, wenn er unter seinen Augen oder in seinem Auftrag arbeitete; vgl. z. B. „vom Kopfe tief“ für ἀπὸ κεφαλῆς βαθέως (βαθέως) „aus tiefem Schlafe“ 8, 4, 2, S. 230 A. 6¹); oder βαπτισμῶ συνιέναι in der Josephusstelle über den Täufer 1, 11, 5 (S. 30 A. 2); s. weiter S. 58 A. 3. Auch sein griechischer Text scheint schon verderbt gewesen zu sein, wenn er 9, 7, 11 statt des Kriegsgottes Ἀρεος die Luft (ἀέρος) las, falls er es nicht bloss zu lesen glaubte, weil ἀέρος in § 10 unmittelbar vorherging. Wie dem sei, die Übersetzung steht jedenfalls der Zeit des Eusebius sehr nahe²), und wiederum sind die Handschriften, in der sie uns — leider nur mit Lücken — erhalten ist, sehr alt; denn die eine, die Petersburger — A in der Ausgabe von Wright-McLean — ist A.Gr. 773 = 462 n. Chr. geschrieben, die andre, B, die Londoner, im 6. Jahrhundert, und eine dritte Hds. wird uns durch die armenische Tochterübersetzung vertreten, welche nach Moses von Choren durch Mesrop (+ 441) veranlasst wurde. Merx sagt deswegen (bei Wright-McLean p. XVII): It represents therefore the state of a Syriac MS of the fourth century, and that may be about a century older than the Syriac MS A. Die Vorlage des Armeniers kann, aber sie muss nicht so alt gewesen sein; jedenfalls geht auch der Armenier nicht unmittelbar auf das Original zurück, denn wir finden auch in ihm Fehler, die er mit unsern Hdss. von Σ teilt, z. B. סִימָא „Schwerter“ statt סִינָא „Kähne“ (8, 6, 6 S. 234, A. 1), andererseits hat A das richtige bewahrt, wo schon in Σ eine Verderbnis vorliegt, wie זרדא ἐφ' ὁμοῖον, für הדא „dieses“ (8, 10, 2

1) Zu seiner Entschuldigung vergleiche κατωκάρα 8, s. 2) Als weiteres Beispiel, dass die Kirchengeschichte eines Griechen schon zu Lebzeiten ihres Verfassers (verkürzt) ins Syrische übertragen wurde, mag die Chronik des Zacharias Rhetor genannt werden; s. darüber Gwynn in Hermathena XI, xxvi (1900; S. 14 des Sonderdrucks). Mit dogmatischen Streit-schriften geschah es mehrfach während der christologischen Kämpfe, z. B. mit den 12 Kapiteln des Cyrill.

S. 239, A. 2). Ein vollständiges Stemma unserer Zeugen lässt sich daher nicht aufstellen. Jedenfalls ist von den beiden Hdss., in denen Σ vorliegt, die jüngere nicht unmittelbare Kopie der älteren; beide weisen vielmehr, wie ein Blick in den Apparat der syrischen Ausgabe zeigt, ziemliche Verschiedenheiten auf als Zeugnisse der Freiheit, mit der selbst so gewissenhafte Leute, als die syrischen Schreiber im allgemeinen zu sein pflegten, mit ihren Texten umgegangen sind; vgl. S. 81 A. 7; 140 A. 9; 154 A. 2. Noch mehr Varianten finden sich in den jüngeren Handschriften, in welchen berühmte Einzelstücke, wie das Martyrium Polykarps oder die Erzählung von Johannes und dem geretteten Jüngling als Exzerpte erhalten sind.

Unter den Freiheiten, die sich schon der Übersetzer erlaubte, sind besonders die Bibelcitatie zu nennen, die er meist — nämlich da, wo er sie erkannt hat, also namentlich bei den Psalmen und dem Neuen Testament — nach der gewöhnlichen syrischen Kirchenbibel, der Peschito, anführt, auch wo der griechische Text des Eusebius jenem nicht ganz entspricht. Die gleiche Freiheit hat sich dann wieder der Armenier erlaubt, vgl. schon S. 9 A. 1 „auf den Wolken“ und „mit den Wolken“, A. 2 „Sohn von Menschen“, „filius hominis“.¹⁾

Die Übersetzung ruht auf der Ausgabe von Wright-McLean²⁾, der auch die Paragraphenzahlen am Rand und die meisten Bibelcitatie entnommen sind; gelegentlich habe ich auch die Ausgabe beigezogen, mit der Bedjan der lange erwarteten englischen zugekommen ist³⁾; sein *éditée pour la première fois* auf dem Titel bezieht sich natürlich nur auf den syrischen Text. Den

1) Eigentümlich ist das Citat Threni 2, 1 in 8, 1, 8 (S. 227 8); 2, 15, 2 ergänzt Σ in 1 P. 5, 18 *ἐκκλησία*, wo in Tischendorf's editio octava bei dem Origenes-Citat Eus. 6, 25 statt 4, 25 zu schreiben ist. 2) The Ecclesiastical History of Eusebius in Syriac Edited from the Manuscripts by the late William Wright, LL. D. . . . and Norman McLean, M. A. . . With a Collation of the ancient Armenian Version by Dr. Adalbert Merx . . . Cambridge: at the University Press 1898. XVIII. 418. 40. Vgl. V. Ryssel, Theol. Lit.-Ztg. 1898, 11; R. Seeberg. Theol. Lit.-Blatt 23; Erwin Preuschen, Deutsche Lit.-Ztg. 1899, 26. 3) *تاريخ عیسی بن ماریا* Histoire Ecclésiastique d'Eusèbe de Césarée Éditée pour la première fois par Paul Bedjan, P. D. L. M. *قريب اعلى* Rue de Sèvres, 95. Otto Harrassowitz, Leipzig 1897. VIII. 598. 80.

griechischen Text habe ich in der Ausgabe von Dindorf oder Burton-Bright¹⁾ meist erst nachträglich eingesehen.

Über die Geschichte des syrischen Textes sei teilweise zur Ergänzung der Vorrede von Wright-McLean das Folgende mitgeteilt.

Als erste Probe kannte man seit 1864 das dreizehnte Kapitel des ersten Buchs in den durch W. Wright bevorworteten *Ancient Syriac Documents* von W. Cureton (London, Williams and Norgate, p. 2—9, englisch p. 1—5, Notes p. 140—147). Eine Beschreibung der (Londoner) Handschrift hatte Cureton schon 1849 in seinem *Corpus Ignatianum* p. 130 gegeben.

2) seit 1871 die Kapitel 1—4 des ersten Buchs nach einer von L. Krehl zum Druck besorgten Abschrift W. Wrights im 4. Bande des Dindorf'schen Eusebius (Lipsiae, Teubner p. XVII bis XXXVII, lateinisch p. XXXVIII—LVI).

3) Die Kapitel 16. 17. 25 des 6. Buchs seit 1879 in *Praetere-missorum libri duo e recognitione Pauli de Lagarde* (Gottingae p. 249—252) in hebräischen Typen.

Wie in Bd. 7 (1853) S. 408 der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft mitgeteilt ist, hatte auch schon Tullberg eine Abschrift des Londoner Codex angefertigt.

Im Druck ausgegeben wurde das Ganze zuerst durch Bedjan (Vorrede vom 22. April 1897). Für die Londoner Hds. hatte er die Kopie eines Ungenannten, dem er die ganze Verantwortung überlässt (*nous en laissons au copiste toute la responsabilité*), die Petersburger hat er selbst kopiert (*nous l'avons copié nous-même* p. V).

Vom Februar 1898 ist die Vorrede datiert, mit welcher McLean die von Wright seit der Mitte der sechziger Jahre geplante Ausgabe einleitet. Wright's Abschrift der Petersburger Hds. war schon im Januar 1867 vollendet, Juni 1895 wurde McLean mit der Herausgabe beauftragt. Die Londoner Hds. hat er selbst zweimal kollationiert, mit Wrights Abschrift und mit den Druckbogen; für die Petersburger hatte er sich auf Wright zu verlassen. Man sollte denken, dass bei gleichem Material die Ausgaben bis aufs Wort übereinstimmen; aber in dem dreimal

1) Eusebius' Ecclesiastical History according to the text of Burton With an Introduction by William Bright, D.D. Oxford at the Clarendon Press 1872. XXXVI. 374. 8^a.

vorliegenden Anfang fand ich an einer Stelle eine dreifache Verschiedenheit; I, 4, 9 heisst es

1) bei Wright-Krehl-Dindorf **לשמה משיחא**.

2) bei Bedjan **לשמה משיחא**, mit der Randbemerkung, L d h. Bedjans Kopie der Londoner Hds. habe **דמשיחא**.

3) bei Wright-McLean **לשמה משיחא** ohne irgendwelche Anmerkung.

Wie hat also die Londoner Handschrift? **משיחא**, **משיחא** oder **דמשיחא**, Christus, Christianus oder Christi? McLean bestätigt das mittlere. Doch ist es nicht nötig, auf derlei Kleinigkeiten einzugehen. Die Ausgabe von Wright-McLean konnte als durchaus zuverlässig ohne weiteres zu Grund gelegt werden.

Aus der früheren Geschichte von Σ mag noch angeführt werden, dass dieser Text vielleicht schon von dem syrischen Lexikographen Bar Ali, jedenfalls von seinem Nachfolger Bar Bahlul für das syrische Lexikon exzerpiert wurde, wie die Artikel **אוררופינא** und **דיספניא**, **ῥῥοφῶναι** und **ῥῥῶναι** aus I, 8, 9 zeigen. Auch Payne Smith's Thesaurus Syriacus bringt manche Citate aus demselben, die offenbar von Wright zur Verfügung gestellt wurden; einzelne Berichtigungen habe ich gelegentlich angeführt.

Eine Bemerkung bedürfen und verdienen noch die Inhaltsüberschriften, die jedem Buch und, ein zweites Mal, den einzelnen Kapiteln vorangestellt sind. Dass dieselben so, doppelt, schon in der Σ vorliegenden griechischen Hds. sich fanden, geht aus den kleinen Unterschieden hervor, welche die Übersetzung aufweist. Vgl. z. B. 8, 5, p. 319 **הנך**, 327 **אילין** („diejenigen, welche“ und „die welche“), C. 6, S. 319 **הלך**, 329 **הנך**, C. 7. **מזריא**, 337 **הנך אנפטיז**, einmal der semitische, das andremal der griechische Ausdruck für „Egypter“. Um so merkwürdiger ist, dass die Kapiteleinteilung vielfach und zum Teil stark von derjenigen abweicht, welche McLean am Rand vermerkte. Fraglos besser ist sie in Σ z. B. in den ersten Kapiteln des 8. Buchs; über den Übergang von 3, 37. 38 siehe Zahn, Forschungen 6 S. 47 A. 2. Ich habe die von McLean wiedergegebenen syrischen Unterscheidungszeichen und Abschnitte möglichst nachgeahmt. Wie sinnlos an einzelnen Stellen die Interpunktion steht, s. S. 273 A. 3, wo mitten in einem Satz **○ : ○** sich findet. Dass eine solche Interpunktion dem Übersetzer seine Aufgabe nicht gerade

erleichtert, liegt auf der Hand. Vielleicht ist die Mahnung des zeitlich und örtlich unsrer Übersetzung nahestehenden Syrsers Ephrem durch ähnliche Erfahrungen hervorgerufen: *ἐλ κέκτησαι βιβλίον, εὐστοιχὲς κτῆσαι αὐτό, μήποτε εὐρεθῇ ἐν αὐτῷ πρόσκομμα τῷ ἀναγινώσκοντι ἢ καὶ μεταγράφωντι*. Wie die Abweichungen zwischen Σ und dem Griechen entstehen konnten, hat die paläographische Untersuchung des letzteren darzuthun. Hier sei nur auf die Bemerkungen von E. v. Dobschütz über die Wichtigkeit solcher *πινakes* und *ὑποθέσεις* hingewiesen (Deutsche Lit.-Ztg. 1900, 4. Sp. 279). Die Vorausnahme des ersten Satzes, mit dem in den griechischen Ausgaben Buch 10 beginnt, am Schluss von Buch 9 in Σ hat seine Parallele in guten Septuagintahandschriften, wie B, beim Übergang von Regn. α zu β , γ zu δ , Paralip. α zu β , und schon in der hebräischen Bibel zwischen Chronik und Esra-Nehemja.

In der Umschreibung der Namen bin ich leider nicht ganz konsequent gewesen. Wo irgend etwas auf die Form eines Namens ankommen konnte, sind die syrischen Buchstaben durch Capitälchen wiedergegeben. Dass 𐤒 im Unterschied von 𐤓 TH stets einen Punkt erhalte, also 𐤓, nicht bloss T, habe ich nicht streng genug durchgeführt. Stören kann für den Anfang die Umschreibung von 𐤀, das mit jedem Vokal verbunden werden kann, durch A, namentlich am Anfang der Wörter, wo ich es einigemal wegliess, also S. 54 IRPVLS statt AIEPVLS (S. 112) für אִירְפּוֹלִס (Hieropolis) schrieb. Auch K wird einigemal statt Q für 𐤕 stehen geblieben sein, wie S. 5 NIKLIAVNV für נִיקְלִיאַנְי. Ein wesentlicher Zweifel wird kaum irgendwo entstehen können.

Da vom 6ten Buch nur 3 Kapitel aus andern Handschriften, vom 7. Buch nur der Schluss erhalten ist, auch das 10. Buch Lücken aufweist, habe ich mich besonnen, wie ich das schon auf dem Titel kurz andeuten könnte, um durch denselben nicht Hoffnungen zu erwecken, die der vorliegende Band enttäuschen muss; nach dem Vorgang von Bedjan und Wright McLean, und weil Büchertitel möglichst kurz sein sollen, habe ich es unterlassen. Um so mehr freut es mich hier mitteilen zu dürfen, dass die in Σ fehlenden Teile aus dem Armenier in gleicher Weise zugänglich gemacht werden sollen.

Maulbronn, Febr. 1901.

Eb. Nestle.

Erstes Buch der Geschichten der Kirche.

.

Erster Gegenstand: Was der Gegenstand seines Anfangs¹⁾

2. Abschnitte der Hauptsachen²⁾, welche gesagt sind über das Vorhersein der Gottheit unseres Erlösers und unseres Herrn Jesus Christus, des Sohnes Gottes. . . .

3. Über den Namen Jesu und Christi, dass er bekannt war und geehrt bei den heiligen Propheten. .

4. Dass nicht jung oder fremd ist die Lehre der Gottesfurcht, welche unser Erlöser verkündigte. . .

5. Über die Zeiten, in welchen er unter den Menschen erschien.

6. Dass in seinen Zeiten, wie die Weissagung gesagt hat, ausgingen die Häupter, welche vorher von der Herleitung der Väter der Juden aus ihnen Leiter über sie waren und über sie wurde König aus den Völkern zuerst Herodes.

7. Über das Buch der Erzeugungen des Christus, dass geglaubt wird, dass nicht übereinstimmen die Evangelisten mit einander. . . .

8. Über den Trug des Tötens, den Herodes aussann über die Kinder von Bethlehem und welches böse Ende ihm wurde. . . .

9. Über die Zeiten des Pilatus.

10. Über die Oberpriester der Juden, in deren Tagen unser Herr lehrte. .

11. Über die Zeugnisse, welche gesagt sind über Johannes den Täufer und über Christus³⁾. . . .

12. Über die Jünger unseres Erlösers.

13. Geschichte über den König von Urhai (Edessa). . .

Erster Gegenstand: Was der Gegenstand seines
Anfangs⁴⁾. . . .

1,1 Die Herleitung⁵⁾ der Apostel seit den Tagen unseres Erlösers und bis zu uns will ich verzeichnen im Buch und wie

1) So Text; lies aber שוריה statt שוריה seiner Verheissung; dieselbe Variante s. zu 3, 28. 2) וְאֵפִיטוֹמֵי הַרְאָא — Hauptsache, Anfang und Kapitel). 3) וְאֵי וְעַל כְּרִיסְטוֹס. 4) s. oben 1). 5) וְאֵי Plur. Durch Zufügung von Punkten wird auch aus dem syr. Wort der Plural.

Texte u. Untersuchungen. N. F. VI, 2.

viele und was für Dinge gesprochen werden, dass sie gethan wurden in den Geschichten der Kirchen (A Sing.), und wer diejenigen sind, welche herrlich in bekannten Versammlungen Häupter und Leiter waren, und welche diejenigen, die in Geschlecht und Geschlecht das Wort Gottes verkündigt haben, sei es ohne Geschriebenes, sei es mit Geschriebenem, und wer und wieviele und in welchen Zeiten neu aufwuchsen (A + auch) Lehrer des Irrtums der lügnerischen Erkenntnis und ohne Schonung wie verderbliche Wölfe versuchten gegen die Herde des Christus, und mit diesem, was sich ereignete sogleich dem Volk der Juden, weil sie versuchten und sich erfrechten gegen unsern Erlöser, und wie und in welchen Zeiten die Frohbotschaft Gottes von den Völkern verfolgt wurde; und welche Leute zu allen Zeiten getragen haben den Kampf wegen des Namens unsers Herrn durch Martern und Qualen und Blutvergiessen; und mit diesem auch über die Zeugen, welche waren in unsern Tagen; und die Hilfen der Barmherzigkeit unseres Erlösers, welche in allen Zeiten waren. ○ · ○. Indem ich aber dieses schreiben will, ist es Pflicht den Anfang für das Wort zu machen von der ersten Veranstaltung unseres Erlösers (A + und) unseres Herrn Jesus Christus des Sohnes Gottes · ☩ · Ich bitte aber, dass Einsicht mit mir haben die Verständigen¹⁾. Ich bekenne nämlich, dass ausser meiner Kraft dies ist, dass ich vollständig dieses Versprechen erfülle; weil wir nämlich erstmals an diesen Gegenstand uns anschliessen, wie ein Mensch, der einen Weg beschreitet, der nicht betreten ist; und wir beten, dass Gott uns Führer sei und die Kraft unsres Herrn zu unsrer Hilfe sei²⁾. Offenbare Spuren nämlich von andern Menschen, welche vor uns diesen Weg beschritten haben, fanden wir nicht, sondern nur kleine Anlässe von Geschichten, welche einzelne in den Zeiten, in denen sie waren, in einzelnen Teilen uns hinterlassen haben, und wie von grosser Entfernung mit den Strahlen ihrer Worte wie von einem Zeichen der Höhe rufen sie und befehlen, auf welchen Weg wir gehen sollen und stellen uns den Pfad des Wortes richtig ohne Irrtum. Alles aber was wir denken, dass es für diesen Gegenstand nützlich sei, von dem was zer-

1) A (mit Änderung eines Buchstabens): dass ihr E. m. m. habt, Verständige. 2) eine viel spätere Hand fügt in A hinzu: „und die Gebete der Gottesgebärerin Maria“.

streut ist in den Erinnerungen früherer Schriftsteller, wie von vernünftigen (oder: sprachlichen) Wiesen sammeln wir Blüten ihrer Stimmen und verkörpern in der Erzählung unserer Geschichte und erhalten die Herleitung der Apostel unseres Erlösers, deren (fem. sg.) Gedächtnis bewahrt ist in den bekannten Kirchen bis heute, wenn auch nicht von allen, sondern wenigstens von denen, die in ihnen (mask.) bekannt sind. Sehr nützlich aber ist die Arbeit dieses Gegenstandes, der (oder die) uns vorliegt, weil wir keinen von den früheren Schriftstellern, die in der Kirche (A Plur.) waren, wahrgenommen haben, dem Eifer gewesen wäre über die Niederschrift dieses Gegenstandes. Ich meine aber, dass ein Gewinn sein werde für diejenigen, welche die Lehre lieben, von der Erzählung dieser Geschichte. Auch bis jetzt aber (A om) ist von uns von eben diesem Gegenstand in den Geschichten (A Sing.) der Zeiten, die früher (A om) von uns verfasst wurden, in einzelnen Abschnitten (etwas) verzeichnet worden, jetzt aber bin ich eifrig, vollständig die Vollendung zu machen dieser Geschichte, die uns vorliegt. ○ ○ ○.

2. Abschnitte der Hauptsachen¹⁾, welche gesagt sind über das Vorhersein der Gottheit unsres Erlösers (A + and) unseres Herrn Jesus Christus, des Sohnes Gottes. ○ ○.

Ich will also anfangen mit dem Wort, wie ich vorhin gesagt habe, von der erhabenen und herrlichen Gottheit Christi, welche vorhergeht dieser Veranstaltung im Fleisch. Auch geziemt es sich für den, welcher bereit ist zu überliefern durch Geschriebenes die Geschichten (A Sing.) der Gegenstände der Kirche, dass er von oben sage über den Gegenstand unseres Herrn. Von der Gottheit nämlich hat die Menschheit bekommen die Benennung dieser Christenheit. Es ist nämlich ihr Typus in 2 Unterscheidungen, indem er verglichen wird mit dem Leib, dessen Kopf seine Gottheit ist; und mit den Füßen wird verglichen seine Menschheit [die uns gleichartig ist²⁾], die er anzog wegen unserer Erlösung. Wenn wir also gemacht haben den Anfang für unser Wort von dem Vorhersein seiner Gottheit, wird uns vollendet unsere Geschichte in ihrer Reihe.

1) A: epitome initiorum. 2) Zwei Worte sind ausradiert und durch „die Menschheit von der Gottesmutter“ ersetzt; das Armenische lässt die Ergänzung sicher erscheinen.

Durch dies wird aber auch das Vorhersein und das Altertum der Christianer erkannt, welches schon vorher herrlich war bei Gott, und nicht ist es, wie einige glauben, dass es jetzt (erst) neuerdings erschien . . . Über die Zeugung aber und die Ehre des Wesens Christi giebt es kein Wort, das genügen würde zu erzählen, wie der Geist Gottes sagte durch die Weissagung: sein Geschlecht, wer wird es erzählen? (Jes. 53, 8). Weil nämlich wie den Vater niemand kannte ausser dem Sohn, so kann auch niemand den Sohn kennen, wie er ist, ausser allein der Vater, der ihn erzeugte (Mt. 11, 27). Das Licht nemlich, das vor der Welt, und die Weisheit der vollkommenen Person und den lebendigen Logos Gott, er, der von im Anfang bei dem Vater war: wer kann ihn denken mit Ehren, ausser der Vater, ihn, der allein der Erzeugte der Gottheit ist, von allen sichtbaren und unsichtbaren Kreaturen, den Heerführer der himmlischen unsterblichen Heere, ihn der das Wunder ist und der Ratgeber, den Ausführer des verborgenen Willens des Vaters, ihn, der ist der Schöpfer des All mit dem Vater, ihn, der ist die Ursache von allem, was ist, ihn, der der erste und eingeborne Sohn Gottes ist, er, der ist über alles Herr und Gott und König, dem zugleich Herrschaften und Gewalten mit Macht und Gottheit und Ehre von der Natur des Wesens des Vaters zukommt, nach dem Geheimnis, welches die Bücher über die Gottheit sagen: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort und alles wurde durch ihn und ohne ihn war auch nicht etwas (Joh. 1, 1). Was auch Moses der erste und Haupt der Propheten, indem er schrieb durch den Geist Gottes über das Werden und die Feststellung der Kreaturen, (eben) über Christus schrieb, dass er ist der Schöpfer des All und Feststeller, das ist aber über den Logos Gott, der erzeugt ist von Anfang. Und mit ihm hat er Gemeinschaft in der Bildung des Menschen: Es sagt nämlich Gott: Wir wollen einen Menschen machen in unsrem Bild nach unsrer Gestalt (Gn. 1, 26). Und eben über dieses Wort versiegelt ein andrer Prophet, indem er sagt über Gott in den Hymnen: er spricht und sie sind; er befiehlt und sie sind geschaffen (Ps. 33, 9) d. h. aber indem er verbindet den Sohn ¹⁾ mit dem Vater in seinen Willen (Plur.). Diesen aber

1) *ŷ* in opere für „den Sohn“.

den Anfang der Erzeugung der Menschheit¹⁾ schauten alle welche berühmt sind durch Gerechtigkeit und herrliche Lebensweise der Gottesfurcht, die Leute des Moses und vor ihm Abraham und seine Söhne, welche erschienen nachher als Gerechte und Propheten, mit hellem Auge des Sinnes und erkannten ihn[;] als dem Sohn Gott²⁾ brachten sie die gebührende Anbetung ihm dar. Und er wurde für alle der Lehrer über die Erkenntnis des Vaters. Er sagt nämlich: es erschien der Herr Gott dem Abraham als einfacher Mensch, als er sass zur Seite der Terebinthe von Mamre. Er aber fiel nieder, betete an. Indem er aber mit seinen Augen einen Menschen sah, betete er (ihn) an als Gott und flehte (ihn) an als den Herrn und bekennt, dass ihm kein Irrtum war, wer er sei, indem er mit Worten so sagt: „Herr, Richter der ganzen Welt! nicht soll das Gericht gethan werden“. Der Gott aber und Herr, der die ganze Welt richtet, erschien in Gestalt eines Menschen: wer anders wird genannt ausser das Wort Gott (A Genit.); er der vorher war; über den gesagt ist im Psalm (107, 30): „Er sandte sein Wort und heilte sie und rettete sie von dem Verderben“. Über diesen, der Herr der Wahrheit ist mit dem Vater, sagt deutlich Moses: „Der Herr liess regnen über Sodom und über Gomorra Feuer und Schwefel von dem Herrn her“ (Gn. 19, 24). Diesen, der erschien dem Jakob in Gestalt eines Menschen, nennt das Buch Gott. Er sagt nämlich zu Jakob: „Nicht soll fernerhin dein Name Jakob genannt werden, sondern Israel soll dein Name sein, weil du stark gewesen bist mit Gott“. „Und es nannte Jakob den Namen jenes Ortes Gesicht Gottes. Er sprach nämlich: Ich habe gesehen Gott von Angesicht zu Angesicht und meine Seele ist gerettet worden“ (Gn. 32, 28. 30). Die Gesichte, nämlich Gottes, die geschrieben sind, anzunehmen, dass sie von unterworfenen und dienenden Engeln seien, ist uns nicht erlaubt. Wenn nämlich einer von ihnen den Menschen erschien, verbirgt seinen Namen das Buch nicht. Denn nicht Herr und nicht Gott nennt es sie, sondern Engel, wovon sich einer aus Vielem deutlich überzeugen kann. Diesen nennt auch Josua, der von Moses überkam, als herrschend über die Engel des Himmels und

1) „der Menschheit“ ist ausradiert und von später Hand durch „von der Jungfrau“ ersetzt. 2) lies: Sohn Gottes?

die Oberengel und die herrlichen Heere, „Oberster der Heere
 12 des Herrn“, indem er ihn sah in Gestalt eines Menschen.
 Es ist nämlich geschrieben: „Als Josua im Thal von Jericho
 war, erhob er seine Augen und sah den Mann ihm gegenüber
 stehend und sein Schwert ausgestreckt und ergriffen in seiner
 Hand. Und Josua näherte sich ihm und sagte zu ihm: Bist du
 von uns oder von unseren Feinden? Und er sagte zu ihm: ich
 bin der Oberste der Heere des Herrn, und jetzt bin ich ge-
 kommen. Und Josua fiel auf sein Angesicht auf die Erde und
 sagte zu ihm: Mein Herr, was befehlst du deinem Knechte? Und
 es sagte der Oberste der Heere des Herrn zu Josua: „Löse deine
 13 Schuhe von deinen Füßen, weil der Ort, an dem du stehst,
 heilig ist“ (Jos. 5, 13-15). Von hier verstehst du aus (eben) den
 Worten, dass dieser nicht der war, der dem Mose erschien ¹⁾, in-
 dem das Buch dieselben Worte sagt, welche auch zu diesem ge-
 sagt wurden; „als (nämlich) der Herr sah, dass Moses sich näherte
 zu sehen, rief ihn der Herr aus dem Dornstrauch und sagte:
 Mose, Mose. Und er sagte: Hier bin ich. Und er sagte: Nähere
 dich nicht hieher: Löse deine Schuhe von deinen Füßen, weil
 der Ort, an dem du stehst, ein heiliger Ort ist. Und er sagte
 zu ihm: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams,
 14 der Gott Isaaks, der Gott Jakobs“ (Ex. 3, 4-6). So ist im
 voraus bekannt, dass er war vor der Welt das lebendige Wesen,
 welches vollkommen ist in seiner Person, das theilnahm mit
 16 dem Vater und Gott des Alls in der Feststellung alles
 dessen was geschaffen wurde, welches genannt wurde Wort
 Gottes ²⁾ und Weisheit. Dass also früher war das Wort Gott
 17 und einzelnen Menschen erschien, wenn auch nicht jeder-
 mann, das haben wir mit Wenigem gesagt. Weshalb er aber
 nicht allen Völkern früher verkündigt wurde wie jetzt, wollen
 wir deutlich kund thun.

Die erste Lebensweise der Menschheit war nicht im Stande
 18 aufzunehmen die Lehre der herrlichen Weisheit Christi.
 Indem nämlich der erste Mensch den Befehl (℥ Plur.) Gottes
 verachtete, wurde er beraubt des herrlichen Lebens und wurde
 sogleich geworfen in das sterbliche Leben der kleinen Zeit und
 vertauschte das Vergnügen bei Gott mit dieser Erde der Flüche.

1) ℥: hunc non alium esse, sed eundem. 2) A: „Gott“ statt „Wort Gottes“.

Und diejenigen wiederum, die nach ihm waren und die ganze Erde füllten, erwiesen sich als schlechter als er, ausser einem
 19 oder zweien, und wählten sich gleichsam in der Art der Tiere ein Leben, das kein Leben war, sondern brachten nicht einmal eine Stadt und Lebensweise oder Weisheit in ihren Sinn, Gesetze aber und Gerichte (A Sing.) oder Erwählung von Weisheit¹⁾, auch nicht einmal ihren Namen nahmen sie an, sondern wie wilde und harte Herden trieben sie sich in der Wüste umher und verderbten die richtigen Gedanken der Natur und den friedlichen Samen der Erkenntnis der Seele durch die Vielheit des Bösen ihres Willens und ergaben sich voll allen Schmutzigkeiten, dass sie bald einander verderbten und bald einer den andern tötete und bald einen Menschen assen und in den Kriegen der Helden, welche bei jedermann berühmt waren, sogar einen Turm von der Erde zum Himmel zu machen gedachten und in dem Wahnwitz ihres Sinns von ihrem Ort aus zu kriegten mit dem, welcher der Gott ist über alles, sich be-
 20 reiteten. ○.○.○ Und weil sie in dieser Weise sich aufführten, brachte Gott durch die Fluten des Wassers und des Feuers²⁾ wie Wälder(n) der Wüste, welche ausgegossen wurden[,] in der ganzen Erde über sie Vergeltung. Und durch beständige Hungersnöte und (A + auch) durch Todesfälle und durch Kriege und durch Feuer, das er von oben herabkommen liess, vernichtete er sie; und die böse Krankheit der Seelen
 21 züchtigte er durch bittere Qual (A Plur.) der Vergeltungen (A Sing.). Als aber über jedermann mehr oder weniger das Böse ausgegossen war und wie eine starke Trunkenheit³⁾ beschattete und die Seelen der Menschen verfinsterte, da erschien die Weisheit Gottes, der von immer das Wort war, er der von früher war, durch seine grosse Erbarmung zu den Menschen, bald durch die Erscheinung von Engeln, bald aber die Kraft Gottes, welche unser Erlöser war, einem oder zweien von den alten seiner Freunde, in der Gestalt eines Menschen. Auch
 22 konnten sie nämlich nicht anders ihn sehen. Als aber durch diese in einer Menge von Menschen Saaten der Gottes-

1) In גבירא דחכמתא wird ו statt ד zu lesen sein: „Erwählung und Weisheit“; ἀρετή ist, wie öfter, mit αἰρεῖσθαι in Verbindung gebracht; 2) 23; 11, 5; VIII, 12, 3; X, 9, 20. 2) ἔκ „und durch Feuer“. 3) Lies רויחא statt רויחא.

furcht ausgesät waren, wandte sich ein ganzes Volk der Hebräer zur Gottesfurcht. Diesen aber, weil sie noch in einer Reihe alter Gewohnheiten der Völker wandelten, führte er durch Moses den Propheten Bild und Geheimnis des Sabbats und der Beschneidung und anderer Typen ein; nicht aber die Genauigkeit des Geheimnisses überlieferte er.

²³ Als aber das Gesetz, das diesen gesetzt war, berühmt wurde, und wie ein süßer Geruch zu allen Menschen hingeleitet wurde, von eben diesen aber auch eine Menge der Völker durch Gesetzgeber und Philosophen, die an jedem Ort waren, von der Härte und Wildheit sich die Sinne Vieler zu Frieden und Milde wandten, sodass grosser Friede war und Freundschaft und Verbindung mit einander und also allen Menschen, allen Völkern, die in der Schöpfung sind, wie den Menschen, welche vorher unterstützt wurden und nunmehr die Erkenntnis des Vaters empfangen können, da hat er, der Lehrer des Ausgewählten und Herrlichen ¹⁾, er der Gemeinschaft hat mit dem Vater an allem Guten, das Wort Gottes und seine Weisheit, Fleisch angezogen und machte die Versöhnung für das Geschlecht der Menschheit. Er erschien aber im Anfang der Regierung der Römer und that und trug, was den Worten der Propheten (A Sing.) entsprach. Vorhergesagt war nämlich in den Propheten: Gott wird einen Menschen anziehen (und) kommen in die Welt ²⁾, auch ein Wirker herrlicher Thaten und ein Lehrer aller Völker der Vatersverehrung. Aber auch über die Vorzüglichkeit seiner Erkenntnis und seiner neuen Lehre und seiner wunderbaren Werke ist vorausgesagt worden; und mit diesem auch sogar über die Art seines Todes und über seine Auferstehung von den Toten, und sein Aufsteigen zum

²⁴ Himmel, und dass vollendet ist seine Menschheit in seiner Gottheit. Über sein Reich aber am Ende sah Daniel im Geist das Gesicht Gottes und malte es uns menschlich. Er sagt nämlich: „ich sah, dass Stühle gesetzt wurden und ein Alter der Tage sass; sein Gewand wie weisser Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron Flamme von Feuer,

1) neutr. plur.; der Übersetzer las ἀρετῶν statt ἀρετῶν. 2) nach „Gott“ ist ein Wort, wohl „wird anziehen“ ausstrahlt und durch יריוו er-
setzt: „Gott, der Mensch wurde, kommt in die Welt“.

seine Räder von brennendem Feuer. Ein Strom von Feuer aber ging hervor und ging aus vor ihm; Tausend mal Tausend dienten ihm und Zehntausend mal Zehntausend standen vor ihm. Das Gericht setzte sich und Schriften wurden geöffnet“ (Dan. 7, 9 f.).

25 Und nachher sagt er (7, 13 f.): „Ich sah auf den Wolken des Himmels wie einen Sohn von Menschen¹⁾. Er kam und gelangte bis zum Alten der Tage und wurde vor ihn gebracht und ihm wurde gegeben Herrschaft und Ehre und Reich. Und alle Völker und Zungen werden ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine Herrschaft von Ewigkeit, welche nicht vergeht, und
26 sein Reich wird nicht verändert.“ Das trifft deutlich auf unsern Erlöser zu, der von im Anfang bei Gott war, das Wort Gott, und genannt wird Sohn von Menschen²⁾, weil er zuletzt
27 unsere Menschheit angezogen hat. ∞ ∴ ∞ Weil aber in einer andern Rede wir gesammelt und vereinigt haben von den Propheten alles was gesagt ist über unsern Erlöser, unsern Herrn 3,1 Jesus Christus, genügt dies in diesem Gegenstand. Über den Namen aber Jesu Christi, darüber dass er geehrt war bei den Propheten, den Freunden Gottes, ist es Zeit jetzt anzuzeigen. ∞ ∞ ∞.

3) Über den Namen Jesu und Christi, welcher bekannt und geehrt war bei den heiligen Propheten.

2 Dass angebetet und verherrlicht war der Name Christi, zeigt zuerst Moses an, in himmlischen Typen und in Gleichnissen und Bildern der Erde, wie jene Stimme, welche zu ihm sagte: „So sorgfältig mache alles, in dem Bild welches dir erschien auf dem Berge“ (Ex. 25, 40). Und er zeigte ihn als Oberpriester Gottes und wie er unter den Menschen genannt werden konnte, nennt er diesen Christus, und dieser Ehre der Oberpriesterschaft, welche erhaben ist unter den Menschen über alle Grade, ihr legt er den Namen Christus bei, zur Ehre und Auszeichnung. So war er überzeugt, dass der Name Christus
3 ein göttlicher Name ist. Wiederum aber setzte (er) Moses auch den Namen Jesus, den er im Geiste Gottes voraussah, in die Vorzüglichkeit der Benennung ein, der unter den Menschen

1) Ὡς: cum nubibus caeli sicut filium hominis.

2) Ὡς: filius ho-


minis.

keineswegs genannt war, bis dem Moses bekannt gemacht wurde der Name Jesus. Und eben diesen Namen Jesus gab er zuerst dem, der in Bildern und Gleichnissen die Führerschaft
 4 über das ganze Volk empfing nach seinem Tod, gab er ihm den Namen. Ein anderer Name aber war ihm vorher, der ihm von seinen Leuten beigelegt war, das ist Hose¹ bar Nun. Jesus aber benannte Moses ihn zur Ehre, die vorzüglicher war als der Stand des Königtums. Denn Jesus bar Nun war mit dem Bild unsres Erlösers bekleidet, der allein empfing die Führerschaft der Vollendung des Dienstes der Wahrheit, welcher
 5 dem Moses im Geheimnis und Gleichnissen überliefert war. Moses aber gab den zwei Leuten, die bei ihm waren, (die) über alles Volk vorzüglicher waren durch herrliche Lebensweisen, dem einen in der Oberhoheit seines Priestertums, und dem andern, der nach ihm die Führerschaft empfing, den Namen unseres Erlösers unsres Herrn Jesus Christus wie zur Ehre. Auch die Propheten, die nach ihm waren, verkündigten deutlich im Namen Christi, auch was er bereit war zu tragen von den Juden, und wieder auch über die Berufung der Völker, welche geschah durch ihn, zeigten sie vorher. Bald
 6 Jeremia, indem er so sagt (Thr. 4, 20): „Der Geist unsres Gesichtes, der Gesalbte des Herrn, wurde ergriffen in ihrem Abgrund, er, den wir sagten, in seinem Schatten wollen wir leben unter den Völkern.“ Und wieder David verwundert über dieses sagt (Ps. 2, 1 ff.): „Warum erregten sich die Völker und die Nationen sannan Eitelkeit. Es standen auf die Könige der Erde und ihre Machthaber¹⁾ und berieten zusammen gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten“. Und nach diesem sagt er gleichsam aus der Person Christi (v. 7 f.): „Der Herr hat gesagt zu mir: mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt. Fordere von mir und ich gebe dir die Völker zu deinem Erbe und deine Besitzungen die Enden der Erde.“ Und nicht
 7 bloss diejenigen, welche mit der Oberhoheit des Priestertums geehrt waren (und) gesalbt wurden im Geheimnis mit der wohlriechenden Salbung, schmückte der Name (des) Christus unter den Hebräern, sondern auch die Könige, welche im Geheimnis Gottes die Propheten salbten, machten sie als Inhaber

1) Das Citat folgt der syrischen Bibel.

des Schattenhaften zu Christus. Denn auch sie waren bekleidet mit einem Bild dessen, der allein der Christus der Wahrheit ist, der über alles regiert, des Reiches und der Herrschaft und der Führerschaft. Wieder auch von den Propheten, welche gesalbt wurden, wurden wie im Typus Christus genannt, indem sie den Typus, den sie hielten, auf den der Christus der Wahrheit ist, das Wort, Gott, überleiteten, ihn der allein der Oberpriester über alles ist, und allein der König über alle

9 Kreaturen und allein der Oberprophet des Vaters. Und ein Beweis dieses, dass keinem von den Früheren, welche im Geheimnis gesalbt wurden, weder einem von den Priestern noch einem von den Königen noch einem Oberpropheten erworben wurde eine solche herrliche Kraft Gottes wie sie unser Erlöser, unser Herr Jesus zeigte, er der allein der Christus der Wahrheit ist. Und keinen von ihnen, auch während sie Grade der Ehre hatten und in allen Geschlechtern verherrlicht wurden in ihrem Volk, nicht nannten sie diejenigen, welche unter ihrer Herrschaft waren, Christianer, von diesem entlehnten Typus, der bei ihnen war, aber auch nicht die Ehre der Anbetung wurde einem von ihnen von ihren Gehorsamen. Auch nicht nach ihrem Tod zeigten sie eine solche Gesinnung der Liebe gegen sie, dass sie bereitwillig für sie starben. Auch nicht für alle Völker unter dem Himmel war irgendwie eine solche Erschütterung über einem von diesen Früheren, weil auch ihr Geheimnis keine solche Kraft besass, dass es solches thun konnte, 10 wie es die Wahrheit zeigte durch unsern Erlöser, der nicht Gleichnisse und Geheimnisse der Oberhoheit des Priestertums empfing von irgend einem, auch nicht von dem Geschlecht des Priestertums nach dem Fleisch her war, auch nicht durch bewaffnete Menschen in der Regierung stand, auch nicht Prophet, wie es die Alten waren, genannt wurde, auch nicht den Grad und die Herrschaft von irgend etwas bei den Juden

hatte. ○  ○ Wenn aber auch nicht im Geheimnis, aber in

12 Wahrheit war er vom Vater mit dem allem geschmückt. Wie ich nämlich vorher sagte: nicht wie jene, wurde er dieses alles gewürdigt, und deswegen auch Christus genannt, sondern (A om) weil er allein der Christus der Wahrheit war, und von seinem heiligen Namen nannte er und füllte in aller Welt die

Christianer: nicht mehr Typen, auch nicht Bilder, sondern die offenbare Wahrheit und die himmlischen Lebensweisen und
 18 (A + auch) die Herrlichkeit seiner Gebote überlieferte er denen die ihm gehorchen. **o-o-o** Und die Gesalbtheit, nicht diejenige, welche durch Balsam bereitet wurde, sondern durch den Geist Gottes, wie es Gott geziemt, bekam er von (eben) dem Wesen der Gottheit des Vaters. Dies wieder lehrt Jesaia und gleichsam aus der Person des Christus verkündigte er so (Jes. 61,1): „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, dass ich Frohbotschaft bringe den Armen, und mich gesandt hat, zu verkündigen Erlösung den Gefangenen und den
 14 Blinden Gesicht.“ Und nicht bloss Jesaia, sondern auch David verkündigte über ihn (Ps. 45,6f.): „Dein Thron, Gott, ist in Ewigkeit der Ewigkeiten; ein gerades Scepter ist das Scepter deines Reiches: du liebtest Gerechtigkeit und hasstest Frevel, deshalb hat dich gesalbt[,] Gott, Dein Gott, mit Salbung der Freude mehr als die welche gesalbt wurden“: in welchem Wort in dem ersten Satz er ihn Gott nennt, in dem zweiten aber mit dem Scepter des Reiches ehrt. Und wieder indem er herabsteigt in dem Wort nach der Kraft der Gottheit und des Reiches, in dritter Stelle, dass er Christus ist, zeigt er über ihn an, nicht durch die Salbung welche von Kreaturen bereitet ist, sondern durch die Salbung der Freude in Gott, indem er anzeigt die Vorzüglichkeit seiner Salbung, welche unterschieden ist von der früheren, welche durch Geheimnisse und ver-
 16 körperte Bilder gesalbt ¹⁾ waren. Und an einem andern Ort wieder sagte er über ihn so (Ps. 110,1f.): „Es sagte der Herr zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde als Schemel unter deine Füße. Und im Schmuck (Plur.) der Heiligkeit von dem Mutterleib und von früher habe ich dich geboren. Es hat geschworen der Herr und lügt nicht: Du bist ein Priester der Ewigkeit im Bild des Melkisedek“.
 17 Dieser Melkisedek aber, über welchen die Bücher anzeigen, dass er war Priester Gottes des Höchsten, ist nicht angezeigt, dass er ²⁾ mit süßer Salbung gesalbt war, aber auch nicht von der Herleitung des Geschlechtes, welche verbunden war mit dem Priestertum der Ebräer, war er. Deshalb wird in seinem

1) Für משיחין hat A משיחין.

2) A om „angezeigt, dass er“.

Bild und nicht derer, welche durch Gleichnisse und Typen Christus und Priester waren, unser Erlöser genannt, sondern durch den Eid, den er empfing. Deshalb überliefert auch nicht die Geschichte, dass er körperlich gesalbt wurde von den Juden, auch nicht dass er von dem Stamm der Priester war, sondern von Gott selbst wurde er geboren vor den Kreaturen¹⁾ und ein Priestertum, das nicht stirbt und nicht altert, hält er in Ewigkeit der Ewigkeiten. ∴ Dass er aber eine geistliche und göttliche Salbung erhalten hat, ein grosser und offener Beweis ist dieses, dass von allen, die waren in allen Geschlechtern und bis heute, er allein Christus genannt wird bei allen Menschenkindern, die in der ganzen Welt sind. Und jedermann bezeugt und bekennt eben diesen Namen, Juden und Barbaren und bis jetzt alle (A om) Kreatur von allen, die ihn bekennen. Er wird geehrt als König und wird genannt in Bewunderung mehr als die Propheten²⁾, und wird verherrlicht, dass er in Wahrheit der Oberpriester Gottes ist; und mit diesem allem, dass er ist das Wort Gott (¶ Gottes), welcher geboren ist vor allen Welten (Ewigkeiten); und die Ehre der Anbetung ist ihm von seinem Vater natürlicherweise und er wird angebetet als Gott, der in Wahrheit ist von dem, der in Wahrheit Gott ist. Was aber vorzüglicher ist als alles, (ist dies) dass nicht mit Geschrei nur, oder mit Stimme der Worte ihn ehren diejenigen die ihn lieben, sondern von vollkommener Liebe der Seele, und vorzüglicher ist uns sein (A das) Zeugnis, auch mehr als unser Leben. Dieses alles aber ist mit Recht von uns gesetzt vor dem Gegenstand der Geschichte, dass niemand glaube über unsern Erlöser unsern Herrn³⁾ Jesus Christus, dass jung und neu seine Lehre sei wegen der zeitlichen Lebensweisen der Menschheit. ○-○

4. Dass (A + aber) nicht jung oder fremd die Lehre der Gottesfurcht, welche unser Erlöser verkündigte. ∴ ∴ ∴

4, 1 Wieder aber soll niemand meinen, dass fremd und jung ihre Lehre (A die L. der Gottesfurcht), als ob sie von neuem ausgesprochen oder nicht verwandt sei mit etwas von dem Recht

1) A der Kreatur (Sing.) ¶. saecula et creaturas. 2) Die Weglassung der Punkte ergibt den Singular. 3) ¶ om „unsere Herrn“.

der Menschheit, wollen wir wenigstens auch darüber sagen.
 2 Weil nämlich unlängst das Kommen des Erlösers, unseres Herrn Jesus Christus allen Menschen erschienen ist, bekennen wir, dass neu unser Volk ist, aber doch kein geringes oder krankes Volk, das an ihn glaubt, das irgendwo in einem Winkel der Erde steckt, sondern unter allen Völkern ist es, und zahlreich an der Menschheit und fürchtet sich vor Gott und wird nicht verderbt oder besiegt, und Gott ist zu aller Zeit zu seiner Hilfe und so erschien es plötzlich jedermann ein Volk, das ge-
 3 ehrt ist mit dem Namen Christus. Darüber wunderte sich auch einer von den Propheten, als er vorhersah mit dem Auge des heiligen Geistes, was bereit war zu geschehen und sprach so (Jes. 66,8): „Wer hat solches gehört und wer hat wie dieses gesehen? Dass die Erde kreisst in einem Tag, und geboren wird ein Volk in einer Stunde.“ Und eben derselbe thut (eben) über seinen Namen kund indem er sagt (65,15) „Es wird genannt werden euch, die ihr meinen Namen fürchtet, ein neuer Name,
 4 der gesegnet werden wird auf Erden.“ Aber auch wenn wir neu sind und unlängst gekannt ist der Name der Christen bei allen Völkern, so ist doch die Lebensweise und seine Kraft und der Bestand seines Dienstes nicht unlängst gebildet von uns, sondern von Anfang der Feststellung der Menschheit in Bestand gewesen von den alten Menschen welche Gott liebten, wie aus
 5 einer Ansicht der Natur. Wie aber, wollen wir jetzt zeigen. Das Volk der Hebräer ist nicht neu, sondern sein Alter ist geehrt unter den Menschenkindern. Es ist nämlich ein bekanntes Volk. Es giebt aber bei ihm in Worten und Büchern Erzählungen über die alten Menschen; unbedeutend aber und an Zahl wenige, aber doch durch Gerechtigkeit und Gottesfurcht und den Rest der herrlichen Lebensweisen sich auszeichnend waren sie¹⁾ vor der Flut, je einer;²⁾ nach ihr andere welche von den Söhnen des Noah waren und von seinen Kindeskindern bis auf Abraham, von dem die Ebräer rühmen, dass er das Haupt war ihrer Väter.
 6 Alle aber diese, über welche das Zeugnis der Rechtschaffenheit ist von Abraham und bis zum ersten Menschen, wenn einer sagt, dass sie in Wahrheit Christianer waren, wenn auch nicht

1) A om „waren sie“. nach „Flut“.

3) A X interpungiert nach „je einer“ nicht

der Benennung nach, geht von der Wahrheit nicht weg.

7 Denn was von dem christlichen Mann dieser Name sucht, das ist aber, die Erkenntnis des Christus und seine Lehre, und Reinheit und Gerechtigkeit und Geduld der guten Lebensweisen (A & Werke) und Bekenntnis der Gottesfurcht und dass er be-

8 kenne, dass ein Gott nur ist über das All: in diesem allem waren nicht weniger als wir eifrig jene Alten. Nicht nämlich war ihnen Sorge über leibliche Beschneidung wie auch uns nicht, auch nicht über Beobachtung der Sabbate, sowie auch uns nicht; auch nicht über Unterscheidung der Speisen oder anderes, mit dem zuerst Mose anfang und er überlieferte dieses, dass es beobachtet würde, durch Gleichnisse denen die nach ihm, wie auch jetzt die Christen nicht derartiges beobachten; sondern auch deutlich kannten sie den Christus, den Sohn Gottes, indem siehe (= schon) bekannt ist, dass er dem Abraham erschien, und Verheissungen verhieß dem Isaak, und redete mit Israel und mit

9 Moses und mit den Propheten, die nach ihm waren. Von da aus kannst du aber wissen, dass des christlichen Namens gewürdigt sind jene Freunde Gottes nach dem Wort das von ihnen sagt (1 Chr. 16, 22): „Berühret nicht meinen Christus und meine

10 Propheten schädigt nicht.“ Nunmehr müssen wir deutlich die Gottesfurcht, die jetzt durch die Lehre des Christus verkündigt wird allen Völkern, dafür halten, dass sie früh und alt ist für alle jene Männer, die Freunde Gottes um Abraham.

11 Und wenn gesagt wird nach langer Zeit über Abraham, dass er den Befehl der Beschneidung empfing, so wird vor ihr durch den Glauben über ihn bezeugt, dass er gerechtfertigt worden ist, wie über ihn das Wort Gottes sagte (Gn. 15, 6): „Abraham glaubte an Gott, und es wurde ihm gerechnet zur Ge-

12 rechtigkeit.“ Und während er so war vor der Beschneidung, ist zu ihm gesagt worden von Gott der ihm erschien, das ist, Christus, das Wort Gottes, über diejenigen, die in späterer Zeit in seiner Weise gerechtfertigt werden sollten, mit den Worten, indem er ihm so verspricht (Gn. 18, 18): „Es sollen gesegnet werden in dir alle Geschlechter der Erde und dass er werde zum grossen und zahlreichen Volk werden und dass in

13 ihm gesegnet werden werden alle Völker der Erde.“ Dass dies über uns vollendet ist, ist bekannt von diesem: Durch den Glauben nämlich an den, der ihm erschien, wurde er gerecht-

fertigt, welcher ist das Wort Gottes und hielt sich ferne von den Götzen seiner Väter und von den früheren Lebensweisen des Irrtums und bekannte den, der eine Gott ist über das All, und diente ihm durch herrliche Werke und nicht durch Beobachtungen des Gesetzes, welches durch Moses gegeben wurde. Dass aber alle Geschlechter der Erde und alle Völker durch ihn
 14 gesegnet werden, ist durch Werke, welche bekannter und viel offener sind als Worte, jetzt bekannt, indem nur bei den
 15 Christen gefunden wird der herrliche Lebenswandel. Von jetzt welches Hindernis ist es zu bekennen, dass ein Lebenswandel und Typus der Gottesfurcht uns ist, die wir von Christus empfangen haben, und jenen alten Freunden Gottes? Darum nicht¹⁾ neu und fremd soll seine Lehre gerechnet werden, sondern wahrlich²⁾ ziemt sich in Wahrheit zu sagen, dass diese Gottesfurcht allein alt und wahr ist, diese die durch die Lehre des Christus uns überliefert ist. ☸☸☸☸

5. Über die Zeiten, in denen er erschien unter den Menschenkindern. ∴ ∴ ∴

5, 1 Nach dieser Feststellung, die vorgenommen werden musste vor den Geschichten (A Sing) der Kirche, sagen wir jetzt von der Erscheinung unsres Erlösers im Fleisch, und wie mit einem Begehen des Wegs nähern wir uns der Geschichte und rufen Gott den Vater an und unsern Herrn Jesus Christus, unsern Erlöser, das Wort Gottes, dass er sei uns ein Helfer zur
 2 Wahrheit dieser Geschichten. Es war das 42. Jahr der Regierung des Augustus, 28 Jahre, nachdem Ägypten unterworfen war und Antonius und Kleopatra gestorben waren und zuletzt abgeschlossen wurde die sogenannte Dynastie des Hauses Ptolemäus, als unser Erlöser und unser Herr Jesus Christus nach der Weissagung, die über ihn geschehen war, geboren wurde in Bethlehem von Juda, unter jener ersten Aufschreibung, die damals war unter der Hegemonie des QIRINVS,³⁾ in Syrien.
 3 Diese Aufschreibung (aber), die war in den Jahren des QIRINVS,³⁾ erwähnt auch FLIVVS JVSIFVS, (Ant. 18, 1, 1) der bekannte

1) A om „nicht“.

2) Statt „wahrlich“ (ἴνα) hat A ἴνα „wenn“.

3) A QVIRINVS.

Mann von den Geschichtschreibern, welche waren unter den Hebräern, und knüpft daran auch eine andere Geschichte über die Häresie der Galiläer, welche aufsprang in jenen Zeiten, welcher auch bei uns Erwähnung thut Lucas in den Praxeis, indem er sagt (Act. 5, 37): „nach ihm nämlich stand auf Judas der Galiläer in jenen Tagen der Aufschreibung, und es ging hinter ihm von dem Volk. Auch er kam um und die von ihm sich überreden liessen, wurden zerstreut“. Mit diesem stimmt überein auch dieser Mann, von dem wir vorhin gesagt haben, indem er in seinen Worten so setzt: „QIRINVS nämlich ein Mann von denen, welche versammelt waren im Rat, der andere Beamten besorgte und durch alle ging und Consul wurde und auch in andern Dingen gross war an Ehre, kam mit wenigen nach Syrien, indem er vom Kaiser geschickt wurde, dass er sei ein gerechter Richter diesem Volk und ein Aufschreiber ihrer Besitzungen.“

Und nach wenigem sagt er: „Judas aber ein Gaulonäischer Mann aus der Stadt, deren Namen Gamla, schloss an sich den Pharisäer SDVK an und bemühte sich einen Aufruhr im Volk zu erregen. Sie sagten nemlich, dass diese Aufschreibung die Sklaverei bringe, und vertrösteten und hiessen vertrauen das Volk auf die Hoffnung der Freiheit.“ Und im zweiten Traktat der Geschichte des Kriegs der Juden schreibt er über eben denselben (B. J. II, 8, 1) ..:.. „Während der Jahre dieses stand auf ein galiläischer Mann, Judas sein Name, und verleitete das Volk zur Aufrührigkeit und gab Wehe dem Volk des Landes, wenn sie auf sich nähmen, dass sie Kopfgeld den Römern geben würden und nach Gott über sie seien sterbliche Herren.“ Das sagt JVSIFVS ..:.. ..:..

6, 1 In jener Zeit überkam die Herrschaft über die Juden Herodes, der zuerst von den Heiden über sie König wurde, und durch ihn wurde versiegelt die Weissagung, die geschah durch Moses, die sagt (Gn. 49, 10): „Nicht wird weichen das Scepter von Juda noch ein Weisender von zwischen seinen Füßen, bis dass komme der, dem es gehört, und er wird sein die Hoffnung der Völker“ ..:.. Ohne Erfüllung aber war das gewesen, was vorhergesagt war, wievielen auch von ihrem Volke selbst vergönnt war, dass sie über sie Häupter wurden, welche angefangen hatten von Moses und bis auf die Regierung des Augustus, in dessen Tagen zuerst aus den Heiden Herodes die Er-

laubnis der Regierung erhielt von den Römern über das Volk der Juden, der wie Josefus zeigt ein Edomiter war seinem Geschlecht nach vom Vater, ein Araber von der Mutter. Es zeigt aber auch Afrikanus, der seinerseits kein einfacher Mann war unter den Geschichtschreibern, wie von ihm diejenigen sagen, die wohl mit ihm vertraut sind, dass dem Herodes ein Vater war des Namens Antiptrvs, Sohn des Hrvs, von Askalon. Und er war von denen welche dienen (wörtlich: unterworfen sind) im 3 Götzenhause des Apollo. Und Antipatros wurde weggeführt von Räubern der Idumäer, als er ein Knabe war und war bei ihnen, weil es nicht in den Händen seines Vaters stand, der arm war, dass er gebe und ihn loskaufe. Und als er herangewachsen war in ihren Gewohnheiten, wurde ihm zuletzt Liebe zu teil bei Hrkns dem Oberpriester der Juden. Ein Sohn dieses Antipatros war Herodes, der in den Tagen unseres Erlösers war. 4 Als auf diesen so beschaffenen die Regierung der Juden kam, war also an der Thüre die Hoffnung der Heiden, wie die Weissagung sagte, und es wurden weggethan gleichsam von seinen Tagen an diejenigen, die aus ihnen Häupter und Leiter gewesen waren, welche angefangen hatten von Mose in der Her- 5 leitung. Vor ihrer Gefangenschaft aber und Wegführung nach Babel hatten sie angefangen zum König über sich zu machen zuerst den Saul und den David. Vor den Königen aber und Häuptern leiteten sie diejenigen, welche Richter genannt wurden, welche gleichfalls nach Mose anfangen und Josua, der auf ihn folgte. Nach ihrer Rückkehr aber von Babel hörte nicht 6 auf von ihnen die Leitung: Oberpriester nemlich standen über ihren Angelegenheiten, bis Pompeius der Heerführer der Römer sich über sie erhob, und Jerusalem einschloss und gefangen nahm und ihr Heiligtum verunreinigte und bis in das Allerheiligste ging und denjenigen, der durch Herleitung von den Tagen ihrer Väter an das Königtum und Priestertum hatte, dessen Name Arstbvlvs war, gebunden nach Rom schickte mit seinen Söhnen und das Oberpriestertum dem Hrkns, dem Bruder desselben, übergab. Und das ganze Volk der Juden von da an bestimmte 7 er sie, dass sie Abgabe den Römern liefern mussten. Und wieder auch Hrkns, durch welchen besiegelt wurde die Herleitung der Oberpriester, wurde in Gefangenschaft geführt von den Parthern. Und dann war, wie ich vorhin gesagt habe, zu-

erst Herodes von den Heiden. Von dem Senat der Römer und von dem König Augustus überkam er das Königtum über das⁸ Volk der Juden, zu dessen Zeiten das Kommen des Christus und die Hoffnung der Erlösung und die Berufung der Heiden erfüllt wurde, wie gesagt ist in der Weissagung

6. Dass zu seinen Zeiten, wie die Weissagung sagte, nachliessen die Häupter, die früher von der Herleitung der Väter der Juden aus ihnen Leiter über sie waren, und es wurde über sie ein König aus den Heiden zuerst Herodes .○:○.

Nach der Zeit, dass aufhörten vom Volk der Juden Häupter und Leiter, wurde auch das Oberpriestertum, das seit den Tagen ihrer Väter bestanden hatte bei denen, die es empfangen durch Herleitung, in allen Geschlechtern, in den Zeiten unsres Herrn sofort verwirrt, und es ist dir dafür ein glaubwürdiger Zeuge⁹ Josefus, der anzeigt (Ant. 20, 10): Als Herodes das Königtum von den Römern überkam, bestellte er nicht mehr Oberpriester von dem früheren Geschlecht, sondern gab einfachen Männern diese Ehre. Und wie Herodes machte auch sein Sohn Archelaus Verwirrung unter den Oberpriestern und nach ihm wieder die¹⁰ Römer, welche die Herrschaft der Juden nahmen. Und eben derselbe Josefus zeigt an, dass auch die heilige Stola der Oberpriester Herodes zuerst verschloss und unter das Siegel seiner Hand legte und nicht zuliess, dass sie unter den Händen der Oberpriester sei. Und so machte es auch Archelaus und¹¹ nach ihm die Römer. Das ist von mir gesagt zum andern Beweis der Weissagung,¹⁾ dass sie erfüllt ist, als unser Erlöser (℥ + und) unser Herr Jesus Christus erschien. Auch deutlich ist es also im Daniel gesagt in der bekannten Zahl der Wochen, die er festsetzt bis zu dem Leiter Christus. Und darüber ist von uns geredet auf einer andern Seite, dass, nachdem sie vollendet sind, vertilgt wird diese Gesalbtheit, die bei den Juden war, und ist gezeigt dies deutlich in der Zeit der Geburt unseres Erlösers (℥ + und) unsers Herrn Jesus, dass es voll-

1) Es könnte auch heissen: zum Beweis der andern Weissagung die erfüllt ist: „Demonstrationis prophetiae alterius causa“.

endet wurde. Das muss man beobachten zur Bestätigung der Wahrheit¹⁾ der Zeiten.

7. Über das Buch der Geschlechter des Christus, dass geglaubt wird, dass die Evangelisten nicht mit einander übereinstimmen.

7,¹ Weil aber Matthäus und Lukas die Evangelisten in verschiedener Weise uns überliefert haben die Geschlechter Christi und von vielen geglaubt werden, dass sie einander widerstreiten und jeder einzelne von den Gläubigen, der nicht überzeugt ist von der Wahrheit dieses Namens²⁾, zu Erfindung von Worten bereit ist, wollen wir verzeichnen die Geschichte, die wir darüber überkommen haben, welche in einem Brief schreibt dem Aristides Afrikanus, von dem wir vor kurzem meldeten, der wieder auch schrieb über die Übereinstimmung des Buchs der Geschlechter, welche verzeichnet sind in den Evangelisten. Und er tadelt die Aufstellungen, welche viele darüber haben, dass sie falsch sind, dass sie der Wahrheit widerstreiten. Und die Geschichte, die er überkam, setzt er mit diesen Worten \therefore „Weil² (nemlich) die Namen der Geschlechter gezählt wurden in Israel entweder nach der Natur oder nach dem Gesetz: nach der Natur aber, der von der Herleitung des Samens, nach dem Gesetz aber, der welcher geboren wird zur Kindesannahme dem ohne Kinder gestorbenen Bruder, um ihm den Namen zu bestätigen: weil nemlich bis dahin nicht deutlich gegeben war die Hoffnung der Auferstehung der Toten, so ahmten die Verheissung, welche zukünftig sein sollte durch die Auferstehung, Sterbliche³⁾ nach, damit nicht vergehe der Name des Gestorbenen. Und weil aber die, welche wir bezeichnet haben⁴⁾ in diesem Buch der Geschlechter, einige Söhne waren, welche von natürlichen Vätern hergeleitet wurden, und einige, welche geboren wurden von andern und andern gehörten, so hatte also die Erwähnung der beiderseitigen Namen statt, sowohl derer die erzeugten, als derer denen sie geboren wurden. Und

1) A „Bestätigung, auch zur Bewahrheitung“. 2) שמת, besser A שרבת dieses Gegenstandes, ו dieser Dinge. 3) Text wohl verderbt. Mit kleiner Aenderung (מיורח statt מירח): ahmten sie die Verheissung . . . durch eine sterbliche Auferstehung nach. 4) mit leichter Textänderung: welche bezeichnet wurden.

4 deshalb lügt nicht einer von den Evangelisten, welcher (A und) zählt die Geschlechter der Natur und des Gesetzes. Vermischt wurden nemlich die Geschlechter mit einander des Salomo und des Nathan, indem einige Kinder erweckten ihren Brüdern, die gestorben waren, und einige zwei Frauen nahmen und natürlich galten dieselben als Söhne derer, die gestorben waren, nach dem Gesetz, und als Söhne derer, von denen sie geboren wurden, nach der Natur, sodass diese beiden Erzählungen der Geschlechter in Wahrheit übereinstimmen auf Josef, auch
5 wenn in verschiedener Weise, aber genau. Dass aber deutlich sei, was ich sage, will ich erzählen die Verschiedenheit der Geschlechter. Von David durch Salomo indem gezählt werden die Geschlechter findet sich als dritter vom Ende Mathan (¶: Nathan), welcher erzeugte Jakob, den Vater des Josef. Von Nathan aber dem Sohn Davids, wie Lukas zeigt, findet
6 sich als dritter wie vom Schlusse Melki: Josef nemlich der Sohn Elis, des Sohns Melkis. Das Ziel ist also dass wir zeigen über Josef, wie uns die Geschichte zeigt, dass beide seine Väter sind, welche die Geschlechter überliefern, dem Jakob von Salomo und dem Eli von Nathan und wie Jakob und Eli, die beiden, Brüder sind und vor ihnen ihre Väter Mathan und Melki. Beide nahmen eine Frau, deren Name Estha (Ἑσθα) ist, und erzeugten zwei Brüder von einer Mutter, weil nicht verwehte das Gesetz derjenigen, welche verwitwet war oder
7 welche verlassen war von ihrem Manne, einem andern zu werden. Zuerst zeugte Mathan, dessen Geschlecht von Salomo hergeleitet wird, den Jakob. Und als Mathan starb, und sie verwitwet wurde, nahm sie Melki, dessen Geschlecht von Nathan hergeleitet wird, der vom gleichen Stamm war, aber von einem
8 andern Geschlecht wie wir vorhin sagten. Und als er sie nahm, erzeugte er den Eli. So, während diese zwei Geschlechter verschieden sind, finden wir, dass Jakob und Eli Brüder sind von einer Mutter. Und Jakob, als Eli sein Bruder kinderlos starb, nahm seine Frau und erzeugte von ihr Josef den dritten, der sein Sohn nach der Natur war und deshalb ist geschrieben: Jakob zeugte Josef, nach dem Gesetz aber war er der Sohn des Eli. Ihm nemlich erweckte Jakob Samen, weil er sein Bruder war. Deshalb wird nicht abgeschnitten das Buch
9 seines Geschlechts. Indem er ihn zählt aber sagt Mat-

thäus¹⁾: Jakob zeugte Josef, Lukas aber, indem er rechnet von unten nach oben, sagt, dass er geglaubt wurde, dass er sei ein Sohn Josefs, des Sohns Eli, des Sohns Melki. Das Geschlecht nemlich nach dem Gesetze und nicht nach der Natur konnte er nicht sagen „er erzeugte“, sondern bei diesem, welches durch Kindesannahme stattfindet, verschweigt er das „er erzeugte“ bis er ihn (es) zurückführt auf Adam und sagt: der Sohn Adams,

¹¹ der Sohn Gottes und schliesst ab .. : .. Und dieses sagen wir nicht als etwas das keinen Beweis hat oder eine Vermutung vermutet einer; sondern die von dem Geschlecht unseres Erlösers im Fleisch oder seine Bekannten haben es einfach gelehrt, in Wahrheit aber überlieferten sie und mit diesem auch das: (dass) Idumäer nämlich fielen über Askalon die Stadt Palästinas her, und führten von dem Götzenhaus des Apollo, das an der Seite der Mauer gelegen war, den Antipatros gefangen den Sohn des Herodes, der ein Sklave war in jenem Götzenhaus, mit dem Rest der übrigen Gefangenschaft, und führten ihn weg und gingen. Und dieser Priester, weil es nicht in seiner Hand lag, dass er gebe und seinen Sohn loskaufe, wurde Antipatros erzogen in den Gewohnheiten der Idumäer und zuletzt wurde ihm Liebe zuteil von Hrqns, dem

¹² Oberpriester der Juden und er wurde Bote für ihn zu Pompeius und befreite ihm die Herrschaft welche abgeschnitten und abgesetzt worden war von seinem Bruder Aristobulus. Und als er in diesen Dingen Glück gehabt, wurde er ἐπιμελητης d. i. aber Besorger von Palästina. Es wurde gefolgt (überkam) aber von Antipatros, als er durch List getötet wurde von Neid wegen seines grossen Glückes, Herodes sein Sohn, der wiederum zuletzt durch den Befehl des Antvniivs und des Königs Agvstvs und des Senats König über die Juden wurde, der als Söhne hatte Herodes den vierten und die andern vierten Häupter .. : .. Dies stimmt auch zu der Geschichte der Grie-

¹³ chen. ☉☉☉ . ☉☉☉ Es wurden aber geschrieben die Geschlechter der Hebräer bis damals in den Archiven bis sogar der Proselyten, wie Achior (אחיר) von den Ammonitern und Ruth von den Moabitern und das Mischvolk, das mit ihnen

1) & verbindet „indem erzählt“ mit dem Vorhergehenden und lässt „ihn“ und „aber“ weg.

hinaufzog von Ägypten. Herodes aber weil keine Beachtung ihm war in einem Geschlecht des Hauses Israel und sein Gewissen ihn brannte ob der Schmutzigkeit seines Geschlechts, verbrannte alle Aufschreibung der Geschlechter der Juden, indem er in seinem Sinn wähnte, dass er von gutem Geschlecht erscheinen würde wenn kein anderer sei, der von einem allgemeinen Buch sein Geschlecht herleiten könnte und es hinauf-
 14 führen bis zu den Patriarchen oder von den Proselyten oder von dem Mischvolk, das mit ihnen war. Einige aber von den Sorgfältigen unter ihnen machten sich selbst eine einfache Aufschreibung der Geschlechter, sei es weil sie sich der Namen erinnerten, oder dass vielleicht bei ihnen eine Abschrift von der ersten Aufzeichnung sich fand und rühmten sich, dass blieb das Andenken ihres guten Geschlechts. Zu welchen gehörten welche wir vorhin genannt haben und sie rühmten sich Herr-
 15 schaften wegen ihrer Vermischung mit dem Geschlecht unsres Erlösers. Und sie waren von Nazareth und von Kokba¹⁾ den Dörfern Judas. Und als sie in andere Länder gingen, erzählten sie, so gut sie konnten, von dem Buche der Tage d. i. von dem Buch der Geschlechter. Ob aber so oder ob anders, eine Geschichte die klarer ist als diese kann niemand erfinden wie ich glaube²⁾. Und jeder der vernünftig ist, wird darin sich verbinden mit unsrem Eifer, auch wenn sie (A er) kein Zeugnis hat, indem er nicht im stande ist zu sagen eine Ge-
 16 schichte, die besser und zuverlässiger ist als diese. Das Evangelium aber ist in Wahrheit zuverlässig.“ Und am Schlusse dieses Briefs fügt er das hinzu: „Mathan, der von Salomo, zeugte den Jakob; und als Mathan starb, erzeugte Melki, der von Nathan, auch er von eben der Frau den Eli. Söhne also einer Mutter waren die Brüder Eli und Jakob. Eli aber starb ohne Kinder und Jakob erweckte ihm Samen, indem er den Josef zeugte, nach der Natur für sich selbst, nach dem Gesetz aber für Eli. So war Josef ein Sohn von
 17 beiden.“ Das alles sagt Afrikanus. Indem aber Josef in den Geschlechtern niedergeschrieben ist, ist der Kraft nach auch Maria mit ihm bekannt, dass sie von demselben Geschlecht ist,

1) א las כִּיבְבָא statt כִּיבְבָא.
 interpongieren.

2) Vielleicht ist wie im Griech. zu

weil nach dem Gesetz Moses nicht ermächtigt waren die Geschlechter sich mit einander zu vermischen. Denn er befiehlt, dass einem von dem Volk und von dem Geschlecht verbunden werde die Frau einem Manne, damit nicht umgewandt werde das Los des Erbes der Familie von einem Geschlecht zu einem Geschlecht. Bis dahin möge auch das genügen.

8. Über den Betrug des Tötens, welchen Herodes betrog gegen die Kinder von Bethlehem¹⁾ und welches böse Ende ihm zuteil ward.

8,1 Als aber Christus geboren wurde in Bethlehem Judas nach dem Zeugnis der Weissagung in den Zeiten, über die wir vorhin berichtet haben, als gekommen waren die Magier von dem Osten und fragten, wo ist der König, der den Juden geboren wurde; wir haben nemlich seinen Stern gesehen, und dies die Ursache dieser ganzen Reise des Wegs, welche ihnen war mit grossem Eifer, dass sie kommen und anbeten den Gebornen als Gott. Herodes aber wurde nicht wenig bewegt über dieses Ding; denn er dachte in seinem Sinn, dass weggenommen würde von ihm die Herrschaft, und er fragte die Lehrer des Gesetzes des Volkes, wo sie erwarten, dass Christus geboren wird. Als er aber wusste, dass die Weissagung des Micha sagte „Bethlehem“, befahl er mit einem Befehl, dass alle Kinder, welche in Bethlehem sind und in allen ihren Grenzen von zwei Jahren bis darunter, gemäss der Zeit, welche ihm die Magier
2 gesagt hatten, getötet würden. Und er hoffte in seinem Sinn, dass auch Jesus mit eben diesen Kindern verloren sei. Zuvorgekommen aber ist seinem Betrug ein Gesicht des Engels, der seine Leute belehrte was geschehen sollte und sie nahmen ihn und flohen nach Egypten. Dies lehrt das heilige Buch des
3 Evangeliums. Es ziemt sich aber, dass wir sehen, was sich dem Herodes ereignete wegen seiner Frechheit gegen Christus und gegen diese Kinder von Bethlehem, welchen plötzlich zur Stunde das gerechte Gericht Gottes traf. Und während er in der Welt lebte, von da an zeigte er ihm vorher, was er tragen würde, nachdem er abgeschieden sei von der
4 Welt. Und den Glanz des Königtums, welchen er hoffte,

1) A „welche in Bethlehem waren“.

dass er ihm bleiben würde, verdunkelten viele Trauerfälle der Tötungen, die er in seinem Hause machte, seiner Frau und seiner Kinder und des Restes derjenigen, die lieb und angesehen waren in seiner Familie. Dass wir jetzt aber diese berechnen, können wir nicht. Die Sache nemlich ihrer (A unsrer) Geschichte ist weitläufig gesagt von Josefus in den Geschichten, die er schrieb, dass mit eben dem Trug des Tötens, den er machte gegen unsern Erlöser und gegen diese Kinder, ihn der Schlag Gottes traf und bis zum Tod ihn verfolgte. Nicht ist es aber verhasst (eben) die Worte des Schriftstellers zu hören, der mit diesen Worten über das böse Ende seines Todes schrieb: „Die Krankheit des Herodes war über ihn mehr bitter. Gott nemlich nahm von ihm Rache für das was er gefrevelt hatte. Feuer nemlich von einem feinen Fieber brannte in ihm, dessen Brand von aussen nicht bemerkbar war, so dass von innen seine (des Fiebers) Qual um so grösser war; und irgend eine Speise zu nehmen er keinerlei Lust hatte, weil sie nicht ging, und Geschwür und heftiger Schmerz (A Plur.) in seinen Eingeweiden und feuchte Anschwellung in seinen Füßen (war); und sein Schamglied wurde faul und liess Würmer hervorkriechen und ein kurzer Atem, welcher bei ihm blieb, und auch dieser war quälend und beengend durch schlechten Geruch und mühseliges und gedrücktes Schnaufen und starke Schmerzen von allen Seiten schlugen ihn und Kraft zu tragen war keine in ihm. . . . Es wurde aber gesagt von denen, welche als wie von Gott redeten, und von denjenigen, welche in Weisheit vorhersagten, solches: „wegen der vielen frevelhaften Tötungen, die er that, nahm Gott Rache von dem König.“ Und wieder in andern Geschichten sagt ähnliches über ihn dieser Schriftsteller: Als ihn die Krankheit ergriff, teilte sie von da an seinen Leib an verschiedene Schmerzen. Ein Fieber nemlich war über ihm, das kalt war und ohne Aufhören in seinem ganzen Leib zehrte und starker Schmerz in seinen Eingeweiden und an seinen Füßen Anschwellung wie von einem der Wasser sammelt; und an seinem Schamglied Fäulnis, welche Würmer erzeugt, und wieder Kürze des Atems, welche auf griechisch *ὀρθόπνοια* und *δύσπνοια* genannt wird, und heftiger Krampf in allen seinen Gliedern, sodass die, welche von Gott reden, sagten: diese

10 Krankheit ist eine Rache. Er aber, als er von allen diesen Schmerzen gequält war, kämpfte zu leben und sah nach Rettung und sorgte Heilung für sein Leben und ging über den Jordan und brauchte das Warme, das in Kallirhoe ist, deren Wasser in den See von Asfaltis gehen und süß sind und gut
11 zum Trinken. Und es gefiel den Ärzten, dass sie dort seinen ganzen Leib mit Öl badeten. Und als er ganz eingetaucht war in dem Gefäß, das voll Öl war, wurde er aufgelöst (ohnmächtig) und verdrehte seine Augen. Und grosse Bestürzung war bei seinen Knechten. Im Schmerz aber wurde er stark, verzweifelte aber an seinem Leben und befahl, dass jedem von seinen Soldaten 50 Sekel gegeben würden und viel
12 Gold den Führern (A Sing.) und seinen Freunden. Er aber kehrte um und kam nach Jericho und war erzürnt und erbittert und bedrohte sogar den Tod. Er wurde aber stark im Trug einer bösen That. Er versammelte nemlich von allen Dörfern Judas bekannte Männer an einen Ort, der genannt wird Haus des Pferdelaufs und befahl, dass sie eingeschlossen wür-
13 den. Er rief aber die Salome seine Schwester und ihren Mann ALKSA und sagte zu ihnen: „Ich weiss, dass den Juden ein Fest sein wird an meinem Tod, ich kann aber über mich ein Trauern bereiten durch andere und es wird über mich eine herrliche Leichenklage sein, wenn ihr meinen Befehl thun wollt. Die Männer, die eingeschlossen sind, sobald ich tot bin, stellet über sie Soldaten und tötet sie, dass ganz Juda und jedes Haus, auch wenn sie nicht wollen, über mich weinen.“ Und
14 nach kurzem sagte er wieder: „Er war in Not, weil er keine Speise nehmen konnte und von starkem Schmerz des Hustens zerrissen wurde. Und als er litt in seinen Schmerzen, wollte er dem Tag seines Schicksals zuvorkommen und nahm einen Apfel und forderte ein Messer; er war nemlich gewohnt zu zerschneiden und so zu essen, und nachher stand er auf, um zu sehen, ob jemand sei, der ihn hindere und erhob seine
15 Rechte um sich selber zu töten.“ ... Und zu diesem allem erzählt eben dieser Schriftsteller (Ant. 17, 7; B. J. 1, 33, 7): „einen seiner Söhne kurze Zeit ehe er starb, mit zwei andern, die er bis dahin getötet hatte, auch diesen dritten tötete er und
16 dann starb er in bitterm Schmerz.“ ∴ So war das Ende des Todes des Herodes, von dem bezahlt wurde ein ge-

rechtes Gericht, weil er die Kinder von Bethlehem tötete in dem Trug, welchen er betrog gegen unsern Erlöser. Nach-
 17 her erschien ein Engel in Egypten dem Josef und sprach zu ihm, zu nehmen den Knaben und seine Mutter und zu gehen in das Land von Juda und sprach zu ihm: Gestorben sind diejenigen, welche die Seele des Kindes suchten. Und nach diesem sagt der Evangelist: Er hörte, dass Archelaus regierte statt Herodes seines Vaters und fürchtete sich dorthin zu gehen, und er sah im Traum¹⁾, dass er gehe in das Land von 9,1 Galiläa. Und über die Regierung des Archelaus nach Herodes stimmt überein jener Schriftsteller, über den wir vorhin gesagt haben: Wie er durch Testament des Herodes seines Vaters und den Befehl (B Plur.) des Kaisers Augustus überkam die Regierung über die Juden, und wie er, nachdem er 10 Jahre erfüllt hatte, von seiner Regierung fiel und es leiteten seine Brüder das Tetrarchat (A Plural), d. i. aber einer von 4 Teilen des Landes von Israel: Philippus und Herodes das Kind und Lysanias.

9. Über die Zeiten des Pilatus. ...:..

Und er wieder derselbe Josefus sagte in seiner Geschichte: Im 12. Jahr des Kaisers Tiberius — er nemlich überkam die Herrschaft und die ganze Regierung 57 (¶ 55) Jahre nach der Leitung und (Besitz)ergreifung des Augustus — überkam Pontius Pilatus die Herrschaft über das Land Juda und
 2 dort blieb er 10 Jahre, bis Tiberius starb. Also wird deutlich berichtigt der Irrtum, den diejenigen erdichteten, welche machten die Hypomnemata über unsern Erlöser in Lügnerie, welche sie seit vorgestern überlieferten: dass erstens die Zeit, welche die schrieben, die diesen Irrtum erdichteten, widerlegt
 3 ihre Lügnerie. Im vierten Jahr der Hypatie des Tiberius, welche(s) war im 7. Jahr seiner Regierung schrieb er²⁾, dass das Leiden unsres Erlösers war. In welchem sie sich erfrechten und schrieben, dass in dieser Zeit, in welcher Pilatus noch nicht einmal Judäa irgendwie betreten hatte, wenn es sich ziemt, dass wir bestätigen das Zeugnis des Josefus, der so schreibt, wie

1) ¶ „im Gesicht“. 2) ¶ „schrieben sie“.

wir eben berichteten, das im 12ten Jahr der Regierung des Tiberius Pilatus Epitropus über Judäa wurde durch den Befehl 10,¹ des Tiberius und in den Jahren ¹⁾ wie der Evangelist sagt: im 15. Jahr des Kaisers Tiberius, unter der Leitung des einen von vier von Israel des Pontius Pilatus und als Viertelsherren den Rest von Juda leiteten Herodes und Lysanias und Agrippa, begann unser Erlöser und unser Herr Jesus der Christ Gottes zu sein etwa 30 Jahre und kam zur Taufe des Johannes und von da an begann er mit der Verkündigung der Frohbotschaft. ○.○

10. Über die Oberpriester der Juden, in deren Tagen unser Herr lehrte. ○.○.

2 Es sagte aber die h. Schrift über unsern Erlöser: die ganze Zeit seiner Lehre wurde vollendet unter der Oberpriesterschaft des Hanan und des Qaifa d. i. in den Jahren, welche sind von der Oberpriesterschaft des Hanan (und) bis zum Anfang der Oberpriesterschaft des Qaifa, so dass die Zeit in der Mitte 3 auch nicht 4 Jahre war. Weil nemlich ihnen zerstört worden waren die Bestimmungen des Gesetzes, war von da an ihnen das aufgelöst worden, dass in allen seinen Tagen gleichsam durch die Herleitung von den Vätern der Dienst von Rechtswegen dem Oberpriester zukam. Und von den Leitern der Römer erhielten sie von Zeit zu Zeit den Befehl der Oberpriesterschaft und blieben nicht länger in ihr als ein Jahr.

4 Es erzählt aber Josefus (Ant. XVIII, 2, 2): „Nach Hanan waren 4 Oberpriester bis Kaifa, indem er eben in dem Buch 5 seiner Geschichte so sagt: „VLRIVS GRANTS entfernte den Hanan von der Oberpriesterschaft und bestellte nach ihm als Oberpriester den Ismael Sohn des PBI und nach kurzer Zeit 6 entfernte er auch diesen und bestellte den Eliezer²⁾ den Sohn des Hanan als Oberpriester, und als auch dieser gewesen war ein volles Jahr, entfernte er ihn und bestellte den Simeon den Sohn des QDMITV. Und als auch dieser sein Jahr erfüllt 7 hatte, folgte auf ihn Josefus, der auch Qaifa.“ Also fällt die ganze Zeit der Lehre unsres Erlösers auch nicht 4 Jahre, indem 4 Oberpriester 4 Jahre füllten von Hanan (und)

1) A „in diesen Jahren“.

2) אליעזר (Eliazar).

bis Qaifa aufstand, jeder von ihnen sein Jahr. Über Qaifa aber den Oberpriester, über ihn zeigt er im Buch des Evangeliums (Joh. 11, 49): dass im Jahr, in welchem unser Erlöser litt, er Oberpriester war, woraus erkannt wird die Zeit des Lehrens unsres Erlösers, dass sie war, wie wir vorhin gesagt haben.
 8 Aber nemlich unser Erlöser und unser Herr kurze Zeit nach dem Anfang seiner Predigt berief er die 12 Apostel, welche er allein mehr als alle seine andern Jünger gleichsam zu grösserer Ehre Apostel nannte. Und wiederum aber später bestimmte er 70 andere, welche er auch zu zwei und zwei vor sich hersandte an jeden Ort und Stadt, dahin er gehen wollte.

11. Über die Zeugnisse, welche gesprochen sind über Johannes den Täufer und über Christus¹⁾.

11,1 Nach kurzer Zeit schnitt ab den Kopf Johannes des Täufers Herodes der vierte. Es erwähnt wegen dieses das h. Buch des Evangeliums; es erzählt aber auch Josefus und bei ihrem Namen erwähnt er die Herodias, und dass sie die Frau seines Bruders war und Herodes sie sich zur Frau genommen hatte und schädigte die erste, welche er nach dem Gesetz genommen hatte. Sie war aber die Tochter des Arata des Königs der Peträer. Die Herodias aber trennte er von ihrem Mann, während er noch lebte, wegen welcher er auch den Johannes tötete. Und es war ihm ein Krieg mit Arata, weil seine Tochter verschmäht²⁾ worden war. In jenem Kriege, als ein Kampf war, ging das ganze Heer des Herodes verloren. Und dieses traf ihn wegen des Trugs des Bösen, das er dem
 2 Johannes that, indem eben Josefus bekennt, dass Johannes mehr als ein Mensch vorzüglich, gerecht und ein Täufer gewesen sei, in dem was er von ihm bezeugt, wie über ihn im h. Evangelium geschrieben ist. Er erzählt aber auch über Herodes, dass er von seiner Regierung fiel wegen der Herodias, mit welcher er verfolgt und über sein Gebiet hinaus vertrieben wurde ins Exil, dass er wohnte in Bianna einer Stadt der Gallier.
 4 Und eben dieses ist geschrieben von Josefus über den

1) 1) 2 om „und über Christus“. 2) Statt ארשית (= „verborgen“) lies mit Umstellung ארשית „verschmäht“.

Täufer so: „Einigen nemlich von den Juden erschien es, dass wie von Gott das Heer des Herodes verloren ging und gerechterweise an ihm gerächt wurde die Rache des Johannes, der der
 5 Täufer genannt wurde. Herodes nemlich tötete diesen Johannes welcher ein guter Mann war und den Juden auserwählten¹⁾ Dienst und Gerechtigkeit gegen einander befahl und mit Gottesfurcht dienend in seiner Taufe verständig zu werden²⁾. So nemlich würde die Taufe erscheinen, dass sie ihm wohlgefällig sei, nicht durch Verzichten irgend welcher Thorheit sondern durch Reinigung des Leibes indem die Seele zuerst gereinigt wird durch Gerechtigkeit und durch anderes was mit
 6 ihm gross wurde³⁾. Auch wurden sie aber noch mehr erhoben⁴⁾ durch das Hören seiner Worte. Es fürchtete aber Herodes bei diesem seinem ganzen Einfluss bei den Menschen, dass das Ding zu einem Aufruhr komme; denn sie erschienen, dass sie alles nach dem Rate dieses thun würden, und er überlegte in seinem Sinn, dass es viel besser ist, dass er zuvor getötet werde, ehe es durch ihn eine Veränderung gebe, oder (=als) dass, nachdem die Umkehrung geschehen ist, er in Seelenreue falle. Und infolge dieser Vermutung des Herodes wurde er gebunden in das Gefängnis geschickt, das ΜΚΡΥΝΤΑ heisst und dort getötet. Das sagte er über den Täufer.
 7 Er erwähnt aber auch über unsern Erlöser in eben jenem Buch seiner Geschichte so: „Es war nemlich in jener Zeit ein weiser Mann, namens Jesus, wenn es uns geziemt, ihn einen Mann zu nennen: er war nemlich ein Thäter von herrlichen Werken und ein Lehrer der Menschen, derer, welche in Begierde aufnehmen die Wahrheit. Und viele von den Juden und auch viele von den Heiden machte er zu Jüngern. Der
 8 Christus aber war dieser. Und ihn nach dem Zeugnis einiger übergaben die Häupter unseres Volkes dem Pilatus zur Strafe des Kreuzes⁵⁾. Und die, die ihn liebten, liessen nicht ab von seiner Liebe. Er erschien ihnen nemlich nach drei Tagen wieder als lebend, indem die Profeten Gottes dies und unzähliges wie dies über ihn wunderbares gesagt haben. Und

1) s. zu 1, 19. 2) hübsches Missverständnis von συνιέναι. 3) las offenbar καὶ τῶν ἄλλων συντρεφόμενων und verband dies mit dem vorhergehenden. 4) las ἡρθθησαν. 5) C „zur Strafe des Todes des Kreuzes“.

bis heute hört nicht auf das Volk der Christianer, das von ihm
 9 benannt ist.“ Dies ist von ihm, der der Schriftsteller ist
 aus eben den Hebräern, längst von ihm gesetzt in seinen
 Büchern über Johannes den Täufer und über unsern Erlöser.
 Welche Zuflucht ist also gelassen denen, welche schon (wört-
 lich: siehe) zurechtgewiesen werden und sich schämen, sie die
 gegen sich selbst erdichtet und gesetzt haben Hypomnemata.
 Aber auch dieses bis daher genügt. ∴

12. Über die Jünger unseres Herrn¹⁾. ∴

12,1 Von den Aposteln aber unsers Erlösers sind gemäss
 dem Evangelium ihre Namen jedermann bekannt. Von den
 70 Jüngern aber ist eine Erzählung ihrer Namen an einem
 Ort nicht bekannt. Es wird aber gesagt, dass Barnaba einer
 von ihnen war, welchen besonders an vielen Orten die Praxis
 der Apostel erwähnt, auch Paulus, indem er an die Galater
 schreibt. Es wird aber gesagt, dass auch Sosthenes, der mit
 Paulus geschrieben ist im Brief der Korinther, von ihnen
 2 war. Wie aber Klemens²⁾ in seiner Geschichte sagte, war
 auch Kefa, von dem Paulus sagt: als Kefa nach Antiochien
 kam, wies ich ihn offen zurecht, einer von den Siebzig, ein
 3 Namensbruder des Apostels Petrus. Und Tolmai, der ge-
 zählt wurde mit den Aposteln statt Judas, und Justus, der mit
 ihm im Los stand, wird gesagt, dass sie von den 70 waren.
 Auch über Thaddai wird gesagt, dass er einer von ihnen war,
 über den eine Geschichte, die uns von ihm zukam, ich jetzt
 hersetze. Auch mehr als diese 70 findest du, dass sie bekannt
 waren, dass sie gehörten zu den Jüngern unseres Erlösers ge-
 mäss dem Zeugnis des Paulus, der sagte: Nach der Auf-
 erstehung unsres Erlösers von den Toten erschien er zuerst
 dem Kefas und nach ihm den zwölfen und nachher erschien er
 mehr als 500 Brüdern auf einmal, von denen einige, sagt er,
 entschlafen sind, viele aber von ihnen blieben bis auf die Zeit,
 4 da er dies schrieb. Und nachher, sagte er, erschien er
 dem Jakobus, welcher einer von denen war, von denen gesagt
 wird, dass sie Brüder unseres Erlösers seien. Und wieder ge-
 mäss diesem ahnen (sie) die zwölf viele nach, dass sie Apostel

1) אָפּוּסְטוֹל „unseres Erlösers“.

2) קְלֵמֶנְס, א קלמס.

sich auch dies bis heute, das dort bewahrt ist. Es ist aber kein Hindernis, auch die Briefe zu hören, die von uns aus dem Archiv genommen sind, welche den Typus dieser Worte haben, welche übersetzt sind aus dem Aramäischen (*¶ ex Assyriorum lingua*) ins Griechische. ∴∴

Exemplar des Briefs, der geschrieben ist von Abgar dem König an Jesus und ihm gesandt wurde durch Hnnja den Tblra ¹⁾ nach Jerusalem ∴∴

6 Abgar Uchama (= der Schwarze, ¶ = Arshami filius) der Toparch dem Jesus guten Erlöser, der erschien im Ort von Jerusalem (A + Mein Herr). Gruss. ∴∴ ∴∴ Es ist mir gehört über dich und über die Heilung, welche geschieht durch deine Hände ohne Heilmittel und Kräuter; wie gesagt wird nämlich: Du machst die Blinden, dass sie sehen, und die Lahmen, dass sie gehen, und die Aussätzigen reinigst Du; und unreine Geister und Teufel treibst Du aus, und diejenigen, welche gequält sind durch 7 dauernde Krankheiten, heilst Du; und Tote erhebst Du. Und als ich gehört habe über Dich das alles, setzte ich in meinem Sinn eines von zweien: entweder dass Du Gott bist, der herabgestiegen ist (A der Du h. bist) vom Himmel und Du thust 8 dies, oder dass Du der Sohn Gottes bist und dieses thust. Deshalb also habe ich geschrieben, ersuche von Dir, dass Du Dich bemühest und zu mir kommest, und diesen Schmerz heilst, den ich habe. Auch habe ich nämlich gehört (A + über dich), dass die Juden murren gegen Dich und wollen Dir Böses thun. Eine kleine Stadt aber und schöne ist mir, welche beiden genügt. ∴∴ ∴∴

Exemplar dessen, was geschrieben wurde von Jesus durch 9 Hnnja den Tblra ¹⁾ dem Abgar, Toparchen. Selig ist derjenige, welcher an mich geglaubt hat, während er mich nicht gesehen hat. Geschrieben nämlich ist wegen mir: Diejenigen, welche mich sehen, werden nicht an mich glauben, und diejenigen, welche mich nicht gesehen haben, die werden glauben und leben. Über das aber, dass Du mir geschrieben hast, dass ich zu Dir kommen soll, es ist Pflicht, dass ich erfülle hier alles, wegen dessen ich geschickt bin; und nachdem ich erfüllt haben werde, werde ich erhöht zu dem, der mich geschickt hat. Und

1) tabellarius oder tabularius (*ταχυδρόμος*).

Texte u. Untersuchungen. N. F. VI, 2.

wenn ich erhöht bin, sende ich dir einen von meinen Jüngern, der deinen Schmerz heilen wird. Auch Leben geben wird er
10 dir und denen, die mit dir sind. Diesen Briefen aber war auch dies angeschlossen in aramäischer Sprache: Nachdem Jesus aufgestiegen war, schickte Judas Thomas den Tdj den Apostel, einen von den 70. Und als er kam, stieg er ab bei Tobia dem Sohn des Tobia. Als aber gehört wurde über ihn, thaten sie es dem König kund: Gekommen ist der Apostel
11 Jesu hieher, wie er dir geschickt hat. Es fing aber an Tdj (A Hdj) zu heilen jeden Schmerz und jede Krankheit mit der Kraft Gottes, so dass jedermann sich wunderte. ... Als aber Abgar das Grosse und Wunderbare hörte, das er that und heilte, dachte er, das ist der, den ihm Jesus geschickt¹⁾ und ihm gesagt: Wenn ich erhöht bin, sende ich dir einen von meinen
12 Jüngern, der deinen Schmerz heilen wird. Und er sandte, rief den Tobia, bei dem er abgestiegen war, und sagte zu ihm: Ich habe gehört, dass ein kräftiger Mann gekommen ist und eingetreten, abgestiegen in deinem Haus. Führe ihn also herauf zu mir. Als aber Tobia zu Tdj kam, sagte er zu ihm: Abgar der König hat gesandt, mich gerufen und zu mir gesagt, ich soll dich zu ihm hinaufführen, dass du ihn heilest. Und er, Tdj, sprach: Ich gehe hinauf, weil ich nämlich durch
13 die Kraft zu ihm geschickt bin. Es stand also Tobia am folgenden Tag früh auf und führte den Tdj und er kam zu Abgar. Als sie aber hinaufkamen, begegneten ihnen dort stehend seine Grossen. Und sogleich als er eintrat, erschien ein grosses Gesicht dem Abgar auf dem Angesicht des Tdj (A Hdj) des Apostels. Und als Abgar den Tdj (A Hdj) sah, betete er ihn an. Und es ergriff Staunen alle, die dort standen; sie nämlich sahen das Gesicht nicht, das bloss dem
14 Abgar erschien. Und er fragte den Tdj (A Hdj): bist du in Wahrheit der Jünger des Jesus des Sohnes Gottes, der mir sagte: ich sende dir einen von meinen Jüngern, der dich heilen und dir Leben geben wird? Und Tdj (A Hdj) erwiderte und sagte: Weil du gross geglaubt hast an den, der mich geschickt hat, deshalb bin ich zu dir geschickt. Und wieder, wenn du an ihn glauben wirst, werden dir die Bitten deines

1) ἄ: de quo miserit ad Christum.

15 Herzens werden. Und er, Abgar, sprach zu ihm: So habe ich an ihn geglaubt, dass ich auch zu den Juden, die ihn gekreuzigt haben, wollte ein Heer führen und sie zerstören, wenn ich nicht gehindert worden wäre wegen des Reichs der Römer. Und Tdj (A Hdj) sagte (A 9 + zu ihm): Unser Herr hat den Willen seines Vaters erfüllt und als er erfüllt hat, wurde er erhöht zu seinem Vater. Es sagt Abgar zu ihm:

Auch ich habe geglaubt an ihn und an seinen Vater. Und 16 Tdj (A Hdj) sagte: Deswegen lege ich auf dich meine Hand in seinem Namen; und als er dies that, sogleich wurde er geheilt von seiner Krankheit und von dem Schmerz, der

17 ihm war. Und es wunderte sich Abgar, dass wie ihm gehört war über Jesus, so er sah in Werken durch Tdj seinen Jünger, dass ohne Heilmittel und Kräuter er ihn heilte; nicht aber ihn allein, sondern auch den Abdu bar Abdu, dem das Podagra war, der auch hereintrat und fiel zu seinen Füßen. Und als er betete über ihm, wurde er geheilt. Und andere viele, Söhne ihrer Stadt heilte er, und er that Grosses und

18 verkündigte das Wort Gottes. ∴ Nach diesem sagte ihm Abgar: Du Tdj (A Hdj): durch die Kraft Gottes thust Du das; auch wir haben uns gewundert über das. Aber mit diesem allem ersuche ich von Dir, dass Du mir ¹⁾ erzählest über das Kommen Christi, und ²⁾ wie es war, und über seine (des Kommens) Kraft, und in welcher Kraft er das, was ich gehört 19 habe, that. ∴ Und Tdj (A Hdj) sprach: Jetzt

schweige ich: weil ich aber zu verkündigen das Wort Gottes gesandt bin: morgen versammle mir die Söhne deiner Stadt ³⁾ alle, und vor ihnen verkündige ich und säe in ihnen das Wort des Lebens, und über das Kommen Jesu, wie es war, und über seine Sendung, warum er geschickt wurde von seinem Vater, und über seine Kraft und seine Werke und über die Geheimnisse, die er redete in der Welt, und in welcher Kraft er das that und über seine neue Verkündigung und über seine Kleinheit und Niedrigkeit und wie er erniedrigte und beraubte und klein machte sich selbst, und gekreuzigt wurde und zur Scheol hinabstieg und zerriss den Zaun, der von Ewigkeit nicht zerrissen war, und die Toten erweckte und hinabstieg allein und

1) 9 om mir.

2) A 9 om und.

3) A der Stadt.

aufstieg mit einer grossen Menge (A Ṽ Plur) zu seinem
 20 Vater. ∴ ∴ ∴ Es befahl also Abgar, dass in der Frühe
 sich versammelten alle Söhne seiner (A der) Stadt, zu hören die
 Predigt des Tdj (A Hdj). Und nach diesem befahl er, dass
 ihm Gold und Silber gegeben würde. Und er aber nahm es
 nicht an und sagte: Wenn das unsrige wir verlassen haben,
 wie sollen wir das anderer nehmen! ∴ Es wurde dies gethan
 im Jahr 340. Was wir nicht umsonst herausgenommen haben
 mit jedem Wort aus dem Aramäischen ins Griechische. Zu
 seinen Zeiten ¹⁾ ist es hieher gesetzt. ∴ ∴ ∴

Endet das erste Buch.

• • • • •

Zweites Buch der Geschichten der Kirche.

Erster Traktat: Über die Lebensweisen (A Sing.) der Apostel, nach-
 dem der Christus aufgestiegen ist. ∴ ∴ ∴

2. Wie Tiberius, als er lernte über Christus, bewegt wurde. ∴ ∴ ∴

3. Wie in kurzer Zeit in alle Welt die Frohbotschaft des Christus flog.

4. Wie nach Tiberius Gaius über die Juden den Agrippa bestellte,
 indem er den Herodes von seiner Regierung absetzte.

5. Wie Philo für die Juden ging in einer Gesandtschaft zu Gaius.

6. Wie viele Übel die Juden erreichten nach ihrer Frechheit gegen
 Christus...

7. Wie sich selber tötete Pilatus.

8. Über die Hungersnot, welche war in den Jahren des Klaudius.

9. Zeugnis Jakobus des Apostels ...

10. Wie den Agrippa, der auch Herodes (heisst), als er die Apostel
 verfolgte, plötzlich das Gericht Gottes ereilte ∴ ∴ ∴

11. Über Thvda den Verführer ∴ ∴ ∴

12. Über Helena die Königin von Mesopotamien.

13. Über Simon den Zauberer ∴ ∴ ∴

14. Über die Predigt Petrus des Apostels in Rom.

15. Über das Evangelium des Markus.

16. Wie Markus zuerst verkündigte die Kenntnis des Christus denen
 in Egypten.

1) A ins Griechische zu seinen Zeiten; und es ist hieher g.

17. Was erzählte Philo über die Trauernden in Egypten ...
18. Wie viele Abhandlungen des Philo wir kennen .:.
19. Welche Not¹⁾ sich ereignete dem Volk der Juden am Tag des Passa in Jerusalem²⁾ ...: ...
20. Was gethan wurde in den Tagen des Neron in Jerusalem .:.. ...
21. Über den Egypter, welchen auch die Praxis der Apostel erwähnt .:.. ..
22. Wie gesandt wurde von Judäa nach Rom Paulus gebunden, und als er sich verteidigt hatte, gelöst wurde von jedem Tadel.
23. Wie zeugte Jakob, der auch genannt wurde der Bruder unseres Herrn. ...:
24. Wie nach Markus aufstand als Bischof in der Kirche von Alexandria zuerst ANJNVs. .:..
25. Über die Verfolgung, welche war in den Tagen (X: Jahren) des Neron, in welcher Paulus und Petrus (X Petrus und Paulus) empfingen den Kranz des Zeugnisses wegen der Furcht Gottes in Rom.
26. Wie die Juden erduldeten eine Myriade Übel und über den letzten Krieg, der ihnen war mit den Römern ...

.o:o. .o:o. .o:o.

Erster Traktat: Über die Lebensweisen der Apostel, nachdem aufgestiegen war Christus.

Praef.,¹ Alles dasjenige, was wir vorher in Kürze unterscheiden (=erklären) mussten vor den Geschichten (A Sing.) der Kirche über die Gottheit unsres Erlösers und über das Alter der Aufstellungen unserer Lehre und über das Alter der Lebensweisen der Frohbotschaft des Christentums; aber nicht bloss über dieses, sondern auch über die Offenbarung unsres Herrn, welche war in den letzten Zeiten, und über sein Leiden und über die Wahl seiner Apostel, haben wir in dem Buch vor² diesem in Kürze deren Darstellung gesagt. Wir wollen aber jetzt auch dasjenige sagen, was geschehen ist nach seinem Aufsteigen. Einiges werden wir verzeichnen aus den heiligen Schriften, einiges aber aus den Geschichten des äusseren Schrift-^{1,1} tums. Zu seinen Zeiten erwähnen wir es. Zuerst also zum Apostolat statt Juda dem Verräter wurde gewählt TVLMJ³⁾, der einer von den Jüngern unseres Herrn war, wie wir vorher

1) X om Not.

2) X om am T. d. P. in Jerus., A om in Jerus.

3) X: Bartholomeos.

sagten. Es standen aber auch zum Dienst der Allgemeinheit durch Gebet und Handauflegen der Apostel erwählte Männer, 7 an der Zahl, die Leute des Stephanus, welcher zuerst nach unserem Herrn mit Steinen zu Tod geworfen wurde, von den Händen derer, welche ihren Herrn töteten, (der) eben mit der Handauflegung, welche er empfing, wie eben zu diesem auserwählt wurde; und den Kranz des Sieges der Zeugen des Christus, 2 der seinem Namen entspricht, empfing er zuerst. Jakob aber, der genannt wurde der Bruder des Herrn, weil er auch ein Sohn war des Joseph, — Joseph aber, der angenommen wird als Vater des Christus, welchem verlobt war Maria die Jungfrau, und ehe sie sich näherten eine dem andern, ward sie erfunden schwanger vom heiligen Geist, wie die heilige Schrift des Evangeliums lehrt — eben diesen Jakob nannten die Alten den Gerechten wegen der Trefflichkeit seiner Lebensweisen. Über ihn erzählen sie, dass er zuerst empfing den Thron des 3 Bistums in der Kirche zu Jerusalem. Klemens schreibt über ihn so: Petrus nämlich und Jakob und Johannes nach dem Aufstieg unsres Erlösers als Leute, die von unsrem Erlöser selbst geehrt waren, waren nicht bedürftig der Auszeichnung, sondern Jakob den Gerechten wählten sie zum Bistum von 4 Jerusalem. Und eben derselbe sagt in eben diesem Traktat auch dies über ihn: Dem Jakob dem Gerechten und dem Johannes und dem Petrus, nachdem unser Herr von den Toten auferstanden war, übergab er ihnen seine Erkenntnis, und sie übergaben sie dem Rest der Apostel, die Apostel aber den Siebzig, einer von welchen Barnabas war. Zwei aber waren, deren Namen Jakob war: einer der Gerechte, den sie von der Zinne des Tempels warfen und von den Händen eines Gerbers mit dem Holz wurde er geschlagen und starb; der andere aber, dessen Kopf abgeschnitten wurde. Eben diesen Jakob den Gerechten erwähnt auch Paulus, indem er so schreibt (Gl. 1, 19): „einen andern von den Aposteln sah ich nicht, ausser Jakob 5 den Bruder unsers Herrn.“ Und mit diesem wird auch das Versprechen unseres Erlösers an den König von Mesopotamien (Beth Nahrin) überliefert. Thomas nämlich schickte den Thaddäus wie durch Wirkung Gottes nach Urhai, dass er sei ein Prediger und froher Bote der Lehre des Christus, was wir von dem Buch, das dort gefunden wurde, vor kur-

7 zem anzeigten. Er aber, als er an diesen Ort kam, heilte
den Abgar durch das Wort des Christus¹⁾, und die Söhne des
Ortes alle setzte er in Erstaunen durch die wunderbaren
Kräfte, die er wirkte; vollständig aber durch seine Apostel
schickte er sie zu seinen Wirkungen und brachte sie zur An-
betung der Kraft des Christus und machte sie zu Jüngern für
die Lehre des Lebens, und bis jetzt ist wie von ihm (sie) die
ganze Stadt der Edessener dem Namen des Christus ergeben,
und ein grosser Beweis der Hilfe unsres Erlösers ist offen-
8 bar bei ihnen. Und dies ist gesagt als aus den Erzählungen
der Alten [A + genommen]. ∴

Wir wollen uns nun wenden zu den heiligen Schriften.
Als aber die erste und starke Verfolgung über die Kirche in
Jerusalem war von den Juden beim Zeugnis des Stephanus,
wurden alle Jünger zerstreut ausser den Zwölf in ganz Judäa
und dem Gebiet der Samariter, wie die heilige Schrift sagt:
Einige von ihnen zogen und gingen hinunter bis nach
Phönizien und Kypros und Antiochia; nicht aber wagten sie
zu predigen den Heiden das Wort Gottes, sondern nur den
9 Juden waren sie frohe Boten. Paulus aber war noch voll
von Drohung des Tötens gegen die Kirche und ging hinein in
die Häuser der Gläubigen und nötigte Männer und Frauen
10 und überlieferte sie ins Gefängnis. Auch Philippus
aber, einer von denen, welche erwählt wurden für den Dienst
mit Stephanus, von denen welche zerstreut wurden, ging hinab
nach Samarien, indem er voll Kraft Gottes war, und predigte
zuerst den Leuten dort das Wort Gottes. So aber eiferte in
ihm die Gnade Gottes, dass Simon der Zauberer mit vielen an-
11 dern zurechtgewiesen²⁾ wurde durch seine Worte. So be-
rühmt aber war Simon in jener Zeit von denen, welche irrten
durch seine Zauberei, dass sie ihn für die grosse Kraft Gottes³⁾
hielten. Dann aber warf auch er, indem er die wunderbaren
Kräfte Gottes anstaunte, welche durch die Hand des Philippus
geschahen, sich in den Schein des Glaubens des Christus, bis
12 er auch die Taufe empfing; worüber wir uns wundern
müssen, dass sie noch bis heute geübt wird von denen, welche

1) A om durch das W. des Chr.
Gottes.

2) las ἐλεγχθῆναι.

3) A om

von seiner unreinen Häresie sind, welchen Betrug ihres Vaters sie gebrauchen und wie eine Krankheit eines bösen Geschwürs wird (er der Betrug oder) sie (die Taufe) bei ihnen fortgepflanzt; und sie beschädigen und verderben diejenigen, in welche sie das böse Gift, das in ihnen verborgen ist, mischen können. Viele aber von ihnen, welche zurechtgewiesen wurden und ¹⁾ wie sie waren, wurden ausgestossen und weggeworfen, sodass auch Simon, als er entlarvt wurde von Petrus dem Apostel, die Strafe empfing, die ihm gebührte. Als aber jeden Tag die frohe Botschaft des Lebens wuchs und zunahm, wie durch das Veranstellen Gottes, war nach Jerusalem der Eunuch der Königin von Kusch gekommen, über welche nach der Gewohnheit des Landes bis heute eine Frau regiert, welcher zuerst von den Heiden die frohe Botschaft Gottes ²⁾ durch Philippus empfing, wie von Offenbarung Gottes, und er war der Erstling der Gläubigen aller Heiden. Und als er umkehrte zu seinem Ort, verkündigte er dort (froh) die Kenntnis des Gottes des Alls und das lebenbringende Kommen unsres Erlösers zu den Menschen. Und in Wirklichkeit erfüllte sich durch ihn die Weissagung, welche sagt (Ps. 68, 32): „Kusch wird zuerst seine Hand Gott übergeben.“ Und ausserdem wurde auch Paulus, das auserwählte Gefäss nicht eines Menschen, auch nicht von Menschen, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi und Gottes des Vaters, der ihn von den Toten aufweckte, durch jenes Gesicht und die Offenbarung der Stimme, welche über ihn geschah vom Himmel, gewürdigt der Berufung und wurde Apostel. ○ ○

2. Wie Tiberius, als er lernte von Pilatus über Christus, bewegt ward. ○

2,1 Als genannt und gepredigt wurde vielen die herrliche Auferstehung von den Toten unsres Erlösers und sein Aufsteigen zum Himmel, nach der alten Gewohnheit, welche war den Häuptern der Völker, dass sie alles, was neu gethan wird, demjenigen anzeigen, welcher die Macht der Regierung inne hat, dass ihm nichts entgeht von dem, was gethan wird; ge-

1) A om und.

2) X: Christi.

nannt aber wurde in ganz Palästina die Auferstehung von den
 2 Toten unseres Erlösers. ∴ Pilatus also zeigte dem König
 Tiberius an über die Zeichen unsres Herrn, und dass, nachdem
 er auferstand von den Toten, von vielen geglaubt werde, dass
 er Gott sei. Tiberius aber hatte dies vor den Senat gebracht,
 der Senat aber hatte dies Wort verworfen, weil es nicht zuerst
 von ihm geprüft worden war, nach der alten Gewohnheit, die
 bestand, dass unter den Römern keiner Gott sei ausser durch
 den Rat und Befehl des Senats. So wenigstens wird es ange-
 nommen, dass deswegen, in Wahrheit aber, weil es nicht recht
 war, dass durch Gericht (A Plur.) und Rat von Menschen die
 3 lebendige Lehre Gottes aufgerichtet werden sollte. Als
 aber die βουλή von Rom das Wort verwarf, das vor sie
 gebracht war wegen unsres Erlösers, blieb Tiberius auf seiner
 ersten Meinung (A Plur.), die er hatte, und etwas Hässliches
 4 über die Lehre des Christus dachte er nicht. Das sagt
 Trtjlljavs, ein Mann, der vollständig erfahren war in den Ge-
 setzen der Römer, der auch in andrem ausgezeichnet war und
 von bekannten und vornehmen Leuten, welche in Rom waren,
 her war. Die Verteidigung, welche er machte für die Christen
 römisch (A von Rom) und griechisch übersetzt ist, setzt mit
 5 seinen Worten, indem er so erzählt (Tert. Apol. 5): „Wir
 wollen aber auch von Natur über diese Gesetze forschen: ein
 altes Gesetz ist euch, dass ein Gott von dem König nicht be-
 stätigt wird, bis er geprüft ist von dem Senat. Markus Amilvs
 machte so wegen eines Bildes Lbvrivs (A Lbvdivs). Und dies
 war eben wegen uns. Bei euch nämlich wird durch Prüfung
 der Menschen die Gottheit gegeben und also wenn Gott dem
 Menschen nicht gefällt, kann er nicht Gott sein, und deswegen
 muss der Mensch gleichsam über Gott sich erbarinnen. Tibe-
 6 rius also, in dessen Tagen der Name der Christianer in die
 Welt kam, als man ihm meldete von der Gegend von Palästina,
 von wo zuerst anfang diese Lehre, zeigte auch er dem Senat
 an. Er wusste aber ¹⁾, dass ihm (Tiberius, A ihr = Senat) diese
 Lehre gefalle, der Senat aber, weil er diese Sache nicht geprüft
 hatte, verwarf sie. Er aber blieb ²⁾ bei seinem Befehl, und
 Drohung des Todes drohte er denen, welche die Christen ver-

1) lies ידע statt ידע „er war aber bekannt“.

2) A om blieb.

leumden.“ Und dies war wie von dem Antrieb seiner Vor-
sehung (A + Gottes) vom Himmel in seinem Sinn, weil
es noch der Anfang der frohen Botschaft war, damit
ohne Hindernis die Lehre des Wortes laufe in der ganzen
Erde. ∴ ∴ ∴

3. Wie in kurzer Zeit in der ganzen Welt (A Erde) flog die frohe Botschaft des Christus.

3,¹ So ging aber durch die Kraft und den Antrieb vom
Himmel augenblicklich wie der Aufgang der Sonne für die
ganze Welt die frohe Botschaft des Lebens auf und dann ging
nach dem Zeugnis der Schrift Gottes (Ps. 19,⁵) in alle Erde
der Schall der Frohboten und Apostel, und an den Grenzen der
Welt wurden gehört ihre Worte, und in jeder Stadt und
Dorf mehrte sich die Frohbotschaft, und wie Tennen mit
Myriaden von Menschen augenblicklich erhoben sich viele
Kirchen, und diejenigen, deren Seelen von der Herleitung ihrer
Väter und von frühem Irrtum in alter Furcht der Götter ge-
bunden waren, wurden durch die Kraft des Christus durch
seine Jünger, durch Lehre und wunderbare Thaten wie von
bösen Herren befreit und erlöst von harten Banden und ver-
achteten die Vielheit ihrer Götter und bekannten, dass ein
Gott nur ist, der Schöpfer des All und ehrten ihn durch
Lebensweisen, Bestimmungen der Wahrheit und durch reine
und heilige Dienste, welche gesät wurden von unserem Erlöser
unter die Menschen. ∴ Als aber die Gnade Gottes sich
ausbreitete auch über den Rest der Heiden, nahm zuerst in
Cäsarea Palästina Kornelius¹⁾ mit seinem ganzen Hause den
Glauben des Christus an, durch ein Gesicht Gottes und den
Dienst des Petrus, und viele andere von den Heiden in An-
tiochia, indem diejenigen, welche zerstreut wurden durch die
Not, welche ob Stephanus war, ihnen die Frohbotschaft ver-
kündigten. Und es nahm zu und wuchs die Kirche in An-
tiochia. Und als dort viele versammelt waren und Propheten,
die kamen von Jerusalem und mit ihnen Barnabas und Paulus
und eine zahlreiche Menge von Brüdern, trat der Name Christen

1) A QVENVINVS.

damals zuerst wie aus einer reichen Quelle hervor, und ADA
4 einer von den Propheten, der bei ihnen war¹⁾, weis-
sagte über eine Hungersnot, welche sein würde. Paulus aber
und Barnabas, als sie dort ihren Dienst erfüllt hatten, wurden
gesandt zum Dienst der Brüder.

4. Wie nach Tiberius Gaius bestellte über die Juden den Agrippa, als er den Herodes absetzte von seiner Regierung.

4,1 Tiberius aber stand in der Regierung 22 Jahre und
starb, und nach ihm überkam die Leitung Gaius. In eben der
Zeit setzte er den Kranz dem Agrippa auf und bestellte ihn
zum König über die Juden, über die Tetrarchie des Philippus
und des Lysanias. Und ausser diesen übergab er ihm nach
kurzer Zeit auch die Tetrarchie des Herodes und setzte den
Herodes mit seiner Frau Herodias ab, wegen vieler Ursachen
von Mängeln. Dieser Herodes aber ist der, welcher in der Zeit
3 des Leidens unsres Erlösers war. Und Zeuge dessen ist
Josefus (Ant. XVIII, 6, 10; 7, 2).

5. Wie Philon für die Juden in einer Gesandtschaft zu Gaius ging.

3 In den Tagen dieses war Philo berühmt durch Vieles;
nicht nur in unsrer Weisheit, sondern auch in der der Hebräer²⁾
war er ein bekannter Mann. Sein Geschlecht aber war he-
bräisch³⁾ und von den berühmten Männern, die es in Alexan-
dria gab, war er nicht geringer. Wieviel Arbeit aber er hatte
in der göttlichen Lehre der Väter, ist offenbar und bekannt
durch die That; und durch die Bildung der äusseren Weisheit
wie er war, ist nicht nötig zu sagen. Ein Nachahmer war er
nämlich des Platon⁴⁾ und des Pythagoras, und sie erzählen
5,1 von ihm, dass er über alle hinausging, die in seinen Zeiten
waren. Etwas aber, was dem Volk der Juden sich er-
eignete in den Tagen des Gaius, schrieb er in 5 Büchern und

1) A die bei ihnen waren, A die gekommen waren. 2) statt „der
Hebräer“ רַבִּירָא lies רַבִּירָא „der Äusseren“. 3) A von „sondern —
hebräisch“ nur: sed erat illustris, ex gente Hebraeus. 4) A: Ptolemaei.

überlieferte es uns und er sagte auch über den Mangel an Einsicht des Gaius, der sich selbst Gott nannte und der durch Myriaden Dinge seine Herrschaft schändete, und Böses, welches die Juden ertrugen in seinen Tagen, und darüber, dass er nach Rom ging für die Söhne seines Volks, das in Alexandria war, in einer Gesandtschaft, und wie er stand vor Gaius zu gunsten der Gesetze der Väter, und er lachte und verspottete es (ihn?),

² und er war nahe zu sterben von seinen Händen. Es erwähnt dieses aber auch Josefus in den Geschichten, der mit seinen Worten so schrieb (Ant. XVIII, 8, 1): Bei der Verwirrung, die es gab in Alexandria, der Juden, die dort wohnten, und der Heiden, wurden je 3 Gesandte ausgewählt von beiden Seiten

³ und gingen zu Gaius. Einer von diesen alexandrinischen Gesandten aber, dessen Name Apion war, schmähte viel auf das Volk der Juden und sagte anderes, dass sie auch die Ehre des Kaisers verachteten. Alle nämlich, welche unter der Herrschaft der Römer unterworfen sind, errichteten ihm Altäre und Tempel und empfangen ihn in allen andern Dingen wie einen Gott, und nur den Juden wurde das nicht in Achtung genommen; und mit Bildsäulen ehren sie ihn nicht und bei seinem

⁴ Namen schwören sie nicht. Und als Apion vieles Böse sagte, wodurch er hoffte, dass Gaius erzürnt würde — es war auch wahrscheinlich — Philon aber, der in der Gesandtschaft für die Juden stand, ein Mann, der in allem trefflich war, er war aber ein Bruder des Alexandros des Sohns des Alabarchus und war unterrichtet in der Philosophie; als er aber gegen diese

⁵ Schmähungen verteidigen konnte, hielt ihn Gaius ab und warf ihn von sich. Es war aber deutlich, da er über sie erzürnt war, dass er etwas Übels gegen sie thue. Philon aber ging von ihm beschimpft hinaus und sagte zu den Juden, die bei ihm waren: Wir müssen Mut haben. Gaius nämlich ist zornig über uns, in der That aber ist Gott uns gnädig. Das sagte Josefus.

6. Wieviel Übles die Juden erreichte nach ihrer Frechheit gegen (A + Jesus) Christus. ∴

⁶ Aber auch er, Philon, in dem, was er schrieb über seine Gesandtschaft, zeigte deutlich nach einander, was gethan wurde bei ihnen. Ich will aber vieles weglassen und das setzen, was

deutlich den Lesenden zeigt, was sich den Juden plötzlich ereignete darüber, dass sie gegen Christus frech waren. Er erzählt also (II, 569 M): Zuerst in den Tagen des Tiberius in der Stadt Rom eiferte SAJANVS der Konsul, von dem deutlich war, dass er grosse Dinge bei dem König thue, das ganze Volk der Juden zu vernichten. Im Lande Juda (selber) aber wollte Pilatus, in dessen Tagen sie gegen unsern Erlöser frech waren, im Tempel, der in Jerusalem war, etwas thun, was bei den 6,1 Juden nicht erlaubt war, und erbitterte sie sehr. Nachdem aber Tiberius starb, und die Herrschaft nach ihm Gaius überkam, dass er durch vieles Viele beschimpfte, besonders aber das ganze Volk der Juden durch vieles kränkte, können wir aber lernen in Kürze aus eben den Worten des Schriftstellers, 2 in denen er so schreibt (II, 596 M): so nämlich war die Krankheit des Geistes (A im Geiste) des Gaius gegen jedermann, besonders aber gegen das Volk der Juden, die er böshasste. Gebethäuser aber in den andern Städten nahm er für sich, er fing aber an von denen in Alexandria; und an allen Orten füllte er (sie) mit Bildern, Statuen, Abbildungen (A Sing.) seiner selbst. Er nämlich, der mit Begierde annahm, was andere ihm errichteten, durch die Macht des Dings (Verhältnisses) errichtete es für sich selbst. Der Tempel aber, der in der h. Stadt war, der nicht geplündert war, den änderte der König und machte ihn zu einem Tempel für sich selbst, damit er 3 genannt werde bekannter Tempel des Gaius. Myriaden Übel aber, die zu schwer zu erzählen, ereigneten sich in den Tagen dieses dem Volk der Juden in Alexandria, erzählt eben dieser Schriftsteller und mit ihm stimmt Josefus überein. Von den Tagen des Pilatus, seit die Juden frech waren gegen unsern Erlöser, von da an zeigt er, dass anfangen böse Bedrängnisse treffend das ganze Volk. Höre also, was er erzählt im zweiten Buch des Kriegs der Juden mit diesen Worten (B. J. II, 9, 2): „Als geschickt wurde von Tiberius Pilatus (als) Epitropos über Judäa, führte er in der Nacht heimlich die Bilder des Kaisers in Jerusalem ein; und eben dies erweckte am Tag eine grosse Erregung für die Juden. Diejenigen nämlich, welche dem Anblick nahe waren, erstaunten, dass so ihnen ihre Gesetze niedergetreten wurden. Denn nicht wollten sie, dass aufgestellt werde in ihrer Stadt

5 ein Bild von irgend etwas.“ Dies verstehst du, indem du die Schrift des Evangeliums vergleichst, dass nicht nach (A + einiger) Zeit sie erreichte der Ruf, den sie riefen vor Pilatus (Joh. 19, 15): Wir haben keinen König, ausser den
 6 Kaiser. Und wiederum auch über ein anderes Böses (A: Plur.), das sich ihnen ereignete, erzählt eben dieser Schriftsteller mit diesen Worten (B. J. II, 9, 4): „Nach diesem erweckte er auch eine andere Erregung: Den Schatz des Tempels, der Korbana genannt wird, gab er aus für die Ausgaben einer Wasserleitung. Es kam aber herunter von 300 Stadien. Und deswegen wurde eine grosse Menge des Volkes
 7 erregt. Und als Pilatus nach Jerusalem kam, standen sie gegen ihn auf, und waren frech und schrienen. Er aber, weil er ihre Erregungen vorher wusste, mischte das Heer der Römer bewaffnet und verdeckt von aussen mit einfachen Kleidern unter die Menge des Volks. Er hielt sie aber ab, dass sie die Schwerter nicht gebrauchten, und befahl, dass sie die, welche schrienen, mit Stöcken schlugen, und gab ihnen ein Zeichen von seinem Bema. Als aber die Juden geschlagen wurden, starben viele von ihnen von den Schlägen, viele aber, indem sie flohen, wurden einer vom andern niedergetreten und kamen um. Über das Böse aber, das mit denen wurde, die getötet wurden, wunderte sich die Menge und war verstummt.“
 8 Und ausser diesem zeigte er, dass (eben) in Jerusalem unzählig Böses geschah, dass von da an nicht wichen aus den Städten und aus dem ganzen Judäa Erregungen und Kriege und Übel aller Art, bis sie die letzte Verwüstung erreichte in den Jahren des ASPSINVS (A: Pilatus). Die Juden also, über dem was sie gegen Christus frech waren, erreichte das gerechte Gericht Gottes.

7. Wie sich selber tötete Pilatus.

7 Es geziemt sich aber zu wissen, dass Pilatus, der in den Tagen unseres Erlösers war; der, über dessen Zeiten¹⁾ in den Jahren des Gaius wir gesprochen haben, über ihn gesagt wird, dass er in starke Bedrängnisse fiel, dass er aus grosser Not ein Selbstmörder wurde und durch seine Hände die Strafe erhielt,

1) A „über den“.

die ihm gebührte. Und plötzlich erreichte ihn das gerechte Gericht Gottes, wie über ihn die Schriftsteller der Griechen erzählen ...

8. Über die Hungersnot, welche war in den Jahren (X Tagen) des Klaudius.

8, 1 Gaius aber als er nicht einmal vier Jahre die Herrschaft der Regierung innegehabt hatte, folgte nach ihm Klaudius als Autokrator, er, in dessen Tagen eine Hungersnot war über die Erde. Und deren Geschichte haben auch diejenigen, welche unserer Lehre fremd sind, in ihren Schriften überliefert, wie Lukas erzählt in der Praxis (X + der Apostel) und er sagt über Ada den Propheten: er weissagte über die Hungersnot, welche sein sollte, und wie durch Paulus und Barnaba die Brüder in Antiochien denen in Juda, je nachdem genügend war in der Hand eines jeden von ihnen, sandten zum Dienste

9. Zeugnis des Jakobus des Apostels.

9, 1 In jener Zeit — es ist aber bekannt, dass in den Jahren des Klaudius — warf Herodes der König die Hände (aus), einige von der Kirche böß zu behandeln und tötete Jakobus den Bruder² des Johannes mit dem Schwert. Über diesen Jakob hat Klemens auch eine des Gedenkens würdige Geschichte erzählt über ihn, wie nach der Überlieferung derer die vor ihm: dass der nämlich, welcher ihn ins Gerichtshaus führte, als er ihn sah, dass er zeugte, bewegt wurde und über sich selbst bekannte, auch³ er, dass er ein Christ sei, und sie wurden hingeführt die beiden zugleich. Und als sie auf dem Wege gingen, bat er eben von Jakobus, er möge ihm verzeihen. Er aber sann in seinem Gedanken ein wenig und sagte zu ihm: Friede sei mit dir, und küsste ihn. Und so wurden die beiden mit einander enthauptet.
⁴ Dann, wie er sagt in der heiligen Schrift (A wie die heilige Schrift sagt): wie Herodes sah, dass die That des Tötens des Jakobus den Juden gefiel, warf er seine Hände an Petrus und warf ihn ins Gefängnis; den er aber gleichfalls getötet hätte, wenn er nicht durch ein Gesicht Gottes, indem ein Engel über ihm stand, in der Nacht durch ein Wunder gelöst worden wäre aus den Gefangenen und geschickt worden wäre zum Dienst der Predigt. Über Petrus aber war eine solche Veranstaltung.

10. Wie den Agrippa, der auch Herodes (hiess), als er die Apostel verfolgte, plötzlich das Gericht Gottes er-
eilte ...

10, ¹ Über die Frechheit also des Königs gegen die Apostel war keine Verzögerung der Rache. Sogleich nämlich erreichte ihn der Diener des Zorns des Gerichtes Gottes nach seiner Frechheit gegen die Apostel, wie die Praxis (℣ + der Apostel) zeigt. Als er nach Cäsarea kam und an einem bestimmten Tage des Festes ein herrliches Gewand der Regierung angezogen hatte und auf dem hohen Bema sass und das Volk überredete, und das ganze Volk ihn lobte ob seinen Worten und sie sagten: Das sind Laute des Gottes und keineswegs des Menschen; und sogleich schlug ihn der Engel des Herrn, und
² indem er Würmer ausgehen liess, starb er. Zu verwundern aber geziemt es sich uns, wie übereinstimmt mit der Schrift Gottes die Erzählung des Josefus, auch in diesem Wunder, indem er für die Wahrheit zeugt.¹⁾ Er erzählt nämlich
³ so (Ant. XIX, 8, ²): „Als voll waren 3 Jahre seiner Regierung über ganz Judäa, kam er nach Cäsarea der Stadt, welche früher genannt wurde Turm Stratons. Und er hatte dort gemacht ein Fest der Schauspiele zu Ehren des Kaisers zu gunsten seines Lebens, und es versammelten sich dort von den Eparchien²⁾,
⁴ bekannte Leute, die hervorragten in grosser Ehre. Am zweiten Tag aller der Schauspiele zog er eine herrliche, ganz mit Silber gewirkte Stola an und kam in das Theater am Anfang des Tages. Und als die ersten Strahlen der Sonne auf das Silber fielen, leuchtete und blitzte es wunderbar, und diejenigen, welche auf seine Strahlen schauten, ergriff Schrecken und Be-
⁵ wegung. Schmeichler aber schrieen plötzlich und sagten von allen Seiten Worte, die zu seinem Besten nicht waren. Sie nannten ihn nämlich Gott und baten von ihm, dass er ihnen gnädig sei, und sagten: Wenn wir uns auch bis jetzt wie vor einem Menschen fürchteten vor dir, so bekennen wir jetzt, dass
⁶ du über die sterbliche Natur erhaben bist. Der König aber strafte sie über diesem nicht und verwarf ihre frevelhafte Schmeichelei nicht. Und nach kurzem blickte er und sah den Engel über seinem Haupte stehend und sogleich merkte er, dass

1) A zeugt er f. d. W.

2) הַפְּרָכִיִּים.

dies Ursache seines Unglücks ist, was vorher (Ursache) seines Glückes war. Und es ergriff ihn Not in seinem Herzen.

7 Und sogleich erwuchs in seinem Leib ein Schmerz und begann auf starke Weise. Indem er aber auf seine Freunde blickte, antwortete er und sprach: Ich, von dem ihr sagt, dass ich euer Gott sei, werde befohlen aus dieser Welt zu gehen, und das Ende, das über mich gesetzt ist, berichtigt jene Worte der Lüge, die ihr mir zugerufen habt. Ich, der ich von euch unsterblich genannt worden bin, siehe ich werde zum Sterben geführt. Ich empfangе aber das Ende des Willens Gottes. Denn nicht auf schlimme Weise werde ich (oder: habe ich mich) geführt, der ich auf Hoffnung der langen Seligkeit lebte.

8 Als er dies sagte, wurde er durch die Sorge¹⁾ des Schmerzes gequält. Sie führten also den König mit Eile (Sorgfalt) in seinen Palast und es ging das Wort aus an jedermann, dass er tot sei, nach kurzem. Eine Menge aber des Volkes mit Frauen und Kindern sassen auf Säcken, und nach dem Gesetz ihrer Väter flehten sie Gott an zu gunsten des Königs und weinten und klagten. Der König aber wurde auf ein hohes Dach gelegt und schaute auf sie unten, die sich auf ihr Gesicht warfen.

9 Auch er aber weinte. Wie aber der Schmerz seines Leibes über ihn stark wurde, ging er in 5 Tagen auf üble Weise aus der Welt. Er lebte aber 54 Jahre; in der Regierung aber stand er 7 Jahre; 4 in der Regierung des Gaius Cäsar und drei in der Herrschaft des Claudius Cäsar. Er führte aber die Tetrarchie des Philippus drei Jahre; im vierten Jahre aber wurde ihm hin-

10 zugefügt auch die des Herodes. Wie aber übereinstimmt auch in diesem neben Anderem mit den heiligen Schriften Josephus, bewundere ich. Und wenn ein Mensch ist, der zweifelt, wegen des Namens des Königs, so zeigt aber doch die Zeit und sein Thun, dass er es ist. Oder wurde nämlich gleichsam durch Irrtum der Schreiber (A Sing) sein Name geändert, oder zwei Namen waren ihm wie vielen.

1) Das syr. Wort (אֲשִׁיחָה) ist bis jetzt nur für *κηδεμονία* aus Übersetzungen belegt, in der Bedeutung Sorgfalt häufig.

11. Über THVDA den Verführer. ∴.

11,¹ Weil aber wieder Lukas in der Praxis¹⁾ einführt die Sache, die Gamaliel sagte, als sie berieten wegen der Apostel: Dass in jener Zeit aufstand THVDA und sagte, dass er ein grosser Mann sei, indem er von sich selbst sprach und er wurde aufgelöst und alle, die sich ihm angeschlossen hatten, wurden zerstreut: wollen wir etwas hersetzen, was Josefus schreibt auch ² über diesen. Er erzählt nämlich so (Ant. XX, 5, 1): Als Epitropos war PDDV über Judäa, bestimmte ein verführender Mann namens THVDA vieles Volk, ihren Besitz zu nehmen und hinter ihm an den Fluss Jordan zu gehen. Er sagte nämlich von sich selbst, dass er ein Prophet sei, und durch Befehl teile er den Fluss und mache ihnen einen glatten Weg. Und als er ³ das sagte, verführte er viele. Nicht aber liess sie PDDV ihre Thorheit geniessen: er schickte nämlich gegen sie ein Heer und Reiter: und wie sie es nicht dachten, standen sie über ihnen, und viele von ihnen töteten sie, viele aber ergriffen sie lebendig. Den THVDA selbst aber ergriffen sie und schnitten seinen Kopf ab und brachten ihn nach Jerusalem. Nach diesem erwähnt er auch die Hungersnot, die in den Jahren des Kladius war.

12. Über Helena die Königin von Mesopotamien.

12,¹ Und mit diesem aber ereignete sich auch eine grosse Hungersnot zu sein in Judäa, in welcher Helena die Königin Weizen kaufte von Egypten um viel Gold und verteilte den Be-
² dürftigen. Du findest aber, dass dies mit der Praxis stimmt, in welcher so geschrieben ist (9, ²⁹): Die Jünger nämlich, welche in Antiochien waren, wie in der Hand eines jeden von ihnen zur Genüge war, bestimmten, dass sie schickten zum Dienst den Armen, welche in Jerusalem wohnten. Und sie thaten so und schickten zu den Ältesten durch Barnaba und Paulus.
³ Von dieser Helena aber, deren dieser Schriftsteller Erwähnung that (A thut), stehen bis heute bekannte Säulen vor den Thoren (Aſ Sing.) von Jerusalem. Von ihr aber wird gesagt, dass sie über Mesopotamien regierte.

1) Ἀ in Actis apostolorum und so stets.

13. Über Simon den Zauberer. ...

13,1 Als sich überlieferte der Glaube unseres Erlösers und unsers Herrn Jesus Christus zu allen Menschen, suchte der Feind des Lebens der Menschen die Stadt der Regierung vorher wegzureissen und brachte dorthin den Simon, über den wir schon vorher kund gethan haben, und er zog durch den Eifer der Kunst seiner Zauberei viele von denen, welche in Rom wohnten, zum Irrtum. Es thut kund über dies Justinus, der kurze Zeit nach den Aposteln war und angesehen war durch die Lehre der Gottesfurcht, über welchen ich dasjenige, was gesagt werden muss, zu seinen Zeiten setzen werde. Dieser aber in der ersten Verteidigung, welche er richtete an Antoninus wegen unsrer Lehre, schrieb so (Apol. 1, 26): „Nachdem unser Herr zum Himmel erhoben war, stellten die Teufel Menschen auf, welche von sich selbst sagten, dass sie Götter seien, welche nicht nur nicht verfolgt wurden von euch; sondern ihr habt sie auch der Ehre gewürdigt. Simon, ein samaritischer Mann, von der Stadt, die Gitton genannt wird, der in den Jahren des Claudius Cäsar durch die Kunst der Teufel, welche in ihm betrieben wurde, Zeichen der Zauberei wirkte in Rom der Stadt eurer Regierung und für einen Gott gehalten wurde; und wie ein Gott wurde er geehrt von euch, durch das Standbild, das ihr ihm gemacht habt in dem Fluss, dessen Namen Tiberivs, zwischen den zwei Brücken; und geschrieben ist auf ihm auf römisch so: dem Simon dem heiligen Gott¹⁾. Und die Menge der Samaritaner und wenige in (A von) andern Völkern bekennen ihn als den ersten Gott und beten ihn an; und eine Frau namens SALNA (= Selene), die herumgeführt wurde mit ihm in jener Zeit, die früher in Hurerei dastand in Tyrus von Phönicien, und es wird gesagt, dass sie diesen Sinn früher von ihm empfangen habe.“

5 Das sagt über ihn Justinus. Es stimmt mit ihm aber auch Irenäus überein in dem ersten Buch²⁾, das von ihm verfasst ist gegen die Häresen, der zugleich über ihn, den Mann, und über seine unreine und beschmutzte Lehre schrieb, was ich in diesem Abschnitt aus Überfluss thun würde, wenn ich es erzählen würde, da diejenigen, welche über ihn lernen wollen und

1) ὁ θεὸς Gott.

2) סאלנא = λόγος.

über diejenigen, die nach ihm Häupter der Häresen wurden, ihren Anfang und ihr Verhalten und den Rest der Lehren und ihre Lüge¹⁾ und die Art ihrer Umtriebe im einzelnen, aus der
 6 Schrift des Irenäus lernen können²⁾. Zuerst also, wie wir empfangen haben, Haupt aller Häresen war Simon, von welchem bis heute diejenigen, die in seiner Häresie wandeln, diesen reinen Wandel der Christen, welcher bei jedermann genannt wird wegen seiner Keuschheit, dem Scheine nach nachahmen; und in den Irrtum der Furcht der Götter, von welcher sie glaubten erlöst zu sein, sind sie wieder gefallen, dass sie den Bildern und Gestalten des Simon und der SALNA (Selene), von der wir anzeigten, dass sie mit ihm war, mit Weihrauch und
 7 Opfern und Spenden, ihnen dienen; und das was mehr als dies schändlich zu sagen ist, wie sie sagen, dass wer sie zum erstenmal hört von den Schriften, die bei ihnen sind, staunt, und sich wundert in Wahrheit über die Tollheit des Sinnes und die Gemeinheit der Worte. So aber sind sie, dass sie nicht nur in Schriften nicht können überliefert werden, sondern auch mit den Lippen reiner Menschen nicht sollen erzählt werden wegen des Übermasses ihrer Gemeinheit und Unrein-
 8 heit. Über alles nämlich, was ein Mensch denkt an Gemeinem und Schmutzigem, geht der Schmutz dieser (A + abscheulichen) Häresie hinaus, die spielen mit kranken Frauen, 14,1 die voll sind von allem Bösen. Diesen Simon, Vater und Schöpfer all dieses Bösen, stellte in jener Zeit die Kraft des Bösen und der Hass des Schönen und die Feindschaft des Lebens der Menschen als grossen Gegner gegen die grossen und heiligen Apostel unsres Erlösers. ..

14. Über die Predigt des Apostels Petrus in Rom.

2 Aber die himmlische Gnade Gottes, indem sie eifrig war in ihren (A seinen) Dienern, löschte überall, wohin sie kamen und erschienen, schnell die brennende Flamme des Feindes und zerstörte durch ihre Hände und erniedrigte jede Höhe, die sich

1) A ihrer lügnerischen Lehre. 2) Die Objekte: „ihren Anfang“ u. s. w. können sowohl mit dem Subjekt: „die lernen wollen“, als mit dem Verbum „lernen können“ konstruiert werden, letzteres im Syr. ungewöhnlicher.

3 erhebt gegen die Erkenntnis Gottes. Und deswegen konnte weder die Versammlung des Simon noch anderer von denen, welche nach ihm aufstanden, bestehen in den Zeiten der Apostel. Es siegt nämlich und wird kräftig über alles das Licht der Wahrheit und das Wort Gott (A Gottes), er der damals von Gott aufging über die Menschen; und kräftig ist seine
 4 Gewalt auf der Erde und wohnte in den Aposteln. Damals wurde der Zauberer, über den wir berichtet haben, gleichsam von den herrlichen Strahlen Gottes in den Augen seines Sinnes getroffen, indem er zurechtgewiesen wurde von dem Apostel Petrus zuvor im Lande von Judäa über dem Bösen, das er that. Und er floh von dort in weite Ferne, und von dem Osten reiste er in den Westen, indem er glaubte in seinem Sinn, dass
 5 wenigstens dort nach seinem Willen er leben könne. Als er aber in die Stadt Rom eintrat und jene Kraft, die ihm anhing, sehr eifrig war, hatte hier sein Eifer in kurzer Zeit solchen Erfolg, dass sie auch eine Statue ihm dort errichteten
 6 zu Ehren als einem Gott. Nicht aber lange Zeit hatte sein Wille Erfolg. Sogleich nämlich auf seiner Spur in der Regierung des Klaudius führte die Sorgfalt der Gnade und der Barmherzigkeit Gottes den kräftigen und grossen der Apostel, ihn, der wegen seines herrlichen Wandels das Haupt all seiner Genossen war, den Petrus (führte) seine (A die) Gnade und brachte ihn nach Rom; gleichsam gegen diesen Verderber der Welt und wie einen siegreichen Heerführer Gottes gürtete er ihn mit der Kraft Gottes, und brachte einen wertvollen Gewinn des geistigen Lichtes vom Osten denen im Westen und verkündigte ihnen (froh) die Predigt des Königreichs des Himmels, indem er spricht: Dieser ist das Licht und das Wort, welches
 15, 1 die Seelen der Menschen belebt (= rettet). Als aber zu ihnen kam das Wort Gottes, erlöschte sogleich Simon und seine Kraft wurde aufgelöst. ..

15. Über das Evangelium des Markus. ..

So aber ging auf das Licht der Gottesfurcht in dem Sinn der Hörer des Petrus, dass ihnen nicht genügte seine Verkündigung der Lehre von dem Hören des Wortes allein ¹⁾, sondern durch

1) A om allein.

vieles Bitten (A + wieder) bestimmten sie den Markus, der das Evangelium schrieb, welcher ein Begleiter des Petrus war, dass er durch Schriften ihnen hinterlasse ein Gedächtnis der Lehre, welche sie durchs Wort empfangen hatten, was vorher von ihm nicht geschehen war. Und sie wurden die Ursache für ² dieses Buch des Evangeliums des Markus. Als aber Petrus dies erkannte, indem ihm der heilige Geist offenbarte, und aufmerkte auf den Eifer dieser Männer, bestätigte¹⁾ er dieses Buch zur Erbauung der Kirchen (A Sing.). Deswegen aber zeigt Klemens an in seiner Geschichte und es bezeugt wiederum mit ihm der Bischof von IRPVLS, dessen Name Ppia. Ihn aber den Markus erwähnt Petrus in dem ersten Briefe, den er schrieb von Rom, indem er die Stadt mit einem Gleichnis bezeichnet und sie Babel nennt und sagt (1. Petr. 5, 12): es grüßt euch die gleich euch auserwählte Kirche von (A die in) Babel und mein Sohn Markus. ∴.

16. Wie zuerst Markus verkündete die Kenntnis Christi denen in Egypten. ∅.

16,1 Über diesen Markus (A + aber) wird gesagt, dass er zuerst ging nach Egypten und verkündete dort das Evangelium, das er auch niederschrieb, und er zuerst gründete die Kirche in Alexandria.

17. Was Philo erzählt über die Büsser in Egypten. ∅.

² So aber stand dort (A om d.) die Menge der Gläubigen, der Männer und Frauen, gleich von Anfang an in dem vollkommenen Dienst der Weisheit, dass auch ein Buch über sie (A ihn) verzeichnete Philon, über ihre Wohnung und über ihre Versammlung und über ihre Vermischung und über ihre andern 17,1 Lebensweisen. Über ihn diesen Philon aber wird gesagt: in den Jahren des Claudius, als Petrus in Rom predigte, redete er mit ihm dort. Und wahrscheinlich ist dies, weil auch dieses Buch, von dem wir gesagt (A kundgethan) haben, nach langer Zeit er daran arbeitete und es verfasste, indem er klar über die Art des Dienstes (A + der Kirche), welche bis heute

1) שִׁדְּרָה „schickte“ statt שִׁדְּרָה (שִׁ) „bestätigte“.

in der Kirche (A om in der K.) bewahrt ist, hinweist. Aber
 2 auch über die Art (A Plur.) der Einsiedler, welche bei uns
 (A ihnen) sind, erzählt er genau, wie sie ist. Nicht aber, dass
 er sie bloss kannte, sondern auch dass sie bei ihm genehm sind
 und dass er sie bewundert, und verherrlicht diese Männer, die
 Jünger der Apostel, welche in seinen Tagen waren. Sie waren
 aber von den Hebräern und beobachteten noch auf jüdische Weise
 3 eine Menge der alten Gewohnheiten. Zuerst aber bestätigt
 er, dass er ausser der Wahrheit etwas von sich selbst aus nicht
 hinzufügt, in dem was er erzählt in jenem Traktat (*λογος*), wel-
 chen er schrieb über die Lebensart der Einsiedler; und er sagte
 über sie (de vit. cont. 1), dass sie Diener (oder: Erquickter)¹⁾ ge-
 nannt werden, und die Frauen, die bei ihnen sind, Dienerinnen.
 Und er sagte die Ursache dieses Namens, mit dem sie genannt
 werden, entweder weil sie erquickten und heilten die Seelen derer,
 die sich ihnen näherten, von der Leidenschaft des Bösen (neutr.
 pl.) wie Ärzte, oder weil sie Gott erquickten durch ihren reinen
 4 und heiligen Dienst. Oder gab er ihnen diesen Namen.
 welcher ihrer Meinung²⁾ entspricht, oder wurden sie in Wirk-
 lichkeit so genannt von den Alten, weil bis dahin der Name
 5 Christen nicht genannt war an jedem Ort. Jedenfalls aber
 bezeugt er zu allererst über sie, dass sie sich trennten von ihren
 Besitzungen, und sagt so: Wenn sie anfangen mit der Einsam-
 keit, lösen sie sich von ihren Besitzungen und von aller Sorge
 der Welt und dann gehen sie hinaus vor die Mauer der Stadt,
 und in den Feldern und Gärten wohnen sie, indem Vermischung
 mit denen, welche mit ihrer Art nicht übereinstimmen, ihnen als
 vermindern und verwirrend gilt. Und das thun sie aus Glut
 der Liebe des Glaubens und sie sorgen, die Art der Propheten
 6 nachzuahmen. Aber auch die Praxis der Apostel zeigt, dass
 alle diejenigen, welche Jünger der Apostel wurden, alles, was sie
 besaßen, verkauften und verteilten einem jeden einzelnen, was
 ihm fehlte, dass es einen, dem etwas fehlte, unter ihnen nicht
 gab: „Diejenigen nämlich, welche Grundstücke und Häuser be-
 saßen“, wie das Wort sagt (Act. 2, 45; 4, 34), „verkauften sie und
 brachten ihren Erlös und legten ihn unter die Füße der Apostel,

1) Das syr. Wort כְּנִיחָנָא ist auch für *θεράπων* in Gebrauch. 2) statt
 לְכַבְּרָהוֹן ist zu lesen לְרִיבְרָהוֹן „ihrer Art“.

dass gegeben wurde einem jeden einzelnen was ihm fehlte“.

7 Und dem Ähnliches bezeugt Philon über diese Leute, indem er sagt mit seinen Worten so (de vita cont. 3): „An jedem Orte in der ganzen Welt giebt es diese Jüngerschaft. Denn es geziemte sich, dass von dem vollkommenen Gut sowohl Griechen als Barbaren empfangen. Viele aber in Egypten in jeder Stadt
8 und besonders aber in Alexandria. Die Trefflichsten aber von jedem Orte gehen gleichsam in die Stadt des Sitzes der Einsiedler, an einen Ort, der ihnen geschickt ist, der über dem See ist, dessen Name MBIA, und gelegen ist über einer Höhe wegen der Sicherheit wegen (A om w.) der Mischungen der

9 Luft.“ Dann malt er ihre Wohnung, wie sie (wirklich) war, das ist, indem er die Kirchen an jedem Ort vergleicht (beschreibt). „Und deswegen ist ihnen dort (A om d.) ein heiliges Gebäude, welches Haus der Reinheit der Einsiedelei genannt wird, in welchem sie einsam sind, und Mysterien der Lebensweise der Reinheit dienen sie in ihm, und nichts bringen sie dorthin hinein, nicht Speise und nicht Trank, und nichts von dem, was zu den Bedürfnissen des Leibes erforderlich ist, sondern Gesetze und Worte, welche von Propheten gesetzt sind, und Hymnen (B Sing.) und alles, wodurch Weisheit und Gottesfurcht gemehrt und voll-

10 endet wird.“ Und nach kurzem sagte er: „Vom Morgen bis zum Abend den ganzen Tag sind sie im Dienst; und wenn sie lesen in den heiligen Schriften, werden sie weise durch die Weisheit der Väter und erklären die Gleichnisse, die in ihnen verzeichnet sind. Die Worte nämlich, welche genannt werden Bild der Schrift (= Kanon), Geheimnisse von Gleichnissen,

11 denken sie, dass darin verzeichnet seien. Es giebt bei ihnen aber auch Schriften alter Männer, welche Häupter ihrer Jüngerschaft gewesen sind, welche ihnen hinterlassen haben ein Gedächtnis des Beispiels der Auslegungen; und sie betrachten sie wie einen Spiegel und ahmen die Art ihres Sinnes nach.“

12 Es ist aber wahrscheinlich, dass das von diesem Mann Gesagte (daher kommt), indem er, während sie über die heiligen Schriften erzählten, von ihnen hörte. Und das, was er sagte, dass bei ihnen Schriften der Früheren sind, ist wahrscheinlich, dass er es von den Evangelien sagt und von den Schriften der Apostel; und die Erzählungen der früheren Erklärungen der Propheten, die er nennt, vielleicht von dem Brief der He-

¹³ bräer und andern Briefen (eben) des Paulus. Wieder aber über die Predigten (Midrasch), welche sie neu machen von sich aus, und über die Hymnen schreibt er so: „Nicht nur verstehen sie die Schriften (gründlich), sondern auch von sich aus machen sie Psalmen und Hymnen an Gott in allen Massen mit reinen

¹⁴ Liedern (Elegien).“ Auch vieles andere sagte er über sie. Dieses aber erschien mir tauglich, dass ich es auslesen und her-
setzen müsste, was zum Bild der Art der Kirchen gehört.

¹⁵ Wenn aber einer meint, dass das Gesagte nicht die Art der Lehre des Evangeliums sei, sondern dass dies auch auf andere zutreffen könne, der lasse sich überzeugen von den Worten, die er nachher sagte, dass er von ihnen ein unzweifelhaftes Zeugnis bekommt, wenn er verständig ist. Er schreibt nämlich

¹⁶ so: „Mässigkeit legen sie wie einen Grund in ihre Seele und darauf bauen sie die andern herrlichen Lebensweisen. Essen aber oder Trinken schmeckt keiner von ihnen, ehe die Sonne unter-
geht. Sie urteilen (A wissen) nämlich, dass der Dienst der Weisheit dem Licht geziemt, der Finsternis aber die Bedürfnisse des Leibes. Deshalb sondern sie die Tageszeit für die Weisheit aus, und für die Bedürfnisse (A + aber) des Leibes geben sie

¹⁷ ihm eine kleine Gabe von der Nacht. Es giebt aber einige von ihnen, welche auf 3 Tage des Essens gedenken, diejenigen, in welchen sehr befestigt ist die Liebe des Dienstes der Weisheit; andere aber geniessen und erquicken sich so, indem sie noch mehr von der Weisheit sich nähren, dass sie kaum für 6 Tage etwas schmecken, weil sie an eine vorzüglichere Speise sich gewöhnten“. Diese Worte Philos passen klar ohne Streit

¹⁸ auf unsre Art. Wenn aber nach diesem einer ist, der streitet und nicht überzeugt ist, so entfernt auch der sich vom Zweifel, wenn er gewisse Zeugnisse bekommt, die nur bei den Christen gefunden werden im Dienst der Lehre des Evangeliums.

¹⁹ Er sagt nämlich über (eben) diese (ib. 8):

„Es giebt bei ihnen Frauen, viele von welchen in Jungfrauschaft alt wurden. Und nicht aus Not bewahrten sie die Reinheit, wie die übrigen, welche unter den Heiden sind, sondern aus vollem Willen in Eifer und in Liebe der Weisheit der Gottesfurcht, an der teilzuhaben sie eifrig sind. Deshalb verwerfen sie die Lüste des Leibes und begehren nicht nach sterblichem Samen, sondern nach dem unsterblichen, welchen

20 allein die Seele, die Gott liebt, erzeugen kann.“ Und nach kurzem, indem er herabsteigt in seiner Erzählung, setzt er deutlich so (ib. 10): „Eine Erklärung (Wiederholung) der heiligen Schriften ist bei ihnen niedergelegt (verfasst) als in Gleichnissen gesprochen. Das ganze Gesetz gilt nämlich diesen Leuten, dass es einem Menschen gleiche. Und die Worte, welche Bild der Schrift (Kanon) genannt werden, vergleichen sie mit dem Leib mit der Seele aber den verborgenen Sinn, welcher in ihnen versteckt ist, welchem diese Wohnung¹⁾ besonders anhängt, um ihn zu verstehen, dass sie in diesen offenbaren Namen wie in einem

21 Spiegel wunderbare Schönheiten der Einsicht sehen.“ Was brauchen wir aber hinzuzufügen und etwas zu sagen, indem er wiederum zeigt über die Menge ihrer Zusammenkünfte, indem sie die Männer je für sich trennen und ebenso auch die Frauen. Über diese Art also, deren man bis heute bei uns sich bedient (oder [Gott] dient), sagte dieser Schriftsteller: Am Tage des Festes des Leidens unseres Erlösers ist uns Gewohnheit, in Fasten und Wachen und Lesen der heiligen Schriften zu ver-

22 harren.²⁾ Diesen Typus zeigt dieser Mann an, über den wir vorhin gesagt haben, in seiner Schrift, indem er erzählt von dem Wachen des grossen Festes, das wir machen, und seinen Dienst und die Hymnen, die an ihm psalliert werden, und wie in der Ordnung einer psalliert, und die andern in Ruhe auf ihn hören und zuletzt ein Wort respondieren; und wie sie an diesen bestimmten Tagen wie in Erniedrigung auf der Erde liegen und Wein durchaus nicht schmecken, wie er in seinen Worten schrieb: Auch nicht etwas, von dem Blut herausgeht, essen sie; ihre Getränke aber sind Wasser und ihre Nahrung Brot und

23 Salz mit Yssop. Und mit diesem schrieb er über die Typen, dass es giebt, welche an der Spitze stehen und betraut sind mit der Arbeit der Kirche (A nur: mit den Arbeiten) und den Dienst der (A und die) Dienenden und über den erhabenen Grad des Bistums. Das möge der, welcher liebt zu stehen zu der Genauigkeit der Dinge³⁾, lernen von der Erzählung dieses Mannes.....

1) Das syrische Wort steht sonst für *δαιτα, βίος, ζωή, κατοικία, οἰκητήριον, εστία* (Mönchsgenossenschaft) Kloster. 2) A zu thun *למעבר*, B *למעבר* wörtlich „zu überschreiten“, ob *למעבר* „lang zu machen“?

3) Missverständnis von *ἐπίστασις*.

18. Wie viele Schriften dieses Philon wir kennen . . .

24 Dass die ersten Prediger der Lehre des Evangeliums und die Gewohnheiten, welche von den Aposteln überliefert wurden, Philo erreichte und dies schrieb, ist bekannt dem, der will. 18,1 Er war aber reich¹⁾ in seinem Wort und vorzüglich in seinem Sinn und hoch und erhaben in dem Verständnis der Schriften Gottes. Und in verschiedener Weise in allen Arten machte er Erklärungen zu den Worten der Schriften und allmählich der Reihe nach machte er eine Erklärung des Buchs der Schöpfung. Und schrieb darüber eine Erklärung der Gleichnisse der heiligen Gesetze (A Sing.). Wiederum aber Stück für Stück erklärte er die Kapitel, welche untersucht werden in den heiligen Schriften und löste die Forschung über sie. Auch über die Fragen (ζητήματα) aber im Buch des Auszuges und über ihre Lösung, wie er schrieb über das Buch der Schöpfung, 2 schrieb er auch über sie. Es giebt aber von ihm Reden (λόγοι) je für sich, welche sind: über den Ackerbau 2; über die Trunkenheit 2, und andre wieder giebt es von ihm, welche er besonders schrieb, welche deswegen von ihm gesagt sind (= ihm zugeschrieben werden), wie die Rede, welche er überschrieb, „dass der Verstand, wenn er wach ist, betet und flucht“ und „über die Verwirrung der Sprachen“ und „über die Flucht der Teilung“ und „über die Versammlung wegen der Lehre“ und darüber, „wer Erbe dessen ist, was Gottes ist“ und „über die Erklärung dessen, was gleich ist, und dessen, was entgegengesetzt ist“ und wieder „über die drei Herrlichen (Dinge), über welche mit andern²⁾ Moses schrieb.“ Und wieder „über die Veränderungen der Namen, welche in den Schriften sind, und warum sie geändert wurden“. Und darin wieder „über die zwei Bündnisse“ 4 Es giebt von ihm aber auch „über die Beiwohnerschaft und über die Lebensarten der Weisen, welche gekrönt wurden mit Gerechtigkeit oder ungeschriebene Gesetze“. Und wieder „über Riesen“ und über das, „dass Gott sich nicht ändert“. Und wieder 5 über das „dass Moses zeigt, dass Träume von Gott erscheinen“. Das sind alle, die wir kennen, die er sagte im Buch 5 der Schöpfung. Über den Auszug aber wissen wir, dass er fünf sagte „über Fragen (ζητήματα) und ihre Lösung“ und eins

1) lies עזיר statt עזיר mit א.

2) lies כליותין.

„über das Zelt“ und eins „über die zehn Worte“ und 4 „über das, was gesagt ist im Gesetz und mit diesen 10 Geboten übereinstimmt“¹⁾ und „über die Thiere, von denen Gaben dargebracht werden, und welche diejenigen sind, welche zu Opfern dargebracht werden“ und „über dasjenige, was im Gesetz vorgestellt ist den Guten an Segnungen und den Bösen an Strafe und 6 Flügen“. Und neben diesem allem auch Bücher, welche von ihm verfasst sind, einzelne, wie das, welches er sagt „über die Verwaltung (Vorsehung)“ und „über die Leiden“ und „über die Lebensweisen“ und „über Alexandros“ und „ob eine Rede (λογος) ist den tauben Tieren“. Und neben diesen auch das, „dass ein Sklave jeder schlechte Mensch ist“ und eben in ihm [fehlt Weise? = in eben der Weise], „dass jeder eifrige Mann 7 frei ist“. Und daneben das, das von ihm verfasst ist „über die Lebensart (A Plur.) der Einsiedler“, aus welchem wir berichtet haben über die Lebensart (A Plur.) der Jünger der Apostel. Und die „Erklärung der hebräischen Namen“, welche in den Völkern ist (sind?), im Gesetz und in den Propheten, 8 wird gesagt, dass sie von ihm ist. Dieser also in den Jahren des Gaius, als er nach Rom ging und schrieb über die Schlechtigkeit des Gaius, gleichsam im Spott schrieb er über ihn „über die Herrlichkeiten“, nämlich des Gaius. Es wird aber gesagt, dass dieses Buch gelesen wurde vor dem ganzen Senat von Rom in den Jahren des Claudius und gepriesen wurde und in die dortige Bücherschatzkammer gelegt wurde.

19. Welche Not sich ereignete dem Volk der Juden am Tage des Passa in Jerusalem. . .

9 In jenen Zeiten erfüllte Paulus der Apostel die Predigt der Frohbotschaft von Jerusalem bis Illyrikus; die Juden aber vertrieb Claudius aus Rom; Aqvlvs (A: Aquilvs) aber und Prisca mit andern Juden retteten sich von Rom und kamen nach Asien, und dort verkehrten sie mit Paulus, während er noch damals die Gründe der Kirche legte (A d. G. d. K. gebaut wurden); 19,1 und er befestigte sie. Über dieses zeigt an das Buch der Praxis. Und während noch Claudius die Regierung führte, entstand am Tage des Festes des Passa eine Bewegung und

1) so A; B \mathfrak{U} und es stimmen damit die 10 Gebote.

Verwirrung in Jerusalem. Und indem das Volk zusammengepresst wurde in den Ausgängen des Tempels, wurden drei Myriaden Juden niedergetreten einer vom andern, und starben und es kehrte sich das Fest in Trauer für das ganze Volk, und es war Klagen in jedem Haus. Dies sagt Josefus (Ant. XX, 5, 3. B. J. II, 12, 1). Claudius aber setzte den Agrippa den Sohn des Agrippa als König über die Juden, den Felix (Filks) aber schickte er als Epitropos in die ganze Gegend von Samarien und von Galiläa und der Gegend, die Jenseits genannt wird. Als er aber die Regierung 13 Jahre und 8 Monate geführt hatte, liess er hinter sich über seine Herrschaft den Neron und starb.

20. Was gethan wurde in Jerusalem in den Tagen des Neron. ∴

20,1 In den Tagen aber des Neron, als Felix Epitropos über Judäa war, erzählt wiederum Josefus über die Streitigkeiten (A Sing.) und Bewegungen (A Sing.), welche den Priestern waren gegen einander, und schrieb so in seinen Geschichten : (A Sing; Ant. XX, 8, 3): „Es entzündete sich ein Streit der Hohenpriester gegen die Priester und gegen die Häupter des Volkes von Jerusalem. Und jeder einzelne von ihnen machte sich eine Bande von frechen und bewegungsstüchtigen Leuten und wurde über sie Haupt. Und indem sie einer den andern beschädigten, sagten sie böse Worte gegen einander und warfen Steine. Und niemand war, der sie tadelte, sondern wie eine Stadt, welche keinen Führer hat, geschah dieses mit Gewalt. Bis zu dem (Grad) aber der Hitze und Frechheit kamen die Hohenpriester, dass sie auch ihre Diener zu den Tennen schickten und die Zehnten nahmen, welche den Priestern geschuldet wurden. Und es ereignete sich, dass ein Mann die Priester sah, die zu Grunde gingen aus Not, und so stark war die Gewalt dieser Aufwiegler gegen alle Pflicht“. Und wieder erzählt der Schriftsteller (B. J. II, 13, 3), dass in jenen Zeiten in Jerusalem eine Art Räuber (λησται) erschien, welche bei Tag mitten in der Stadt diejenigen töteten, denen sie begnieten; ganz besonders aber an den Festen mischten sie sich unter die Menge und verbargen Schwerter unter ihre Kleider, und mit ihnen stachen sie gewisse Leute nieder, und

wenn sie fielen, so waren auch sie auf der Seite derer, welche über die Mörder lärmten; und wegen ihrer List (αγχημα) wurden sie nicht erkannt. Zuerst aber wurde getötet Jonathan der Hohepriester, und nach ihm wurden jeden Tag viele getötet. Schlimmer aber war die Furcht als das Leiden selbst, dass jeden Augenblick wie im Krieg jedermann seinen Tod erwartete.

21. Über den Egypter, den auch die Praxis der Apostel erwähnt..

21,¹ Nach diesem mit anderem sagte auch dies Josefus (B. J. II, 13, 5): „Mit einem Schlag noch schwerer als diese schädigte die Juden ein egyptischer Mann, ein falscher Prophet. Es kam nämlich in das Land (χωρα) dieser Verführer und legte sich den Namen eines Propheten bei, und er versammelte (A es sammelten sich) zu ihm gegen 3 Myriaden Leute, und sie¹⁾ irrten hinter ihm, und als er sie im Kreis herumführte von der Wüste, brachte er sie auf den Berg, der Ölberg (רבית זיתא) heisst, und von dort wollte er mit Gewalt in Jerusalem einziehen, und indem er die Wache der Römer ergriff und vom Volk, brauchte er Tyrannei mit den bewaffneten Leuten, die bei ihm waren.
² Es kam aber der Drohung Felix zuvor, der ihm begegnete (A und beg. ihm) mit den Bewaffneten der Römer. Auch alles Volk wurde mit ihnen in die Strafe vermischt. Und als ein Kampf entstand, floh der Egypter mit Wenigen. Sie wurden aber ergriffen und viele kamen um von denen, die mit ihm
³ waren.“ Das sagt Josefus in der zweiten Geschichte. Es gebührt sich uns aber, dass wir vergleichen was hier gesagt ist über diesen Egypter mit dem, was gesagt ist in der Praxis der Apostel (21,³⁸): „Es sagte der Chiliarch zu Paulus, als die Menge der Juden über ihn schrieten in Jerusalem in den Zeiten des Felix: Du bist (also) nicht der Egypter, der vor diesen Tagen erregte und in die Wüste hinausführte 4000 Leute, Übelthäter“. Dieses geschah in den Zeiten des Felix..

1) A 21 „welche“ statt „und sie“.

22. Wie von Judäa nach Rom Paulus als Gefangener geschickt wurde und wie er sich verteidigte, von jedem Tadel gelöst wurde :.

22,1 Es wurde aber geschickt von Neron Festus an Stelle des Felix; und als Paulus (D + vor ihm) Gericht sprach, wurde er nach Rom geschickt als Gefangener. Es war aber mit Paulus Aristarchus, den er deswegen an einem Ort (Col. 4,10) „meinen Mitgefangenen“ nennt. Auch Lukas, der die Praxis der Apostel schrieb, stimmt in dieser Erzählung überein, indem er über Paulus sagt (28,30): „Er machte zwei Jahre in Rom, indem er los war von seinen Ketten und ohne Hindernis dort das Wort Gottes verkündigte“. Es wird aber gesagt über den Apostel: Als er sich verteidigte wegen seines Lebens, in jener Zeit¹⁾ ging er wieder zum Dienst der Predigt. Als er aber zum zweitenmal in die Stadt kam, da wurde er gekrönt durch das Zeugnis. Und²⁾ als er in ihm gebunden war, schrieb er an Timotheus den zweiten Brief, in welchem er auch die erste Verteidigung anzeigt und seine nachherige Vollendung. Nimm also darüber seine Zeugnisse, indem er sagte (2 Tim. 4,16): „In meiner ersten Verteidigung blieb niemand von den Brüdern bei mir, sondern alle haben mich verlassen; nicht sei ihnen das zugerechnet. Mein Herr aber stand allein bei mir und gab mir Kraft, dass durch mich die Predigt beherzt wurde, und alle Heiden sollen hören, dass ich gerettet wurde von dem Maul des Löwen“. Deutlich aber zeigt er in diesem, dass in der ersten Verteidigung, damit seine Predigt vollendet werde, er errettet wurde aus dem Maul des Löwen, das ist aber von Neron, den er einen Löwen nennt wegen der Schwere seines Zornes. Und weil er sah im Geist, dass noch nicht gekommen sei die Zeit seiner Vollendung, fügt er hinzu zu dem „Ich bin errettet aus dem Maul des Löwen“ (V. 18): „und erretten wird mich mein Herr von jedem üblen Thäter und wird mich erlösen in seinem Reich im Himmel“, indem er hinzeigt auf das nachherige Zeugnis, von dem er deutlich sagt in (eben) diesem Brief (6): „Ich, nahe ist meine Zeit, dass ich geopfert werde, und die

1) A „ging er aus und“ für „in jener Zeit“. 2) BA „in dem“
(7) statt „Und“ (7).

6 Zeit meiner Ruhe steht über mir“. In diesem zweiten Brief an Timotheus aber, als er ihn schrieb, zeigt er an, dass Lukas allein bei ihm war, bei seiner ersten Verteidigung aber auch er nicht. Also ist sicher, dass Lukas die Praxis der Apostel bis zu der Zeit, als er mit Paulus war, seine Erzählung 7 beendigte. Dieses aber, das wir gesagt haben, (ist) um zu zeigen, dass nicht zu der Zeit, in welcher Lukas schrieb, da Paulus nach Rom ging, die Vollendung seines Zeugnisses war. 8 Wahrscheinlich aber ist, dass im Anfang Nero gegen diese Jüngerschaft nicht hart war und deswegen die erste Verteidigung des Paulus leicht aufnahm; als er aber stärker wurde in seiner Frechheit, machte er sich unter anderem auch an die Apostel. . ✧ . ✧ . ✧ .

23. Wie Jakob zeugte, der der Bruder unseres Herrn heisst.

23,1 Die Juden aber, als Paulus sich auf den Kaiser berief und nach Rom geschickt wurde von Festus, als sie abfielen (getäuscht waren) von dem Plan des Trugs, den sie planten gegen ihn, wandten sich gegen Jakob, den Bruder unseres Herrn, der empfangen hatte von den Aposteln den Thron des Bistums in Jerusalem. Ihre Frechheit aber gegen ihn war so: 2 Sie führten ihn in die Mitte und wollten, dass er den Glauben Christi verleugne vor dem ganzen Volk. Er aber gegen den Willen und die Erwartung von ihnen allen bekannte mit lauter Stimme mit Freidigkeit vor dem ganzen Volk, dass Gottes Sohn sei unser Erlöser unser Herr Jesus Christus. Und als sie sein Zeugnis nicht ertragen konnten, weil er jedermann vertraut war, dass er gerecht sei, wegen der Vollkommenheit der Lebensweise der Weisheit und Gottesfurcht, welche in ihm war, — sie fanden sich nämlich aus eine Zeit für die Herrschaft, da ihnen kein Führer war, weil in jener Zeit Festus gestorben war in Judäa, und ohne Häupter und Führer die 3 dortige Verwaltung war. Die Art aber des Endes des Jakob haben wir auch bis jetzt vorher kund gethan von den (A E U Sing.) Geschichten der Worte des Klemens, dass sie ihn von dem Flügel des Tempels warfen, und durch ein Holz er den Tod erlitt. Genau aber sagt er über ihn in seiner fünften Ge-

schichte, dass er zuerst von den Aposteln empfing und erzählt
 4 über ihn so: „Es empfing die Kirche von den Aposteln
 Jakob der Bruder unseres Herrn, welcher der Gerechte ge-
 nannt wurde von jedermann, von den Tagen unsres Herrn
 5 an bis auf uns, weil viele Jakob genannt wurden. Dieser
 aber war vom Leib seiner Mutter an (E gerecht und) heilig, und
 Wein und starkes Getränke trank er nicht, und etwas, in dem
 Leben war, ass er nicht, und ein Schermesser auf sein Haupt
 kam nicht, und mit Salbe salbte er sich nicht, und ein Bad ge-
 6 brauchte er nicht. Ihm allein war Ermächtigung, dass
 er in das Heilige des Heiligen gehe. Auch nicht nämlich etwas
 von Wolle trug er, sondern ein Hemd (*σινδونا*). Und allein
 ging er in den Tempel, und sie fanden ihn, dass er auf seinen
 Knien lag und Vergebung (E Erlösung) erbat für das Volk,
 bis hart wurden seine Kniee wie eines Kamels, weil er be-
 ständig kniete und Gott anbetete und Vergebung erbat ob dem
 7 Volk. Und wegen der (E seiner) Vorzüglichkeit (E +
 und) seiner Gerechtigkeit wurde er der Gerechte genannt und
 Mauer des Volks und seine Gerechtigkeit, wie die Propheten
 8 über ihn sagen. Einige also von den sieben Häresen, die
 es im Volk gab, über die ich früher gesagt habe in diesen
 Geschichten, fragten ihn, welches die Thüre Jesu sei; er aber
 9 sagte ihnen: er ist der Erlöser. Und einige von ihnen
 glaubten, dass Jesus der Christus ist. Die Häresen aber, die
 vorhin genannten, glaubten nicht, auch nicht, dass er von den
 Toten auferstanden sei, auch nicht, dass er kommt zu vergelten
 einem jeden nach seinen Werken. Und diejenigen, welche
 10 glaubten, glaubten wegen Jakob. Als aber viele auch
 von den Häuptern des Volks glaubten, ward ein Getümmel der
 Juden und der Schriftgelehrten und der Pharisäer, indem sie
 sagten: es wird das ganze Volk gedrängt, Jesus (als) Christus
 zu erwarten. Sie versammelten sich aber und sagen zu Jakob:
 Wir bitten von dir: halte das Volk ab, weil es irrt in Jesus,
 dass er der Christus sei. Wir bitten von dir, überrede alle,
 welche auf den Tag des Passa gekommen sind, über Jesus;
 denn dir glauben wir alle. Denn wir, wir bezeugen dir und
 das ganze Volk, dass du gerecht bist, und das Angesicht eines
 11 Menschen nimmst du nicht an. Du also überrede diese
 Menge, dass sie nicht irren wegen Jesus. Denn auch das

ganze Volk und wir alle, wir glauben dir. Stelle dich also auf den Flügel des Tempels, dass du gesehen wirst von oben und deine Worte hörbar werden dem ganzen Volk. Denn wegen des Passa sind alle Stämme gekommen mit den Heiden.

12 Es stellten ihn also diese, über die wir vorhin gesagt haben, Schriftgelehrte und Pharisäer auf den Flügel des Tempels und schrienen und sagten zu ihm: Gerechter, Dir gebührt es sich, dass wir glauben. Weil das Volk (sich) irrt hinter Jesus dem Gekreuzigten, sag uns: wer ist die Thüre des Jesus?

13 Und er antwortete mit erhobener Stimme und sagte: Was fragt ihr mich über den Sohn des Menschen, und er sitzt im Himmel zur Rechten der grossen¹⁾ Kraft und ist bereit zu

14 kommen auf den Wolken des Himmels? Und als viele befestigt wurden und lobten über dem Zeugnis des Jakob und sagten: Oßanna dem Sohne Davids; da sagten hinwiederum jene Schriftgelehrten und Pharisäer zu einander: Übel haben wir gethan, dass wir Jesu ein solches Zeugnis gegeben haben. Aber wir wollen hinaufsteigen und ihn werfen, dass sie sich

15 fürchten und nicht an ihn glauben. Und sie schrienen und sprachen: Oh, oh, der Gerechte irrt (sich); und sie erfüllten, was geschrieben ist im Jesaia (3, 10): „Lasst uns erheben²⁾ den Gerechten, weil er uns nicht brauchbar ist. Deswegen werden sie

16 das Werk ihrer Hände essen“. Sie stiegen also hinauf und warfen den Gerechten; und sie sagten zu einander: wir wollen steinigen Jakob den Gerechten, und sie begannen ihn zu steinigen, weil er, indem er fiel, nicht tot war, sondern sich wandte und die Kniebeugung machte und sagte: Ich bitte von dir, Herr Gott Vater des Alls, verzeih ihnen; denn sie wissen

17 nicht, was sie thun. Und als sie ihn so steinigten, schrie einer von den Priestern, den Söhnen RKB's bar RKBIM, von denen, über welche der Prophet Jeremia zeugt, und sagte: haltet Ruhe! was thut ihr! Es betet ja über euch der Ge-

18 rechte. Und es nahm einer von ihnen von dem Walker das Holz, mit dem er die Kleider presste, und schlug den Gerechten auf seinen Kopf, und so zeugte er. Und sie begruben ihn auf seinem Platz an der Seite des Tempels, und bis jetzt

1) E om grossen.

2) E נרימיהו (statt נרימיהו) lasst uns werfen, & trucidabimus.

steht seine Säule an der Seite des Tempels. Ein wahrer Zeuge also war dieser den Juden und den Heiden, dass Jesus der Christus ist. Und sogleich führte sie gefangen ASPSINVS.“

¹⁹ Dies sagt ausführlich Klemens. Damit Übereinstimmendes sagt aber auch HGSIRVS. So bewundert war er auch bei jedermann, und berühmt war durch seine Gerechtigkeit Jakob, sodass auch von den Juden diejenigen, in denen Einsicht ist, so ergriffen waren (so hielten), dass dies die Ursache war, dass sogleich nach seinem Zeugnis Jerusalem erobert wurde. Und nicht wegen etwas anderem ereignete sich ihnen dies, sondern

²⁰ weil sie sich gegen ihn erfrechten. Aber auch Josephus weigert sich nicht auch das in Schriften zu bezeugen mit diesen Worten: „Dieses ereignete sich den Juden wie wegen Strafe des Jakob des Gerechten, welcher war ein Bruder Jesu¹⁾, welcher der Christus heisst, weil er der Gerechte war; (und es) töteten

²¹ ihn die Juden. Und wieder eben derselbe zeigt auch über seinen Tod an mit diesen Worten (Ant. XX, 9, 1): „Als der Cäsar hörte über den Tod des Festus, schickte er den Albinus als Hyparch über Judäa. ANNVS (B Achvs) aber der Knabe, über den wir gesagt haben, dass er die Hoheit des Priestertums empfing, war hart und erfrechte sich besonders, und er war von der Härese der Sadducäer, derer welche hart sind im Gericht

²² mehr als alle Juden, wie wir vorher gesagt haben. Und weil ANNVS so war, meinte er für sich eine gelegene Zeit zu finden, weil Festus gestorben war, und Albinus noch auf dem Weg war, und er liess die Menge der Richter sitzen und führte dorthin den Bruder des Jesus, der der Christus hiess (A heisst), dessen Name Jakob war, und (A + aber) andere Leute und machte über sie eine Anklage, wie über Leute, welche Unrecht gethan haben, und überlieferte sie zu sterben.

²³ Allen Mildern aber, welche in der Stadt waren, die sich genau (A kräftig) an die Gesetze hielten, erschien dieses Thun böse in ihren Augen, und sie schickten zu dem König in Heimlichkeit und baten von ihm, dass er den ANNVS entferne, dass er nicht mehr derartiges thue. Denn auch vor diesem hatte er nicht richtig gehandelt. Leute aber von ihnen, als Albinus von Alexandria kam, gingen ihm entgegen und belehrten ihn

1) A om Jesu.

über ANNVS, dass er nicht ermächtigt sei, die Menge der Richter sitzen zu lassen ohne deinen Befehl; welcher sich auch von
 24 ihnen überreden liess; und er schrieb dem ANNVS im Zorn und drohte ihm, Strafe von ihm zu nehmen. Und auch der König Agrippa nahm wegen dieses von ihm die Hoheit des Priestertums, als er drei Monate darin gestanden hatte und setzte statt seiner den Jesus (A ŠVNJ) den Sohn des DMJ.“
 25 Das ist über Jakob gesagt, von dem gesagt wird, dass von ihm der erste Brief der katholischen sei. Wir müssen aber wissen, dass er nicht angenommen wird. Denn nicht viele von den Früheren haben ihn erwähnt; auch nicht den, der des Judas heisst; denn auch dieser ist einer von den sieben katholischen. Aber doch wissen wir, dass auch diese mit den andern gelesen werden in vielen Kirchen.

24. Dass nach Markus stand in der Kirche von Alexandria zuerst Aninus (A Anivs).

24 Im 8. Jahr aber der Regierung des Königs Neron nach Markus dem Evangelisten überkam den Dienst der Kirche von Alexandria Aninus (A Anivs). .:.. .:

25. Über die Verfolgung, welche war in den Jahren des Neron, in welcher Paulus und Petrus die Krone des Zeugnisses nahmen wegen der Gottesfurcht in Rom.

25,1 Als Neron stark geworden war in seiner Herrschaft, liess er sich zu bösen Tücken fortreissen und wappnete sich
 2 gegen die Gottesfurcht. Zu schreiben aber wie seine Bosheit war, ist uns keine Zeit; viele aber haben genau über ihn erzählt, dass wer will von ihnen lernen kann über die Raserei dieses Mannes, der ohne Bedenken Myriaden von Leuten verderbte und bis zu dieser Beschmutzung des Tötens kam, dass er sich auch nicht vom Töten seiner Hausgenossen und seiner Freunde abhalten liess. Seine Mutter nämlich und seine Brüder und seine Frauen¹⁾ und viele von seinem Geschlecht tötete er

1) so A לנשוררי, B mit Hinzufügung eines einzigen Buchstaben לאנשוררי „seine Leute“, Arm. = uxorem suam.

3 wie Feinde und Verhasste durch Todesarten aller Art. Es
 geizt sich aber, dass mit all diesem auch das geschrieben
 werde über ihn, dass er als der erste Autokrator als Verfolger
 4 der Gottesfurcht erschien. Eben diesen erwähnt wiederum
 der Römer TRILLJANVS so und sagt (Apol. 5): „Leset im Buch
 eurer (A ihrer) Erinnerungen und dort werdet ihr finden, dass
 zuerst Neron diese Lehre in Rom verfolgte. Bitter aber (A näm-
 lich) war er gegen jedermann, nachdem er den ganzen Osten
 unterworfen hatte; und wir rühmen uns über einen solchen An-
 fang unsrer Töter. Wer nämlich jene Zeit kennt, der kann ver-
 stehen, dass es eine grosse Gnade war, dass wir von Neron ver-
 5 urteilt wurden.“ Dieser also wird mehr als alle, welche
 Feinde waren, verkündigt, dass er der erste Feind Gottes
 wurde, der (A weil er) sich erhob die Apostel zu töten. Paulus
 also wurde enthauptet eben in Rom und Petrus, auch er wurde
 gekreuzigt kopfabwärts, wie gesagt wird in den Geschichten.
 Und es bestätigt (A erwähnt) die Geschichte diese Benennung
 (Subject) des Petrus und Paulus, welche herrscht und kommt
 6 bis heute unter den Cömeterien dort. Nicht bloss aber dies;
 sondern auch ein Mann, ein Sohn der Kirche, namens Gaivs,
 der in den Tagen des ZAFRINVS, des Bischofs von Rom, war,
 als er stritt mit PRQVLS (PRVQLS, A Paulus), der aufstand zu
 gunsten der Lehre der Phrygier, sagte dieses über die Orte, an
 denen die heiligen Leiber der Apostel beigesetzt waren, über die
 7 wir vorhin gesagt haben: „Es ist mir aber (möglich), dass
 ich zeige den Sieg der Apostel. Wenn du nämlich gehen willst
 zu BISIQNVS oder zu dem Weg von Ostia, so findest du dort
 8 den Sieg derer, welche diese Kirche gründeten.“ Dass aber
 in einer Zeit beide mit einander zeugten, redet Dionysus Bischof
 von Korinth in seinen Schriften mit den Römern und (B om und)
 zeigt so an: „Auch ihr, die Pflanzung, welche gepflanzt wurde
 von Petrus und (A + von) Paulus in Rom und in Korinth, habt
 euch gemischt in ihre Lehre; sie beide nämlich zugleich in
 Korinth pflanzten und lehrten sie und ebenso auch in Italien zu-
 gleich lehrten und zeugten sie in einer Zeit.“ ∴ ∴ ∴

26. Über das viele Böse, welches die Juden erduldeten und über den letzten Krieg, der ihnen mit den Römern war. ..

26,¹ Und dieses aber, dass die Geschichte um so mehr geglaubt werde, wiederum Josephus erzählte vieles Böse, welches das Volk der Juden erreichte, indem er mit seinen Worten anzeigt mit vielem andern. Viele nämlich von denen, welche gehört waren bei den Juden, dass sie geplagt wurden mit Schlägen in Jerusalem und gekreuzigt kopfabwärts durch (die Hände des) FLVRVS, der Epitropos von Judäa war, als der Anfang des Krieges erregt wurde im 18. Jahr der Leitung des Neron.

² Und in ganz Syrien, im Aufstand, den die Juden machten, erreichte eine bittere Bedrückung die Söhne des Volkes an jedem Ort von den Einwohnern der Städte, welche (masc.) ohne Erbarmen wie im Krieg verheert wurden. Und es sah einer (A indem einer sah) die Städte voll von toten unbegrabenen Leibern; und zugleich waren hingeworfen Junge und Alte und Frauen, die nicht einmal das Kleid ihrer (in A fem., in B masc.) Scham bedeckte. Und die ganze Eparchie war voll von unerzählten Nöten. Stärker aber wurde die Drohung der Martern (A Sing.) sogar mehr als das, was in Frechheit jeden Tag gethan wurde. 3, 1,¹ Dies sagte mit seinen Worten Josephus. Den Juden aber ereignete sich dies.

Es endet das zweite Buch der Geschichten der Kirche

..: . . : . . : . . : .

..: . . : . . : . . : .

Drittes Buch (A 21 + wieder) der Geschichten der Kirche.

Erster Traktat: In welchen Ländern die Apostel Christus verkündigten.

2. Wer zuerst in der Kirche von Rom als Haupt aufstand. ..:
3. Über die Briefe der Apostel. ..:
4. Über die erste Lehre der Apostel.

5. Über die letzte (A: erste) Gefangenschaft der Juden nach Christus. ...
6. Über die Hungersnot, welche die Juden ergriff. ..
7. Über die Worte, welche Christus vorhersagte. ...
8. Über die Zeichen, welche vor dem Kriege waren.
9. Über Josephus und über die Schriften, die er hinterliess. ...
10. Wie er die heiligen Schriften erwähnt. ...
11. Dass nach Jakob Simon aufstand in der Kirche von Jerusalem.
12. Wie Vespasian befahl, dass aufgespürt würden die vom Samen Davids. .○.
13. Dass als zweiter Bischof ABILVS (A AQLVS) aufstand in der Kirche von Alexandria.
14. Dass zweiter Bischof in Rom ANNQLAT(V)S wurde.
15. Dass nach ihm dritter Klemens war (QLMIS, QLMS). ...
16. Über den Brief (A die Briefe)¹⁾ des Klemens.
17. Über die Verfolgung, welche in den Jahren des Domitian war.
18. Über Johannes den Apostel (A + und Evangelisten) und über die Offenbarung.
19. Wie Domitian diejenigen vom Geschlecht Davids befahl, dass sie aufgespürt würden. ...
20. Über diejenigen, die vom Geschlecht unseres Erlösers.
21. Dass in der Kirche von Alexandria dritter Bischof war QRDVN (A: Kardion).
22. Dass in Antiochia zweiter Bischof war Ignatius. ...
23. Geschichte über Johannes den Apostel. .:.
24. Wie verfasst (gesetzt) wurden die Evangelisten (A: Evangelien.)
25. Über die Bücher, welche angenommen werden und welche nicht.
26. Über Menandros den Zauberer. .○.
27. Über die Häresie der Ebionäer. ...
28. Über Karinthos das Häresie-Haupt. .:.
29. Über Nikolaos und über die, welche von seinem Namen heissen. .:.
30. Über die Apostel, welche verheiratet waren in der Welt.
31. Über den Ausgang des Johannes und des Philippus. ...:.
32. Wie zeugte Simeon Bischof von Jerusalem.
33. Wie Trajan verbot, dass die Christen nicht aufgespürt würden.
34. Dass vierter Bischof über die Kirche von Rom Euarestus war.
35. Dass in der Kirche von Jerusalem dritter Bischof Justus war. .:.
36. Über Ignatius und über seine Briefe.²⁾
37. Über die Frobboten, welche bis zu dieser Zeit sich auszeichneten.

1) Sing. u. Plur. unterscheiden sich nur durch einen Punkt. 2) B A: Singular (nur durch einen Punkt im Syr. vom Plural sich unterscheidend).

38. Über den Brief¹⁾ des Klemens und über die Bücher, welche in Lüge gesagt werden, dass sie von ihm seien.

39. Über die Reden des Papias. . .

Erster Traktat: In welchen Ländern die Apostel Christus verkündigten . . .

Die heiligen Apostel aber unseres Erlösers und seine Jünger gingen aus in alle Welt; wie die Überlieferung aber (A om aber) zeigt, kam an Thomas der Ort in Parthien zu verkündigen, Andreas aber in Skythien, und Johannes in Asien, bei welchen er sich aufhielt; und es war das Ende seines Ausganges in Ephesus.

2 Und Petrus aber verkündigte in Pontus und in Galatien und in Bithynien und in Kappadokien und in Asien den Juden, welche von der Beschneidung, der zuletzt nach Rom ging und kopfabwärts gekreuzigt wurde, welcher bestimmte, dass er so leiden sollte. Was sollen wir aber sagen über Paulus, welcher von Jerusalem bis Illyrikus die Frohbotschaft des Christus erfüllte und zuletzt in Rom in den Jahren des Neron zeugte. Das wird gesagt von Origenes eins nach dem andern. . .

2. In der Kirche zu Rom als erster wer aufstand als Haupt (wörtlich „im H.“)

2. Über die Kirche aber zu Rom nach dem Zeugnis des Paulus und Petrus wurde gewählt als erster Bischof Linvs. Diesen erwähnt Paulus, indem er an Timotheus von Rom schreibt am Ende des Briefes (2 Tim. 4, 21)

3. Über die Briefe der Apostel..

3,1 Einen Brief aber des Petrus, der angenommen wird, giebt es einen, der der erste heisst. Diesen haben auch die ersten Ältesten (die alten Presbyter) gebraucht in ihren Büchern ohne Zweifel; der zweite aber, dass er angenommen wird mit den heiligen Büchern, haben wir nicht überkommen; aber doch vielen erschien er als nützlich, und es ist von ihnen gesorgt worden über ihn, wie für (A über) die andern Bücher.

1) A Plural (wie 1 u. 2 auf S. 71).

2 Die Praxeis (Plur.) aber und das Evangelium und die sogenannte Verkündigung mit der Offenbarung, welche nach ihm genannt werden, haben wir nicht gelernt, dass sie uns von den Presbytern der Kirche überliefert würden. Keiner nämlich von den Alten, auch nicht in unsern eigenen Tagen einer von den Schriftstellern, die in der Kirche sind, braucht sie zum Zeugnis
3 des Worts. Indem wir aber hinabgehen in der Geschichte, thun wir mitsamt der Herleitung kund, welche von den Schriftstellern der Kirche in ihren Zeiten von den Büchern, über welche ein Bedenken des Zweifels ist, wie sie sie gebrauchten; und wie von ihnen gesagt wird über die heiligen Bücher, welche die Kirche ohne Zweifel bekennt, und über diejenigen, welche
4 nicht so sind. Von diesen Briefen aber, welche genannt werden des Petrus, kennen wir nur einen, dass er wahr ist, welchen auch bekennen unsere Väter, die ersten Presbyter.
5 Von Paulus aber 14, diejenigen, welche deutlich bekannt sind. Es geziemt sich uns aber zu wissen, dass Leute von der Kirche von Rom den Brief der Ebräer verworfen haben und sagen, dass er nicht von Paulus ist. Auch über diesen Brief (B + aber) setzen wir auf, was von den Leuten gesagt wird, die vor uns waren, in ihren Zeiten; und die Praxeis (Plur.), welche des Paulus heissen, wie wir überkommen haben, ein Bedenken
6 des Zweifels ist über sie. Weil aber Paulus am letzten Ende des Briefes der Römer mit andern auch den Herma erwähnt (Ro. 16, 14), ihn von dem sie sagen, dass von ihm das Buch ist, das der Hirte heisst, ziemt es sich uns (B + aber) zu wissen, dass einige von den Früheren es nicht angenommen haben, und dass es so bei ihnen unter diejenigen, welche die Kirche bekennt, nicht gesetzt ist. Andere aber urteilen, dass es sehr geeignet ist, ganz besonders ein Katechet derer zu sein, die in die Jüngerschaft eintreten. Und deswegen wird es auch in vielen Kirchen gelesen, und einigen von den früheren Schrift-
7 stellern begegnete ich, die es gebraucht haben. Was ich aber gesagt habe, (ist) dass ich zeige über die Bücher Gottes, welche ohne Zweifel angenommen werden, und welche diejenigen sind, welche nicht jedermann bekennt.

4. Über die erste Lehre der Apostel

4,1 Den Völkern aber verkündigte Paulus und von Jerusalem bis Illyrikus setzte er die Grundlagen der Kirchen. Es ist dies bekannt aus seinen eigenen Worten und von dem, was Lukas
 2 erzählt in der Praxis. Und Petrus, aus seinen Worten aus dem Brief, wegen dessen wir gesagt haben, dass er angenommen wird in der Kirche, ist deutlich bekannt, an wie vielen Orten er Christus verkündigte denen, die von der Beschneidung, und überlieferte ihnen das Wort des neuen Bundes, das ist denen, die von den Hebräern waren in der Zerstreuung, in Pontus und in Galatien und in Kappadokien und in Asien und in Bithynien.
 3 Diejenigen aber, welche wahre Nachahmer waren derselben und erprobt wurden zu weiden die Kirchen, welche sie gründeten, nicht leicht ist es uns (sie) jetzt zu sagen, sondern wenn vielleicht einer sie aus den Worten des Paulus sammeln kann.
 4 Denn Myriaden Helfer hatte er und, wie er sie nennt, Streiter waren sie mit ihm an der Frohbotschaft, und viele von ihnen würdigte er einer Erwähnung, die nicht vergeht. Und beständig denkt er an sie in seinen Briefen in dem Zeugnis
 5 (A Plur.) über sie. Nicht bloss aber er, sondern auch Lukas in der Praxis erwähnt die Bekannten, die unter ihnen waren,
 6 mit Namen. Über Timotheus aber erzählen sie, dass er erster Bischof von Ephesus war, wie auch Titus der Kirchen,
 7 welche in Kreta sind. Lukas aber war seinem Geschlecht nach von Antiochia und war früher Arzt und die meiste Zeit war er mit Paulus; auch mit dem Rest der Apostel hielt er sich sorgfältig auf. Welche Kraft aber der Heilung der Seelen er von ihnen erwarb, davon giebt er Beweis in den zwei Büchern des Geistes Gottes, die er schrieb, in dem Evangelium, in welchem er schreibend bezeugt, wie ihm (A uns) überliefert haben, die vorher Seher und Diener des Worts gewesen sind, diejenigen, von denen er sagt, dass er sich von früh an sie hielt; und in dem Buch der Praxis der Apostel schrieb er, was er schrieb, nicht (bloss) das vom Gehör, sondern das, was er mit seinen
 8 Augen sah und nicht vom Gerücht. Sie sagen also: Paulus erwähnt beständig das Evangelium des Lukas als das seinige, wenn er sagt „wie geschrieben ist in meinem Evangelium“. Der Rest der andern aber, welche sich an Paulus anschlossen: über

9 Crispus bezeugt Paulus, dass er nach Galatien ging. Linus
 aber, den er erwähnt, dass er mit ihm in Rom war, im zweiten
 Brief des Timotheus (4, 21), und nach Petrus, dass er als erster
 empfang das Bistum der Kirche in Rom, haben wir schon his-
 10 her kundgethan. Aber auch über Klemens, der als dritter
 Bischof in Rom aufstand, und Paulus (selbst) bezeugt über ihn,
 11 dass er sein Helfer war und Streiter mit ihm. Auch
 Dionysius, über den er sagt in der Praxis (17, 34), der vom
 Areopag, als Paulus dort lehrte, zuerst glaubte, es erzählt über
 ihn ein anderer Dionysius, der Bischof der Kirche von Korinth
 war, dass er der erste Bischof in Athen (Athns, Athnvs) war.
 12 Wenn wir aber herabsteigen in der Geschichte in den
 Zeiten derer, welche von den Aposteln empfangen haben, sagen
 wir über sie: jetzt aber wenden wir uns zu den Geschichten
 (Añ Sing.).

5. Über die letzte (ñ erste) Gefangenschaft der Juden nach Christus . . .

5,1 Nachdem Nero 13 Jahre in der Regierung stand und
 nach ihm Galba und Othon ein Jahr und seine Hälfte, als sich
 auszeichnete Vespasianus im Krieg mit den Juden in Judäa¹⁾, er-
 hob ihn das Heer der Römer, das dort war, dass er König
 Autokrator werde; und sogleich übertrug er den Krieg mit den
 Juden dem Titus seinem Sohn und ging (selbst) nach Rom.
 2 Nach dem Aufstieg unsres Erlösers wurden neben der
 Frechheit der Juden gegen ihn viele Trügereien auch gegen die
 Apostel ausgeführt: Und zuerst töteten sie den Stephanus mit
 Steinen, und wieder nach ihm enthaupteten sie den Jakob den
 Sohn des Zebedäus den Bruder des Johannes. Und daneben
 wieder den Jakob, der nach dem Aufstieg unsres Erlösers den
 Thron des Bistums dort empfangen hatte, auch ihn töteten sie.
 wie wir vorher gesagt haben. Und der Rest der Apostel: viele
 Arten wurden ausgesonnen von ihnen wie zum Tod, und sie ver-
 folgten sie vom Land Judäa. Diejenigen aber, welche geschickt
 wurden von unserem Herrn unter die Heiden, zu verkündigen
 3 die Frohbotschaft in seinem Namen; auch das Volk aber der

1) Añ verbinden „in Judäa“ mit dem Nachsatz.

Kirche in Jerusalem, wie nach einer Offenbarung, welche geschah an die Ausgezeichneten bei ihnen, vor dem Krieg wurde ihnen befohlen, aus der Stadt auszugehen; und zu gehen und zu wohnen im Jenseits in der Stadt, die Pella heisst. Alle diejenigen, welche in Jerusalem waren, die an Christus glaubten, wie dass aufhören sollten aus ihr alle heiligen Männer, und dann komme das Gericht der Strafe von Gott (A nur: das Gericht Gottes) über sie, über die Stadt der Regierung der Juden und über das ganze Land Judäa, ob jedem was sie erflehten gegen Christus und gegen seine Apostel, so dass er wegwische das Geschlecht der Frevler
 4 von dem Ort. Welches Böse aber sich ereignete dem ganzen Volk an jedem Ort und wie besonders die Bewohner von Judäa durch böse Plagen gequält wurden, und wie viel Myriaden zugleich durch das Schwert und durch Hunger und durch viele Arten des Todes fielen, und die Gefangenschaft, die vielen Städten von Judäa zu teil wurde, auch welches schwere Böse in Jerusalem sahen diejenigen, die dorthin geflohen waren, sich in ihr als in einer befestigten Stadt zu retten, und die Arten (*σχηματα*) des ganzen Krieges und alles, was sich in ihm ereignete in verschiedenen Teilen, und wie zuletzt stand das Zeichen der Unreinheit der Verwüstung, wie gesagt ist im Propheten, über dem berühmten Tempel, der früher Gottes war, und wie er gänzlich zerstört wurde durch Feuer: wer das genau lernen will, kann es
 5 aus der Geschichte, die Josephus schrieb, lernen. Dass, wie (B + aber) dieser Josephus anzeigt, sich versammelten von ganz Judäa in den Tagen des Festes des Passa und als solche, die in die Gefangenschaft hinaufzogen, gezählt wurden in Jerusalem gegen 300 Myriaden Seelen, geziemt sich uns aber (A om aber) kundzuthun (A zu wissen). Es gehörte sich nämlich, dass in eben den Tagen, in welchen sie versammelt sich erflehten gegen unsern Erlöser und den Wohlthäter des Alls, gegen Christus, den Sohn Gottes, dass sie in eben diesen gerechnet wurden wie Gefangene und das Verderben empfangen von dem gerechten Gericht Gottes.

6. Über die Hungersnot, welche die Juden ergriff. ...:

7 Ich will aber dasjenige lassen, was sich in verschiedenen Teilen den Juden ereignete durch Schwerter (¶ Sing.) und durch

andere Arten, und will nur von den bitteren Nöten sagen, welche sie erreichten durch den Hunger. Dass auch wenn mit wenig (A wenig) diejenigen, welche lesen in diesem Buch, wissen sollen, dass eine Strafe ihrer Frechheit gegen Christus sie plötzlich erreichte von Gott. Nimm dir also die fünfte Geschichte des Josephus und lies, was sich ereignete in jener Zeit, indem er so sagt (B. J. V, 10, 2): „Denjenigen, welchen ein Besitz war, war zu bleiben oder umzukommen gleich für sie. Unter dem Vorwand nämlich, den sie einem (A gegen einen) andichteten, als ob er an die Römer ausliefern wollte, kam er um wegen seines Besitztums. Und mit dem Hunger wurde auch die Frechheit der Aufwiegler stark, und jeden Tag entflammten sich diese zwei Übel. Weizen aber wurde offen auch an keinem Orte mehr gesehen. Sie sprangen nämlich und traten ein und durchsuchten die Häuser. Und wenn sie etwas fanden bei einigen und leugnend schlugen sie sie, und wenn sie nichts fanden, so folterten sie sie als Leute, die aus Not verborgen hätten. Der Beweis aber (A nämlich), ob einem etwas war oder nicht, war das Aussehen der Leiber der Kranken. Und diejenigen von ihnen, deren Leiber feststanden, galten als solche, denen Nahrung reichlich sei; zu töten aber diejenigen, die vor ihrem Hunger nahe waren zu sterben, das war ohne Gedanke.¹⁾ Viele aber vertauschten heimlich ihre Besitzungen um ein Mass Getreide, wenn sie reich waren, und die Armen von ihnen²⁾ um Gerste, und verbargen sich in ihren inneren Häusern. Und es gab von ihnen, welche aus grosser Bedürfniss, so wie er war,³⁾ Weizen assen ungemahlen, einige aber, welche backten, wie die Not es befahl. Und einen Tisch überhaupt an einem Ort richtete man nicht; und (unmittelbar) vom Feuer rissen sie die Speise weg und assen sie, während sie nicht gar war. Sache des Schmerzens war das Essen und der Thränen wert war der Anblick, dass die Stärkeren von ihren Genossen⁴⁾ es wegrissen, und diejenigen, welche krank waren, klagten. Über alle Leiden aber stark war die Not des Hungers und etwas, was vernichtet ohne Scham wie er, giebt es nicht. Dinge nämlich, die auf anderer Seite der Beschämung wert sind, werden durch ihn⁵⁾ ver-

1) A om das war ohne Gedanke. 2) A om von ihnen. 3) A om so wie er war. 4) oder: die stärker waren als ihre Genossen. 5) A durch ihn von uns.

achtet. Frauen nämlich von ihren Männern und Kinder von ihren Vätern und, was niedriger als all dies, die Mütter der Kinder rissen von ihrem Mund die Speise weg. Und wenn Freunde in ihren Händen verwelkten,¹⁾ schrecken sie nicht die Tropfen ihres Lebens zu nehmen. Und indem sie so assen, konnten sie nicht verborgen bleiben. An jeden Ort aber kamen jene Aufwiegler und erreichten (eben) das, was sie entrissen. Wenn sie nämlich an einem Ort eine Thüre sahen, die verschlossen war, war dies ein Zeichen, dass diejenigen, welche innerhalb derselben waren, etwas Speise assen. Und sogleich erbrachen sie die Thüren und sprangen und traten hinein und aus ihren Kehlen pressten sie und nahmen sie sie heraus. Es wurden aber geschlagen Greise, welche die Nahrung festhielten, und ausgerissen wurde das Haar von Frauen, die etwas Speise verbargen; und es gab kein Erbarmen über graues Haar und über Kinder. Die Kinder nämlich nahmen sie und mit der Speise hoben sie sie in die Höhe und zerschmetterten sie am Boden. Gegen diejenigen aber, welche, ehe sie eintraten, vorher die Speise gegessen hatten, wurden sie, weil sie sie nicht erreichten, wie Leute, welche sehr vergewaltigt worden waren, sehr erbittert. Und sie sannan auszufinden böse Arten der Martern für Erforschung von Nahrung. Erbsen nämlich stopften sie in die Eingeweide der Gemarterten und scharfe Stäbe schlugen sie in ihre Sitze. Was eine Erschütterung ist aber auch fürs Gehör, etwas was ein Mensch ertrug über das Geständnis eines Brotkuchens und über einer Handvoll Mehl von Gerste. Ihre Marterer waren nicht einmal hungrig. Klein aber war diese Härte in ihren Augen, dass sie in Not raubten; sie übten sich aber in der Härte²⁾, und Kost bereiteten sie sich im voraus für die Tage nachher. Diejenigen aber, welche schlichen und hinausgingen zur Wache der Römer in der Nacht, um Grünes des Feldes und Kraut zu sammeln, begegneten sie, und wenn sie schon glaubten, dass sie sich von ihren Feinden gerettet hätten, rissen sie von ihnen, was sie brachten; und wie oft sie sie flehten und beschworen bei dem (A + grossen und) furchtbaren Namen

1) A fasst das Subjekt als Feminin und hat für *μαραινόμενων* מַעֲרִינִין „und wenn sie ihre Freunde in ihren Händen trugen“. 2) „Härte“ = קשיׁוּרָה, *ánónoia* wäre שְׁנוּיָהּ.

Gottes, dass sie ihnen einen kleinen Teil geben sollten von dem, was sie unter Mühe und Not gebracht hätten (wörtlich: geplagt und gedrängt worden wären und gebracht hätten), so gaben sie ihnen nichts davon. Erwünscht aber war ihnen dies, dass sie nicht ganz umkamen mit ihrer Beute.“ Und nach diesem mit
 13 anderem ¹⁾ fährt er fort und sagt (B. J. V, 12, 3): „den Juden wurde (aber) mit ihrem Ausgang die Hoffnung ihres Lebens abgeschnitten, (und) indem der Hunger stark war in allen Häusern und in allen Geschlechtern und das Volk weidete. Die Dächernämlich waren voll von Frauen und Kindern, die aufgelöst und
 14 hingeworfen waren und die Strassen von toten Greisen. Jünglinge aber und Jungfrauen wankten hin und her, ²⁾ und wie Bilder kreisten sie in den Strassen herum und fielen nieder, wo einen von ihnen das Leiden erreichte³⁾. Zu begraben aber ihre Lieben, vermochten die nicht, welche gemartert waren. Und wer stark war, weigerte sich wegen der Menge⁴⁾ der Toten. Und was ihm selbst sich ereigne, wusste er nicht. Viele nämlich von denen (gab es), welche über denen, welche begraben wurden, niederfielen und starben; viele aber starben, ehe sie zum Grab kamen. Und in diesen bitteren Nöten war kein Klagen und Weinen.
 15 Denn der Hunger war stärker als alle Leiden und mit trockenen Augen sahen die zum Tod Gemarterten diejenigen, die ihnen zum Sterben zuvorkamen. Tiefe Stille aber umgab
 16 die Stadt und eine Nacht voll Tod. Und schlimmer als all dieses waren die Räuber. Sie plünderten nämlich die Toten in ihren Häusern und die Bedeckung ihrer Leiber zogen sie ab, und lachend gingen sie von dort heraus. Und sie versuchten die Schärfe ihrer Schwerter an toten Leibern und trieben sie durch die hindurch, die da lagen und noch lebend waren. Diejenigen aber, die sie baten, ihnen die Rechte und das Schwert zu leihen, um dem Hunger zu entfliehen, von denen wandten sie sich in Überhebung. Und diejenigen, welche starben, jeder einzelne von ihnen hatte seinen Blick auf den Tempel gerichtet, indem
 17 er die Aufwiegler lebend hinterliess. Diese aber befahlen im Anfang, dass die Toten aus dem allgemeinen Schatzhaus be-

1) ¶ om mit anderem. 2) ¶ + sicut umbra. 3) A u. wo einen das Leiden erreichte, fiel er und starb, ¶ et remedium cuiusquam ex iis non erat a malis quod. 4) ¶ propter tristitiam.

graben würden, weil sie den schlechten Geruch nicht ertragen; als sie aber zum Begraben nicht hinreichten, warf man sie von
 18 der Mauer in die Thäler (A ו Sing.). ... Titus aber, als er an diesen Thälern vorbeiging und sah, dass sie voll waren von Toten und von Fäulnis, welche von den Leichen floss, seufzte und erhob seine Hände empor und rief Gott als Zeugen
 19 an: das Werk ist nicht meines“ ... Und nachdem Josephus wenig gesagt hat, fügte er nach diesem hinzu und sagte: „Ich werde nicht abgehalten zu sagen, was der Schmerz mir befiehlt, dass ich es sage. Ich glaube aber: wenn die Römer gezögert hätten zu kommen über diese Frechen, so wäre die Stadt entweder im Abgrund verschlungen worden oder in der Flut untergegangen oder wäre das Feuer Sodoms über sie geworfen worden. Mehr nämlich als diejenigen, welche das erlitten, trug Gott dieses Geschlecht, das ohne Gott ist. Durch die Frechheit dieser nämlich ging auch das ganze Volk mit ihnen zu
 20 Grunde.“ ... Und wieder im sechsten Buch schrieb er so (B. J. VI, 3, 3 f.): „Von denen, welche durch Hunger in der Stadt verderbt wurden, fiel ein zahlloses Volk; und dass aber ihre Leiden erzählt würden, ist unmöglich. In jedem Haus nämlich, wo auch nur etwas Schattenhaftes von Nahrung erschien, gab es Krieg; und einer über den andern kamen die Freunde und raubten die elenden Lebensmittel der Seele.¹⁾ Nicht aber traute
 21 man ihnen in ihrer Not, auch nicht wenn sie tot waren, sondern auch diejenigen, welche tot waren, durchsuchten die Räuber, ob nicht, während im Schosse eines von ihnen etwas wäre, ihn der Tod erreicht habe. Und andere durch ihre Not mit offenem Mund wie Hunde und Kinder²⁾ kreisten umher und irrten an den Thoren und taumelten wie Trunkene³⁾ und von der Not, die sie umgab, sprangen sie selbst in die Häuser und gingen hinein,
 22 zweimal und dreimal in einer Stunde. Die Not (ἀνάγκη) brachte alles zu Speise. Und etwas was nicht einmal die stinkenden Tiere frassen, sammelten und assen sie. Nicht einmal nämlich von dem Riemen, der um die Hüfte gebunden oder an den Fuss gelegt wird, liessen sie sich zuletzt⁴⁾ abhalten. Und die

1) A cibum animarum affictarum. 2) A om ושרא und Kinder, ו und Nachbarn שררא; ob שררא Wahnsinnige? 3) A + von Wein, שררא. 4) A ab edendo statt „zuletzt“.

Leder (Q Sing), welche über die Schilde geflochten sind, lösten sie ab und kosteten es. Speise war ihnen nämlich auch Stoppel von altem Gras. Es sammelten nämlich einige jeden einzelnen Halm²³ und verkauften das Gewicht um vier Asser.¹⁾ ... Was bedürfen wir aber zu sagen über diejenigen, welche im Hunger das brauchten, was ohne Seele ist. Ich habe nämlich eine That²⁾ anzuzeigen, der ähnlich nicht unter den Griechen und nicht unter den Barbaren eine gesagt wird, dass sie gethan wurde. Mit Erschütterung ist es, dass es gesagt wird, und (A + auch) für das Gehör ist es schwer geglaubt zu werden. Nicht aber soll man von mir glauben, dass ich von mir aus ein neues Wunder einführe für die Menschen.³⁾ Denn gerne würde ich absteigen und diesen Frevel übergehen, wenn es nicht dafür Zeugen gäbe ohne Zahl. Aber auch wenig Gnade würde ich erwerben bei den Söhnen meines Volkes, wenn ich absteigen würde von dem Worte dessen,²⁴ was in der That ausgeführt wurde.⁴⁾ Eine Frau nämlich von denen, welche jenseits des Jordans wohnen, deren Namen מרים ist, die Tochter des Lazarus (לעזר), von einem Ort Namens ביתר הזור (BETH HZVR), was gedeutet wird Haus des Yssop; und durch Geschlecht und Reichtum war sie eine bekannte Frau; sie floh mit vielen, um sich zu retten in Jerusalem, und wurde²⁵ dort eingeschlossen. Den Besitz aber dieser, den sie mit sich gebracht hatte in die Stadt von jenseits des Flusses⁵⁾, raubten die Tyrannen. Und der Rest aber⁶⁾, der ihr blieb, von den Geräten ihres Dienstes und etwas Nahrung, wenn es sich für sie fand, so sprangen und traten herein und raubten ihr die Bewaffneten. Sie aber war bitter unwillig⁷⁾ und zu vielen malen schalt und schmähte sie diese Räuber, um sie gegen sich zu reizen, sie zu töten. Als aber weder durch Zorn noch einer von ihnen sich wirklich erbarmte und sie tötete, auch wenn möglich, etwas Speise zu finden, für andere eine Arbeit war, von allen Seiten aber die Sache abgeschnitten war, auch (nur) etwas zu finden; der Hunger aber herrschte in ihren Eingeweiden und in ihrem Mark, und mehr als der Hunger entflammte sich der Zorn; da fasste diese

1) אסרין ἀσάρια, A אסטרין Ἀ stateribus.

2) Ἀ om eine That.

3) Ἀ in medio populi statt „für die Menschen“.

4) wörtlich „gedient wurde“.

5) Ἀ „nach Jerusalem“ ohne „von jenseit des Flusses“.

6) A Ἀ om aber.

7) A ersetzt מרעמא מרעמא „unwillig“ durch מרעמא „bedrängt“.

Frau aus Drohen und aus Not einen Plan und wagte gegen die Natur, und ihren Sohn, den sie hatte, der Milch saugte, ergriff sie und
 27 sagte: Elendes Kind! In Krieg und Hunger und Aufruhr, wem soll ich dich bewahren? Auch wenn wir am Leben bleiben, ist es Knechtschaft der Römer. Aber auch vor der Knechtschaft geht der Hunger vor, und bitterer als diese beiden sind die Aufwiegler. Komm also und sei mir zur Speise und diesen Aufwieglern zum Wahnsinn und für die ganze Welt¹⁾ zum Sprichwort, das allein noch fehlt an den Nöten (A Sing.) der Juden. Und als sie das sagte, tötete sie ihr Kind, briet es und ass die Hälfte davon und den Rest bedeckte und verwahrte sie.
 28 Und sogleich erreichten die Aufwiegler den Geruch²⁾ dieser entsetzlichen That. Sie zogen aber ihre Schwerter und drohten sie zu töten, wenn sie ihnen nicht anzeige, was sie bereitet habe. Sie aber sagte ihnen sogleich³⁾: Sogar einen guten Teil habe ich euch bewahrt, von dem was ich übrig gelassen habe von
 29 meinem Sohn, und sie öffnete und zeigte ihnen. Und sogleich ergriff sie Erregung und sie wurden wahnsinnig und vertrockneten von dem Anblick. Darauf sprach sie: Das ist mein lieber Sohn und meine That ist es; nehmet, esset. Auch ich habe nämlich gegessen. Seid doch nicht schlaffer als eine Frau und barmherziger als eine Mutter. Wenn ihr aber rechtschaffen seid und mein Opfer verweigert, so habe ich bis daher gegessen und
 30 was übrig ist, mir aufbewahrt. Nach diesem gingen sie hinaus von dort, fürchtend und zitternd, und kaum liessen sie auch nur diese Nahrung der Frau. Und sogleich wurde die Stadt erfüllt von dieser schrecklichen Kunde, und jedermann setzte sich diesen Schmerz vor Augen, und wie wenn er es
 31 gethan hätte, bebte er davon. Der Eifer aber der durch Hunger Gemarteten war zu sterben, und Preis wurde erteilt denen, die vorher gestorben waren, ehe sie solches Übel hören und sehen mussten.

7. Über dasjenige, was Christus vorher geweissagt hat.

32 Eine derartige Vergeltung aber ward den Juden ob ihrem Unrecht und ihrem Frevel, den sie an dem Christus Gottes be-

1) ¶ das ganze Volk (אנשׁ = עַמ). 2) = merkten, oder: kamen auf den G. 3) ¶ om sogleich.

7,1 gingen hatten. Es geziemt sich aber, dass wir damit vergleichen die Weissagung unseres Erlösers, der nicht gelogen hat, 2 der gesagt hat (Mt 24, 19 f.): „Wehe den Schwängern und denen, welche säugen, in jenen Tagen. Betet aber, dass eure Flucht nicht sei im Winter und nicht am Sabbat. Es wird nämlich sein eine grosse Not, dass nicht gewesen ist eine solche von dem Tag, da die Welt wurde, und bis jetzt, auch nicht sein wird.“ 3 Dieser Schriftsteller aber sammelte die Zahl derer, ¹⁾ welche umgekommen sind durch Hunger und durch Schwert, und sagte (B. J. VI, 9, 2 f.): Es ist 120 ²⁾ Myriaden; der Rest aber, die Aufwiegler und Räuber, wurden nach ihrer Zerstörung getötet, indem sie einander anzeigten. Diejenigen aber, welche jung waren und hoch in ihren Gestalten und vorzüglich waren durch Ansehen des Leibes, wurden bewahrt, um für die Schauspiele zu sein. Der Rest aber des Volkes vom Siebzehnjährigen und drüber wurden gebunden und nach Ägypten geschickt zum Dienst. Viele aber wurden verteilt in die Gegenden, um umzukommen durch Schauspiele und (Ἀομ und) durch Schwerter und durch Tiere. Und diejenigen, welche waren vom Siebzehnjährigen und drunter, wurden gefangen geführt und verkauft, welche waren an 4 Zahl 9 Myriaden. Dieses aber wurde so ausgeführt („gedient“) im zweiten Jahr der Regierung des Vespasianus nach der Vorauserkennnis unseres Erlösers unsers Herrn Jesus Christus, der durch die Kraft der Gottheit vorausgesehen und geweissagt hat das was zukünftig war zu geschehen, wie es geschehen ist. Und er weinte über die Stadt wie geschrieben ist im heiligen Evangelium, dass er zu Jerusalem so sagte (Lc 5 19, 42 ff.): „Wenn du doch wüsstest, was zu deinem Frieden gehört auch nur an diesem deinem Tag ³⁾“; aber es ist verborgen vor deinen Augen. Kommen werden dir aber Tage, dass dich deine Feinde umgeben und dich von allen deinen Seiten bedrängen werden; und sie werden dich und deine Kinder in deiner Mitte 6 niederreißen.“ Und wiederum sagte er über das Volk (Lc 21, 23 f.): „Es wird sein eine grosse Not über die Erde (das Land) und ein starker Zorn über dies Volk, und sie werden fallen durch den Mund des Schwertes und gefangen geführt werden

1) A „und diejenigen“ statt „derer“. 2) 20 = יַעֲשֶׂרִין, A יַעֲשֶׂר = 10.

3) A wenn du doch wüsstest den Tag deines Friedens.

zu allen Völkern, und Jerusalem wird zertreten sein von den Völkern, bis vollendet werden die Zeiten der Völker.“ Und wieder sagte er: „Wenn ihr sehet Jerusalem, dass sie ein Heer umgiebt, dann sollt ihr wissen, dass ihre Zerstörung gekommen ist.“ Wenn einer also vergleicht die Worte unseres Erlösers mit
 7 den Geschichten (A Sing.) dieses Schriftstellers, die er über den ganzen Krieg gesagt hat: wiesollte er sich nicht wundern, dass hoch herrlich die Vorauserkennntnis unseres Erlösers ist, und bekennen,
 8 dass sie wahrhaftig Gottes ist. Über dasjenige aber, was sich ereignete dem ganzen¹⁾ Volk der Ebräer nach dem Leiden unseres Erlösers und die Stimmen, welche die ganze Menge der Juden²⁾ ausriefen und verlangten den Räuber und Mörder, dass er lebe und ihnen gegeben werde, und ihn, das Haupt des Lebens, flehten sie, dass er von ihnen genommen werde: dass wir hinzufügen aber³⁾ zu diesen Geschichten etwas, ist uns nicht
 9 nötig. Das aber geziemt es sich anzuschliessen, was Beweise sind seiner Barmherzigkeit und der Sorge seiner Gnade, welche 40 Jahre zusammen nach ihrer Frechheit gegen Christus abstand von ihrem Untergang, in welchen viele von den Aposteln und von den Jüngern und Jakob, der der Bruder des Herrn genannt wurde, der der erste Bischof war, solange sie noch standen und in Jerusalem wandelten und wie eine feste Mauer am Platze warteten, indem die Heimsuchung des Herrn bis dahin Geduld hatte, ob sie nicht etwa bereuen und sich bekehren möchten über
 10 dem was sie gethan hatten, und ihnen Verzeihung und Leben⁴⁾ zu teil werde.

8. Über die Zeichen, welche waren vor dem Krieg.

Mit all dieser Geduld wurden auch wunderbare Zeichen ihnen gegeben, dessen was kommen werde sich ihnen zu eignen, wenn sie nicht Busse thun; welche gleichfalls
 10 würdigte der Erwähnung dieser Schriftsteller, über den wir vorher gesagt haben, in seinen Geschichten. Es ist aber kein Hindernis, indem wir fortschreiten in dem Buch, dass wir auch sie
 8,1 hersetzen. Nimm also und lies, was von ihm gesagt ist in seiner sechsten Geschichte, indem er so sagt (B. J. VI, 5, 3):

1) ἅ om ganzen. 2) ἅ om der Juden. 3) ἅ om aber. 4) ἅ des Lebens.

„Das arme Volk¹⁾ überredeten die Verführer, welche Lüge über Gott bezeugten, in jener Zeit, dass sie auf gewisse Zeichen, welche die Zerstörung, die kommen sollte, im voraus anzeigten, nicht schauten und nicht glaubten, sondern wie Leute, deren Einsicht weggenommen ist und die keine Augen und keine Seele haben, so wollten sie nichts von der Verkündigung Gottes. Erstens² aber: über der Stadt stand ein Stern, der einer Lampe gleich, und dauerte ein Jahr²⁾ aufrecht stehend. Und wiederum ehe sie sich empörten, dass gegen sie der Krieg erregt wurde, als das Volk versammelt war am Tage des Festes der Ungesäuerten, am 8. Nisan um 9 Uhr Nachts blitzte so ein Licht über dem Altar und über dem Tempel, dass ein Mensch glauben konnte, es sei heller Tag, und dauerte dort eine halbe Stunde, was den Idioten etwas Gutes zu sein schien; diejenigen³⁾ aber, welche die heiligen Bücher kennen, deuteten im voraus, was bereit sei sich zu ereignen. Und an jenem Fest brachte ein Mann eine Kuh zum Opfer, und sie warf ein Lamm mitten im⁴ Tempel. Und wieder das östliche innere Thor, das von Erz ist und schwer ist, und am Abend schliessen es kaum zwanzig Männer, und mit Riegeln von Eisen ist es verschlossen, und unten hat es tiefe Bolzen: um 6 Uhr Nachts wurde es⁵ offen gefunden von selbst. Und nach wenigen Tagen des Festes⁴⁾, am 21sten im Ijar, wurde ein Gesicht gesehen, und es wird für schwer glaublich gehalten, wenn nicht darüber erzählen würden diejenigen, die es gesehen haben, und die Leiden wiederum der Zeichen sind wert geglaubt zu werden. Ehe nämlich die Sonne unterging, wurden Wagen gesehen über der ganzen Gegend (*χωρα*) und ein bewaffnetes Heer darüber in den Wolken, welche sprangen und die Stadt umkreisten. Und wieder am Tag des Festes, welches Pentekoste heisst, in der Nacht, traten die Priester in den Tempel zum Dienst, wie es ihnen Gewohnheit war und zuerst, dass sie die Stimme einer Bewegung und eines Klopfens⁵⁾ hörten, sagten sie, und nachher

1) Die Handschriften בִּישָׁא mit Punkt unten „das böse Volk“, lies בִּישָׂא mit Punkt oben = „unglücklich, arm“. 2) Text שָׁרָא „eine Stunde“, statt שָׁרָא „ein Jahr“. 3) Text (B): „Für diejenigen aber ... deuteten sie“ (die h. Bücher). 4) = wenige Tage nach dem Fest (A am Fest). 5) oder: „und ein Klopfen“.

plötzlich eine Stimme, welche sagte: Wir entfernen uns von
 7 hier. Und was noch schrecklicher ist als dies. ⋯⋯ Ein
 ländlicher Mann aber von den Idioten, dessen Name Jesus der
 Sohn des HNNJA war, kam vier Jahre vor dem Krieg, als die
 Stadt im Frieden und besonders voll von allem war, zu dem
 Fest, an welchem sie Gott Hütten machen, wie es Ge-
 wohnheit ist, und plötzlich fing er an, schrie im Tempel:
 Eine Stimme von Osten, eine Stimme von Westen, eine Stimme
 von den vier Winden, eine Stimme über Jerusalem und über
 den Tempel, eine Stimme über die Bräutigame und Bräute, eine
 Stimme über das ganze Volk. Und dies den ganzen Tag und
 die Nacht, in allen Strassen kreiste er umher und schrie.
 8 Wie angesehene Leute von¹⁾ dem Volk unwillig waren über
 diese schlimme Botschaft und diesen Mann ergriffen und ihn
 schlugen mit starken Schlägen, er aber erwiderte auch wegen
 seiner Seele nicht ein Wort denen, die da standen, sagte auch
 9 nicht etwas von sich aus, sondern rief jene ersten Worte nach
 seiner Gewohnheit. Es glaubten aber die Archonten, dass
 von einem Dämon²⁾ die Erregung dieses Mannes sei, und
 brachten ihn hinauf zum Eparchen der Römer, und dort zer-
 fleischten sie ihn mit Schlägen bis auf seine Knochen; er aber
 flehte sie nicht, auch weinte er durchaus nicht, sondern wie er
 war, neigte er diese Stimme noch mehr mit Seufzern bei allen
 Schlägen, mit welchen sie ihn schlugen, und sagte: Weh, weh
 10 Jerusalem.“ Und wieder anderes Wunderbares erzählt
 eben dieser Schriftsteller: ein Wort der Weissagung fand sich
 in Jerusalem, dass in ihm so³⁾ geschrieben war: In jener Zeit
 steht auf von der Gegend (*χωρα*) einer (ein Mensch) von ihnen
 und er herrscht über die ganze Welt, was sie glaubten, erfüllte
 11 sich an Vespasianus. Dieser aber herrschte nicht über die
 ganze Welt, sondern über die Römer allein. Es muss dies also
 vom Christus genommen werden, zu welchem gesagt ist⁴⁾ von
 dem Vater (Ps. 2,8): „Bitte von mir und ich gebe dir die
 Völker zu deinem Erbe und zu deinen Besitzungen die Enden
 der Erde.“ In welcher Zeit eben in die ganze Erde ausging die

1) A „mit“ statt „von“. 2) kann auch heissen „mehr als ein
 Dämon“ (*δαίμωνότερον*); A Plur. 3) A om in ihm so. 4) Text (B):
 „er sagte“.

Frohbotschaft der heiligen (A om h.) Apostel und in den Enden der Welt wurde gehört ihr Wort (Ps. 18, 15): ∴

9. Über Josephus und über die Bücher, die er hinterliess.

9,1 Und bei all diesem auch über Josephus selbst, der uns die Fülle all dieser Geschichten in diesen Büchern¹⁾ hingeworfen hat, müssen wir kundthun, woher er war und von welcher Familie er war. Er thut aber auch kund über dies und sagt so: „Josephus der Sohn des MṬI (= Mattai, Matthaeus) der Priester²⁾ von Jerusalem, der zuerst mit den Römern kämpfte³⁾

2 und zuletzt in ihre Hände fiel aus Not.“ Nicht bloss aber bei den Juden, den Söhnen seines Volks, war er bekannt in jener Zeit, sondern auch bei den Römern (A Ṙ + war er) ein verherrlichter Mann, und zu seiner Ehre errichteten sie eine Statue (ἀνδρίας) in Rom der Stadt, und die Schriften, die er eifrig war und schrieb, im Schatzhaus ihrer Bücher wurden sie

3 gewürdigt, niedergelegt zu werden. Und (eben) er verfasste den ganzen ersten Traktat der Juden in 20 Schriften und die Geschichte des Kriegs der Römer, welcher war in seinen Tagen, in sieben (A + verfasste er wieder), welchen er nicht bloss griechisch, sondern auch in der Sprache der Väter schrieb, wie er über sich selbst bezeugt. Und er verdient geglaubt zu

4 werden wegen anderem. Und andere sind ihm, welche verfasst sind mit Eifer, zwei über das Altertum der Juden, und in ihnen machte er auch eine Untersuchung (Disputation) gegen Apion den Grammatiker, welcher geschrieben hatte gegen die Juden in jener Zeit, und gegen andere welche das Volk der Juden verleumdten wollten. ∴ ∴ ∴

10. Wie Josephus die heiligen Bücher erwähnt.

5 Und in seiner ersten Rede setzt er diese Zahl der Bücher des Bundes, welcher der alte heisst, welche bei den Hebräern diejenigen sind, die ohne Zweifel sind, nach der alten Überlieferung, und mit (eben) seinen Worten lehrt er so (Ap. 1, 8):

1) Ṙ historiarum huius totius libri. 2) Im Syrischen könnte es auch „des Priesters“ heissen. 3) lies אֶרְכָּשׁ = bekämpfte; die Ausgabe אֶרְכָּשׁ = anfechte.

10,¹ Bücher Myriaden giebt es bei uns, welche eins mit dem andern nicht übereinstimmen und gegen einander streiten; 22 Bücher aber giebt es, welche mit Recht geglaubt werden, dass sie Gottes sind, in welchen ist die Niederschreibung der ganzen Zeit. Von diesen aber sind fünf des Moses, in welchen sind die Gesetze und die Überlieferung der Erzeugung der Menschheit bis zu seinem Tod. Diese Zeit aber ermangelt wenig von 3000 Jahren¹⁾. Von dem Tod des Moses aber bis zu ARTCHŠTA dem König der Perser die Propheten, welche waren nach Moses, was in ihren Zeiten war, schrieben sie in 13 Büchern. Andere aber 4: Lobpreisungen Gottes sind in ihnen und Lehre der Lebensweisen. Von ARTCHŠTA aber bis zu dieser Zeit, in der wir stehen, ist alles geschrieben, was war. Nicht aber sind sie würdig geglaubt zu werden wie jene vor ihnen, weil keine genaue Herleitung der Propheten ist. In der That aber ist dies bekannt, wie wir uns nähern den Büchern der Propheten. In dieser ganzen Zeit nämlich, welche vergangen ist, weder hinzuzufügen wagte einer noch wegzunehmen von ihnen noch zu verändern. Eingepflanzt ist dies nämlich in dem ganzen Volk der Juden von ihrer ersten Erzeugung an, dass sie glauben, dass sie Gebote Gottes sind, und bei ihnen beharren. Und wenn es erfordert ist, dass sie für sie sterben, mit Freuden. Und das was dieser Schriftsteller sagt, war nützlich, dass es hiehergesetzt werde. Gemacht ist aber von ihm auch ein anderer Traktat über den Gedanken, welcher durch sich selbst herrscht, über den Kampf derer, welche sind²⁾ in dem Buch, das Schrift der Makkabäer heisst, der Hebräer, welche sich auszeichneten wegen der Gottesfurcht. Auch am Ende wieder der 20sten Geschichte, welche er schrieb (Ant. XX, 11, 2), erwähnt er, wie ihm der Wille war zu schreiben in 4 Büchern und kundzuthun die Ansicht der (A + ersten) Väter der Juden über Gott und über sein Wesen und über die Gesetze, warum es Dinge giebt, welche es erlaubt ist zu thun und welche nicht. Und ein anderer Eifer ist ihm, wie er erwähnt in seinen Worten. Und neben diesem müssen wir erzählen auch die Worte, welche er setzt am Ende

1) Das Syrische hat hier keine Interpunktion.
kann auch Singular sein, mit „Kampf“ gehend.

2) „welche sind“

seiner Geschichten, für den Glauben der Zeugnisse, welche genommen sind von ihm. Eine Untersuchung (Disputation) war dem Justus von Tiberius¹⁾, welcher erzählen wollte, was sich ereignet hat in jenen Zeiten, dass er nicht Wahres (A Plur.) geschrieben hat, und andere Vorwürfe bringt er gegen eben diesen Mann mit diesen Worten, indem er so sagt (Vit. 65):
 9 „Ich habe mich nicht gescheut wie Du mit meinen Büchern, sondern den Königen (selbst) habe ich meine Bücher dargebracht, indem die Thaten zeugen, welche gesehen werden. Ich war nämlich überzeugt in meiner Seele, dass ich die Wahrheit der Geschichte (A Plur.) bewahrt habe, und weil ich erwartete, Zeugnis zu empfangen, dass ich über sie nichts ge-
 10 ändert habe. Und vielen andern auch habe ich diese Geschichte dargebracht, von denen viele in dem Krieg gegenwärtig waren, wie auch der König Agrippa und einige von den Söhnen
 11 seiner Familie. Titus nämlich der Autokrator wollte so, dass er nur aus ihnen den Leuten die Kenntnis seiner Thaten überliefere, und wie mit seinen eigenen Händen schreibe (und) sie bestätige²⁾, und befahl, dass sie vor jedermann gelesen würden.“ Der König Agrippa aber schrieb 62 Briefe, bestätigend die Wahrheit dieser Überlieferung, von welchen er zwei in
 12 dem setzt³⁾, was er erzählt. Über ihn haben wir bis daher kundgethan. ∴ ∴ ∴

11. Dass nach Jakob Simeon stand in der Kirche von Jerusalem.

11,1 Wir wollen also (A von jetzt) kommen zu dem was nachher. Das Zeugnis des Jakob⁴⁾, und die Zerstörung Jerusalems, welche war in jener Zeit, ist gesagt das Wort, dass die Apostel und die Jünger des Herrn, welche übrig blieben in der Welt, in jener Zeit, sich versammelten von allen Seiten zugleich mit den Verwandten⁵⁾ des Herrn nach dem Fleisch. Viele nämlich auch (A om auch) von denen standen in der Welt in jener Zeit; und sie machten einen Rat, wer den Platz des Jakob er-

1) בִּיבְרִיּוֹס, A om von Tiberius. 2) lies נִשְׁרַר mit A א, nicht נִשְׁרַר (schicken) mit B. 3) A רָשָׁם verzeichnet. 4) Ist der Text verderbt und mit א zu lesen „was nach dem Zeugnis etc.“? 5) אֶחָיו Ableitung von אָח Bruder.

halten sollte. Und aus einer Ansicht entschieden alle, dass Simeon der Sohn des QLIVFA würdig sei für den Thron der Kirche dort, der erwähnt ist im Buch des Evangeliums. Und wie sie sagen, war er ein Verwandter¹⁾ unseres Erlösers. Es erzählt nämlich Hegesippus: QLIVFA war der Bruder Josefs. . . .

12. Wie Vespasianus befahl, dass aufgespürt werden diejenigen welche vom Samen Davids.

12 Und mit diesem nach der Zerstörung Jerusalems befahl Vespasianus, dass aufgespürt werden sollten alle, welche von dem Geschlecht Davids, dass nicht übrig bleibe bei den Juden einer, welcher vom Geschlecht der Regierung. Und von dieser Ursache war viele Verfolgung für das Volk der Juden.

13 Als aber Vespasianus 10 Jahre in der Regierung stand, überkam nach ihm der Autokrator Titus sein Sohn²⁾, und im zweiten Jahr seiner Regierung überlieferte LINVS (¶ Julianos) der Bischof von Rom 12 Jahre, nachdem er den Dienst ergriffen hatte, ihn dem ANNQLTVS. Als aber Titus in der Regierung zwei Jahre und zwei Monate stand, überkam Domitianus sein Bruder nach ihm.

13. Dass als zweiter Bischof stand ABILVS in der Kirche von Alexandria.

14 Im vierten Jahr des Königs Domitianus ging ANINVS (¶ Ananianos), der der erste Bischof der Kirche von Alexandria war, als er 20 Jahre und 2 (A ¶ 22 Jahre) erfüllt hatte, aus der Welt, und es wurde nach ihm zweiter (¶ tertius) ABILVS.

14. Dass zweiter (¶ tertius) Bischof in Rom war ANNQLTVS.

15 Im 13. Jahr aber seiner Verwaltung, als ANNQLTVS in der Kirche von Rom 12 Jahre stand, überkam nach ihm Clemens. . . .

1) s. S. 89 A. 5.

2) A in der Regierung des Autokrator 10 Jahre (überkam) Titus.

15. Über Clemens der nach drei war (sic; \aleph tertius).

Über Clemens aber lehrt Paulus der Apostel, indem er an die Philippesier schreibt, dass er sein Helfer ist in der Frohbotschaft, indem er so sagt (Phil. 4, 3): „mit Clemens und mit dem Rest der Helfer, deren Namen geschrieben sind im Buch des Lebens.“

16. Über den Brief (eben) des Clemens¹).

16 Diesem ist ein grosser und wunderbarer Brief, welchen die Kirche bekennt, welchen er schrieb wie von der Kirche von Rom an die Kirche von Korinthus, wegen der Bewegung, welche dort (\aleph om d.) war in Korinthus in jener Zeit. Und dieser Brief aber in vielen Kirchen (A + sowohl) von früher und bis auf diese Zeit haben wir erfahren (A Praesens), dass er gelesen wird vor allem Volk. Dass aber in den Tagen dieses eine Bewegung sich erregte in Korinth, ist ein Zeuge, der geglaubt zu werden verdient, Hegesippus.

17. Über die Verfolgung, welche war in den Jahren des Domitianus.

17 Domitianus aber der König zeigte viele Härte gegen viele. Nicht wenige Menschen nämlich von grosser Familie in Rom und eine Menge von bekannten Leuten tötete er ohne Gericht der (\aleph und) Gerechtigkeit. Und wieder eine Myriade namhafter Menschen vertrieb er ausserhalb der Grenze, und es wurden genommen ihre Besitztümer ohne Tadel und zuletzt überkam er von Neron, nach ihm ein Feind Gottes zu werden. Er erweckte nämlich gegen uns nach Neron die zweite Verfolgung, während sein Vater Vespasianus auch nicht von ferne daran gedacht hatte uns etwas Hässliches zu thun. . . .

18. Über Johannes den Apostel und über die Offenbarung.

18,1 Es wird das Wort gesagt, dass Johannes der Apostel und Frohbote in dieser Zeit noch in der Welt stand und

1) cod. B: Paulus (פולוס — פלוריוס, Flavius?).

wegen des Zeugnisses für das Wort Gottes hinausgeworfen wurde zu wohnen in einer Insel, welche Patmos heisst.

2 Irenäus also, indem er schrieb über die Berechnung des Namens des Verführers, welcher geschrieben ist in der Offenbarung, die des Johannes heisst, sagte dieses wegen Johannes im fünften Buch, das er schrieb gegen die Häresen, und er

3 sagte so (Adv. Haer. V, 30, 3): Wenn es sich geziemte hätte, dass offen verkündigt würde sein Name in dieser Zeit, so wäre er durch den, welchem er erschienen ist in der Offenbarung, durch ihn selbst wäre er genannt worden. Denn nicht vor langer Zeit erschien er, sondern in diesem unsrem Geschlecht mehr oder weniger¹⁾, am Ende der Regierung des Domitianus.

4 In diesen Zeiten war so hell die Lehre unsres Glaubens, dass auch Schriftsteller, welche ausser unsrer Lehre sind, sich nicht weigerten zu überliefern in ihren Geschichten (A Sing.)

5 die Verfolgung und die Zeugen, die darin waren; welche auch über eben diese Zeit genau kundthaten und sagten: Im fünfzehnten Jahr des Domitianus und mit vielen andern, erzählten sie auch über Flavia Domitilla, welche war eine Schwestertochter des Flavius Clemens, eines von den Hypati, welche in Rom waren in jener Zeit, dass sie wegen des Zeugnisses für Christus durch Strafe geworfen ward auf eine Insel, die Pontia heisst. ..

19. Wie Domitianus befahl, dass getötet würden diejenigen, welche vom Geschlecht Davids.

19 Es befahl aber Domitianus, dass getötet würden (A + alle) diejenigen, welche vom Geschlecht Davids. Und das Wort wird von früher gesagt²⁾, dass einige von der Häresis verklagten die Söhne des Juda, welcher war der Bruder unseres Herrn im Fleisch, als Leute welche von der Familie des David und von dem Geschlecht des Christus. Das zeigt aber Hegesippus so an. ...

1) für „mehr weniger“ hat M computavit quod.
Und das Wort von früher, das gesagt wird.

2) so A; Text:

20. Über (A + alle) diejenigen, welche von dem Geschlecht unsres Erlösers. ✠ ✠ ✠

20,¹ Es sagt also Hegesippus: „Noch standen in der Welt diejenigen, welche von dem Geschlecht unseres Herrn, Söhne des Juda, der im Fleisch sein Bruder heisst. Diese (B welche) wurden verleumdet, als ob sie Söhne Davids seien. Diese brachte AVAQTYS zu Domitian dem Cäsar. Er fürchtete sich nämlich vor dem Kommen des Christus wie Herodes und fragte sie: seid ihr wirklich von dem Geschlechte Davids? Und sie bekannten. Darauf fragte er sie wieder, wie viel Besitz sie hätten und wieviel Gold sie besitzen. Diese aber sagten: Dass ihnen beiden ungefähr um 9000 Denare nur sei, dass jedem von ihnen die Hälfte ist. Und nicht eben diese Denare waren ihnen, sondern der Wert von 39 Plethren Landes, das ihnen gehörte, nur, von welchen sie auch die Steuer aufzubringen hätten, und mit ihren Händen arbeiteten sie und ernährten sich. Und sie zeigten wieder ihre Hände zum Zeugnis, dass sie mit ihren Händen arbeiteten, die Härte des Fleisches, und ihre Hände, dass sie hart waren von der beständigen Arbeit. Und als sie gefragt wurden über Christus und über seine Regierung, wie sie sei und wo und wann sie erscheine, erwiderten sie: dass sie nicht dieser Welt, und nicht auf Erden sei, sondern über dem Himmel ist sie, über den Engeln, und am Ende der Welt wird sie offenbar, wenn er kommt in Herrlichkeit zu richten die Toten und die Lebenden und zu vergelten einem jeden nach seinen Werken. Und indem Domitianus sie über diesem nicht tadelte, sondern er verachtete sie als geringe und liess sie frei; und setzte einen Befehl, dass aufhören sollte die Verfolgung gegen die Kirchen. Und jene, indem sie entlassen wurden, besuchten (beaufsichtigten) die Kirchen, als Männer (die) Zeugen (wurden) und als solche, die vom Geschlecht unseres Herrn. Und es wurde aber Friede, und sie verblieben in der Welt bis zu Trajanus dem König.“ Dieses sagte Hegesippus, nicht aber er allein, sondern auch Tertullianus ¹⁾ erwähnt den Domitian so (Apol. 5): „Es wollte nämlich eine Zeit lang auch (A A om a.) Domitianus thun wie er, weil er ein Sohn

1) טרטייליאנוס, A טרטייליאנוס.

des Teils (= teilhaftig) war der Härte des Neron. Sondern aber, wie ich glaube, weil in ihm ein wenig Verständnis war, liess er sich schnell abhalten und brachte auch diejenigen zurück, die er
 10 verfolgt hatte.“ Nach Domitianus aber, welcher die Herrschaft 15 Jahre inne hatte, überkam nach ihm Nerva und alle Ehre des Domitianus wurde aufgelöst. Und es kehrten zurück zu dem Ihrigen alle diejenigen, welche frevelhafterweise verfolgt worden waren, und es wurde ihnen auch ihr Besitztum wiedergegeben, wie nach dem Rat des Senats von Rom (A innersyrische Verderbnis: nach dem König Diokletianus von Rom). Das erzählen Leute, welche im Buch überliefert haben, was geschah in
 11 jenen Zeiten. Und damals kehrte auch Johannes der Apostel zurück von der Insel, auf die er geworfen war, und kam nach Ephesus und dort wandelte er, wie uns die Geschichte der Alten überliefert hat. . : .

21. Dass in der Kirche von Alexandria dritter Bischof Kerdon war.

21,1 Als aber Nerva in der Regierung stand ein Jahr mehr oder weniger, überkam nach ihm Trajanus (¶ Pianos). Und in seinem ersten Jahr als Abilus die Kirche in Alexandria 13
 2 Jahre verwaltete, überkam nach ihm Kerdon, der dort als dritter stand nach Anianos dem ersten. Und in dieser Zeit verwaltete noch Klemens die Kirche von Rom, der auch den dritten
 3 Grad inne hatte unter den Bischöfen, die dort waren; nach Paulus und Petrus Linos (¶ Julianos) der erste und nachher ANNQLTVS. ...

22. Dass in Antiochien zweiter Bischof Ignatius war.

22 Aber auch in Antiochien nach AVHVDIVS, welcher dort erster Bischof war, war in diesen Zeiten als zweiter Bischof bekannt Ignatios und ebenso hatte auch Simeon als zweiter Bischof in (¶ om in) der Kirche von Jerusalem nach Jakob dem Bruder unseres Erlösers in jenen Zeiten den Dienst inne.

23. Geschichte über Johannes den Apostel.

23,1 In jenen Zeiten war übrig in der Welt in Asien der, den Jesus liebte, Johannes der Apostel und Frohbote, und er ver-

waltete die Kirche dort, als er zurückkehrte von der Insel, auf welche er geworfen war, nach dem Tode des Domitianus.

2 Dass er aber in jenen Zeiten in der Welt stand, genügt dass wir uns überzeugen von zwei treuen Zeugen. Es sind aber diese Lehrer des wahren Glaubens der Kirche, welche sind Irenäus und Clemens der Alexandriner, indem (F welcher) Irenäus in der zweiten Rede, welche er gegen die Häresen verfasst hat, so schrieb mit seinen Worten (Adv. Haer. II, 22, 6):

3 „Alle Ältesten, die es in Asien gab und die mit Johannes, dem Jünger des Herrn, wandelten, bezeugen, dass er ihnen überlieferte. Er dauerte nämlich bei ihnen bis zu den Zeiten des

4 Traianus.“ Und in der dritten Rede eben dieses Traktats zeigt er dieses an (III, 4): „Aber auch die Kirche von Ephesus, welche von Paulus gegründet wurde — Johannes aber dauerte bei ihnen bis zur Zeit des Traianus — auch sie ist eine wahre

5 Zeugin der Überlieferung der Apostel.“ Klemens aber zeigt auch über eben die Zeit an, auch eine Geschichte, die sehr nützlich ist für diejenigen, welche das hören wollen, was geziemend und gewinnbringend ist; er fügt wieder bei ¹⁾, in der Rede, die er verfasst und geschrieben hat darüber, wer der Reiche ist, welcher lebt (Quis div. salv. 42). Und nimm und lies in seinem

6 Buch, in welchem es so ist: „Höre ein Gleichnis²⁾, nicht aber ein Gleichnis, sondern ein Wort, das überliefert und im Gedächtnis bewahrt ist über Johannes den Apostel: Weil nämlich der Tyrann gestorben war, kehrte er von der Insel Patmos zurück und kam nach Ephesus. Und sie baten von ihm und er ging ³⁾ zu den Orten der Völker⁴⁾, sei es ein Ort, dass er Bischöfe in ihm aufstelle, sei's, dass Kirchen gebaut würden⁵⁾, sei's zum Handauflegen eines von den Ständen der Kirchen (A & Sing.), denjenigen, über welche der heilige Geist ihm⁶⁾

7 kund that. Er kam aber auch⁷⁾ in eine Stadt, welche ein wenig entfernt war — es giebt aber andere, die auch ihren Namen nennen, — und erquickte die Brüder in allem einzelnen. Und bei diesem allen sah er (A + dort) einen Jüngling, der

1) „eine Geschichte“ könnte auch mit „fügt bei“ verbunden werden, doch setzt & „und“ vor letzteres. 2) מְרִיבָה. 3) EF dass er gehe.

4) EF + der umliegenden, & + und er ging. Und. 5) & om sei's, dass Kirchen gebaut würden. 6) & monstrat prius. 7) & om auch.

kräftig war an seinem Leib und schön (war) sein Aussehen und (er) blühend in seiner Seele. Und er blickte auf den Bischof, der dort stand, und sagte zu ihm: Diesen übergebe ich dir mit vielem Eifer vor der Kirche und Christus, der zeugt. Er aber
 8 übernahm ihn und versprach Vieles. Wieder redete er eben dieses und bezeugte. Und nachher ging er nach Ephesus. Und der Älteste führte den Jüngling, der ihm übergeben war, ins Haus und ernährte ihn. Und hielt fest an ihm und er hegte ihn und dann taufte er ihn. Und nach diesem stand er ab von der grossen Sorgfalt und von der Bewachung, als ob er als vollkommenen Wächter über ihn das Siegel des Herrn setzte.

9 Der Jüngling aber, indem er Erleichterung nahm, da kamen, schlossen sich an ihn an, die Genossen, die Söhne seiner Jahre, müssige und Verderber, welche in Gewohnheiten von Bösem versunken waren, und zuerst führten sie ihn zu vorzüglichen Mahlzeiten, und dann gingen sie auch in der Nacht aus und beraubten Leute und führten ihn mit sich. Und wieder bestimmten sie ihn, dass er mit ihnen die Aufsicht führe, auch was mehr
 10 als das. Er aber übte sich allmählich (wörtlich: um Kleines und Kleines) und durch die Stärke seiner Natur, fiel er ab und wie ein Pferd, dessen Maul nicht gebunden ist und das in seinen Zaum beisst in freiem Weg, warf er sich selbst stark
 11 in Abgründe (A EF Ȳ Sing.). Als er aber die Hoffnung seines Lebens in Gott vollständig abgeschnitten hatte, bedachte er nicht etwas Kleines, was er that, sondern Grösseres als alles, weil er nun einmal verloren war. Und er war entschlossen¹⁾ zu werden wie seine Genossen. Er leitete sie also und machte sich eine

12 Bande von Räubern und wurde bereitwillig²⁾ Räuberhauptmann und verfuhr mit Gewalt, ein böser und befleckter Mörder. Es wurde aber eine Zeit in der Mitte und sie riefen den Johannes dieser Stadt³⁾. Und als er die Angelegenheit geordnet hatte, wegen deren er gekommen war, sagte er zu dem Bischof: gieb uns die Übergabe, welche ich und Christus dir übergeben haben vor dem Zeugnis dieser Kirche, in der du
 13 stehst. Er aber war zuerst verwundert, indem er meinte

1) Statt des Aktivums כַּסִּים „er überredete“ wird das Passivum כִּסֵּם zu lesen sein. 2) אֶחָדָא „mehr“, „vorzüglich“ statt יְחִידָא. 3) so Text; E die Leute dieser Stadt, Ȳ zu dieser St.

dass er wegen Silber, welches er nicht empfangen hatte, bedrückt werde; und nicht konnte er glauben bei dem, was nicht bei ihm war, noch vermochte er zu zweifeln über Johannes. Indem er aber zu ihm sagte: den Jüngling verlange ich zurück und die Seele des Bruders, seufzte der Älteste (F 11: Bischof) bitter, auch weinend und sagte: Er ist gestorben. Er aber sagte: wie und mit welchem Tod? Er aber sagte: für Gott ist er gestorben. Er ging nämlich hinaus böse und befleckt und zuletzt ein Räuber; und jetzt statt der Kirche auf dem Berg wohnt er¹⁾ mit andern, die ihm gleichen. Er aber zerriss seine Kleider und mit vielem Wehklagen schlug er auf sein Angesicht und sagte: Schön, Wächter, den ich für die Seele des Jünglings zurückgelassen habe. Sogleich bringt mir ein Pferd und einen Mann, dass er mir den Weg zeige. Er trieb also (sofort) von der Kirche weg und ging. Und als er kam an den Ort, wurde er von der Wache der Räuber ergriffen. Er flüchtete aber keineswegs, noch weigerte er sich irgendwie, sondern rief und sprach: deswegen bin ich gekommen, aber geleitet mich zu eurem Hauptmann. Der Jüngling aber wartete bewaffnet zur Stunde. Als er aber nahe gebracht worden war und er den Johannes erkannte, schämte er sich und fing an zu fliehen. Aber Johannes folgte hinter ihm mit Macht und vergass auch sein Alter und rief und sagte: was fliehst du, mein Sohn, vor deinem alten und nackten Vater. Erbarme dich über mich, mein Sohn; fürchte nicht. Es ist dir noch Hoffnung des Lebens. Ich gebe das Wort für dich Christo, und wenn ich statt deiner sterben muss, freudig halte ich aus, wie auch unser Herr für uns. Für dich gebe ich meine (eigene) Seele. Stehe und sei ruhig und glaube mir. Christus hat mich geschickt. Er aber, als er hörte, stand zuerst und blickte nach unten; und nachher warf er seine Waffe weg und zitternd weinte er bitterlich. Als aber der Apostel nahe kam und ihn umarmte, verteidigte sich der Jüngling so viel er konnte mit vielem Weinen und zum zweiten Mal mit Thränen taufte er sich (seine Seele), seine Rechte aber nur verbarg er. Der Apostel aber verbürgte mit dieser und schwört (E F schwur) ihm: Vergebung bitte ich dir von unsrem Erlöser, und du bist versöhnt. Und er

1) lies מרייר mit EF 11 statt מרייר ist er abtrünnig (AB).

Texte u. Untersuchungen. N. F. VI, 2.

führte eben die rechte Hand an sein Gesicht und küsste sie, als die gereinigt sei durch Busse. Und er führte und brachte ihn in die Kirche. Und mit eifrigen Gebeten, die er für ihn bat, und mit beständigen Fasten, die er mit ihm arbeitete, und durch geziemende Worte aller Art tröstete er seinen Sinn und, bis er ihn der Kirche überlieferte, wandte er sich nicht ab. Und er gab einen Beweis für die Busse der Wahrheit und eine grosse Erkenntnis der Geburt von neuem und einen Sieg der 24,¹ Auferstehung, welche(r) gesehen wird¹⁾. Das sind Geschichten des Clemens, welche beigesetzt sind zum Gewinn der Hörenden. ∴ ∴ ∴

24. Wie die Evangelien (A Evangelisten) verfasst wurden²⁾. ☉.

Wir wollen aber jetzt die Bücher dieses Apostels hersetzen, über
 2 welche es keinen Zweifel giebt. Von seinem Evangelium, das bekannt ist in allen Kirchen unter dem Himmel, wollen wir zuerst bekennen, dass es von den Alten aber mit Recht in den
 3 Teil der 4 gerechnet wird und vor ihm die drei. Nun wollen wir kund thun die heiligen Apostel des Christus, welche wahrhaftig Gott geziemten, und vollkommen rein war ihre Lebensweise und mit allem Auserwählten³⁾ und Herrlichen waren ihre Seelen geschmückt. In der Sprache aber waren sie Idioten; sie vertrauten aber auf die wunderbare und göttliche Kraft, die ihnen gegeben war von unserem Erlöser. Dass sie durch Überredung aber und Kunst der Worte verkündigen sollten die Lehre ihres Herrn, auch nicht eine Spur wussten sie (davon) und gaben auch nicht sich dazu her. Von dem Beweis aber des Geistes Gottes, welcher in ihnen eifrig war, und von der Kraft der Wunder des Christus, welche (Kraft) durch sie gewirkt wurde, machten sie allein Gebrauch und (froh) verkündigten sie die Erkenntnis des Reiches des Himmels in aller Welt; wenig aber trugen sie Sorge, die Worte in Buchstaben
 4 zu schreiben, und das aber thaten sie, weil sie einen über

1) Das Syrische ist zweideutig wie *victoria resurrectionis visibilia*, wo das Adjektiv Nominativ oder Genitiv sein kann, es ist aber wahrscheinlich Genitiv zum zweiten Substantiv gehörig. 2) In A ist der Titel ausradiert, und der folgende Bogen verloren gegangen. 3) S. 7. Anm. 1.

die Menschen erhabenen Dienst dienten. Paulus nämlich, welcher kräftiger war als alle in der Bereitung des Worts und vorzüglich(er) auch im Verständnis, überlieferte nichts weiter in Schrift ausser den wenigen Briefen, während er eine Myriade Unausgesprochenes zu sagen hatte, als ein Mann, der gekommen ist zum Gesicht des dritten (8 om dr.) Himmels. Und er wurde entrückt auch in das herrliche Paradies und wurde gewürdigt zu hören dort Worte, die auszusprechen einem Menschen un-

5 möglich ist. Nicht ermangelten aber an diesem auch der Rest der Jünger unseres Erlösers. Apostel aber waren es 12, und andere Jünger 70, und andere mit diesen viele. Aber doch haben von allen Aposteln unseres Herrn Geschichten in Büchern MATTHÄUS und JOHANNES allein uns hinterlassen, welchen auch, wie das Wort anzeigt, Notwendigkeit war zu schreiben.

6 Matthaeus nämlich, indem er vorher den Hebräern verkündigt hatte und bereit war in andre Länder zu gehen, überlieferte ihnen in der Sprache der Hebräer sein Evangelium, dass es statt seiner ihnen erfülle im Buch die Frohbotschaft, die er verkün-

7 digt hatte. Über Markus aber und über Lukas und über die Überlieferung ihrer Evangelien (8 Sing.), wird auch bis jetzt von uns gesagt. Johannes aber verkündigte, wie über ihn gesagt wird, die ganze Zeit ohne Buchstaben die Frohbotschaft, und kam zuletzt wegen dieser Ursache zum Schreiben. Als überliefert wurden die drei Evangelien, welche geschrieben waren, zu jedermann und auch zu ihm kamen, wurden sie, wie das Wort anzeigt, von ihm angenommen, und er bezeugte über sie, dass sie Wahrheit schrieben. Nur dies fehlte in ihnen: die Geschichten, welche gethan wurden vom Anfang der Lehre des

8 Christus. Und wahrhaftig (adverb.) ist dieses Wort. Wir können also lernen, dass diese 3 Evangelisten, nachdem Johannes der Täufer ins Gefängnis überliefert war, nur was von unserem Herrn in einem Jahr gethan wurde, schrieben. Und dies thaten

9 sie kund am Anfang ihrer Geschichten, indem 40 Tage, nachdem unser Herr gefastet hatte und in ihnen versucht worden war, sie begannen mit der Zeit ihrer Geschichten. Matthäus nämlich zeigt so an: Als er hörte, dass Johannes ergriffen war,

10 begab er sich von Judäa weg nach Galiläa. Auch Markus sagt so: Nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa. Lukas aber, ehe er anfängt mit den Geschichten der

Thaten unseres Herrn, hält es so und sagte: Herodes nämlich mit allem Bösen, das er that, fügte hinzu und band Johannes
 11 im Gefängnis. Sie baten also von Johannes dem Apostel wegen dieses, er möge die Zeit, welche von den ersten Evangelisten weggelassen ist und was in ihr von unsrem Erlöser gethan wurde, in seinem Buch überliefern, das ist aber, was gethan wurde, ehe Johannes der Täufer ins Gefängnis überliefert wurde. Und dieses that er kund, indem er einmal sagte: Dies ist das erste Zeichen, das Jesus that und zeigte seine Herrlichkeit. Und einmal erwähnt er den Johannes den Täufer zwischen den Werken des Herrn, in dem dass er noch taufte in 'En Jvn¹⁾, welches an der Seite von Salim. Und deutlich zeigte er an, indem er so sagt: Noch nicht war Johannes in das Gefängnis
 12 gefallen. Also Johannes in seinem Evangelium schrieb das was gethan wurde von unsrem Herrn, ehe Johannes der Täufer ins Gefängnis überliefert wurde, die andren 3 Evangelisten aber erwähnen, was gethan wurde, nachdem Johannes
 13 (℣ + der Täufer) überliefert war. Indem wir also bestätigt sind über dieses, ist uns erkannt, dass kein Zwiespalt zwischen den Evangelien gegen einander besteht, weil im Evangelium des Johannes die Geschichten der ersten Werke des Christus sind, und die andern (die) Geschichten, was von ihm gethan wurde in den letzten Zeiten. Es ist aber wahrscheinlich, dass deswegen Johannes schwieg von dem Buch der Erzeugungen unsres Erlösers im Fleisch, weil Matthäus und Lukas sie vorher geschrieben hatten. Und er begann zu schreiben über seine Gottheit, indem wie vom heiligen Geist dies für ihn auf
 14 behalten wurde als für den vorzüglichen Apostel. Dies sei von uns gesagt über das Buch des Evangeliums des Johannes. Auch die Ursache aber, welche war für das Evangelium
 15 des Markus, haben wir früher kund gethan. Lukas aber auch er, indem er begann in seinem Buch²⁾, setzt er zuerst die Ursache, wegen der er schrieb. Viele andere nämlich wollten schreiben in geringer Weise die Geschichten der Worte, während er voll war an Überzeugung über sie, und, damit er uns fern halte von der Wahrnehmung des Zweifels anderer, überlieferte

1) כִּי־יֵרֶן, ℣ in Jordane. 2) Die syr. Interpunktion verbindet „in seinem Buch“ mit dem Vorhergehenden, statt mit dem Folgenden.

er uns die Wahrheit der Worte, die er erhalten hatte und in denen er bestätigt war, von seinem Anschluss und seiner Beständigkeit mit Paulus und seiner Vermischung mit dem Rest der Apostel. Und er schrieb das in seinem Evangelium.

¹⁶ Das aber haben wir gesagt, und wiederum die Überlieferung der Alten wegen ihrer in ihren Zeiten thun wir kund.

¹⁷ Über die Schriften aber des Johannes: mit dem Evangelium, das er schrieb, auch sein erster Brief ist von den Alten, auch den Letzten ohne Zweifel angenommen. Die beiden andern aber, von denen sie sagen, dass sie von ihm seien, über sie

¹⁸ giebt es Zweifel. Über die Offenbarung aber wendet sich bis heute auf diese Seite und auf diese die Ansicht über sie von vielen. Und wieder auch über diese nach dem Zeugnis der Alten, zeigen wir die Ansichten über sie zu ihren Zeiten an.

25. Über die Bücher, welche angenommen werden und welche nicht. ...

^{25, 1} Indem wir bis daher gekommen sind, ist es uns Pflicht, in der Erzählung niederzusetzen die Bücher des Neuen Bundes, über die wir vorher gesagt haben. Wir setzen aber die heiligen Evangelien zuerst und nach ihnen das Buch der Praxis der

² Apostel. Und nach diesen reihen wir die Briefe des Paulus und nach diesen den ersten Brief des Johannes und wie ihn rechnen wir auch den ersten des Petrus. Und nach diesen auch die Offenbarung des Johannes, wenn es erscheint, dass es sich gebührt. Und die Ansichten, welche viele haben wegen ihr, setzen wir zu ihren Zeiten. Und diese seien im Bekenntnis der

³ Kirche festgesetzt. Von denen aber, über welche es Zwiespalt giebt, bei vielen aber werden sie angenommen, ist der Brief, der des Jakobus heisst, und des Juda, und der zweite Brief des Petrus, und der zweite und dritte Brief, die des Johannes heissen, ob sie vom Evangelisten oder einem andern Sohn seines Namens

⁴ sind. Und diese, über welche Zwiespalt ist, seien festgesetzt. Auch die Bücher der Praxeis (Plur.) des Paulus und das, welches Hirte heisst, und die Offenbarung des Petrus und mit diesen auch der Brief des Barnabas und das, welches heisst Lehre (℥ Plur.) der Apostel, und wieder auch die Offenbarung des Johannes, wie ich vorher gesagt habe, wenn es erscheint, dass auch sie

so ist, weil es nämlich giebt, welche sie verwerfen, und es giebt, welche sie mit den wahren, welche die Kirche bekennt, setzen.

5 Es giebt aber andere, welche mit diesen auch das Evangelium der Hebräer setzen, an welchem sich besonders die Hebräer freuen, welche den Christus angenommen haben. Alle diese sollen zu denen, über welche Zwiespalt ist, gerechnet werden.

6 Es ist also nützlich, dass wir diese anreihen, dass wir unterscheiden, welches die wahren Bücher, in welchen keine Vermischung ist von etwas, was die Kirche überlieferte, und welche (die sind), über welche Verschiedenheit und Zwiespalt ist, welche im Kanon der Kirche nicht gesetzt werden; doch aber viele von den Söhnen der Kirche brauchen sie. Wir sollen aber wissen, dass von denen, welche mit dem Namen der Apostel Häresioten herausgeben, dass sie sind Evangelien entweder des Petrus oder des Thomas oder des TVLMI oder anderer, oder Praxeis (Plur.) des Andreas und des Johannes und des Rests der Apostel, welche durchaus keiner von den Söhnen der Kirche, welche unterrichtet sind in der Herleitung, einer Erwähnung würdigt in seinen

7 Schriften. Sehr entfernt aber und verschieden ist der Charakter ihres Worts von dem der Apostel und der Wille und die Ansicht, welche in ihnen verzeichnet ist, sehr fremd dem wahren Glauben. Dass nämlich einige Häresioten sie erdichtet haben von sich aus, zeigen sie sehr deutlich. Deshalb sollen sie auch nicht mit denen, über welche Zwiespalt ist, gesetzt werden; sondern als fremde und verworfene wollen wir uns von ihnen enthalten. ...

26. Über Menandros den Zauberer.

26 1 Wir wollen nunmehr kommen an die Geschichte von nachher. Von Simon dem Zauberer überkam Menandros und die zweite Waffe, welche schlimmer als die erste, zeigte er an sich, dass er die Wirksamkeit des Satans ist ¹⁾. Es war aber auch er ein Samaritaner. Nachdem er aber vollkommen war in der Zauberei wie sein Meister, verhiess er grosse Worte und sprach über sich selbst, dass er der Erlöser sei, der gesandt

1) so Text. Es ist aber אֵיִתְּיָא (est, erat) zum folgenden Satz zu ziehen und zu übersetzen: zeigte er an sich (etwas) von der Wirksamkeit des Satan. Es war aber.

wird von oben von den Welten, welche nicht gesehen werden,
 2 zur Erlösung der Menschen, und lehrte, dass anders nicht
 besiegen könne ein Mensch die Engel, die Macher dieser Welt,
 ausser wenn er zuerst komme zur Übung der Zauberei, die er
 überliefere, und zur Taufe, welche durch ihn gegeben werde, dass
 diejenigen, die ihrer gewürdigt seien, ewiges Leben in dieser Welt
 empfangen und in ihr beharren, indem sie nicht altern und nicht
 sterben. Das ist deutlich zu wissen von den Worten des Irenäus.

3 Auch Justinus aber in dem, was er erwähnt über Simon,
 schrieb auch (¶ om auch) Geschichten über diesen und sagte so:
 Menandrus, der auch (¶ om auch) ein Samaritaner war aus der
 Stadt, deren Namen KPRAPIA, der ein Schüler Simons war, der
 gleichfalls wahnsinnig war durch die Wirksamkeit der Dämonen
 und nach Antiochien kam und viele verführte durch Kunst seiner
 Zauberei, indem er diejenigen, die ihm folgten, überredete zu
 glauben, dass sie nicht sterben. Und jetzt giebt es noch Leute

4 von der Lehre dieses, die so bekennen. Es war aber Wirk-
 samkeit des Satans, dass sie¹⁾ durch diese Zauberer, welche den
 Namen Christi anzogen, das grosse Geheimnis der Gottesfurcht
 durch Zauberei zu verleumden eifrig waren, dass durch sie ver-
 spottet würde das unsterbliche Leben der Seele (¶ Plur.) und die
 Auferstehung von den Toten, welche sind die Säulen der Kirche.
 Diejenigen aber, welche über sich als Erlöser ihre Lehrer ge-
 geschrieben haben, sind von der Hoffnung der Wahrheit ge-
 fallen.

27. Über die Häresis der Ebionäer.

27,₁ Doch aber fand der böse Dämon, welcher die nicht
 erschüttern kann (konnte), welche den Christus Gottes lieben, die-
 jenigen, welche von diesen ergriffen sind und verleiteten die
 hinter sich, welche die Alten mit Recht Ebionäer nannten, weil
 2 sie arm (adv.) und gering hielten den Christus. Für einen
 gewöhnlichen Menschen wie jedermann rechneten sie ihn, der
 gerechtfertigt wurde durch das Wachstum der Gewohnheit der
 Lebensweisen, und geboren wurde von der Gemeinschaft des

1) Text hat Plural; aber durch Streichung eines einzigen Schluss-
 buchstabens am Verbum wird Singular.

Mannes und der Maria. Und sie sagen, dass ihnen nötig ist der Dienst des Gesetzes, indem sie nicht glauben, leben zu können von dem Glauben allein des Christus und von der Lebensweise, die er lehrte. Wieder aber andere wurden genannt mit ebendiesem Namen. Von der vielen Frechheit derer, über welche wir gesagt haben, fliehen sie; dass nämlich unser Herr geboren sei von der Jungfrau und von dem hlg. Geist, leugnen sie nicht; nicht aber bekennen sie wie wir, dass er vorher war, das Wort, Gott und Wahrheit. Und die Frevelhaftigkeit aber dieser ersten haben sie versprochen;¹⁾ besonders auch den leiblichen Dienst des Gesetzes, wie jene, sind sie eifrig zu bewahren. Diese aber verleugnen vollständig alle Briefe des Paulus und nennen ihn den Verleiter des Gesetzes. Vom Evangelium aber, das der Hebräer heisst, machen sie allein Gebrauch und die anderen halten sie gering. Den Sabbat aber und den Rest der Lebensweisen der Judenschaft beobachten sie wie jene. Aber die Sonntage machen sie wie wir zum Gedächtnis der Auferstehung unsers Erlösers. Und wegen dieser Gesinnung, die ihnen ist, haben sie den Namen des ΑΒΙΩΝ erhalten, welcher hinweist auf ihren armen Sinn. So²⁾ nämlich heisst arm in der hebräischen Sprache...

28. Über Kerinthus, das Häresenhaupt.

28,¹ In eben den Zeiten aber haben wir empfangen, dass Kerinthus war, das Haupt einer andern Häresie. Gaius aber, dessen Worte wir früher gesetzt haben, schrieb in der Untersuchung, die von ihm ist, so über ihn. Aber auch Kerinthus, der durch Gesichte (¶ Sing.) wie ein grosser Apostel das Schriftwerk thörichter Worte einführte, der log und sagte: von Engeln ist es uns gelehrt,³⁾ dass nämlich nach der Auferstehung auf der Erde sein werde das Reich des Christus; und wieder: den Lüsten des Leibes werden wir in Jerusalem dienen; und weil er ein Feind war der Bücher Gottes, wollte er irreführen und sagen: die Zahl der 1000 Jahre sei das Fest der Hochzeit. Auch Dionysius, aber, welcher Bischof der Kirche in Alexandria war, in der

1) ¶ meditati sunt, syr. אֲשִׁירִי.

2) für „So“ hat ¶ Abion.

3) ¶ didici hoc.

zweiten Rede über den Anfang¹⁾ sagte er einiges über die Offenbarung des Johannes wie nach alter Überlieferung und erwähnt
 4 diesen Mann mit diesen Worten: „Kerinthus, der diese Häresis aufstellte, welche die der Kerinthianer heisst, wollte dem Irrtum, den er erdichtete, einen Namen setzen, der würdig wäre, geglaubt zu werden: das ist nämlich seine Lehre, indem er sagte:
 5 auf der Erde sei sicher das Reich des Christus und dasjenige, dessen er gelüstete, weil er sehr körperlich war und die Lüste liebte, das sah er im Traume, dass es sein werde: Sättigung des Bauches: das ist aber Essen (℥ dreimal Plur.) und Trinken und Ehe, und dasjenige wieder, was er meinte namhafter als dies zu (er)finden, Feste und Opfer und Schlachtung (℥ Plur.)
 6 von Tieren“. Dieses sagte über ihn Dionysius. Irenäus aber setzte auch verborgene Ansichten dieses in die erste Rede gegen die Häresen. Auch eine Geschichte, welche der Erwähnung wert ist, verzeichnete er in seinem Buch als aus einer Überlieferung des Polykarpus, indem er sagte (Adv. Haer. III, 3, 4): Johannes der Apostel trat einmal in das Bad, um sich zu waschen. Als er aber wusste, dass drinnen Kerinthus war, sprang er von seinem Platze und floh zur Thüre, indem er nicht ertrug, unter dem Dach zu sein, in dem er war. Und eben dazu bestimmte er diejenigen, die mit ihm waren, und sagt: Lasst uns fliehen, dass nicht auch das Bad einfallt, in welchem (oder da in ihm) Kerinthus drinnen ist, der Feind der Wahrheit. ∴∴ ∴∴

29. Über Nikolaus und über diejenigen, die von seinem Namen heissen.

29, 1 Mit diesem (neutr.) (be)stand aber auch die Häresis, welche die der Nikolianer (ΝΙΚΛΙΑΝΝ) heisst, kurze Zeit, welche auch die Offenbarung des Johannes erwähnt. Diese rühmten sich des Nikolaos, welcher einer von denen war, welche gewählt worden waren mit Stephanus zum Dienst der Bedürftigen. Klemens aber der Alexandriner in seiner dritten Geschichte sagte
 2 dieses über sie (Strom. 3, 4): „Eine Frau war diesem, welche schön war in ihrem Aussehen, und nach dem Aufsteigen unseres Herrn wurde er geschmäht von den Aposteln, weil er auf sie eifer-

1) so Text, aber mit leichtester Änderung (שוריא statt שוריא) über das (bezw. die) Versprechen; s. S. 1. Anm. 1. 4.

süchtig war. Er aber brachte die Frau in die Mitte und bestimmte sie Frau zu werden, wem sie wollte. Und es sagten aber diese Irrenden: Dieses Werk stimmt zu dem Wort, das er uns lehrt¹⁾: man muss dem Fleisch geben, dass es seine Befriedigung brauche. Und sie ahmten diesem nach, was er (oder: es) war und was einfach und einfältig²⁾ gesagt war; und deshalb treiben sie ohne Scham Unzucht, die von dieser Sekte heissen. Ich habe aber gelernt über Nikolaus, dass er nicht mit einer anderen Frau Gemeinschaft hatte, ausser mit der einen, welche er genommen hatte, und über seine Kinder wieder: über die weiblichen, die er hatte, dass sie alt wurden in Jungfräulichkeit, und sein Sohn blieb ohne Verderben.³⁾ Da dieses also so war, ist bekannt, dass die Überredung, welche war vor den Aposteln wegen Eifersucht der Frau, dass sie ein Verzichten war von der Leidenschaft und eine Enthaltksamkeit von dem Eifer der Lüste, für andere aber wurde es Ursache, die Erquickungen des Fleisches zu gebrauchen. Wie ich nämlich glaube, wollte er nicht, nach dem Befehl unseres Erlösers, zwei Herren dienen, der Lust und unserem Herrn. Sie sagen aber, dass auch TVLM⁴⁾ so lehrte: mit dem Leib lasst uns kämpfen und ihn bezwingen und etwas nach seiner Erquickung wollen wir ihm nicht nachgeben, die Seele aber wollen wir nähren durch Glaube und Erkenntnis.“ Das sei uns also gesagt über die, welche in jener Zeit die Wahrheit zu verändern strebten und erlöschten schnell, wie das Wort gesagt wird.

30. Über die Apostel, welche verheiratet waren in der Welt.

30,¹ Eben der Klemens aber, dessen Worte wir jetzt erwähnt haben, wegen deren, über die wir vorhin gesprochen haben⁴⁾, reiht nachher wieder wegen einiger, welche die Ehe verwerfen, die Apostel auf, welche in der Welt verheiratet waren, und sagt so (Strom. 3, 6): „Oder wollen sie auch die Apostel verwerfen?“⁵⁾ Petrus nämlich und Philippus zeugten auch Söhne. Philippus

1) Syr. Text: „das sie lehren“ דַּבְּרֵיהֶן. 2) beide Adv. gleichbedeutend. 3) ἢ sine conjugio. 4) ἢ om „wegen . . . haben“. 5) ἢ spernitis ac contemnitis vos.

aber gab auch¹⁾ seine Töchter Männern. Und Paulus wiederum weigert nicht zu grüssen eine Genossin in einem²⁾ Briefe; nicht aber führte er sie mit sich herum, wegen der Reinheit des 2 Dienstes.“ Weil wir aber dies erwähnt haben, ist es kein schmerzliches Ding, dass wir auch diese des Erzähltwerdens werte Geschichte desselben Schriftstellers beisetzen, der in der 7. Geschichte, die von ihm gemacht ist, so schrieb (Strom. 7, 11): „Sie sagen also: der selige Petrus sah seine Frau, die (dass sie) zum Tode geführt wurde, und fühlte³⁾ über den Ruf der Gnade, und dass sie festblieb zu gehen in das Haus der Wahrheit. Er hob an und sagte zu ihr mit Ermutigung und Tröstung und rief sie bei ihrem Namen und sagte: Gedenke an unsern Herrn. So war die Ehe der Seligen und die vollkommene Liebe der Geliebten.“ Und dieses, was nützlich ist für diesen Traktat, der uns hingeworfen ist, ist zu seinen Zeiten 31,1 so gesetzt; über den Ausgang aber aus der Welt des Petrus und des Paulus und in welcher Zeit und wie wiederum nach ihrem Ausgang und wo ihre Leiber niedergesetzt wurden, haben wir auch bis jetzt gesagt ...

31. Über den Ausgang des Johannes und Philippus. ...

2 Über die Zeit aber des Johannes haben wir auch bis jetzt gesagt. Der Platz aber, an dem er beigesetzt ist, wird gewusst aus dem Brief, welchen Polykarpus schrieb, der Bischof von Ephesus war, dem Viktor⁴⁾ Bischof von Rom und er erwähnt ihn zugleich und Philippus den Apostel und seine Töchter, indem 3 er so schreibt: „Auch in Asien sind grosse Lichter (schlafen) gelegt, welche aufstehen werden am letzten Tage des Kommens unseres Herrn, an dem er kommt in Herrlichkeit vom Himmel und aufspürt alle seine Heiligen: Philippus, der von den 12 Aposteln war, welcher gelegt ist in AIREPVLS⁵⁾, und seine 2 Töchter, welche alt wurden in Jungfräulichkeit, und seine andere Tochter, welche durch den heiligen Geist getrieben⁶⁾ wurde, ruht in Ephesus aus. Wieder aber auch Johannes, der in dem Schoss unseres

1) ἤ καὶ auch. 1) ἢ seinem. 3) ἡσθῆναι wird vom Übersetzer mit αἰσθάνεσθαι in Verbindung gebracht. 4) בִּיקְטוֹר, E בוקטוריסא. 5) E AIREPVLS, F AIREPLIS. 6) EF „weissagte“ statt „getrieben wurde“.

Herrn lag (sich stützte), welcher Priester¹⁾ war und bekleidet war mit dem Kranz der Heiligkeit und Zeuge war und Lehrer, dieser liegt in Ephesus.“ Dies haben wir gesagt auch²⁾ über den Ausgang dieser. Auch die Disputation aber des Gaius, den wir vor kurzem erwähnt haben³⁾, sagt Proklos, mit dem er spricht, über den Ausgang des Philippus und seiner Töchter, was mit dem vorhin Gesagten übereinstimmt, auch er: „Nach diesem (masc.) waren 4 Prophetinnen in AIBVPVL⁴⁾ von Asien Töchter des Philippus und ihr Grab ist dort und ihres Vaters.“ Das sagte dieser. Lukas aber erwähnt in der Praxis der Apostel über die Töchter des anderen Philippus, die waren mit ihrem Vater in Cäsaria von Judäa in der Zeit, und es war bei ihnen die Gabe der Prophetie, mit seinen Worten und sagt so (Act. 21, 8): „Wir kamen nach Cäsaria und gingen hinein in das Haus des Philippus des Frohbots, der von den 7 war, und ruhten bei ihm. Es waren ihm aber 4 jungfräuliche Töchter, welche weissagten.“

Das also, was wir empfangen und gelernt haben über die Apostel und über ihre Zeiten und über die heiligen Bücher, welche sie uns hinterlassen haben, und über diejenigen, über welche Zweifel ist und bei vielen sind sie angenommen, und über diejenigen, welche vollständig verworfen und dem wahren Glauben der Apostel fremd sind, haben wir in diesem gesagt. Wir wollen nunmehr zu der Geschichte von nachher kommen.

32. Wie Simeon Bischof von Jerusalem zeugte.

32,1 Nach Neron und Domitianos in den Tagen dieses Trajanus, über dessen Zeiten wir das erzählen, wird das Wort gesagt, dass an verschiedenen Orten in den Städten die Verfolgung gegen uns erweckt wurde, wie vom Eifer des Volkes, in welcher Simeon Sohn des KLIVPA, über den wir gesagt haben, dass er als zweiter Bischof in der Kirche von Jerusalem stand, wir vernommen haben, dass er im Zeugnis aus der Welt ging.

2 Und es bezeugt der Hegesippus, von dessen Worten wir an vielen Orten Gebrauch gemacht haben. Indem er also er-

1) א archisacerdos. 2) EΛ om auch. 3) Schreibe im Text ארכייהי statt ארכייהי (erreicht). Vielleicht ist auch מדרשא zu lesen ברשא in der Disputation. 4) F AIRPLIS.

zählt über einige von der Häresis, thut er kund und sagt, dass gleichsam von eben diesen in dieser Zeit Simeon verleumdet wurde, dass er ein Christ sei. Und in vielen Tagen mit Martern aller Arten wurde er gemartert, so dass er den Richter und die, welche ihm nahe waren, in Verwunderung setzte durch seine Standhaftigkeit. Und zuletzt war in der Weise des Leidens

3 unseres Herrn am Kreuze das Ende seines Ausgangs. Es ist aber kein Hindernis, dass wir von eben dem Schriftsteller das hören, indem er so erzählt: „Von ihnen, von den Häresioten wurde verleumdet Simeon, Sohn des KLIVPA, dass er (oder: welcher) von Hause Davids sei und dass er Christ (sei). Und es zeugte dieser in den Jahren Trajanus Cäsar und des ANTIQVS HPTIQA.¹⁾

4 Er war aber 120 Jahre alt“. Es sagte aber dieser Hege-sippus, dass auch diejenigen, welche ihn verleumdeten, als gesucht wurden diejenigen, welche von dem Geschlecht des Reiches der Juden, dass auch sie vernichtet wurden als Leute von ihnen. Indem einer aber auch nachdenkt in Gedanken (oder: Rechnung) findet er, dass dieser Simeon von denen war, welche unsern Herrn gesehen und von ihm gehört haben, indem er den Beweis nimmt von der Länge der Dauer seines Lebens, und indem erwähnt das Buch des Evangeliums die Maria Tochter des KLIVPA; dass sein (oder: dessen) Sohn aber auch er war, hat das Wort vorher kundgethan. Dieser selbe Schriftsteller aber zeigt auch andere von den Söhnen des Judas, der der Bruder unseres Herrn hiess, an, dass sie (die) lebend waren in den Zeiten dieser Regierung und nach der Geschichte ihres ersten Zeugnisses (oder: der ersten G. ihres Z.) für den Glauben des Christus in den Tagen des

6 Königs Domitianus: er schreibt aber so: „Sie kamen nämlich und besuchten alle Kirchen als Zeugen und als Männer, welche von dem Geschlecht unsres Herrn. Und als grosser Friede war in allen Kirchen, dauerten sie bis zu Trajanus Cäsar, bis zu der Zeit, dass verleumdet wurde Simeon der Sohn des KLIVPA von den Häresioten gleichwie sie²⁾ in den Jahren des ANTIQVS HPTIQA, und in vielen Tagen, indem er gequält wurde, zeugte er, sodass jedermann sich wunderte, auch der HPTIQA, wie dieser alles ertrug, während er 120 Jahre alt war. Und er

7 befahl, dass er gekreuzigt werde.“ Und mit diesem allem

1) ἢ — ἑαυτῶν.

2) ἢ om gleich wie sie.

fügt dieser Mann, indem er über diese¹⁾ erzählt, hinzu und sagt, dass gleichsam bis zu dieser Zeit²⁾ als reine und unverdorbene Jungfrau die Kirche beharrte, indem gleichsam im Dunkel verborgen waren bis zu dieser Zeit, auch wenn es einige gab, welche den gesunden Kanon der Lehre des Lebens verderben wollten.

8 Als aber wegging von der Welt die ganze Menge der heiligen Apostel, und vortüberging dieses ganze Geschlecht, welches gewürdigt worden war, zu hören mit seinen Ohren die Weisheit Gottes, da fing an sich zu erheben der Irrtum, welcher ohne Gott ist, durch die Verführung derer, welche die Lehre der Wahrheit verändern, welche, indem nicht übrigblieben einer von den Aposteln in jener Zeit, mit offenem Haupt lügnerische Erkenntnis verkündigen wollten gegen die Verkündigung der Wahrheit.³⁾ So aber dehnte sich aus in vielen Orten die Verfolgung gegen uns in jener Zeit, dass auch PNVNIVS³⁾ SQVNDVS der bekannte Hegemon, als er die Menge der Zeugen sah, bewegt wurde und dem König kund that über das viele Volk, die getötet werden für den Glauben, und mit diesem that er ihm kund, dass etwas, das hässlich oder ausser des Gesetzes ist, sie nicht präsumirt werden, dass sie thun, ausser das, dass sie, wenn sie aufstehen am Morgen, Christus preisen als Gott, den Ehebruch aber und das Töten und andere Vergehen der Übelthaten, die diesen gleichen, verwerfen auch sie, und alles, was sie thun,² (ist) nach dem Gesetz. Gegen welches Trajan solchen Befehl erliess: Das Geschlecht der Christen soll ja nicht aufgespürt werden, wenn es aber begegnet wird, soll es gerichtet werden; wodurch eine Menge Drohung der Verfolgung, welche besonders aufgerichtet war, erlöschte. Nicht aber fehlten die Ursachen denen, welche anzetteln wollten und uns schädigen; einmal war es von dem Volk, ein andermal von den Richtern, welche an Orten versuchten gegen uns trügerisch zu sein, sodass ohne Befehl des Königs an verschiedenen Orten sich die Verfolgung entzündete, und viele Gläubige zeugten in Kämpfen aller Arten.

1) ἢ ὅτι über diese. 2) ἢ in illo tempore tamquam, 3) Mit leichter Änderung wird aus PNVNIVS 'م' PL. 'م'

33. Wie Trajan verhinderte, dass die Christen aufgespürt wurden.

3 Genommen ist uns aber diese Geschichte aus der Verteidigung des TRILLINVS, über den wir früher gesagt haben, welche römisch gesagt ist, und ihre Übersetzung ist so (Apol. 2, 52): „Aber wir haben gefunden, dass verhindert worden ist die Aufspürung gegen uns. PNVNIVS nämlich SQVNDVS, der Hegemon des Ortes, verurteilte einige von Christen und enthob (löste) sie von ihren Würden. Und er wurde bestürzt durch die Menge der Zeugen, die es wurden. Und weil er nicht wusste, was er thun sollte, that er es dem König Trajanus kund und sagte: ausser dem, dass sie nicht wollen den Götzen dienen, habe ich
4 etwas Hässliches bei ihnen nicht gefunden. Er that ihm aber auch das kund: Frühe stehen die Christianer auf am Morgen und verherrlichen Christus als Gott; und in ihrer Lehre befehlen sie so: dass sich jeder enthalte vom Töten und vom Ehebruch und von Unrecht und von Beraubung und von dem, was dem gleicht. Und gegen dieses schrieb Trajanus: Das Geschlecht der Christianer soll nicht aufgespürt werden; wenn es aber begegnet wird, soll es gerichtet werden. Und dieses aber ist so gewesen.

34. Dass vierter Bischof in der Kirche von Rom AVARSTS¹⁾ war.

34 Im dritten Jahr des Trajanus ging Klemens der Bischof von Rom, nachdem er 9 Jahre in seinem Dienst erfüllt hatte und in der Lehre des Wortes Gottes, aus der Welt und überlieferte seinen Dienst dem Euarestus. ∴∴ ∴∴

35. Dass in der Kirche von Jerusalem dritter Bischof Justus war. ∴∴

35 Aber auch Simeon, nachdem er gekrönt wurde, wie wir vorhin gesagt haben, es überkam den Thron²⁾ des Bistums der Kirche von Jerusalem nach ihm Justus, welcher war von den Juden, welche an Christus glaubten. Myriaden nämlich waren
36,1 in jener Zeit, welche glaubten von den Beschnittenen. Ver-

1) A AVARSTVS.

2) A im Thron.

herrlicht war in jenen Zeiten in Asien Polykarpus der Bischof von Smyrna, ein Mann, welcher wandelte mit den Aposteln und das Bistum von denen, die unsern Herrn gesehen und bedient hatten, erhalten hatte. In seinen Tagen¹⁾ war bekannt der Bischof der Kirche von AIRPVVLIS²⁾, der mit genauem Namen PPIA heisst.

36. Über Ignatius und über seine Briefe.

Und Ignatius, der bis heute genannt ist bei vielen, war in der Kirche von Antiochien nach Petrus zweiter Bischof. Es wird aber über ihn³⁾ das Wort gesagt, dass er von Syrien geschickt wurde nach Rom der Stadt und gefressen wurde von den Tieren wegen des Zeugnisses für Christus. Als er aber über Asien vortiberreiste und bewacht wurde mit vieler Sorgfalt der Wächter, die ihn hielten, bestärkte er die Städte, in die er eintrat, mit Worten des Trostes und der Ermutigung und besonders, dass sie sollten in erster Linie sorgfältig sein vor Häresis, überredete er sie, weil damals (A + nämlich) noch viele waren, und er bat von ihnen, dass sie sich nicht entfernen sollten von der Lehre der Apostel, und zu vieler Sicherstellung war er bedacht, sie auch durch Schriftliches zu bezeugen. ... Und als er nach Smyrna hineinkam, wo Polykarpus war, schrieb er einen Brief an die Gemeinde in Ephesus⁴⁾ und erwähnt, dass ihnen der Hirte Onesimus war, und einen andern an Magnesia die Stadt, welche über der Seite des Menandrus-Flusses ist, in welchem er auch erwähnt, dass in ihr ein Bischof war des Namens DMA; und einen andern wieder an TRALIVS die Stadt, und er schreibt, dass dort war ein Haupt des Namens PVLIBIVS. Und mit diesem auch an die Kirche von Rom schrieb er und bringt ihnen darin Überredung nahe, dass sie sich nicht entziehen sollten seinem Zeugnisse und ihn nicht berauben sollten von der Hoffnung, die er liebt. Von welchen es sich ziemt, dass wir setzen wenigstens zum Beweis dessen, was gesagt ist. Er schreibt aber mit seinen Worten so (Ep. ad Rom. 5): „Von Syrien bis nach Rom mit den Tieren kämpfe ich im Meer und im

1) A in unseren Tagen.

2) A AIRPVVLIS.

3) A om über ihn.

4) A A von E.

Trockenen bei Nacht und bei Tag¹⁾, indem ich gebunden bin mit 10 Pantheren, welche sind die Schar der Stratioten, die, während wir ihnen eitel Gutes thun, eitel Böses thun. Und durch ihr Bösesthun bin ich besonders zum Jünger gemacht, nicht aber
 8 bin ich deswegen gerechtfertigt für mich.²⁾ ... Ich grüsse die Tiere, die mir bereitet sind und bete, dass sie schnell für mich gefunden werden und locke sie, dass sie mich schnell fressen. Nicht als ob ich mich fürchte vor andern und mich ihnen nicht nähere, indem, wenn sie auch abgehalten werden und sich mir nicht nähern wollen, ich mit Gewalt gegen sie gehe.

9 Wisset mir von meiner Seele (sic!). Was mir nützlich ist, weiss ich. Jetzt beginne ich ein Jünger zu sein. Nicht möge auf mich eifersüchtig sein etwas von dem, was gesehen wird und von dem, was nicht gesehen wird, dass ich Jesu Christi gewürdigt werde. Feuer und Kreuz und Menge der Tiere und Zerstreuung der Knochen und Abschneiden der Glieder und Verderben des ganzen Leibs und Quälung des Satans, alles möge über mich kommen, und ich nur Jesu Christi gewürdigt werden.“

10 Und diese Briefe von der Stadt, über die wir gesagt haben, schrieb er an die Kirchen, die wir aufgereiht haben. ... Als sie aber Zmyrna passierten von Troada, schrieb er wieder denen in Philadelphia³⁾ und der Kirche von Zmyrna, besonders aber dem Bischof dort Polykarpus, von dem er wusste, dass er ein Nachahmer der Apostel, und als ein guter und wahrer Hirte vertraute er ihm seine Herde in Antiochien und bestimmte ihn, dass er mit Sorgfalt auf das seine (auf sie?) achten solle.

11 Und eben er, indem er denen in Zmyrna schrieb: ich weiss nicht, von wo er diese Worte gebraucht, indem er so⁴⁾ sagte über Christus (Ep. ad Smyrn. 3): „Ich auch nach der Auferstehung im Fleische kenne ihn, und bezeuge und glaube, dass er ist. Und als er kam zu den Leuten des Petrus⁵⁾, sagte er zu ihnen: nehmet, befasst mich und sehet“, dass nicht ein Geist ich bin, der nicht verkörpert ist, und sofort näherten sie sich

12 ihm und glaubten“. Es kennt aber sein Zeugnis auch Irenäus und die Briefe erwähnt er und sagt so (Adv. Haer. V, 28, 4):

1) A bei Tag wie bei Nacht.

2) A om für mich.

3) cod B

PHILADIA = Philadephia, vgl. Βεῖζεβουλ statt Βεελζεβουλ.

4) A om so.

5) A nur ad Petrum.

6) A om und sehet.

Texte u. Untersuchungen. N. F. VI, 2.

„Wie gesagt hat einer von den Unsrigen, der wegen des Zeugnisses für Gott verurteilt wurde, dass er den Tieren vorgeworfen wurde: Weizen bin ich Gottes und mit den Zähnen der Tiere werde ich gemahlen, dass ich erfunden werde als reines Brot.“

¹³ Auch Polykarpus erwähnt eben dieses in dem Brief, den er schrieb den Philippesiern, mit diesen Worten (Ep. ad Phil. 9): „Ich ersuche von euch allen, dass ihr euch überzeugen lasset und beharret in aller Geduld, die ihr gesehen habt mit euren Augen, nicht nur an den seligen Ignatius und Rufus und Zosimus, sondern auch an andern, welche von euch waren, auch an Paulus und dem Rest der Apostel, indem ihr überzeugt seid, dass alle diese ¹⁾ nicht umsonst liefen, sondern in Glaube und Gerechtigkeit, und jetzt sind sie an einem Ort, der ihnen schuldig ist, bei unsrem Herrn, mit dem sie gelitten haben. Nicht nämlich diese Welt haben sie geliebt, sondern Jesus, der für uns gestorben

¹⁴ ist und wegen uns von den Toten auferstanden ist.“ Und nachher sagte er (§ 13): „Ihr habt mir geschrieben, ihr und Ignatius, wenn einer geht nach Syrien ³⁾, sollte er auch eure Briefe überbringen; was ich thue, wenn mir geschickte Zeit sein wird, entweder ich, oder der den ich schicken werde, dass er ein Bote ¹⁵ sei auch für euch. Briefe, welche uns geschickt wurden von Ignatius und den anderen, welche bei uns waren, haben wir euch geschickt, wie ihr befohlen habt: welche in diesem Brief unten verzeichnet sind, von welchen ihr viel gewinnen könnt. Es ist in ihnen nämlich Glaube und Geduld und jeder Bau, welcher erfordert wird für die Furcht unsres Herrn.“ Über Ignatius aber ist es so. Es überkam nach ihm das Bistum in Antiochien Heros. .ϥ.

37. Über die Frohboten, die sich auszeichneten bis zu dieser Zeit. ..

37, ¹ Von denen, welche sich auszeichneten in den Tagen dieser, war auch QVDRATVS mit den Töchtern des Philippus, über welche gesagt wird, dass bei ihnen die Gabe der Prophetie war. Auch andere viele waren, welche bekannt waren in den

1) A „hier“ statt „diese“. 2) B om Welt.
סוריא hatte A ursprünglich קוריא „die Dörfer“.

3) statt „Syrien“

Tagen dieser, welche den ersten Grad einhielten der Herleitung von den Aposteln. So aber waren diese Jünger, welche Gott geziemten, welche die Fundamente, welche von den Aposteln an jedem Ort gelegt waren, bauten und verstärkten die (A seine) Verkündigung besonders und den Samen des Lebens des Reiches² des Himmels säeten sie kräftig in aller Welt. Viele nämlich von den Jüngern in jener Zeit erhoben¹⁾ in der Vorzüglichkeit der Liebe der Weisheit des Christus durch das Wort Gottes ihre Seele und erfüllten zuerst das Gebot unsres Erlösers und verteilten den Bedürftigen ihre Besitzungen, und nachher gingen sie weiter an (verschiedene) Orte und vollendeten die Werke von Frohbotsen bei denen, welche die Frohbotschaft durchaus nicht gehört hatten, und waren eifrig zu verkündigen das Wort des Glaubens und überlieferten ihnen die heiligen Bücher des Evangeliums. Diese aber legten den Grund (A Plur.) des Glaubens in fernen Gegenden und stellten auf Hirten für andere, und vertrauten ihnen den Dienst derer, welche jüngst Jünger geworden waren. Diese aber wendeten sich zu anderen Orten und Völkern mit der Gnade und Hilfe Gottes, weil der Geist Gottes auch in jener Zeit durch ihre Hände wunderbare Kräfte wirkte, sodass von dem ersten Hören plötzlich eine Menge von Menschen freudig²⁾ die Gottesfurcht in ihre Seele aufnahmen. Weil es uns aber nicht leicht ist, dass wir mit Namen berechnen alle, welche die erste Herleitung der Apostel empfangen, welche Hirten waren und Frohbotsen in allen Kirchen, welche in der Welt sind, so haben wir nur derer mit Namen in dem Buch Erwähnung gethan, für welche bis jetzt bei uns durch ihre^{3S, 1} Schriften³⁾ eine Überlieferung der Lehre der Apostel ist, wie von Ignatius in den Briefen, die wir berechnet haben.

1) **ضخم**; Thea. Syr. col. 2855 führt die Stelle mit der griech. Lesart *πληττόμενοι ἀναρπαζόμενοι* ein und deutet iniuste egit (Afel). 2) **ἄ** magno gaudio, der syr. Text hat **ܕܝܪܗܝܐ**, recenter, nuper, nove, aber lies **ܕܝܪܗܝܐ** *προθύμως*. 3) **ἄ** epistolarum eorum.

38. Über die Briefe (℣. Sing.) des Klemens und über die Bücher, welche gesagt werden mit Lüge, dass sie von ihm sind.

Und von Klemens in dem Brief, den er schrieb¹⁾, den jeder-
man anerkennt, dass er ihn schrieb wie von der Kirche von
Rom an die Kirche von Korinthus, gesetzt sind in ihm viele
Gedanken des Sinnes von dem Brief²⁾ der Hebräer, wieder aber
auch Worte im Bild der Schrift³⁾, wie gesagt ist, schreibt er
darin, und deutlich zeigt er, dass nicht jugendlich ist das Buch
2 dieses Briefs der Hebräer. Und deswegen wird er mit
Recht gezählt mit dem Rest der Briefe des Apostels.²⁾ Den Heb-
räern nämlich schrieb in der Sprache der Väter und redete mit
ihnen der Apostel. Einige sagen, dass Luka der Evangelist ihn
3 übersetzte, und einige sagen, dass er, dieser Klemens, und
wahrscheinlich ist, dass das wahr ist, weil ein Charakter des
Wortes diesem Briefe der Hebräer ist und seinem Briefe²⁾ und
weil nicht ferne sind die Gedanken des Sinnes, welche in beiden
4 sind, von einander. Es ziemt sich aber zu wissen, dass
auch ein zweiter Brief gesagt wird, dass er von Clemens ist,
nicht aber deutlich überzeugen wir uns, dass er von ihm ist, wie
der erste, weil auch nicht die Alten wir wissen,⁴⁾ dass sie ihn
5 gebrauchten. Wieder auch ein anderes Buch viel von
Worten haben hervorgebracht einige vor wenigem als von ihm
seiend. Und es ist in ihm eine Disputation des Petrus und des
Apion. Einer aber von den Alten erwähnt es durchaus nicht.
Auch nicht nämlich ist die Weise der reinen und wahren Lehre
der Apostel in ihm. Das Buch aber des Klemens selbst, das
jedermann anerkennt, ist bekannt. Gesagt haben wir aber auch
von Ignatius und Polykarpus. ...

39. Über die Reden des Papias. ...

39, 1 Dem Papias aber sind 5 Reden, über welche geschrieben
ist⁵⁾: über die Erklärung der Worte unsres Herrn. Sie erwähnt

1) ℣ om den er schrieb. 2) ℣ Plur. 3) צורת כתר sonst =
Kanon; s. S. 56 = 2, 17, 10, im Thea. Syr. col. 3386 ist die Stelle für
αὐτολεξεῖ mit der Präposition π citiert, die bei Mac Lean und Bedjan fehlt.
4) B Praeteritum. 5) A om über welche geschrieben ist, ℣ „worüber
er schrieb“.

Irenäus, dass er nur sie schrieb¹⁾ und sagte so (Adv. Haer. V, 33, 4): „Das sagte auch Papias, der (es) von Johannes hörte und ein Genosse war des (A + seligen) Polykarpus, und er war ein alter Mann, und in Schriften bezeugt er am Anfang seiner Bücher: Gesetzt sind ihm nämlich 5 Bücher.“ Das sagte über ihn

2 Irenäus. Er aber Papias am Anfang seiner Worte zeigt nicht an, dass er gehört hat von den heiligen (A om h.) Aposteln oder sie gesehen hat. Dass er aber empfangen hat Worte des Glaubens²⁾ von den Bekannten der Apostel, lehrt er in diesen

3 Worten, indem er sagte (A und s.): „Nicht verzichte ich dir herzusetzen in diesen meinen Erklärungen auch dasjenige, was ich gut gelernt habe von den Ältesten und gut in Erinnerung habe. Und ich bezeuge statt ihrer (oder: für sie, masc.) die Wahrheit. Nicht nämlich über die, welche Vieles sagen,

freute ich mich, wie viele, sondern über die, welche die Wahrheit lehren; auch nicht über diejenigen, welche erinnern Gebote der Fremden, sondern über diejenigen, welche überliefern, was von unserem Herrn dem Glauben gegeben worden ist³⁾, und von

4 der Wahrheit (selbst) hergeleitet und gekommen sind. Auch nicht wenn ein Mensch kommt, der den Ältesten sich anschliesst, verglich ich die Worte der Ältesten: des Andreas was er sagt, oder Petrus was er sagt oder was Philippus, oder was Thoma, oder was Jakob, oder was Johannes, oder (A ¶ + was) Matthäus, oder einer von den andern Jüngern unseres Herrn. Oder was Ariston oder Johannes der Älteste.⁴⁾ Nicht nämlich so meinte ich, dass ich gewinnen könnte aus ihren Büchern, was aus dem

5 lebendigen und beständigen Wort.“ Hier aber ist es für uns erforderlich zu verstehen, dass zweimal er zählt den Namen des Johannes, den ersten mit Petrus und Jakob⁵⁾ und Matthäus und dem Rest der Apostel⁶⁾ rechnet er ihn, indem er einfach auf den Evangelisten⁷⁾ anzeigt: der andere Johannes aber, ihn unterscheidet er durch das Wort, und in andrer Weise zu der

1) ¶ om dass er nur sie schrieb. 2) A statt „Worte des Glaubens“ nur „den Glauben“. 3) ¶ nur a domino nostro de fide. 4) ¶: Aristos et Joannes presbyteri. Einfache Zufügung der Plural-Punkte würde für das Syrische den durch das Armenische gebotenen Plural, „die Ältesten“, ergeben. 5) A om und Jakob. 6) A + und mit Jakob. 7) B hat den Plural „die Evangelisten“, der sich vom Singular nur durch die Punctuation unterscheidet.

Zahl der Apostel setzt er ihn und setzt vor ihn den Ariston
 6 und ihn nennt er deutlich „Ältesten“, so dass wir von
 diesem anzeigen¹⁾ über die Geschichte, dass sie wahr ist, derer
 die sagten, dass es zwei in Asien gab, welche mit einem Namen
 hiessen, und in Ephesus sind ihre Gräber, und beide bis heute
 heissen Johannes, indem sich uns geziemt, dass wir in unserem
 Sinn schauen. Die Offenbarung nämlich, welche des Johannes
 heisst, wenn einer nicht annimmt, dass sie von Johannes dem
 Evangelisten ist, ist es wahrscheinlich, dass sie diesem andern
 7 Johannes erschien. Und er aber, dieser Papias, über den
 wir jetzt kundgethan haben, bezeugt, dass er die Worte der
 Apostel, von denen, die sich ihnen anschlossen, empfangen hat,
 und²⁾ von Ariston und von dem Ältesten Johannes. Er sagte
 nämlich, dass er von ihnen gehört habe, und oft erwähnt er sie
 mit ihrem Namen, und in seinen Büchern setzt er die Über-
 lieferung, die er von ihnen empfangen hat. Und dies ist nicht
 8 ohne Nutzen von uns gesagt. Pflicht ist es aber, diesen
 Worten des Papias, die wir gesagt, andere Worte von ihm anzu-
 schliessen, in denen er Wunder erzählt und andere Dinge, die
 9 er aus Überlieferung empfangen hat. Dass in IRLVLIS
 Philippus mit seinen Töchtern wandelte, haben wir bis jetzt
 kund gethan; dass aber in ihren (masc.) Tagen Papias war und
 Geschichten (A 11 Sing.) von Wundern erwähnt, die er von den
 Töchtern des Philippus empfangen hat, thun wir³⁾ jetzt kund.
 Dass ein Toter nämlich aufstand in seinen Tagen, erzählt er, und
 wieder ein anderes Wunder erzählt er über Justus, der Bar ŠALT⁴⁾
 (A šALTI, Arm. consolationis) hiess: dass er (nämlich) Gift des
 Todes trank, und wegen der Gnade unseres Herrn ereignete sich
 10 ihm nichts Hässliches. Diesen Justus aber stellten nach
 dem Aufsteigen unseres Erlösers die heiligen Apostel mit TVLMI,
 indem sie über ihnen beteten, um zu bestellen einen von ihnen
 statt Juda in seinem Dienst, und dies erzählt die Praxis der
 (A + 12) Apostel (Act. 1, 23): „sie stellten zwei, den Josef, der
 Bar ŠALT⁴⁾ hiess, welcher genannt wurde⁵⁾ Justus, und den
 11 TVLMI und beteten.“ Und wieder anderes schrieb eben

1) Es kann auch heissen: „dass er von diesem anzeigt“. 2) A 11
 om und. 3) A thue ich. 4) אֶשְׁלֵי אֶשְׁלֵי (zweimal). 5) A und
 er wurde genannt 11 et posthac vocatus est.

derselbe, welches er empfangen hat aus Überlieferung ohne Buch, und bunte Gleichnisse unseres Erlösers und seine Lehre. Und
 12 wieder auf andere Parabeln, in denen er das Tausend der Jahre sagt, dass es sein werde nach der Auferstehung der Toten, und leiblich stehe das Reich Christi auf der Erde. Ich bin aber der Ansicht, (dass) die Geschichten (A ¶ Sing.) der Apostel, die er empfing, und was von ihnen gesagt wurde zu Beweisen (A Sing.) in Geheimnissen (A Sing.), ich meine über sie anders, weil
 13 er nicht schaute auf sie, wie ihre Erklärung ist. Viel nämlich erscheint er (es), dass klein sein Verstand ist, von dem Beweis seiner Worte. Aber doch auch für die nach ihm für viele von den Söhnen der Kirche war er ein Anlass für diese Ansicht, welche schauten auf sein (¶ das) Altertum, wie dem Irenäus, und wenn es einen andern giebt, der diese Ansicht hat.
 14 Und wieder anderes überlieferte er in seinem Buch, Erklärungen¹⁾ des Ariston über die Worte unseres Herrn, und Überlieferung des Johannes des Ältesten. Wir wollen aber hinzufügen zu seinen Worten (A + auch) die Überlieferung, die er schrieb über Markus den Evangelisten, welche er in diesen Worten
 15 setzt: „Dieses²⁾ sagt der Älteste: Markus war Dolmetscher des Petrus, was er erinnerte, schrieb er vollständig³⁾; nicht aber in der Ordnung, was gesagt wurde von unserm Herrn oder was gethan wurde. Nicht nämlich hörte er von unsrem Herrn und nicht schloss er sich ihm an, sondern zuletzt aber, was ich sagte, schloss er sich an Petrus an und nach seinen Bedürfnissen lehrend lehrte er, aber nicht vermischend vermischt er die Worte unseres Herrn. Daher hat Markus nichts gefehlt, indem er das schrieb, was er erinnerte. Eine Sorgfalt nämlich (¶ aber) war ihm, dass er etwas von dem, was er hörte, nicht auslasse und nicht darin
 16 lüge.“ Dieses erzählte Papias über Markus. Über Matthäus aber sagte er dies: „Matthäus schrieb in hebräischer Sprache das Evangelium. Es übersetzten es aber einzelne (einer einer), wie sie konnten.“ Es braucht aber eben dieser Papias als Zeugnisse von den Briefen (¶ Sing.) des Johannes und des Petrus. Er schrieb aber wieder auch eine Geschichte über eine Frau,

1) A Erklärung, ¶ in narrationibus. 2) A In diesem. 3) Das Adverbium kann auch in den Relativsatz gehören: „was er vollständig erinnerte“. 4) wörtlich „lehrend lehrte er“.

welche geredet wurde in vielen Sünden, in der Zeit, in welcher unser Herr in der Welt war, welche geschrieben ist im Evangelium der Hebräer. Und dieses mit dem, was wir vorher gesagt haben, ist nach Pflicht gesetzt. ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Endet das dritte Buch der Geschichten der Kirche.

∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Viertes Buch (X + wieder) der Geschichten der Kirche. ∴

∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Erstes Kapitel: Welche Bischöfe waren in Rom und in Alexandria in der Regierung des Trajanus. ○.○

2. Was die Juden ertrugen in den Tagen des Trajanus. ∴ ∴

3. Welche Menschen eine Verteidigung ausgaben zum Besten des Glaubens in den Tagen des Hadrianus. ∴ ∴

4. Über die Bischöfe, welche waren in Rom und (A om u.) auch in Alexandria in den Tagen des Hadrianus. ∴ ∴ ∴ ∴

5. Über die Bischöfe, welche waren in Jerusalem von unserem Herrn und bis zu diesen Zeiten. ∴ ∴ ∴

6. Über die letzte Zerstörung der Juden (welche) in den Jahren des Hadrianus. ○.

7. Welche waren in jenen Zeiten Führer der Lehre der lügnerischen Wissenschaft. ∴

8. Welche Schriftsteller waren von den Söhnen der Kirche. ○.

9. Brief des Hadrianus, welchen er schrieb¹⁾, dass nicht verfolgt werden sollten die Christen ohne Gericht. ∴

10. Welche Bischöfe waren in Rom und Alexandria in der Regierung (X den Tagen) des Antoninus.

11. Über die Führer der Häresis, welche waren in diesen Tagen. ○.○

12. Über die Verteidigung, welche schrieb Justinus dem Antoninus. ∴

13. Über die Briefe (A sing. X edictum) des Antoninus, die er (oder: der) dem ganzen (X om g.) Asien schrieb über unsere Lehre. ○.

14. Wie es eine Erwähnung giebt der Bekannten des Apostels (A Wie Polykarpus ein Bekannter war der Apostel). ∴ ∴

15. Wie in den Jahren des Verus (VARVS) Polykarpus zeugte mit andern in Smyrna der Stadt. ∴ ∴ ∴ ∴

1) oder: „der schrieb“.

16. Wie Justinus der Philosoph, indem er verkündigte in Rom das Wort des Christus, zeugte.
17. Welche Zeugen in seinem Wort Justinus erwähnt.
18. Welche Reden (*λογoi*) des Justinus wir empfangen haben.
19. Welche Bischöfe (auf)standen in Rom und in Alexandria in den Tagen des Vener.
20. Welche Bischöfe waren in Antiochia.
21. Über die Schriftsteller der Söhne der Kirche, welche berühmt waren in diesen Zeiten.
22. Über Hegesippus und über diejenigen, welche er erwähnt.
23. Über Dionysus Bischof von Korinthus und über die Briefe, die (A \mathfrak{A} Sing.) er schrieb.
24. Über Theophilus, Bischof von Antiochia, und über Philippus und über Modestus und über Meliton und über diejenigen, welche er erwähnt hat und über APVLINVS (A APVLNRIVS) und über MVSIVS (A MVSIVNIS).
25. Über die Häresis des Tatianus (A Traiani).
26. Über Bardaisan den Syrer und über die Reden, die es von ihm giebt.

....

Erstes Kapitel: Welche Bischöfe waren in Rom und in Alexandria in der Regierung (A diebus) des Trajanus.

1, 1 Im zwölften Jahre aber der Regierung des Trajanus ging der Bischof der Kirche von Alexandria QBDVN, über den wir vor kurzem gesagt haben, aus der Welt, und es empfing den Dienst dort¹⁾ Primus, welcher war der vierte Bischof in der
 2 Herleitung von den Aposteln. Und in dieser Zeit, als vollendete 8 Jahre Euarestus im Bistum von Rom, stand Alexandrus, welcher war der fünfte von der Herleitung des Petrus und Paulus, auf nach ihm.

2. Was ertrugen die Juden in den Tagen des Trajanus.

2, 1 Das Wachstum aber der Lehre unseres Erlösers und seine(r) Kirche wuchs und ward stark an jedem Tage; auch die

1) A ministerium eius.

Not (A Plur.) der Juden durch Übel von aller Art wurde stark. Als nämlich der Autokrator zum 18. Jahre kam, wurde wieder der Aufstand der Juden erweckt, und viel Volk kam um von ihnen. In Alexandria nämlich und in ganz Ägypten und in (A + ganz) Kyrene wurden sie wie von einem bösen Geist der Unruhe getrieben¹⁾ und bedrohten die Völker²⁾, die mit ihnen zusammen wohnten. Als sie aber die Verwirrung stark machten, machten sie besonders (A \mathfrak{U} zieht „besonders“ in den Vordersatz) gegen das letzte Jahr einen grossen Krieg, als in jener Zeit über ganz Ägypten LVPPVS war, und beim ersten mal (A Plur.), als sie kämpften, traf es sich, und sie besiegten die Völker, und sie flohen und flüchteten sich nach Alexandria, und alle Juden (accus.), die in der Stadt waren, nahmen sie und töteten sie. Als sie aber beraubt waren der Hälfte derer, welche in Kyrene dem Lande waren³⁾, verfolgten sie die Völker aus Ägypten und die $\nu\omicron\mu\omicron\varsigma$ ⁴⁾ darin verderbten sie. Es war aber über sie ein Führer LVQIA⁵⁾. Der Autokrator aber schickte MRQVS⁶⁾ den Tribunen mit einem Heer von Fussgängern in Schiffen, und wieder aber auch von Reitern⁷⁾, er aber verharrte in vielen Kämpfen in einer langen Zeit im Krieg gegen sie, und viele Zehntausende von den Juden tötete er, nicht bloss von Kyrene, sondern auch in Ägypten von denen, welche dem LVQIA (A LVPIVS) ihrem König halfen. Der Autokrator aber glaubte in seinem Sinn, dass auch in Mesopotamien die Juden dort eben so sich erweckten gegen die Bewohner des Ortes, und befahl dem LVQIS QVATVS, dass er sie austilge von dieser Eparchie (הפרכיס). Er aber setzte sich gegen sie und tötete von ihnen viel Volk und wegen dieses Sieges, den er machte, stellte ihn der Autokrator als Hegemon über Judäa. Das erzählten aber auch (\mathfrak{U} om a.) Schriftsteller von den Völkern, welche in jener Zeit waren, mit ihren Worten.

1) \mathfrak{U} : wurden sie wie von bösen Geistern der Unruhen zerstreut (אחברו statt אחרברו). 2) \mathfrak{U} Judaeos. 3) Der Relativsatz „welche im Land Kyrene waren“, könnte auch Subjekt von „verfolgten“ sein. 4) נמוסא; der Thes. Syr. 2384 verzeichnet die Stelle mit der falschen Zahl IV, 1 und der Accentuierung $\nu\omicron\mu\omicron\varsigma$ Aegypti. 5) B hatte ursprünglich LVQNA, A hat LVPIVS. 6) A MRQS. 7) A om und wieder auch von Reitern.

3. Welche Leute eine Verteidigung ausgaben zu gunsten des Glaubens in den Tagen des Hadrianus. ...

3, 1 Trajanus aber, als er die Regierung gehalten hatte 20 (¶ 10) Jahre weniger 6 Monate, überkam Älius Hadrianus nach ihm. Diesem schrieb Quadratus ein Wort der Verteidigung und brachte es ihm dar zu gunsten unseres Glaubens, weil nämlich böse Leute versuchten unser Volk zu bedrücken. Und bis heute ist dieses Wort¹⁾ bei vielen Brüdern, auch bei uns²⁾, von welchem wir helle Beweise der Ansicht³⁾ dieses Mannes sehen können und der Einfachheit des Glaubens der Apostel. Und eben er zeigt auch über sein Altertum in diesen Worten, indem er so erzählt: „Die Werke unseres Erlösers bestanden andauernd. Mehr nämlich sind diejenigen, welche geheilt wurden und diejenigen, welche von den Toten auferstanden, die (oder: indem sie) nicht bloss (wirklich) gesehen wurden, dass sie geheilt wurden und dass sie aufgestanden waren, sondern dauernd waren sie da, nicht bloss in der Zeit, als unser Erlöser in der Welt war, sondern auch, nachdem er von der Welt geschieden war, waren sie eine lange Zeit da, sodass auch bis auf unsre Zeiten einige von ihnen blieben.“ Dieser aber sagte so. Auch Aristides ein gläubiger Mann von unsrer Lehre machte wie Quadratus eine Verteidigung des (¶ unseres) Glaubens und brachte sie dem Hadrianus dar. Und eben dieses Buch findet sich bis heute bei vielen.

4. Über die Bischöfe, welche waren in Rom und in Alexandria in den Tagen des Hadrianus.

4 Im dritten Jahr seiner Regierung ging Alexandrus Bischof von Rom, als er 10 Jahre in seiner Leitung vollendet hatte, aus der Welt, und es überkam nach ihm Xystus; und in der Kirche von Alexandria, als Primus 12 Jahre vollendet hatte, ging er aus der Welt und es überkam nach ihm das Bistum Justus.

1) ¶ sermo eorum.

2) ¶ qui (oder quae) sunt apud nos für „auch bei uns“.

3) ¶ lucidae mentis.

5. Über die Bischöfe, welche waren in Jerusalem von unsrem Herrn und bis auf diese Zeiten. ...

5, 1 Von den Bischöfen aber, welche in Jerusalem waren, habe ich die Zeiten (Aſ Sing.) ihrer Jahre in einem Buch an einem Ort nicht (nirgends) gefunden; es wird aber das Wort gesagt, dass sie je (nur) kurze Zeit (an der Spitze) standen.

2 Das aber (ſ + nur) habe ich empfangen in Schriften, dass bis zur letzten Zerstörung, welche war in den Tagen des Hadrianus, die Herleitung von 15 Bischöfen, welche dort standen, welche alle Hebräer waren, welche von vorne die Erkenntnis des Messias liebend empfangen hatten. Und¹⁾ von denen, welche solches richten können, von ihnen wurden gewählt solche, die würdig waren des Dienstes des Bistums. Es bestand nämlich zu jener Zeit die ganze Kirche dort aus gläubigen Hebräern, von den Tagen der Apostel und bis zur letzten Zerstörung, als die Juden gegen die Römer sich empörten und in grossen Kämpfen zerstört wurden. Weil aber²⁾ in jener Zeit die Bischöfe aus den Beschnittenen aufhörten, ist es Pflicht sie jetzt aufzuweisen von dem ersten. Es war (dies) aber (ſ welcher war, A es war erster) Jakob, der genannt wurde der Bruder unseres Herrn ... Zweiter Simeon ... Dritter Justus ... Vierter Zakkai ... Fünfter Tobia ... Sechster Benjamin ... Siebter Johanan ... Achter Mattai ... Neunter Philippus ... Zehnter DSANAQS (Aſ SANAQS) ... Elfter Justus ... Zwölfter Levi ... Dreizehnter Ephraim ... Vierzehnter Joseph ... und letzter

4 von allen, fünfzehnter, Juda. ... Diese alle waren Bischöfe in der Kirche von³⁾ Jerusalem von den Aposteln und bis auf 5 diese Zeit und alle von der Beschneidung. Im 12. Jahr aber seiner Regierung, als Xystus 10 Jahre im Bistum von Rom vollendet hatte, überkam nach ihm Telesphorus, welcher der siebte war von der Herleitung von den Aposteln. Als aber ein Jahr vorübergegangen war und wenige Monate, stand in der Kirche von Alexandria als sechster AVMVNJS (A AVMTIS) auf, als der vor ihm elf Jahre vollendet hatte. ...

1) Könnte auch noch Fortsetzung des vorhergehenden sein: und (dass) von solchen ... die gewählt wurden ... 2) ſ om weil aber. 3) ſ om der Kirche von.

6. Über die letzte Zerstörung der Juden in den Jahren des Hadrianus. . .

6, 1 Als aber die Empörung der Juden gross und stark wurde behandelte Rufus der Eparch (הפרכא) von Judäa mit dem Heer, das ihm vom König zu Hilfe geschickt wurde, ihre Frechheit mit schonungsloser Rache und zerstörte plötzlich Myriaden von Männern und Frauen und Kindern und nahm ihre Länder (א₂ Sing.) in Kriegsrecht gefangen. Es war aber den Juden in jener Zeit ein Führer, der Bar Kokba genannt wurde, der unter anderem ein mörderischer und räuberischer Mann war, mit seinem Namen aber that er gross als ob er vom Himmel ihnen als Erlöser erschienen sei, wie für die Bedrängten und Gefangenen¹).

3 Als aber der Krieg stark wurde, im 18. Jahr seiner Regierung²), war zur Seite des Ortes³) eine kleine Stadt, und sie war sehr befestigt, und von Jerusalem war sie nicht sehr entfernt, und es empörten sich in ihr die Juden.⁴) Als sie (fem. sing.) aber der Krieg von aussen lange Zeit umgab, verendeten diese Empörer durch Hunger und Durst, und er, der ihnen die Ursache sich zu empören gewesen war, empfing die Strafe, die ihm gebührte. Und deswegen wurde das ganze Volk der Juden verstossen⁵), dass sie durchaus nicht die Umgebung von Jerusalem betreten durften, nach dem Gesetz und Befehl des Hadrianus, der befahl, dass sie auch nicht aus weiter Ferne schauen dürften auf den Ort des Hauses ihrer Väter. Das erzählte

4 Ariston von Pella der Stadt. Als aber Jerusalem völlig verödet war von allen Juden, welche darin wohnten vor alters, und eine andere (א₂ denuo) von den Römern gebaut wurde und bewohnt wurde von fremden Völkern (Text: und) wurde sie (aber) wie zur Ehre dessen, der die Regierung innehatte, welcher Älius Hadrianus war, Älia⁶) genannt. . . . Auch die Kirche dort wurde gesammelt von den Völkern, nach jenen Bischöfen, die von der Beschneidung waren; als erster überkam das Bistum dort Markus.

1) א₂ om und Gefangenen. 2) Die Zeitbestimmung kann zum Vorder- oder Nachsatz gehören. 3) על גב אררא; vielleicht ist zu lesen על גב באררא „war neben Βεθθαρρα“ oder κατὰ Ἱερουσα? 4) א₂ intra-verunt (et) se muniverunt. 5) A (mit Änderung eines Punktes): entfernt אחרחקי statt אחרחקי. 6) א₂ et vocata est Heliana.

7. Welche in jenen Zeiten Führer der Lehre¹⁾ der lügnnerischen Erkenntnis waren.

7, 1 Als aber die Kirchen in der ganzen Welt glänzten wie helle Sterne, und der Glaube unseres Erlösers, unseres Herrn Jesus Christus stark wurde unter jedem Geschlecht der Menschenkinder, ersann (aber) der Satan, der Hasser des Guten (Plur.) und Feind der Wahrheit, der in jeder Zeit der Gegner des Lebens der Menschenkinder ist, gegen die Kirche an jedem Ort, indem er durch alle Arten von frühe in Verfolgung durch Fremde sich gegen sie
2 rüstete. Als er aber von diesen ausgeschlossen war, brauchte er böse und zauberische Männer wie seelenverderbende Werkzeuge und Diener des Verderbens und rüstete sich mit andern Mitteln und richtete es in allem so ein, dass auch die Zauberer und Verführer den Namen des Christentums anzogen und diejenigen, die ihnen ähnlich waren²⁾ von denen die glaubten, in die Grube des Verderbens zogen, und diejenigen, die noch nicht zum Glauben herangekommen waren, durch ihr schlechtes Betragen abwendeten, dass sie nicht zum Wort des Lebens heran-
3 kamen. Von Menandrus aber, über den wir vor kurzem gesagt haben, der, (oder dass er) nach Simon überkam, erschien zuerst die fremde Kraft in der Gestalt der zweiköpfigen Schlange in zwei Führern, welche aufstanden von zwei Häresen, in Saturnilus, der seinem Geschlecht nach von Antiochia war, und und (in) Basilides (B -dvs) dem Alexandrier, von denen der eine in Syrien, der andere in Ägypten die Lehre der gottverhassten
4 Häresien aufstellte. Saturnilus (B SVTRNILVS) redete in vielem in der Weise des Menandrus lügnnerisches, wie Irenäus zeigte; in der Weise (Schema) aber von etwas, was nicht gesprochen wird, erstreckte auch Basilides seine Mittel (Kunstgriffe) ohne Ende, indem er seine schmutzige Häresie zu (aus)
5 thörichten Erzählungen bildete. Es waren aber in jener Zeit von den Söhnen der Kirche viele Männer, welche zu gunsten der Wahrheit kämpften und weise zu gunsten des Glaubens, den die Apostel festgestellt hatten, in der Kirche³⁾

1) A om der Lehre. 2) so nach Text, es wird aber מרדמיין statt מרדמיין zu lesen sein „die sich ihnen unterwarfen“. 3) „in der Kirche“ kann auch in den Relativsatz gehören.

kriegten; viele aber hinterliessen auch durch Schriften denen nach ihnen Warnung (A Plur.) gegenüber den Häresen, 6 über die wir gesagt haben, von denen auch wir gesehen haben eine Rede der gesunden Zurechtweisung, welche verfasste Agrippa Sohn des Kastor (קאסטור) von den bekannten Schriftstellern in jener Zeit gegen Basilides (B -dvs). Und er enthüllt die Schlechtigkeit seines Irrtums und, indem er sein Verborgenes (Plur.) offenbart, sagt er über ihn: Gegen das Evangelium schrieb er 24 Bücher; er nannte sich aber Propheten den Bar QBA und den Bar QVP¹⁾ und andere barbarische nicht existierende Namen, wie zum Erstauntmachen derer, die von solchen bewegt werden. Und er lehrte nämlich, dass sie essen sollten von Geopfertem ohne Unterschied und dass sie verleugnen sollten den Glauben in der Zeit der Verfolgung ohne Bedenken; und er befahl denen, die zu ihm herankamen, in der Weise des Pythagoras, dass sie fünf Jahre schweigen sollten. Und andres dem ähnliches sagte er über ihn, über Basilides (B -dvs). Auch 9 Irenäus enthüllte völlig im offenen diese Häresie. Es schreibt aber Irenäus: „Es war aber in den Zeiten dieser QRPVQBATVS, das Haupt einer andern Häresie, welche genannt wird die der γυνωστικου (גנוסיטיק), indem diese die Zauberei des Simon, nicht wie er, der sie verbarg, sondern offen überlieferten, und wie über etwas Grosses sich brüsteten über Dinge, die sie thaten für die Liebe²⁾ und mit Gesicht von Träumen³⁾ und mit der Anwesenheit von Dämonen bei ihnen und mit andern derartigen Dingen. Und so nämlich lehren sie, dass erfordert werde für diejenigen, alle Schändlichkeiten zu thun, welche eingeführt werden in ihre Geheimnisse, das ist aber in ihre Verruchtheit, indem sie anders nicht entfliehen können, wie sie sagen, von den Archonten der Welt, ausser wenn sie ihnen ihre Schulden (A Sing.) bezahlt haben durch die verruchten unaussprechlichen 10 Dinge. Solcher Diener des Bösen (Plur.) bediente sich der Satan, der am Bösen (A Sing.) sich freut, und diejenigen, welche durch sie irrten, wurden niedrig⁴⁾ ins Verderben gefangen geführt; die Völker aber, welche noch nicht glaubten, gaben grosse Schmähung gegen das Wort Gottes wegen dieser, welche im

1) Ἀ Banals et Barkaph.

2) Ἀ + erroris.

3) Ἀ et in visum

somniaorum, A mit Gesicht von Dämonen.

4) Ἀ corrupti.

11 Namen des Christentums einhergingen. Es trug sich aber zu von solchen Aposteln der Lüge, dass gegen uns die Meinung der Gottlosigkeit stark wurde, als ob wir eine ungesetzliche Verbindung mit unsern Müttern und mit unsern Schwestern brauchen und durch befleckte Speisen uns verunreinigen würden.

12 Nicht aber wurde dies längerdauernde Zeit gelassen. Denn die Wahrheit erhob (= empfahl) sich und zeigte ihr Licht nach

13 kurzer Zeit. Denn es wurde überführt das Treiben der Feinde von ihren Werken, und erlosch schnell, weil sich die Häresen veränderten und erneuerten und die ersten aufhörten und in allen Arten (*σχημα*) und in allen Gestalten von Zeit zu Zeit verderbt wurden. Gross aber wurde und stark beständig, indem sie blieb ohne Veränderung, die Herrlichkeit der Wahrheit der Kirche, sie die allein an jedem Ort in Keuschheit und Lauterkeit und Freiheit und Reinheit und Heiligkeit des Wandels der Weisheit Gottes bei jedem Geschlecht der Menschenkinder

14 leuchtete, bei Griechen und Barbaren. Es erlosch aber mit der Zeit auch jene Lästerung gegen das ganze Volk der Christen, und es blieb unsre Lehre, indem sie allein siegreich war, und jedermann von ihr bekannte, dass sie ausgezeichnet ist durch Befehle der Keuschheit und Heiligkeit der Gottesweisheit. Und niemand wagte¹⁾ zu reden wider unsern Glauben ein schmutziges²⁾ Wort oder zu brauchen die Lästerung gegen einen von uns.

8. Welche Schriftsteller waren von den Söhnen der Kirche.

15 Doch aber in diesen Zeiten führte die Wahrheit in die Mitte viele, welche zu ihren Gunsten kämpften und die Häresen zurechtwiesen und mit ihnen kämpften, nicht nur ohne Schriften, 8, 1 sondern auch mit Beweisen der Schriften. Es war aber unter diesen bekannt Hegesippus, der, dessen Worte wir auch vorher gebraucht haben in vielem, und wie von seiner Überlieferung haben wir dies und jenes gesetzt über die Apostel. In fünf Büchern nun schrieb er die Überlieferung der Predigt der Apostel, welche irr-

1) *ἄ* audet. 2) Verbessere im Thes. Syr. 2350 *ܐܠܐܝܢ* in *ܐܠܐܝܢ* und ergänze dort *ܐܠܐܝܢ*.

tumslos ist, in einfachen Worten. Und in der Zeit, in welcher er war, machte er bekannt über diejenigen, welche Götzen gründeten und schrieb so: „Diejenigen welche Grabhäuser und Tempel (*ναοί*) machten, wie sie auch bis heute gemacht sind, einer von welchen war Antinous, der Knecht des Hadrianus Cäsar, dem sie auch einen Wettkampf machten, dieser Antinous, der in unsern Tagen war. Auch eine Stadt nämlich baute er in seinem

3 Namen, ANTINOV“. In seinen Tagen aber war auch Justinius, der Liebhaber der Weisheit der Wahrheit, der noch in der Zeit in der Wahrheit der Griechen sich umgetrieben hatte. Er macht aber bekannt über diese Zeit in der Verteidigung, welche er machte für Antoninus, und schreibt so (Apol. 1, 29): „Es geziemt sich, dass wir bekannt machen mit diesem auch über Antinous, der eben war, diesen, den jedermann wie einen Gott mit Furcht zu verehren eifrig ist, während sie ihn kennen, wer

4 er und woher er war.“ Und eben er erwähnt auch den Krieg der Juden, der in jener Zeit (war), und setzt so (1, 31): „Auch in dem Krieg nämlich, der den Juden war, befahl Bar Kokba, der das Haupt war für die Empörung der Juden, dass die Christen kommen sollten zu bitterm Strafen, wenn sie nicht

5 verleugneten und schmähten über Jesus Christus.“ ∴ Er sagte aber auch über sich selbst, wie er sich wandte zu der Furcht unseres Herrn von der Weisheit der Griechen, dass er mit Nachdenken und mit Gericht dies that, und indem er dies anzeigt, schreibt er (2, 12): „Auch ich nämlich freute mich an der Lehre des Platon; und als ich hörte, dass die Christen verleumdet wurden: ich sah aber¹⁾, dass sie sich vor dem Tod nicht fürchteten, auch nicht vor etwas, das für furchtbar gehalten wird, und ich überlegte bei mir selbst, dass das Ding nicht möglich ist, dass sie in Bösem (Plur.) und in Begierden sind. Wer nämlich ist, der die Begierden liebt und nicht aushält in der Enthaltbarkeit, oder dem annehmbar ist das Essen von Fleisch von Menschenkindern, der (wörtlich: und) den Tod für ein Gut zu halten vermag, der ihn seiner Begierde beraubt; sondern auf alle Weise ist, wer so ist, dass er lebend sei in dieser Welt, beständig²⁾ bestrebt und dass ihn nicht merken die Richter, und nicht selbst kündigt er an, sodass sie ihn töten.“ ...

1) ἄλλο aber.

2) kann auch in den abhängigen Satz gehören.

Texte u. Untersuchungen. N. F. VI, 2.

9. Brief des Hadrianus, den er schrieb (A Brief, den Hadrianus schrieb), dass nicht verfolgt werden sollten die Christen ohne Gericht.

6 Wieder aber erzählt er, Justinus, als empfing Hadrianus¹⁾ Schriften von SARNIVS GR(A)NIVS dem erlauchten Hegemon über die Christen, der (oder: die er) ihm schrieb, dass es nicht recht sei, dass ohne Beschuldigung von etwas auf das Geschrei des Volkes man (er) Gunst erweise und sie frevelhaft töte. Und er aber, der König, schrieb gegen dieses dem MINVQIVS FVNDIVS (A MVNVQIVS FVNRIVS), dem Prokonsul von Asien, und befahl, dass man (er) niemand töte ohne Beschuldigung und An-
7 klage der Gerechtigkeit. Und er setzte die Abschrift dieses Briefes und schrieb ihn in römischer Sprache, wie er war. Er sagte aber vor ihm dies (Apol. 1, 68): „Auch von Briefen²⁾ des grossen und bekannten Cäsars, Hadrianus eures Vaters, ist es uns (möglich), dass wir verlangen von Euch, wie wir vertraut haben, dass sie befohlen werden³⁾, dass ein Gericht sei. Und dies nicht als weil von Hadrianus befohlen wurde, deswegen⁴⁾ haben wir vertraut, sondern davon vertrauen wir, dass in Gerechtigkeit unsre Bitte ist. Wir haben aber auch die Abschrift des Briefes⁵⁾ des Hadrianus hergesetzt, dass ihr auch eben daraus euch überzeuget, dass wir in Wahrheit geredet haben. Dies (masc.) aber ist der Mann⁶⁾; wie sie ist, seine Abschrift römisch, so setzte er sie. Wir aber nach unserer Kraft haben ihn in die griechische Sprache übersetzt. Es ist in ihm aber so (1, 69) 9, 1 „Dem Minukius FVNDIVS (A FVNRIVS). Den Brief habe ich empfangen, in welchem mir geschrieben wurde von SARNIVS GR(A)NIVS⁷⁾ dem gepriesenem Manne, der, nach dem du überkommen hast; nicht also will ich, dass ich lasse die Sache ohne Untersuchung, dass auch nicht⁸⁾ Menschen beunruhigt seien, auch nicht Verleumdern Ursache zum Bösen gegeben werde⁹⁾. Also einfach in diesem Verlangen, das verlangt

1) A om Hadrianus. 2) A Sing.; nur Punkte machen den Unterschied. 3) A A dass ihr befiehlt. 4) „Deswegen“ kann zum Haupt- oder zum abhängigen Satz gehören. 5) A Plural. 6) A + inquit. 7) A om Granianus. 8) A dass nicht. 9) A auch nicht böse Ursache Verleumdern gegeben werde, A neque criminatores illi causa mendacii malorum fiant.

das Volk¹⁾ der Orte wegen der Christen, dass sie getötet werden: wenn sie anzeigen können gegen sie eine That, die des Todes wert ist, sollen sie darin allein angenommen werden, nicht aber das Verlangen¹⁾ oder die Rufe allein soll man hören²⁾. Sehr gerecht aber ist, dass wenn einer sie verleumden will, du unterscheidest; wenn aber einer sie anklagt und (A oder) zeigt, dass sie ausser dem Gesetz sich führen, so befehl nach der Kraft der Sünde. Und ich beschwöre dich bei Herkules, dass wenn einer wegen Angeberei³⁾ dies thut, so soll es dir angelegen sein, dass du richtest und ihm zuwendest die Vergeltung seiner Schlechtigkeit.“ ...

10. Welche Bischöfe waren in Rom und Alexandria in der Regierung des Antoninus.

10. Nachdem aber Hadrian die Regierung 21 Jahre geführt hatte und starb, überkam nach ihm Antoninus, der genannt wurde Eusebes, die Regierung der Römer. Und im achten Jahre seiner Regierung ging Telesphorus, als er 11 Jahre in seinem Dienst erfüllt hatte, aus der Welt, und es überkam nach ihm HIGINVS das Bistum von Rom. Es erzählt aber Irenäus über Telesphorus, dass durch Zeugnis verherrlicht wurde sein Ausgang aus der Welt.

11. Über die Häupter der Häresis⁴⁾, welche in jenen Tagen waren.

Es macht aber (er), Irenäus, bekannt, dass in den Tagen des HIGINVS, des Bischofs von Rom, dieses über den wir gesprochen haben, Valentinus seine Häresis einführte und Kerdon, das Haupt des Irrtums der Markioniten, welche beide in der Zeit bekannt wurden in Rom. Er schrieb (A schreibt) aber so (Adv. Haer. III, 4, 3): „Valentinus nämlich kam nach Rom in den Tagen des HIGINVS; es wurde aber stark sein Irrtum (fem.) in den Tagen des Pius; er (masc.) dauerte aber bis zu den Tagen des Aniketis. Kerdon aber, der vor Markion war, auch er kam in den

1) A Plur. 2) A sollst du hören. 3) dasselbe Wort πῶς (bedrücken), das auch von LXX mit *συκοφαντεῖν* übersetzt wird. 4) A Alexandrinorum.

Tagen des HIGINVS, welcher der neunte Bischof war, zur Kirche und bekannte, dass er sehr irrte. Und so machte er es beständig, dass er zuzeiten heimlich lehrte und zuzeiten wieder seinen
 1 Irrtum bekannte, zuzeiten aber getadelt wurde über das, was er schlecht lehrte, und entfernt wurde von der Versammlung der Brüder“. Das sagte er in dem dritten Wort gegen die Häresis. In dem ersten aber wieder sagte er dieses wegen Kerdon (I, 27, 1): „Kerdon nämlich, der Anlässe empfing von denen der Simoniten, kam nach Rom in den Jahren des HIGINVS, welcher der neunte Bischof war von der Herleitung von den Aposteln, und lehrte, dass der Gott, der gepredigt würde von dem Gesetz und von den Propheten, nicht der Vater unseres Herrn Jesus Christus ist. Dieser nämlich ist ja bekannt; jener aber wird nicht erkannt; und dieser ist gerecht, jener aber ist gut. Es übernahm aber von eben diesem Markion und vermehrte
 3 diese Lehre und schmähte ohne Scheu.“ Er aber, dieser Irenäus, entblösste mit vieler Langmut die unbegrenzte Tiefe des Irrtums des Valentinus, welcher wie eine böse Schlange in ihren
 4 Löchern versteckt und verborgen war. Und neben diesem wieder auch über einen andern des Namens Markus sagte er, der (oder: dass er) in eben diesen Zeiten war, welcher gelehrt war in der Kunst der Zauberei. Er schrieb aber und entblösste auch die Thaten ihrer Geheimnisse, die (oder: der) schmutzigen,
 5 in diesen Worten (I, 21, 3): „Es ist nämlich von ihnen, dass sie ein Trinkhaus¹⁾ bereiten und machen Thaten ihrer Geheimnisse mit Worten, die sie erwähnen über eben diese, und sie nennen das, was von ihnen gethan wird, ein geistliches Trinken²⁾ in der Weise der oberen Vermischungen und sie bringen sie zum Wasser und taufen sie und so sagen sie über sie: im Namen des Vaters des Alls, der nicht erkannt wird, und im Namen des Wahren, der (oder: der wahren) Mutter des Alls und im Namen dessen, der herabgestiegen ist auf Jesus. Andere aber erwähnen hebräische Namen, um diejenigen sehr in Erstaunen zu setzen,
 6 welche in ihre Geheimnisse vollendet werden“. Und nachdem aber HIGINVS 4 Jahre im Bistum vollendet hatte, überkam

1) ἡ domum nuptiarum. Wie im Hebr. (LXX) steht im Syr. das allgemeine מִשְׁכָּב „Trinken“ für γάμος etc. 2) = γάμος (s. Ἀ. 1), ἡ ministratio.

Rom schrieb er. Eben in Rom nämlich trieb er sich herum und er zeigt über sich selbst an, wer und woher er war, in seiner Verteidigung, die er schrieb, mit diesen Worten (1,1):
 12 „Dem Autokrator Titus Aelius Hadrianus Antoninus Eusebes Cäsar Sebastus und dem Verissimus seinem Sohn dem Philosophen und dem Lucius dem Sohn des Cäsars und dem ganzen Senat und dem ganzen Volk der Römer für diejenigen, welche vom ganzen Geschlecht der Menschenkinder gehasst werden frevelhafterweise und bedrückt werden, Justinus der Sohn des Priscus, des Sohns des Bkis von Neapolis Palästina bringe ich¹⁾ euch die Bitte und das Gesuch dar. ∴∴ ∴∴∴

13. Brief des Antoninus, welchen er schrieb dem ganzen Asien wegen unserer Lehre. ∴∴∴

Als (ihm) aber auch andere eine Bitte darbrachten, dem König Antoninus, dass in ganz Asien mit Drangsal jeder Art von dem Volk (ℳ. Plur.) der Städte die Christen bedrückt werden, erliess er einen solchen Befehl in ganz Asien (Apol. I, 70):
 13, 1 „Autokrator Cäsar Markus Aurelius Sebastus dem ganzen
 2 Asien Frieden. Ich weiss, dass es auch den Göttern an-
 gelegen ist, dass sie nicht verborgen sind, denen, die so sind²⁾. Mehr als ihr nämlich quälen sie diejenigen, welche sie nicht
 3 verehren wollen. Dadurch nämlich, dass ihr gegen sie Auf-
 regung erweckt, bestärkt ihr den Sinn, der ihnen ist, indem ihr sie anklagt, als ob ihnen kein Gott sei; sie aber wählen eben
 dadurch, dass sie angeklagt werden, zugunsten ihres Gottes lieber zu sterben als zu leben. Deshalb siegen sie auch, indem sie ihre Seelen preisgeben, damit sie nicht unterworfen werden dem,
 4 was ihr sie bestimmt zu thun. Über die Erdbeben aber, die gewesen sind und (noch) sind, ziemt es sich, dass wir euch erinnern, dass wir bekümmert sind, wann sie sind. Indem wir
 5 also das unsrige vergleichen mit dem ihrigen, sind sie in Freidigkeit zu Gott mehr als wir. Ihr aber, in der ganzen Zeit in der ihr (verborgen seid oder:) irrt, verachtet ihr auch andere Götter und versündigt euch gegen den Dienst dessen, der nicht

1) ℳ bringen wir. 2) Auch wenn man אֵלֵּיךְ als Afel fassen wollte, muss der Syrer τοὺς τοιούτους als Objekt gefasst haben.

stirbt, indem ihr die Christen, die ihm dienen, vertreibt und bis
 6 zum Tod verfolgt. Und über dieses (Plur.) haben viele
 Statthalter in den Orten meinem Vater geschrieben; auch er
 hat ihnen geschrieben eine Abschrift dessen¹⁾, dass in nichts
 jemand diejenigen bedrücken solle, die so sind, ausser wenn etwa
 sie gesehen werden²⁾, dass sie irgend eine Hand ausstrecken gegen
 die Regierung der Römer. Auch mir haben viele bekannt ge-
 7 geben, wegen dieser auch ich schrieb und stimmte überein mit
 der Ansicht meines Vaters. Wenn aber einer ist, der in
 diesem Sinn beharrt, und er bringt einen von diesen zum Ge-
 richt, dass dieser nämlich so ist, so soll der, der verleumdet wird,
 gelöst werden von der Beschuldigung, auch wenn gesehen wird,
 dass er ist, wie über ihn gesagt wird, derjenige aber, der ihn
 8 verleumdet, soll verurteilt werden³⁾. Es ist aber gesetzt
 worden dieser Befehl in ganz Asien, und dass dem so war, be-
 zeugt Meliton, der Bischof war der Kirche³⁾ von Srdivs der
 Stadt, welcher bekannt war in jener Zeit durch die Verteidigung,
 welche er machte dem Autokrator Verus zugunsten unseres
 Glaubens.⁴⁾ ...

14. Wie ein Gedächtnis ist der Bekannten des Apostels⁵⁾.

14, 1 In den Tagen aber dieses Aniketos, über den wir ge-
 sagt haben, dass er Bischof der Kirche von Rom war, erzählt
 Irenäus, dass Polykarpus in der Welt war und kam nach Rom,
 welchem war⁶⁾ ein Wort der Untersuchung mit Aniketos über
 2 den Tag des Passa. Und eben er überliefert auch eine
 andere Erzählung wegen Polykarpus, welche es sich auch ge-
 ziemt, dass wir sie anfügen zu denen, welche⁷⁾ über ihn gesagt
 3 werden. Sie ist verzeichnet aber in der dritten Rede, welche
 Irenäus setzte gegen die Häresen, so (Adv. Haer. III, 3, 4): „Poly-
 karpus nämlich war nicht bloss ein Jünger von den Aposteln,
 und verkehrte mit vielen, welche unsern Herrn gesehen haben,

1) \mathfrak{A} exemplar edictorum. 2) A wenn allenfalls einige sind, die,
 \mathfrak{A} si quis ex iis extendat. 3) A om der Kirche. 4) $\mathfrak{A}\mathfrak{M}$ unserer
 Lehre. 5) A Wie Polykarpos der Bekannte war der seligen Apostel,
 \mathfrak{A} quomodo memoriam cognovimus apostolorum. 6) A und es war ihm.
 7) oder: zu dem was . . . wird.

sondern wurde auch von ihnen, den Aposteln, Bischof in Asien in der Kirche von Smyrna, welchen auch wir gesehen haben in
 4 unsrer Jugend. Sehr aber dauerte er in der Welt und wurde sehr alt und in gepriesener und bekannter Weise zeugte er und so ging er aus der Welt. Und das lehrte er beständig,
 5 was allein wahr ist und bezeugt ist (von) allen Kirchen, welche (fem.) in Asien sind und welche (masc.) bis heute festhalten die Überlieferung des Polykarpus. Sehr vorzüglich nämlich war er und der Zeuge war er, der treue, für die Wahrheit und vorzüglich gegen Valentinus und Markion und die übrigen verderbter Sinne (A sing.). Und als er nach Rom kam in den Tagen des¹⁾ Aniketos, wandte er viele von diesen Häresioten, über die wir gesagt haben, zu der Kirche Gottes, und er lehrte und predigte, dass er diese Wahrheit allein²⁾ überkam von den
 6 Aposteln, die, welche die Kirche überliefert³⁾. Und es giebt Leute, die hörten von ihm, dass er sagte (impf.): Johannes nämlich der Jünger unseres Herrn in Ephesus gieng, um zu baden, und er sah darin den Kerinthus, und er sprang, ging heraus aus dem Bad und badete nicht, sondern er sagte: Lasst uns fliehen, dass nicht auch das Bad auf uns falle, in dem Kerinthus
 7 der Feind der Wahrheit ist. Aber auch Markion kam einmal ins Gesicht des Polykarpus und sagte zu ihm: erkenne uns (an); und er sprach: ich erkenne dich (an), dass du der Erstgeborene des Satans (bist). Und eine solche ganze Wachsamkeit war den Aposteln und ihren Jüngern, sodass sie nicht einmal bis zum Wort Gemeinschaft hielten mit einem von denen, welche die Wahrheit veränderten, wie auch Paulus sagte (Tit. 3, 11): „von einem Manne, welcher geteilt ist in seinem Sinn⁴⁾ in anderer Lehre, nach einer Belehrung oder zweien, verzichte auf ihn, da du weisst, dass verkehrt ist, wer so ist, und sündigt und sich selbst richtet zur Verurteilung“. Es ist aber auch ein bekannter Brief des Polykarpus, welchen er schrieb den Philippesiern, von welchem wir einen Beweis des (A & seines) Glaubens und Predigt der Wahrheit⁵⁾ lernen können, diejenigen die wollen und denen es um ihr Leben angelegen ist.“ .. Dies sagte Irenäus; er aber,

1) בְּיָמָיו, A קדמוני „vor“. 2) & om allein. 3) & + hodie.

4) A dessen Sinn geteilt ist, & nur ab homine haeretico für „von . . . Lehre“. 5) & et veritatem praedicationis eius.

Polykarpus in diesem Brief der Philippesier den er schrieb — und er ist bis heute vorhanden — gebraucht das Zeugnis von dem ersten Brief des Petrus.

15. Wie zeugte Polykarpus in den Jahren des Verus¹⁾
mit andern in Smyrna der Stadt. ...

¹⁰ Antoninus aber, welcher genannt wurde, Euseb(i)s, als er die Regierung 22 Jahre geführt hatte, überkam nach ihm Markus Aurelius Verus Antoninus sein Sohn mit Lucius seinem Bruder.²⁾

15,1 In dieser Zeit war Erregung von grosser Verfolgung³⁾ in Asien⁴⁾ und es wurde gekrönt durch Zeugnis Polykarpus. Es geziemt sich aber, dass wir die Schrift seines Zeugnisses, welche bis heute bewahrt ist, hersetzen in dem Gedächtnis dieser

² Erzählung. Es ist aber verzeichnet die Schrift⁵⁾ wie aus der Person der Kirche, die er leitete, an die Kirche,⁶⁾ welche ist in Pontus⁷⁾, welche (sc. Kirche) mit diesen Worten bekannt

³ macht. ∴ „Die Kirche Gottes denen, welche sind in Philomela⁸⁾ und allen Versammlungen, welche sind in der heiligen Kirche⁶⁾ an jedem Ort: Gnade und Friede und Liebe Gottes des Vaters und unseres Herrn Jesus Christus werden vermehrt.⁹⁾ Wir haben euch geschrieben,¹⁰⁾ Brüder, über die, welche zeugten, auch über den seligen¹¹⁾ Polykarpus, welcher besiegelt

⁴ durch sein Zeugnis und die Verfolgung beendigte.“ Und nach diesem aber vor der Erzählung des Polykarpus erzählen sie über die andern Zeugen und verzeichneten in Schriften, welche Geduld sie zeigten in ihren Schmerzen, sodass sie in Erstaunen setzten diejenigen, welche ringsum waren und dastanden und auf sie blickten, die zeitweise durch Martern bis auf die inneren Adern zerrissen wurden, so dass auch ihr inneres Eingeweide gesehen wurde, zeitweise aber auch scharfe Muscheln, welche im Meer sind, unter ihnen ausbreiteten, und mit allen Arten von Martern und Qualen töteten sie sie¹²⁾, und zuletzt wurden sie als

⁵ Speise den Tieren gegeben. Sie erzählen aber, dass in vor-

1) A om in den Jahren des Verus. 2) A om mit Lucius seinem Bruder. 3) EF Erreg. und grosse Verf. 4) A om in Asien. 5) A diese Schrift. 6) AEFM Plural. 7) M in Asien. 8) EF PILVMVL. 9) EF + bei euch. 10) EF wir schreiben euch. 11) A + und siegreichen. 12) so A, Text: starben sie (für sich).

züglicher Weise sich auszeichnete der tüchtige Germanicus; indem er nämlich durch die Gnade Gottes gekräftigt war, besiegte er die Furcht des Todes, die in den Leib gepflanzt (ist). Und als der Prokonsul ihn überreden wollte, und seine Natur vor ihn legte und zu ihm sagte: ein Kind bist du und ein Jüngling, schon dein selbst; ihm aber war nichts daran gelegen, sondern freudig brachte er das Tier¹⁾ zu sich, nicht nur mit Reizen, sondern auch mit Gewalt, um in Schnelligkeit gelöst zu werden von
 6 dieser Welt des Frevels und der Gottlosigkeit. Und über seinen herrlichen Tod wunderte sich das ganze Volk²⁾, über das Heldentum dieses (A + herrlichen) Zeugen (A + und) des Freundes Gottes und über den Triumph des ganzen Volkes der Christen; und ohne Aufhören begannen sie zu rufen: es sollen genommen werden die, die ohne Gott sind! Es solle gesucht werden Poly-
 7 karpus! Und als eine grosse Erregung war durch ihr Rufen, fürchtete ein Mann, dessen Name Quintus war, der seinem Geschlecht nach ein Phrygier war, der neulich von Phrygien gekommen war, als er da stand und die Tiere sah und ihr Drohen, und wurde krank in seiner Seele und wurde zuletzt weich in
 8 seinem Leben. Es zeigt aber das Wort dieser Schrift an, dass er elend war und nicht wegen der Furcht unseres Herrn sich selbst hinwarf zum Gericht mit andern; vielmehr aber, indem dieser unterging, hinterliess er einen offenen³⁾ Beweis für jedermann, dass nicht selbst jemand in solchen Dingen sich hinwerfen soll in frecher Weise ohne Furcht unsres Herrn. Die
 9 Vollendung aber dieser Dinge war so.: Polykarpus aber der bewunderte, als er zuerst hörte, blieb⁴⁾ ohne Erregung und bewahrte seinen Sinn fest und unerschüttert und wollte in der Stadt verbleiben. Als aber von ihm baten die, die mit ihm waren, dass er hinausgehen sollte auf ein Landgut, das ein wenig entfernt war von der Stadt, liess er sich überreden⁵⁾, und er war dort mit wenigen Leuten, und etwas anderes that er nicht, nicht bei Nacht und nicht bei Tag, ausser dass er beständig war in Gebeten zu unserem Herrn, in denen er suchte und flehte und

1) A Plur. 2) EF die ganze Welt, A: omnes homines; vgl. Act. 2, 47, ὅλον τὸν λαόν, cod. D ὅλον τὸν κόσμον und dazu Nestle, Philologica sacra S. 39. 3) F om offenen. 4) E oder: als er hörte, blieb zuerst. 5) A und er liess sich überreden, F + und ging.

bat, dass Frieden sein möchte (EF + in) allen Kirchen in der
 10 ganzen Welt. Dies Werk nämlich war ihm beständig; und
 als er betete drei Tage ehe er überliefert wurde, sah er in der
 Nacht ein Gesicht, dass die Decke, welche unter seinem Kopfe
 war, dass plötzlich ein Feuer sie anzündete und sie vernichtete.
 Als er aber darüber aufwachte, deutete er sogleich dieses Ge-
 sicht, und deutlich sagte er denen, die mit ihm waren, voraus,
 was geschehen werde: Wegen Christus gehe ich im Feuer aus
 11 der Welt. Als ihn aber mit grossem Eifer drängten, die
 ihn suchten, wurde er wieder in Liebe der Brüder genötigt, sich
 zu einem andern Landgut wegzubegeben. Und nach kurzem er-
 reichten ihn dort diejenigen, die hinter ihm nachjagten. Sie
 nahmen aber von dort zwei Jünglinge und folterten den einen
 von ihnen; und sie brachten und stellten¹⁾ ihn hin in die Her-
 12 berge des Polykarpus. Als sie ihn aber dort erreichten
 um die Abendzeit, fanden sie ihn, dass er im Obergemach lag,
 und während er von dort sich nach einem andern Haus wegbe-
 geben konnte, wollte er nicht. Er sagte aber: Der Wille Gottes
 13 geschehe²⁾. Und als er lernte, dass sie gekommen waren,
 wie das Wort sagt, stieg er hinab zu ihnen und redete mit ihnen
 mit friedlichem und fröhlichem Gesicht, und es wurde geglaubt
 von denen, die ihn nicht kannten, dass sie ein Wunder sahen,
 indem sie blickten auf das Altertum seines Greisentums und auf
 die Reinheit und Festigkeit seiner Person und wenn solcher
 14 Eifer war, dass ein solcher Greis festgenommen werde. Er
 aber befahl sogleich, dass sie vor sie einen Tisch von vorzüg-
 lichen Speisen³⁾ setzen sollten; er stärkte sie, bat aber von ihnen,
 eine Stunde in Ruhe⁴⁾ zu beten; und als sie ihm gewährten,
 stand er und betete, indem er voll war von der Gnade unseres
 Herrn, sodass diejenigen staunten, die gekommen waren; und sie
 hörten ihn wie er betete, und vielen von ihnen reute es ihre
 Seele, was für ein Mann zu sterben bereit war, ein Greis züchtig,
 15 der Gott geziemte. ∴ Und mit diesem zeigt wieder das
 Buch seiner Erzählung (es) so an: „Nachdem er jedermann ge-
 dacht hatte in seinem⁵⁾ Gebet und diejenigen, die er gar nicht

1) AE und er brachte und stellte sie, 2) monsterverunt für „stellten“.

2) A der Wille unseres Herrn werde vollendet. 3) 2 und EF Sing.

4) 2 decenter. 5) EF om seinem.

kannte, die Kleinen und die Grossen, die Geehrten und die Gerungenen¹⁾ und die ganze Kirche, die in der ganzen Welt ist, vollendete er sein Gebet. Und als die Zeit kam hinauszugehen, setzten sie ihn auf den Esel und brachten ihn zur Stadt. Und es war der grosse Sabbath. Und es begegnete ihm Herodes, der Irenarch, und sein Vater ANIQTA (EF: ANIQATA). Diese aber setzten ihn zu sich auf den Wagen und überredeten ihn, indem sie bei ihm sassen und zu ihm sagten: was (nämlich) ist daran böse, dass
 16 einer sage: Mein Herr Cäsar, und opfere und bete. Er aber erwiderte ihnen zuerst kein Wort. Als sie ihn aber drängten, sagte er zu ihnen: Nicht thue ich das, was ihr mir ratet²⁾. Sie aber, als sie sahen, dass er sich von ihnen nicht überreden liess, sagten ihm böse Worte und plötzlich warfen sie ihn vom Wagen³⁾, und wie er abstieg, wurde sein Schienbein geschürft; er aber wandte sich nicht, sondern wie wenn nichts ihn betroffen hätte, ging er mit Freude und Eifer. Und sie brachten ihn in das
 17 Stadion⁴⁾. Und es war(d) ein grosser *θορυβος*⁵⁾ im Stadion, dass viele auch gar nicht hörten, dass Polykarpus ins Stadion eintrat. Und als er eintrat, kam eine Stimme vom Himmel: sei stark und mannhaft, Polykarpe. Den aber, der dies sagte, sah niemand; die Stimme aber hörten viele von den unsern⁶⁾. Und als sie ihn nahebrachten⁷⁾, wurde eine grosse Erregung,
 18 indem sie hörten, dass Polykarp ergriffen war. Und als er nahegebracht war, fragte ihn der Anthypatos, (ob) bist du Polykarpos. Und als er gestand, überredete er ihn, dass er verleugne. Und er sagte zu ihm: scheue dich vor deinem Greisenthum. Und anderes, was dem gleicht, wie es ihnen Gewohnheit
 19 ist zu sagen, sagt er ihm. Schwöre (A + mir) bei dem Glück des Cäsar und bereue. Er sagte: es sollen weggenommen werden, die ohne Gott sind. Er aber⁸⁾ Polykarpos (E + der Herrliche) mit heiterem⁹⁾ Gesicht blickte auf das ganze Volk, das im Stadion, war, und bewegte ihnen seine Hand und seufzte

1) A die Verachteten. 2) A mit Änderung eines Buchstabens מלפני statt מלפני „mich lehret“. 3) A stellt: vom Wagen warfen sie ihn.
 4) א et cum duxissent eum in arenam ubi bestias emittebant. 5) כורבא (cod. EF כורבא). 6) א et vocem multi e nostris audierunt sed clamantem non viderunt. 7) א om Und als sie ihn nahebrachten. 8) A „Dann“ (הירידן) statt „Er aber“ הוירידן. 9) מצייחא, A חורחא.

und sah auf gen Himmel und sagte: Nimm die weg, die ohne
 20 Gott sind! Als ihn aber der Richter drängte und zu ihm
 sagt: schwöre, und ich lasse dich los; schmähe Christus! sagt zu
 ihm Polykarpus: 86 Jahre ist es mir, dass ich ihm diene, und
 er hat mich in nichts geschädigt; wie kann ich meinen König
 21 schmähen, ihn, der mich erlöst hat. Als er ihn aber wie-
 der ¹⁾ drängte und zu ihm sagt: schwöre beim Glück des Cäsar,
 sagte ²⁾ zu ihm Polykarpus: du spottest (oder: Frage), der du zu
 mir sagst: schwöre beim Glück des Cäsar, und machst dich selbst,
 als ob du nicht wissest, wer ich bin; höre also in Freidigkeit:
 ich bin ein Christ. Wenn du lernen willst das Wort des Christen-
 23 tums: gieb einen Tag und höre. Es sagt zu ihm der Anthy-
 patos: überrede das Volk. Und Polykarpus sagte zu ihm: dich
 habe ich gewürdigt auch (nur) des Wortes. Wir haben nämlich
 gelernt, den Häuptern und Machthabern, welche von Gott be-
 stellt sind, Ehre wie es sich geziemt, welche uns nicht schädigt,
 zu geben; diese aber achte ich nicht würdig einer Verteidigung.
 23 Der Anthypatos sagte zu ihm: Tiere habe ich und diesen
 werfe ich dich vor, wenn du nicht bereust. Er aber sagte: rufe
 sie ³⁾. Denn es giebt für uns nicht eine Veränderung der Um-
 kehr vom Guten zum Bösen; schön aber ist es, dass ein Mensch
 24 umkehre vom Bösen zum Guten. Wieder aber sagte er zu
 ihm: mit Feuer quäle ich dich, wenn du die Tiere verachtest,
 wenn du nicht umkehrst. Polykarpus aber sagte zu ihm: Feuer
 drohst du, das eine Stunde flammt und nach kurzem erlischt;
 denn du weisst nicht das Feuer des Gerichtes, das ⁴⁾ kommen
 wird, und die Qual für Ewigkeit, welche bewahrt ist den Gott-
 25 losen. Aber was also zögerst du? Bring was du willst.
 Dies aber und was mehr als das sagte er, indem er voll war
 von Beherztheit und Freude, und sein Angesicht war voll Gnade,
 dass er nicht nur gar nicht traurig war oder bestürzt von dem,
 was zu ihm gesagt worden war, sondern das Gegenteil davon,
 sodass auch der Anthypatos (selbst) staunte. Und er schickte
 den Herold, und er verkündete mitten im Stadion dreimal: Poly-
 karpus hat über sich selbst gestanden, dass er ein Christ ist ⁵⁾.

1) A om wieder. 2) F sagt. 3) A + et veniant. 4) A be-
 zieht „das kommen wird“ auf „Gericht“ (masc.), Text auf „Feuer“ (fem.).
 5) A sum.

26 Als aber dies gesagt worden war von dem Herold, schrieten
 die ganze Versammlung der Völker und der Juden, welche in
 Smyrna wohnten¹⁾, in unerträglichem Zorn und mit starker
 Stimme: dieser ist der Lehrer von Asien, der Vater der Christen,
 der Auflöser unserer Götter, welcher viele lehrt, dass sie nicht
 27 opfern und sie nicht anbeten. Und als sie das sagten,
 schrieten sie und suchten von Philippus, dem Haupt von Asien,
 dass er den Löwen loslasse gegen Polykarpus. Er aber sagte:
 nicht ist mir Vollmacht, weil vollendet sind (waren) die Schau-
 spiele. Da gefiel es ihnen, dass sie zusammen schrieten: lebendig
 28 sollen sie den Polykarpus verbrennen. Es war nämlich er-
 forderlich, dass vollendet werde das Gesicht, das er gesehen hatte,
 mit dem Kissen unter seinem Haupte, das er brennend sah, als
 er betete. Und er wandte sich und sagte zu den Gläubigen, die
 bei ihm waren, mit Weissagung: im Feuer ist es mir (bestimmt)
 29 zu brennen. Und dieses wurde schnell über dem, dass es
 gesagt wurde, gethan, indem die Massen sich versammelten (und)²⁾
 brachten von den Werkstätten und von den Bädern Hölzer und
 Brennstoff; vorzüglich die Juden, welche sich freuten und an-
 30 trieben zu solchem nach ihrer Gewohnheit. Als aber das
 Feuer bereit war, legte er von sich nieder alle seine Kleider
 und löste den Gürtel seiner Hüften und wollte auch von seinen
 Füßen³⁾ lösen, während er das vorher nicht gethan hatte⁴⁾, weil
 die Gläubigen sich beeiferten, welcher von ihnen zuerst zu seinen
 Kleidern nahe, denn in seiner ganzen guten Führung war er
 31 geschmückt auch vor seinem Greisenthum. Sogleich also
 wurden Geräte hergestellt, welche für das Feuer bereit waren.
 Als sie aber bereit waren, dass sie ihn mit Nägeln befestigten,
 sagte er zu ihnen: lasset mich so! Denn der, der mir (A in
 mich) Kraft giebt, dass ich das Feuer ertrage, der giebt mir
 (A in mich Kraft), dass ich ausdauere in dem Feuer ohne Zer-
 32 trümmerung⁵⁾ und ohne Befestigung der Nägel. Sie aber be-
 festigten ihn nicht, banden ihn aber (fest), denn er gab seine
 Hände nach rückwärts und er wurde gebunden, wie ein bekanntes
 Lamm, welches aufsteigt⁶⁾ von der grossen Herde, ein Opfer an-

1) A + sie alle. 2) so EF, die andern om und. 3) A calceos
 suos für „von seinen Füßen“.

4) EF A that (= zu thun pflegte).

5) A sine prolongando (las שׁוּרְרָא statt שׁוּרְרָא).

6) EF aufstieg (so ur-

sprünglich auch B).

33 genehm Gott dem Allmächtigen. ... Und er betete und
 sagte: Vater Jesu Christi deines geliebten und gesegneten Sohns,
 durch dessen Hand wir deine Erkenntnis überkommen haben,
 Gott der (A aller) Engel und der Heerscharen und aller Crea-
 turen und des ganzen Geschlechts der Gerechten (derer), die
 bei dir leben; ich segne dich, dass du mich gewürdigt hast dieses
 Tags und dieser Stunde, dass ich teilnehme in der Zahl der
 Zeugen am Kelche des Christus für die Auferstehung des ewigen
 Lebens der Seele¹⁾ und am Leibe durch den Geist²⁾ der Heilig-
 34 keit ohne Verwesung; dass ich dadurch dargebracht werde
 heute vor deinem Angesicht als ein fettes und angenehmes Opfer,
 wie du bereitet hast vorher und geoffenbart und es thust, Gott
 35 der Wahrheit. Desswegen über alles preise ich dich und
 segne ich durch den Hohenpriester in Ewigkeit³⁾, deinen geliebten
 Sohn, durch den⁴⁾ dir (und)⁵⁾ mit ihm mit dem Geist der Heilig-
 36 keit Ehre⁶⁾ von jetzt und bis in Ewigkeit der Ewigkeiten (EF
 + Amen). ... Und als er das Gebet vollendet hatte und Amen
 sagte, zündeten einige Söhne des Feuers das Feuer an. Als aber
 die Flamme stark war, sahen wir ein Wunder⁸⁾, denen es ge-
 geben war, dass sie sehen, welche bewahrt sind, zu verkündigen
 37 den andern, was geschah. Das Feuer nämlich machte die
 Gestalt eines Bogens, wie das Segel eines Schiffes, wenn es voll
 ist von Luft, und umkreiste um den Leib des Zeugen; und er⁹⁾
 war in seiner Mitte nicht wie Fleisch, das brennt, sondern wie
 Gold und Silber, die im Ofen geprüft werden. Und ein süßser
 Geruch kam so zu uns, wie ein Geruch des Weihrauchs oder
 38 wie von einem von den vorzüglichen Aromen. Zuletzt
 aber, als diese Frevler¹⁰⁾ sahen, dass das brennende Feuer nichts
 über seinen Leib vermochte, befahlen sie¹¹⁾ einem Spekulator, dass
 39 er sich nahe und ihn mit dem Schwert durchbohre. Und
 als er dies that, ging von ihm viel Blut heraus und löschte das
 Feuer. Und es wunderte sich die ganze Menge, dass ein solcher
 Unterschied ist zwischen denen, die nicht glauben, und den
 Erwählten Gottes, von denen einer dieser selige wunderbare¹²⁾

1) EFŰ in der Seele. 2) Ű und im Geist. 3) Ű om in Ewig-
 keit. 4) A und durch ihn. 5) AEF om und. 6) A om Ehre.
 7) EF sein. 8) EFŰ Plur. 9) A „der“ statt „und er“. 10) A die
 Söhne des Frevels. 11) AEF Sing. 12) Ű + vir Dei.

war, der in unsern Zeiten war, ein Nachahmer der Apostel und Propheten, Bischof der Kirche von Smyrna. Jedes Wort aber, das aus seinem Munde ging, wurde vollendet und wird voll-
 40 endet. ∴ ∴ ∴ Der böse Feind aber, (A + und) der Eiferer¹⁾ und Neider, der aufsteht gegen das²⁾ Geschlecht der Gerechten, als er sah die Grösse seines Zeugnisses und seine Führung³⁾, die schon vorher ohne Tadel war, dass sie (oder: er) gekrönt wurde mit dem unverweslichen Kranz und Sieg, dass er empfing ohne Zweifel, sann er aus, dass auch sein Leib uns nicht gegeben würde, indem viele getrieben waren dies zu thun⁴⁾ und teil zu
 41 haben an seinem heiligen Körper. Einige trieben nämlich den NIQTΛ, den Vater des Herodes und Bruder des DLQS (EF des LVQVS), dass er dem Hegemon sich näherte⁵⁾, dass er⁶⁾ uns seinen Körper nicht gebe, dass sie (nämlich) nicht verlassen den, der gekreuzigt wurde, und diesen anbeten. Und als diese trieben, (und)⁷⁾ halfen mit ihnen auch die Juden, sie die auch uns (streng) bewachten, die wir bereit waren, dass wir ihn aus dem Feuer nehmen. Nicht nämlich⁸⁾ wussten sie, dass wir auch unter keinen Umständen den Christus verlassen können, ihn der zugunsten des Lebens der Welt gelitten hat, d. h. zugunsten derer, die
 42 leben wollen; auch keine andern⁹⁾ beten wir an. Den Christus nämlich beten wir an, ihn, der ist der Sohn Gottes, die Zeugen aber lieben wir, wie sie verdienen, welche Nachahmer sind des Zeugnisses unseres Herrn, wegen der schönen und vorzüglichen Gesinnung, die ihnen ist, gegen unsern König und unsern Lehrer, dass auch wir gewürdigt werden, ihnen Jünger
 43 und Teilnehmer zu sein. Als aber der Centurio den Streit der Juden sah, setzte er ihn in die Mitte, nach der Gewohnheit, die ihnen ist¹⁰⁾, und verbrannte ihn¹¹⁾. Und dann sammelten wir zuletzt seine Gebeine¹²⁾, die kostbarer sind mehr als Steine, deren Wert kostbar, und bewährter besser als gereinigtes Gold, und
 44 wir setzten sie (bei), wo (A E F + es geziemend war, wo)

1) F om der Eiferer. 2) A + ganze. 3) A om seine Führung.

4) A stellt: dies zu thun getrieben waren. 5) A ut moneret. 6) A

Plur. 7) A om und. 8) EF om nämlich. 9) A macht aus dem

Plur. den Sing. „auch keinen andern“, A stellt um: quod Christo adoramus nos et non aliis. 10) A stellt „nach der Gewohnheit, die ihnen ist“

hinter „der Juden sah“. 11) F und sie verbrannten ihn. Dann.

12) E von späterer Hand + des Trefflichen.

es uns der Herr gab¹⁾, indem wir uns versammeln mit Freuden und mit Jubel²⁾ und halten den Tag des Gedächtnisses seines Zeugnisses wie zum Gedächtnis derer, die vorher sich ausgezeichnet haben, und zur Bereitung derer, welche ihnen nachzuahmen bereit⁴⁵ sind. Solches war das, was gethan wurde mit dem seligen Polykarpus mit den zwölf von Philadelphia (PILDPHA, A von den Philosophen, E F die von Philadelphia), die zeugten in Smyrna. Und mehr als sie alle ist sein Gedächtnis allein gross, sodass es⁴⁶ (er) auch von den Völkern besprochen wird.“ Des Polykarpus aber des wunderbaren und Schülers der (F + heiligen) Apostel³⁾, so war ihm das Ende. Die Brüder aber in⁴⁾ der Kirche von Smyrna schrieben diese seine⁵⁾ Erzählung in diesem Brief, den wir verzeichnet haben. In eben diesem Buch aber schrieben sie auch über andere Zeugen, die zeugten⁶⁾ in Smyrna, in eben dieser Zeit mit dem Zeugnis des Polykarpus. Und mit diesen erzählen sie auch über Metrodorus⁷⁾, der geglaubt wurde als Presbyter des Irrtums des Hauses Markion, er⁸⁾, dem ein Glaube der Auferstehung nicht war, sodass wegen des Eifers der Zeugen Gottes auch er dem Feuer überliefert wurde und starb. ...⁴⁷ Von den Zeugen aber den namhaften, welche in jener Zeit waren, einer von ihnen, war der bekannte Pionius, dessen Bekenntnis in verschiedenen Teilen und in der Freidigkeit seines Wortes und in seiner Verteidigung zugunsten des Glaubens zu dem Volk⁹⁾ und zu den Richtern und seine Lehre vor jedermanns Auge und der Empfang, mit dem er empfing die, welche gefallen waren von der Versuchung¹⁰⁾ der Verfolgung und der Zuspruch, den er zusprach im Haus der Gefangenen den Brüdern, die zu ihm (A uns) eintraten, und mit diesem auch die Qualen, die er trug, und ihre Leiden¹¹⁾, und die Befestigung der Nägel und seine Standhaftigkeit im Feuer und seine Vollendung in all diesem vollständig verzeichnet sind in den Erzählungen¹²⁾ über ihn, dass die, welche lieben und wünschen zu lernen — siehe es ist geschrieben in den Hypomnemata (A \mathfrak{A} + der Zeugen),⁴⁸ welche von uns gesammelt sind früher, der Zeugen¹³⁾. Es ist

1) \mathfrak{A} ubi decus erat quod Dominus dedit nobis. 2) A auch mit J.

3) \mathfrak{A} Sing. 4) A \mathfrak{A} om in. 5) AEF om seine. 6) A stellt: über Zeugen, die zeugten, andere. 7) \mathfrak{A} Metredotos. 8) דור, A אריא. 9) \mathfrak{A} Plur. 10) A Plur. 11) A \mathfrak{A} und die Leiden. 12) AF Sing. 13) A \mathfrak{A} om hier „der Zeugen“.

aber¹⁾ wieder in den Hypomnemata derjenigen, welche zeugten in Pergama der Stadt Asiens, und²⁾ des Karpus und des PPILVS (F PPVLVS) und einer Frau, namens Agathonike, und sie wurden gekrönt in dem herrlichen und bekannten Bekenntnis.

16. Wie Justinus der Philosoph, als er verkündigte in Rom das Wort des Christus, zeugte. . .

16, 1 In diesen Zeiten wurde auch Justinus, der, über den wir vor kurzem gesagt haben, nachdem er dargebracht hatte die zweite Verteidigung zugunsten unserer Lehre diesen Königen. gekrönt durch das Zeugnis, QRASQVS (A QRASQS, ursprünglich QRASVS) nämlich der Philosoph, welcher war QINIQVS (A QVNIQVS) d. i. aber ein Hund, der in der Gesinnung und in der That seinem Namen nachzuahmen eiferte, weil ihn zu vielen Malen³⁾ vor den Augen der Hörer besiegt hatte in der Unterredung Justinus, zuletzt aber mischte er gegen ihn Trug, und zugunsten der Wahrheit, welche er verkündigte, wurde er durch das Zeugnis² gekrönt. Und eben dieses sagte auch dieser Philosoph der Wahrheit deutlich in der Verteidigung, welche er machte, und was bereit war, dass es ihn treffe, machte er zuvor bekannt in³ diesen Worten (Apol. 2, 3): „Auch ich erwarte, dass ich überliefert werde von einem von diesen Namhaften⁴⁾ oder QRSQVS, dem lügnerischen und ruhmliebenden Philosophen⁵⁾, und ans Holz befestigt werde. Denn nicht einen Philosophen, gebührt es uns, dass wir den Mann nennen, der das, was er nicht weiss, offen bezeugt vor dem Auge des (A + ganzen) Volkes, dass die Christen nämlich ohne Gott seien und Frevler. Und⁶⁾ um einen Gefallen⁴ zu thun und einen Wunsch vielen, die irren, that er dies. Wenn er nämlich in der Lehre des Christus gar nicht gelesen hat und sich erfrecht, dass er über uns Lügnerisches sagt, so ist bekannt, dass er ein böser Mann ist; und viel böser als die Idioten, die sich wohl bewahren, weder zu erfragen, noch zu bezeugen eine Lüge⁷⁾ über etwas, wovon sie nicht überzeugt sind. Wenn er aber wieder gelesen und nicht verstanden hat

1) A om aber. 2) AF¹ om und. 3) so A¹, B „Ob vielen Malen hatte“ etc. 4) A sich Überhebenden (משהבחרין statt משהבחרין). 5) ¹ + vel ab alio. 6) A om Und. 7) A Plur.

die Grösse, die in ihr ist, oder wenn er verstanden, wieder weil er glaubt, dass es nicht so ist, dies thut, so wird er noch mehr erfunden als lose und böse, der unterworfen ist dem Idiotentum
 5 und leerem Ruhm und der Furcht. Und dass ich ihn solche Fragen fragte, dass ich von ihm lerne und ihn zurechtweise, dass er wahrhaftig nichts weiss, will ich aber¹⁾, dass ihr wisset, dass ich wahrhaftig rede; dass, wenn nicht nahegebracht würden eurer Kenntniss diese gemeinsamen Worte, bin ich bereit, dass auch vor euren Augen wieder seien diese Fragen. Denn auch
 6 dies ist ein Werk²⁾ der Regierung. Wenn ihr aber diese meine Fragen und seine Worte wisset, so sei euch das bekannt, dass er nichts vom Unsrigen versteht, oder wenn er es versteht, und wegen derer, die hörten, nicht zu sagen wagt, wie ich vorhin sagte, ist er erkannt, dass er kein Philosoph ist, sondern ein Freund leeren Ruhms, der nicht einmal die Lehre des Sokrates³⁾, welche geliebt zu werden verdient, ehrt.“ Dieses sagte
 7 Justinus. Dass von QRASQVS gegen ihn Verleumdung war, durch die er gekrönt wurde, erzählte Tatianus, ein Mann, der in seiner ersten Führung Sophist war in der Lehre der Griechen, und⁴⁾ nicht klein war die Berühmtheit, die er darin erwarb. Und Erinnerungen⁵⁾ vieler Reden⁶⁾ hinterliess er, welcher in der, die von ihm gegen die Heiden geredet ist, so erzählt (Or. contr. Graec. 18). ∴ „Auch Justinus nämlich der wunderbare sagte richtig, dass den Räubern diejenigen gleichen, über welche wir
 8 vorhin gesagt haben“. Und als er ein wenig wegen der Philosophie gesagt hatte, sagte er nachher dieses (ib. 19): „QRASQVS nämlich, der neulich in die grosse⁷⁾ Stadt Rom eingetreten war, übertraf in der Liebe des Verderbens der Knaben jedermann und war in der Liebe des Geldes sehr erfahren.
 9 Und vor dem Tod fürchtete sich der, der riet, dass ein Mann ihn verachte, er (fürchtete sich) vor dem Tod, sodass er dem Justinus als das grosse Übel (ihn) aussann und auf ihn warf, dass er starb, weil er die Wahrheit verkündete und die Philosophen zurechtwies, dass sie üppig und Verführer seien“. Und⁸⁾ die Ursache aber des Zeugnisses des Justinus war diese. ∴ ∴ ∴

1) A ¶ om aber.

2) ¶ Plur.

3) A Isokrates.

4) A om und.

5) A Sing.

6) oder: viele Erinnerungen von Reden.

7) ¶ om grosse.

8) A om Und.

17. Welche Zeugen (A + aber) erwähnt in seiner Rede¹⁾
Justinus.

17, ¹ Justinus aber vor seinem Zeugnis erwähnt die andern, welche vor ihm gezeugt haben, in der ersten Verteidigung, welche von ihm gemacht ist den Königen, weil er geschickt war für die Abhandlung, die ihm oblag, und er schreibt so (Apol. 2, 2) ∴
² „Eine Frau nämlich war Genossin einem verderbenden Manne; auch sie aber war vorher verderbend gewesen; als sie aber erkannte die Lehre des Christus (A + Jesus), wurde sie keusch und sann, dass sie überredete ihren Mann, dass er keusch werde wie sie; und sie erwähnte ihm die Lehre und wiederholte ihm das Feuer der Qual in Ewigkeit, die (oder: das) bereit ist zu sein denen, die nicht keusch sind und leben in richtigen Gedanken. Er aber, indem er in dieser Schwelgerei blieb durch seine unreinen Thaten²⁾, machte die Frau fremd. Weil es nämlich als Frevel galt dieser Frau, dass sie die Genossin sei mit einem Manne, der wollte, dass er thue auf jegliche Weise seine Lüste ausser dem Gesetz der Natur, (was) ausser der Gerechtigkeit³⁾, wollte sie sich scheiden von seiner Genossenschaft.
⁴ Und weil sie sich scheute vor ihren Nächsten, die ihr rieten, dass sie wieder aushalte bei ihm auf Hoffnung, dass er sich verändere; als einmal⁴⁾ ihr Genosse kam, zwang sie sich und
⁵ blieb bei ihm. Weil er aber nachher⁵⁾ nach Alexandria ging und über ihn gesagt wurde, dass er⁶⁾ böse Thaten thue, damit sie nicht Genossin sei⁷⁾ in seiner Frevelhaftigkeit und Gottlosigkeit, wenn sie mit ihm in der Ehe bleibe und in der Wohnung und im Schlafen, gab sie ihm den Scheidebrief und
⁶ trennte sich von ihm. Dieser verächtliche und böse Ehemann aber, der sich hätte freuen sollen, dass sie sich getrennt hatte von dem, was sie früher deutlich gethan hatte mit ihren Sklaven und Lohndienern⁸⁾, und sich gefreut hatte an Trunkenheit und an allem Bösen, und die von all diesen Thaten aufgehört

1) A Plur. 2) so die Interpunktion der Hdsch., „durch . . . Thaten“ kann aber auch in den Hauptsatz bezogen werden. 3) für „ausser der Gerechtigkeit“ hat A et dignae iustitiae. 4) A om einmal. 5) A om aber nachher. 6) A + dort. 7) A A dass ihr nicht Genossenschaft sei. 8) A + luxurians erat.

hatte und wollte, dass sie auch ihn aufhören mache, dass er dies
 thue, weil sie sich von ihm entfernt hatte, machte er gegen sie
 7 eine Anklage, dass sie nämlich eine Christin sei. Sie aber
 näherte sich dem König Autokrator und überredete, dass sie
 zuerst¹⁾ gelassen würde ihre Angelegenheiten zu verwalten und
 nachher sich verteidige über das, wessen sie angeklagt wurde,
 nachdem sie ihre Angelegenheiten verwaltete; und er gab ihr
 7 dieses. Der aber, der vorher ihr Ehemann gewesen war,
 weil er nicht konnte, dass er ihr etwas sagte, wandte sich gegen
 Ptolemäus, der ihr Lehrer gewesen war in der Lehre des
 Christentums, den Urbikis tötete, in dieser Weise.²⁾ Es warf
 der Centurion den Ptolemäus ins Haus der Gefangenen, weil er
 ein Freund war ihres Ehemannes. Er überredete ihn³⁾ nämlich,⁴⁾
 dass er ihn beim Wort nehme und ihn nur dies frage⁵⁾, ob er
 ein Christ sei. Ptolemäus aber, weil er die Wahrheit liebte und
 kein Verführer war oder ein Lügner, bekannte dieses⁶⁾, dass er
 ein Christ sei.⁷⁾ Und sogleich warf ihn der Centurion ins Haus
 10 der Gefangenen und lange Zeit quälte er ihn dort. Zu-
 letzt aber als sie diesen Mann vor Urbik(i)s brachten, wurde er
 nur dies eine gefragt, ob er ein Christ sei. Er aber, weil er
 überzeugt war⁸⁾ in der Wahrheit des Christus,⁹⁾ bekannte er vor
 11 der Öffentlichkeit zu dieser herrlichen Lehre Gottes. Wer
 nämlich leugnet und umwendet, zweifelt entweder ob seinem
 Glauben oder hält diese Lehre für etwas fremdes und flieht da-
 von, dass er von ihr bekenne, während¹⁰⁾ eines von diesem bei
 12 den Christen der Wahrheit nicht ist. ∴ Als aber Urbik(i)s be-
 fahl, dass er sterbe, sah Lucius, der auch ein christlicher Mann¹¹⁾
 war, dies Gericht, dass es ohne Gedanken¹²⁾ war, und sagte zu
 Urbik(i)s: Was ist diese Ursache, dass, während er nicht (A +
 aber) überführt ist, dass er ist kein Ehebrecher und kein Hurer
 und kein Mörder und kein Räuber und kein Plünderer¹³⁾ und
 nicht der (oder: dass er) gethan hat eins von diesem¹⁴⁾ Bösen,

1) A om zuerst. 2) So A, im Syr. ist die Interpunktion hinter „tötete“: „In dieser Weise warf ihn der“. 3) A om ihn. 4) A om nämlich. 5) A ut captaret et verbo interrogaret, A om nur, A om nur dies. 6) A om dieses. 7) A sum. 8) A verteidigte. 9) A seine Wahrheit. 10) A „und“ statt „während“. 11) A om Mann. 12) A iniuria. 13) A nur non latro für kein R. u. k. Pl. 14) A A om diesem (A et non aliorum malorum factor).

sondern der nur gestanden hat, dass er ein Christ sei, und du hast ihn verurteilt; etwas was sich nicht geziemt dem Eusebis Autokrator, auch nicht dem Philosophen, dem Sohn des Cäsar, auch nicht dem herrlichen Senat, richtest du, o Urbikia (A-ks). ..

13 Und während er ihm keine Antwort gab über dieses, sagte er zu Lucius: Du scheinst mir, dass auch du ein Christ bist. Lucius sagte¹⁾: ja, wahrhaftig. Er aber befahl²⁾, dass auch dieser umkomme. Lucius aber bekannte und sagt³⁾: Grosse Gnade ist in dem geschehen, dass ich errettet werde von bösen Herren und gehe zu dem guten König und Vater Gott.⁴⁾ Und wieder ein anderer näherte sich, der dritte, und empfing auch
14 die Strafe, dass er sterbe“. Diesem fügt Justinus diese Worte an, die wir vorher erwähnt haben und sagt: „Auch ich erwarte, dass ich von einem von den Namhaften überliefert werde etc.“

18. Welche Reden (A + aber eben) des Justinus wir überkommen haben. ..

18, 1 Viele Reden hinterliess uns dieser Justinus, welche voll sind von vielem Gewinn, welche anzeigen über ihn⁵⁾, dass eine gebildete Seele ihm war, eifrig in der Lehre Gottes, über welche (Schriften)⁶⁾ diejenigen, welche die Lehre lieben, forschen mögen, und diejenigen von ihnen, welche von uns gesehen wurden, ver-
2 zeichnen wir gleichsam zum Gewinn. Es ist von ihm aber⁷⁾ eine, die geschrieben ist⁸⁾ dem Antoninus König, welcher genannt ist⁹⁾ Eusebes, und seinen Söhnen und dem Senat von Rom, eine Bitte¹⁰⁾ zugunsten unseres Glaubens, welche von ihm gemacht ist an Antoninus Verus, diesen, der überkam nach dem ersten,
3 über dessen Zeiten wir jetzt¹¹⁾ erzählt haben. Und eine andere wieder gegen die Heiden, in welcher ihm ist über viel Fragen, das zwischen uns und den Philosophen der Griechen ist.

1) ὧς confitebatur et dicebat. 2) A dann befahl er (Änderung eines Buchstabens חזירין für חזירין, s. 15, 19 S. 14(0)). 3) ὧς om aber bekannte und (s. Anm. 1). 4) oder: zu dem König und guten Vater, G regi et patri bono Deo (ὧς unsrem Vater). 5) A sie zeigen aber an. 6) A und diejenigen . . . mögen f. über sie. 7) ὧς om aber. 8) A die er schrieb. 9) statt „genannt ist“ hat A „ist“. 10) A om eine Bitte. 11) statt „jetzt“ חזיר hat A ביטא „über dessen böse Zeiten“.

Und eine andere¹⁾ wiederum, die er nahm, dass er sage über die Natur der Dämonen, welche uns kein Ding nötigt²⁾, dass wir sie
 4 hersetzen. Und wieder eine andere gegen die Heiden, über die er schrieb „Zurechtweisung“. Und wieder eine andere, dass nur ein einziges Wesen Gott sei, welche er nicht bloss aus unseren Büchern, sondern auch³⁾ aus den Büchern der Weisen
 5 der Griechen feststellt. Und wieder eine andere, über welche geschrieben ist „der Psalmist“. Und wieder eine andere über die Seele, in welcher er verschiedene Fragen setzt über diesen Gegenstand, der ihm anliegt, und er setzt die Bemerkungen, die waren von den Weisen draussen in ihrer Lehre, und verspricht gegen sie zu sagen und zu setzen Bemerkungen, die von ihm
 6 waren in anderen Reden. Und wieder eine Untersuchung, die er setzte gegen die Juden, diese, die er machte in Ephesus gegen Tryphon, welcher war in jener Zeit der bekannte Mann von den Hebräern. Und in ihr⁴⁾ macht er bekannt, in welcher Weise ihn die Gnade Gottes zum Wort des Glaubens führte, und wie grosse Sorgfalt ihm früher war in der Lehre der Philosophie, und wie grosses Fragen ihm war von seiner ganzen Seele wegen der Wahrheit. Und er erzählt darin wieder gegen die Juden, welche Trug gemischt haben gegen die Lehre Christi,
 7 indem er gegen Tryphon so sagt (Trypho 17): „Durchaus nicht bekehret (oder: fut.) ihr euch von dem, was ihr bösllich gethan habt, sondern ihr habt auch bekannte Männer ausgewählt in jener Zeit von Jerusalem, und habt sie geschickt in die ganze Erde, dass sie sagen: eine Häresis ist erschienen ohne Gott, der Christen, und sie redeten über uns Böses, das was heute alle sagen⁵⁾, die uns nicht kennen. Also seid ihr nicht bloss für euch selbst⁶⁾ schuld an dem Schaden, sondern auch für alle
 8 Menschenkinder.“ Er schrieb aber und zeigte an, dass auch bis auf seine (eigenen) Tage die Gabe der Weissagung in der Kirche⁷⁾ war. Er erwähnt aber (A + auch) über die Offenbarung des Johannes und sagt deutlich, dass sie von ihm, dem Apostel sei. Und er erwähnt Worte von den Propheten und

1) so der syrische Text; mit leichter Änderung kann ein Wort gefunden werden, das „Streit“ heisst, אָמַרְתָּ statt אָמַרְתָּ (א). 2) א nur quod non est nobis. 3) A om auch. 4) A in welcher er. 5) א + de nobis. 6) א animis nostris. 7) A Plur.

berichtigte den Tryphon, dass die Juden sie von den Schriften wegschnitten. Viele (A + aber) andere Reden sind ihm, die sich
 9 bei vielen Brüdern finden. Dass (= und?) so geachtet wurden bei den Ersten die Reden dieses Mannes als voll von Eifer, dass Irenäus auch¹⁾ (mehrfach) wiederholt von seinen Worten in der vierten Rede, die ihm gesetzt ist gegen die Häresen. Er wiederholt aber von seinen Worten so (Adv. Haer. IV, 6, 2): „Gut nämlich sagte Justinus in der Rede, die ihm gesetzt ist gegen Markion: Ich nämlich würde auch nicht von unsrem Herrn mich überreden lassen, wenn er verkündigen würde, dass ein anderer Gott ist ausser dem Schöpfer.“ Und wieder in einer anderen, der fünften Rede eben dieses Traktats sagte er so (ib. V, 26, 2): „Gut nämlich sagte Justinus: dass vor dem Kommen unseres Herrn der Satan durchaus nicht wagte gegen Gott zu lästern,
 10 weil er seine Verurteilung noch nicht kannte.“ Dieses ist mit Recht gesagt zum Antrieb derer, welche die Lehre lieben, dass sie mit Eifer suchen sollten nach seinen Reden. Der Traktat aber dieses war so.

19. Welche Bischöfe aufstanden²⁾ in Rom und in Alexandria in den Tagen des Verus.

19 Im achten Jahr aber der Regierung des Antoninus Verus, als vollendet hatte Aniketus der Bischof von Rom 11 Jahre, überkam nach ihm Soter. Wieder aber auch in der Kirche von Alexandria, als gestanden hatte 14 Jahre QALDIVN (A QLADIVN), überkam nach ihm Agrippinus. ∴

20. Welche Bischöfe waren in Antiochia³⁾. ∴∴

20. Auch in der Kirche von Antiochia war als sechster Bischof nach den Aposteln bekannt Theophilus. Es war aber dort nach Heron⁴⁾ Kornelius der vierte. Nach ihm aber überkam den Grad des Bistums als fünfter⁵⁾ ARVS⁶⁾. ∴

1) ¶ om auch. 2) A waren. 3) A Welche waren Bischöfe der Kirche von A. 4) ¶ post Hermonem. 5) oder „den 5. Grad des Bistums“. 6) In ¶ der Name verderbt.

21. Über die Schriftsteller, die Söhne der Kirche, welche herrlich waren in diesen (A jenen) Zeiten. ∴

21 Herrlich war aber in diesen Zeiten in der Kirche Hegesippus, dieser den wir gelernt haben, dass er war von den Ersten. Auch Dionysus, der Bischof von Korinthus, und PNTVS (A: PNTVS, ¶: Pintos), welcher war Bischof von Kreta, und mit diesen auch Philippus und Apollinaris (A von Apollonios)¹⁾ und Meliton und MVSNVS (A: MVSVNS) und Modestus und Irenäus, durch deren Schriften bis zu uns hergeleitet wurde der Glaube der Wahrheit der Überlieferung der Apostel.²⁾ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

22. Über Hegesippus und über diejenigen, welche er erwähnt. ∴ ∴ ∴

22, 1 Hegesippus aber in fünf Reden, die wir gelernt haben, dass sie von ihm gesetzt sind,³⁾ hinterliess das Gedächtnis seiner Gesinnung vollständig, in welchen er bekannt macht, dass er mit vielen Bischöfen verkehrte, als er reiste auf dem Wege, um nach Rom zu gehen, und von allen eben diese Lehre überkam. Wir wollen aber hören (A¶ + von ihm), was er sagt nach anderem auch über die Briefe (¶. Sing.) des Clemens, die er schrieb an
2 die Kirche von Korinthus, indem er so wiederholt: „Es blieb nämlich die Kirche von Korinthus in der Einfachheit der Lehre bis auf Primus den Bischof, welcher war in Korinthus, mit welchen Korinthern ich, als ich nach Rom fuhr, umging, und war bei ihnen viele Tage, und wir wurden beruhigt zu-
3 sammen in der richtigen Lehre. Als ich aber nach Rom ging, machte ich dort in der Herleitung der Bischöfe bis auf Aniketus, nach welchem überkam Soter, und nach Soter Eleutherus; und so ist es in der ganzen Herleitung und allen Kirchen, wie es verkündete das Gesetz und die Propheten und unser
4 Herr“. Und derselbe verzeichnete auch die Häresen, welche waren in seinen Tagen mit folgenden Worten: „Nachdem nämlich zeugte Jakobus der Gerechte, wie wir auch ge-

1) Die Änderung des ersten Buchstabens ¶ in ¶ ergibt „und“ statt „von“.

2) ¶ ab apostolis mit der Auslassung von „der Überlieferung“.

3) so A¶; Text mit Hinzufügung eines einzigen Buchstabens: in 5 Reden unserer Lehre, die von ihm g. s.

sagt haben¹⁾, stand auf als zweiter Bischof Simeon der Sohn des Kliopha, der der Sohn seines Onkels war²⁾, über welchen jedermann die Ansicht hegte, dass er³⁾ der brüderliche Verwandte unseres Herrn sei; und deshalb nannten sie die Kirche Jungfrau, denn noch nicht war sie verderbt worden durch leeres Hören
 5 (Plur.). Es fing aber zuerst an dort zu verderben Thebouthis (THABVTHIS), weil er nicht Bischof geworden war, welcher war von einer⁴⁾ von den 7 Häresen. Und er war in dem Volke⁵⁾, von welchen (mascul.) war Simeon, deswegen werden sie genannt Simonianer, und Kleobios, von welchem sind die Kleobinoi, und Dositheus, von welchem sind die Dositheanoi, und Gorathinus (A GVRATHNVS, A Gorenthos), von welchem sind die GVRTHINV (A GVRTHNA) und MSTHBIA (Plural), und von diesen waren die Menandrianoi und die Markionoi und die Karpokratianoï und die Basilidianoi und die Saturnilianoi, welche jeder von ihnen von- und fürsich und andere nach der Ansicht ihrer selbst eine Lehre einführten. Und von diesen waren die falschen Christi und die falschen Propheten und die falschen Apostel, welche die Gleichheit der Kirche teilten, durch die Worte des Verderbens, welche
 6 sie sagten über Gott und seinen Christus“. ... Wieder aber (A om a.) erzählt Hegesippus auch (A om a.) über die Häresen, welche waren zwischen den Juden früher, und sagt: „Es waren nämlich verschiedene Ansichten in der Beschneidung zwischen Israel, von denen, welche waren gegen den Stamm Juda und gegen Christus, welche diese sind: Essäer und Galiläer und die, welche jeden Tag taufen, und Mazbothäer und Samarier und
 7 Sadducäer und Pharisäer“. ... Und vieles andere schrieb er, von welchem wir erwähnt⁶⁾ haben zu seinen Zeiten in dieser Geschichte. Und von dem Evangelium der Hebräer und Syrer und (A om und) von- und fürsich setzt er einiges von der hebräischen Sprache und zeigt über sich selbst an, dass er von den Hebräern war und glaubte⁷⁾. Und anderes wiederum erwähnt er
 8 als von Überlieferung des Judentums ohne von Schrift. Und

1) Ἀ om wie wir auch gesagt haben. 2) Ἀ om der der Sohn seines Oheims war, A hat statt ברררה „Sohn seines patruus“, ארררה „sein (brüderlicher) Verwandter“. 3) Ἀ + filius patris Josephi et erat. 4) Ἀ et est hic unus (om von).

5) so A Ἀ = ברררה, Text ברררה = βρηρα.

6) so Ἀ, Text mit Umstellung אררררר statt אררררר „erreicht haben“.

7) A om und glaubte.

dieser aber und Irenäus und alle Ersten nennen die Sprichwörter Salomos die herrliche Weisheit. Und diejenigen, welche „Offenbarungen“ genannt werden, erzählt er, dass von ihnen¹⁾ in seinen (eigenen) Zeiten erdichtet wurden von Leuten von den Häresen.

23. Über Dionysus, den Bischof von Korinthus und über die Briefe, die²⁾ er schrieb. ...

3, 1 Wir wollen also auch über diesen zuerst sagen, über Dionysus, welcher Bischof der Kirche von Korinthus war, der mit dem Eifer, der ihm war, in der Lehre Gottes (A + und) nicht bloss diejenigen, die unter seiner Hand waren, lehrte, sondern auch für ferne Orte war er Vorteil durch die Briefe, die er den
 2 Kirchen schrieb, wovon (A und) einer ist, den er den Lacedämoniern schrieb über Belehrung des wahren Glaubens und über den Frieden und über die Einigkeit; und ein anderer den Athenern über Erweckung des Glaubens und über die Führung (A. Plur.) im Evangelium. Und er weist sie zurecht darin, darüber, dass abgeschnitten war ihr Sinn, und sie nahe waren sich zu wenden von der Verkündigung, und davon traf es sich, dass zeugen sollte der Bischof, der an ihrer Spitze stand, des Name Puplius war,
 3 in der Verfolgung, welche war in diesen Zeiten. Und er erwähnt, dass Quadratus ihnen Bischof war, nachdem Puplius gezeugt hatte. Und er bezeugt über ihn, über Quadratus, dass durch seinen Eifer sie gesammelt wurden, und ihr Glaube erweckt wurde. Und mit diesem macht er bekannt, dass Dionysius (A Dionysus), der von dem Arius Pagus war, der glaubte durch die Hand des Paulus, wie geschrieben ist in der Praxis (A A + der Apostel), dass er der erste Bischof in der Kirche von Athenus
 4 (A ATHNS) wurde. Und ein anderer Brief (A + wieder) ist ihm, welchen er schrieb dem (den? der?) NIQVMDIA; und in ihm kämpft er gegen die Häresis des Markion und bestätigt die Lehre der Wahrheit. Auch der Kirche, welche ist in Gortyna (A GVRDINA) und dem Rest der Kirchen, welche in Kreta sind, schrieb er einen Brief³⁾, und er preist (A + in ihm) den Philip-

1) „von ihnen“ fehlt in A und ist nur Prolepse für „von Leuten“.

2) A mit Weglassung eines Punktes „den Brief den“. 3) A om schrieb er einen Brief.

pus, den Bischof, der ihnen war, dass viele Trefflichkeiten zeugen über die Kirche, die unter seiner Hand war, und er erwähnt ihn, dass er sich hüte vor der Ausrottung¹⁾ der Häresioten.

⁶ Und der Kirche, welche ist in AMSTRIN, mit anderen, welche waren in Pontus, schrieb er Briefe (℥ Sing.), und er zeigt an, dass BKKIL(I)DIS und HLIPSTVS ihn antrieben, und er schrieb; und er verzeichnet darin (Plur.) Erklärung (A Plur.) der Schriften Gottes, und macht bekannt, dass ihnen ein Bischof PLMA (℥: Poplema) war; und vieles lehrte er sie über die Ehe und über die Reinheit. Und er befiehlt ihnen wiederum, dass sie aufnehmen sollten, die sich wenden von Anstößen oder von Fehlern

⁷ oder von dem Irrtum der Häresis. Und diesen ist angefügt²⁾ ein anderer Brief, den er schrieb den KNVSIA (Plural), und er überredet darin den MPINITVS, den Bischof der Kirche dort, dass er nicht setze das schwere Joch der Heiligung mit Nötigung (ἀναγκη) auf die Brüder, sondern, dass er Ver-

⁸ ständnis habe für die Krankheit der Vielen, wogegen ihm MPINITVS schrieb und ihn bewunderte und den Dionysius (A-sus) pries und von ihm bat, dass er zuzeiten auch durch die gesunde Speise durch Schriften, welche vollkommen sind, das Volk ernähre, das unter seiner Hand sei, dass sie nicht bis zuletzt in Worten der Milch³⁾ denken und alt werden in der Lebensführung (A Plur.) der Kindheit. In welchem Brief erkannt wird ein Beweis der Genauigkeit des wahren Glaubens des MPINITVS und seiner Sorgfalt über den Vorteil derer, die unter seiner Hand waren, und seiner Vernünftigkeit und seines Verständnisses in

⁹ der Furcht Gottes. Wieder aber ist von (ihm) Dionysius (A-sus) auch (A om a.) ein anderer Brief (A + auch) an die Römer, welcher geschrieben ist an den Bischof, welcher war in jener Zeit, dessen Name war Soter. Und von ihm wollen wir einige Worte (A Einiges) setzen, wie er die Gewohnheit der Römer lobt, welche bewahrt wurde bis zu dieser Verfolgung,
¹⁰ die in unsern Tagen war. Und er sagt so: „Von Anfang nämlich ist euch diese Gewohnheit, dass ihr helfet den Brüdern

1) כִּי־בִחֹן, das Wort ist sonst = ἐξῆλασμός, ἐπιζήτησις, ἐξέτασις, ἀκρίβεια; lies כִּי־רִחֵן, das bis jetzt nur an einer Stelle belegt ist (evulsiō dentium); Verb. = καταστρεφω, ℥ haeresium. 2) ℥ om diesem ist angefügt. 3) A mit Umstellung eines Buchstabens (יִלְבָּא statt יִלְבֵּא) des Verderbens, ℥ ohne Verderben.

in allen Verschiedenheiten und zu schicken Nahrungsmittel vielen Kirchen, welche in jeder Stadt sind, indem ihr in der Zeit der Not der Armen erquicket; und den Brüdern, welche in den Metallen sind, ihre Bedürfnisse (Aſ Sing.) erfüllet; mit Lebensmitteln, was auch von frühe Gewohnheit ist, schickt ihr, und (A om und) wie von der Überlieferung ihrer Väter bewahren die Römer diese Gewohnheit, dass euer seliger Bischof Soter nicht allein sie bewahrt hat, sondern auch (sehr) vermehrt hat die Gabe, welche geschickt wurde den Heiligen. Und mit guten Worten tröstete er die Brüder, welche dort (hin) hinaufsteigen, wie ein
 11 barmherziger Vater seine Söhne“. Und in eben diesem Brief erwähnt er auch den Brief, welchen schrieb Clemens den Korinthern und macht bekannt, dass er wie aus erster Gewohnheit vor der ganzen Kirche dort gelesen wird. Er sagte so: „Heute (nämlich) machen (ſ machten) wir den heiligen Tag des Sonntags (ersten der Woche) und lesen an ihm euren Brief, was auch zu jeder Zeit sich geziemt, dass, indem wir in ihm lesen, wir weise gemacht werden¹⁾, wie in dem ersten (ſ + Brief),
 12 der uns geschrieben wurde von Clemens“. Und eben er aber sagte auch über seine Briefe (ſ Sing.), darüber dass einige in ihnen (ſ Sing.) fälschten, so: „Briefe (nämlich) bestimmten auch Brüder, dass ich ihnen (ſ om i.) schreibe, und ich schrieb. Und diese haben die Apostel des Satans erfüllt mit Unkraut, indem sie einiges von ihnen abschnitten und zu ihnen hinzufügten, welchen das Weh aufbewahrt ist (ſ + in Ewigkeit). Nicht aber war es ein wunderbares Ding, wenn einige auch in den Schriften unseres Herrn veränderten, wo sie über solches, was nicht so ist, Trug machten.“ Und wieder ein anderer Brief ist dem Dionysius, den er schrieb der Chrsifora, der gläubigen Schwester, welcher diesen gleicht, und Nahrung des Wortes, welche ihr nützlich war, gab er ihr. Von Dionysius aber dieses.

1) oder indem wir lesen, wir durch ihn w. g. w.

24. Über Theophilus den Bischof von Antiochi und über Philippus und über M^{AR}VSTVS¹⁾ und über Meliton, und über diejenigen, welche er erwähnte, und über Apolinaris und über M^{VS}NS.²⁾

24,1 Dem Theophilus aber, über den wir gesagt haben, dass er war Bischof von Antiochia, sind drei Reden gegen Autolikus und eine andere, über welche geschrieben ist, gegen die Häresis des Hermogenes, in welcher er gebraucht zum Zeugnis von der Offenbarung des Johannes. Und andere Bücher sind ihm, die
2 nützlich sind zur Belehrung. Diejenigen aber (℥ om a.), welche von der Lehre der Häresis waren, verderbten auch (℥ om a.) in jener Zeit in der Weise des Unkrauts den reinen Samen (℥ Plur.) der Lehre der Apostel. Hirten aber, welche waren in den Kirchen an jedem Ort, verfolgten sie wie Tiere des Feldes von der Herde Christi, zuzeiten in der Lehre und in der Bitte an die Brüder, zuzeiten aber offen gegen sie kämpften sie mit ihnen (A om m. i.) in Untersuchung und beschämten sie. Wieder aber auch mit Schriften von Reden berichtigten und entblösten
3 sie ihre Ansichten genau. Theophilus aber kämpfte mit andern gegen sie. Er ist aber bekannt von einer Rede, welche ihm gemacht ist kräftig gegen Marcion, welche oben auch mit andern, über die wir gesagt haben, aufbewahrt ist²⁾. Und nach diesem überkam Maximinus das Bistum der Kirche von Antiochia,
25 welcher der siebte war nach den Aposteln. Philippus aber, über den wir gelernt haben aus den Worten des Dionysus, Bischof von Korinthus, dass er Bischof war der Kirche von Gortyna der Stadt, auch er machte eine Rede gegen Marcion mit Sorgfalt. Auch Irenäus und M^{AR}VSTVS, der mehr als andere offen entblöste den Irrtum dieses Mannes, und andere viele, deren
26,1 Reden aufbewahrt sind bei vielen Brüdern bis heute. In dieser Zeit waren auch Meliton, der Bischof der Kirche von Sardis, und Apolinaris, der Bischof der Kirche von Hiervopolis (A ohne v zwischen r und p), in herrlicher Weise kräftig, welche machten eine Verteidigung zugunsten des Glaubens ein jeder von ihnen von- und fürsich, und sie brachten sie dar dem König
2 der Römer, welcher war in der Zeit. Die Reden aber dieser,

1) ℥ hat d statt r.

2) ℥ om welche oben . . . aufbewahrt ist.

welche wir kennen (pf.), sind diese. Von Melito „über das Passa (Πασχα)“ zwei, und „über die Führung“ und „über die Propheten“ und eine andere „über die Kirche“ und eine andere „über den Sonntag“¹⁾. Und wieder eine andere „über den Glauben des Menschen“ und eine „über seine Bildung (Gestaltung)“ und wieder eine „über das Hören des Ohrs²⁾ des Glaubens“ und mit diesem „über die Seele und den Leib“ und wieder „über die Taufe“ und „über die Wahrheit“ und „über den Glauben“ und „über die Erzeugung des Christus“ und „über das Wort seiner Weissagung“ und wieder „über die Seele und den Leib“ und eine andere „über die Liebe des Fremden“³⁾ und „über den Satan“ und „über die Offenbarung des Johannes“. Und wieder eine andere „über Gott, der den Leib angezogen hat“ und wieder eine andere, welche

er schrieb dem Antoninus König. Als er aber (A om a.) schrieb wegen der Zeit des Passa und anfang zu schreiben, machte er dieses bekannt. „In den Zeiten SARVLLIS Paulus des Prokonsuls von Asien zeugte AGRIS⁴⁾ und es war eine grosse Frage in Laodicea über das Passa, welches eintritt zu verschiedenen Zeiten in jenen Tagen. Und es wurde dies geschrieben“. Eben diese Rede aber erwähnt Clemens von Alexandria in seiner Rede, welche er schrieb über das Passa und sagt, dass er gleichsam aus Ursache der Schrift des Melito auch selbst geschrieben habe. In der Verteidigung aber, welche er gab dem Autokrator, erzählt er solches, das geschehen ist (¶ + Böses) unserem Volk. „Was nämlich nie gewesen ist, jetzt wird verfolgt das Geschlecht der Gott-Fürchtenden durch neue Befehle in Asien. Verleumder nämlich und nach den Besitztümern (A Sing.) der andern Begierige, welche ohne Scham sind, in dem Anlass, welcher ihnen der Befehl ist, plündern und berauben offen bei Nacht und bei Tag Leute, welche in nichts gefehlt haben“. Und nach anderem sagte er wieder: „Wenn du nämlich befohlen hast, dass dieses gethan werde, werde es auch gut gethan. Denn ein rechtschaffener König sinnt durchaus nicht etwas in frevelhafter Weise. Auch (A Und auch) wir erdulden freudig die Ehre dieses Todes. Diese Bitte aber bringen wir dir nur dar, dass du zuerst untersuchst die Macher dieses

1) wörllich: ersten der Woche, ¶ Plur. 2) ¶ de obedientia. 3) ¶ des Geldes. 4) ¶ om diesen Namen.

Streites und rechtschaffen richtest, ob sie würdig sind des Todes und der Strafe oder des Lebens und der Ruhe. Wenn aber von dir nicht dieser Wille ist und dieser neue Befehl, welcher sich nicht geziemt¹⁾, dass so gethan werde auch nicht gegen barbarische Feinde, so bitten wir noch mehr von dir, dass du dich nicht von uns wendest in dieser Verfolgung von der Welt²⁾. ...

7 Nach diesem aber sagte er: „Unsere Philosophie nämlich zeichnete sich zuerst bei den Barbaren aus, sie spross aber auf in deinem Volk in den Tagen des Augustus und sie wurde (zu) der Regierung³⁾ der Römer zu grosser Herrschaft und vorzüglich deiner Regierung ein gutes Wachstum⁴⁾. Von jener Zeit nämlich wuchs und wurde vorzüglich die Macht (das Gebiet) der Römer, welche du überkommen und vermehrt hast. Und wieder wirst du sie stark machen mit deinem Sohn (℥ Plur.), wenn du bewahrst die Philosophie, welche wuchs mit eurer Regierung, welche anfang mit Augustus, welche auch deine Väter
8 mit den übrigen andern Religionen geehrt haben. Und ein grosser Beweis ist dies, dass zum Glück der Regierung aufsprang unsre Verkündigung mit einem guten Anfang, sodass von den Tagen des Augustus etwas Böses nicht begegnete eurer Regierung, sondern vielmehr in allem jeden sie verherrlicht und ver-
9 verstärkt wurde durch die Gebete von uns allen. Und von allen Königen, welche waren, liessen sich Neron und Domitianus allein⁵⁾ überreden von einigen neidischen Leuten und nahmen Verleumdung gegen unsre Lehre an, und von eben diesen, wie von einer Gewohnheit ohne Gedanken⁶⁾ traf es sich, dass her-
10 geleitet wurde Sykophantie der Lüge gegen uns. Vielmehr aber haben den Irrtum dieser deine Väter festgestellt; denn zu vielen Malen haben sie viele in Briefen bedroht, die sich erfrechen und deswegen⁷⁾ bedrücken wollten. Dein Alter aber Hadrianus schrieb vielen deswegen, auch (℥ om a.) dem FVNDIVS (A LAPVLNRIS, ℥ ad Pondinum) dem Prokonsul von Asien. Dein Vater aber schrieb wegen uns an die Städte,⁸⁾ dass niemand uns

1) ℥ quod non dictum est. 2) Statt Welt — עַלְמָא lies עַמָּא Volk und vergleiche meine Philologica sacra p. 39 zu Act. 2, 47. 3) ℥: und es wurde die Regierung der Römer. 4) ℥ zu gutem W. 5) A stellt: Neron allein und Domitian. 6) ℥ sine iure. 7) ℥ verbindet „deswegen“ mit dem nächsten und übersetzt „Dein Alter“ (עַלְמָא) aus Misverständnis adversatus est . . . et. 8) ℥ ad omnes urbes.

schädige, während auch du mit ihm alles leitestest, auch den Pharisäern¹⁾ und den Thessalonikiern und Athenas und allen Völkern. Aufdich aber vertrauen wir, dass dir mehr als diesen sei eine gute Ansicht über dieses, und wir vertrauen, dass du besonders jedes einzelne mit Weisheit befehlest, was wir von dir bitten“. Dies aber sei bis daher gesetzt. ... In den Sammlungen aber, welche dem Meliton geschrieben sind, indem er mit ihnen beginnt, verzeichnet er die Zahl der Schriften des Alten Testaments und zeigt an, welche angenommen werden, welche es sich ziemt, dass wir sie hier aufreihen. Er schreibt aber so: ... „Meliton dem Onesimus meinem Bruder²⁾ Frieden. Weil du uns zu vielen malen überredet hast mit dem Eifer, der dir ist wegen des Wortes, dass ich dir machen sollte Sammlungen aus dem Gesetz und aus den Propheten über unsern Erlöser und über unsern ganzen Glauben, und du wieder gewollt hast, dass du lernest über die alten Schriften genau, wie viele sie sind an Zahl und welche sie sind nacheinander, war mir angelegen, dass ich dies thue, indem ich vertraute auf deinen Eifer über den Glauben und über die Lehre des Worts, dass du mehr als alles die Liebe Gottes vermehrest (hochhältst)³⁾ und zugunsten des Lebens der Ewigkeit streitest.⁴⁾ Als ich also in den Osten hinaufstieg, und gelangte bis zu dem Ort, an welchem sie verkündigt und gethan⁵⁾ wurden, und lernte mit Sorgfalt über die Schriften des alten Bundes, verzeichnete und schickte ich sie dir, indem ihre Namen diese sind. ... Des Moses fünf. Schöpfung und Ausgang und Zahl und Priester⁶⁾ und Deuteronomium. Und wieder von Josua Bar Nun. Und Buch der Richter und Ruth und Buch der Könige vier. Buch der Chronika (Debarjamine, *ἅ et liber Παραλειπομένων*) zwei. Und die Psalmen Davids und von Salomo Sprichwörter, was⁷⁾ Weisheit, und Koheleth und Lied der Lieder. Und Hiob. Und die Propheten: Jesaja und Jeremja⁸⁾ und die zwölf Propheten mit einander. Und Daniel und Ches-

1) A richtig LEISA.

2) A: Meinem Bruder Onesimus.

3) ob

statt *vermehrest* (cf. *ἐνταῖος* 26, 7; 239, 1) *בִּיקָר* „ehrest“ zu lesen ist?

4) A om und zu gunsten . . . streitest.

5) A gethan und verkündigt.

6) A A und der Priester (A Levitarum) und Zahl.

7) A und Sprichwörter Salomos, was, A om was, aber Sapientiae im Genitiv.

8) A setzt Jeremja hinter die 12 Propheten mit einander.

riel¹⁾ und Esra, von welchen ich die Sammlungen machte und 27 setzte sie in sechs Reden“. Dies alles von Meliton. Und wieder auch von Apolinars (A-ris) sind viele Reden bewahrt bei vielen. Welche aber von uns gesehen worden sind, sind diese: eine der Verteidigung, welche ihm gemacht wurde zu diesem König, über den wir vorhin gesagt haben, und gegen die Heiden fünf und gegen die Juden zwei. Und diejenigen, welche er nachher setzte über die Häresis der Phrygier²⁾, die neulich vor kurzer Zeit aufspross, indem damals Montanus anfang mit den lügnerischen Prophetenfrauen, welche sich ihm anschlossen, von der Wahrheit abzuweichen (oder: abzuführen).

25. Über die Häresis des Tatianus (¶ überall Tetrianos).

28 Und von MVSIVS (A MVSIVNIS), den wir aufgezählt haben, mit denen, die wir beachtet haben, ist eine Rede, welche von ihm gemacht ist an die Brüder, welche sich hingeneigt haben zur Häresis, welche genannt wird der Enkratiten, um sie zur Wahrheit zu wenden, welche damals anfang sich zu zeigen und einzuführen in die Welt eine lügnerische und fremde und verderbliche Anschauung. Es wird aber das Wort gesagt, dass für 29,¹ diesen Irrtum Anlass seines Anfangs Tatianus war, der, von dessen Worten wir vor kurzem wiederholt haben, die er sagte wegen Justinus des herrlichen Zeugen. Und wir (A indem wir) haben erzählt über ihn, dass er sein Jünger war. Es macht aber bekannt über dies Irenäus in der ersten Rede, die von ihm gemacht ist gegen die Häresen, (eben) über Tatian und über seine Häresis und schreibt so (Adv. Haer. I, 28, 1). :.....

² Nach Saturnilus und Marcion diejenigen, welche genannt wurden Enkratitai, verkündigten und verwarfen die Ehe und beraubten das erste Gebilde Gottes und klagen heimlich an den, der Mann und Weib gemacht hat zur Erzeugung der Menschenkinder, und lehren, dass der Mensch verzichten solle auf Speisen von jeglichem, darin Leben ist, und verweigern die Dankbarkeit Gottes des Schöpfers des Alls und stehen gegen die Erlösung ³ des Menschensohnes, der zuerst gebildet wurde. (A ¶ Und)

1) ¶ setzt und Daniel hinter Chesriel.
(PhRVGIA).

2) A ohne Pluralpunkte

dies erschien jetzt bei ihnen, indem zuerst Tatianus diese Schmähung einführte, der der Schüler des Justinus war, und solange er sich ihm anschloss, nichts von so zeigte. Nach dem Zeugnis aber von jenem entfernte er sich von der Kirche, indem er sich erhob und aufgeblasen wurde, indem er meinte¹⁾ in seiner Seele, dass er Lehrer werde als vorzüglicher als andere, und er machte sich selbst einen Typus anderer Lehre und erzählte Mythen, auch er in der Weise derer vom Hause des Valentinus, von Welten²⁾ nämlich, die nicht gesehen werden, und nannte die Ehe Verderben und Hurerei in der Weise des Marcion und Saturnilus und stand auf gegen die Erlösung Adams. Dieses

4 sagte (A sagt) Irenäus. ... Nach kurzer Zeit aber³⁾ befestigte ein Mann des Namens Severus diese Häresis und er wurde Anlass denen, welche in ihr Jünger wurden, dass sie ge-

5 nannt wurden nach seinem Namen Severianoï. Es gebrauchen aber diese das Gesetz und die Propheten und das Evangelium, und nach ihrem Sinn dolmetschen sie das Verständnis der Schriften, schmähen aber auf Paulus den Apostel und verwerfen seine Briefe und nehmen auch die Praxis der

6 Apostel nicht an. Dieser Tatianus aber, ihr erstes Haupt, sammelt und vermischt und setzte (das) Evangelium und nannte es DITSRVN (¶ Atesaron), das ist aber der Vermischten (A mixtionis), das, welches bei vielen bis heute ist. Es wird aber ge-

sagt über ihn, dass er ändere die Worte von denen der Apostel⁴⁾,

7 um festzustellen die Zusammensetzung des Worts. Es hinterliess aber dieser viele Reden, von welchen eine Rede ist, welche gesagt wird bei vielen „gegen die Heiden“, in welcher er erwähnte die Namhaften, welche waren unter den Heiden von den ersten Zeiten, und er zeigt an, dass früher als alle Mose und die Propheten der Hebräer, indem⁵⁾ diese Rede gesehen wird, dass sie vorzüglich ist; und es ist in ihr mehr Vorteil als in allen seinen Reden. Dieses (Plur.) aber ist gesagt wegen dieser.

1) ¶ et putabat. 2) ¶ und Welten. 3) ¶ + visus est. 4) mit Weglassung der Punkte: Singular. 5) A mit Weglassung von ¶: eben diese Rede.

26. Über Bardaisan den Aramäer¹⁾ und über die Reden, die ihm sind.

30, ¹ Eben aber auf der Regierung des Antoninus Verus wurden (der) Häresen viel, und (A om und) in Mesopotamien in Urhai (war) Bardaisan ein bekannter Mann, der in der aramäischen Sprache sehr bewandert war, und gegen diejenigen vom Haus des Marcion und gegen andere, welche aufstanden zugunsten verschiedener Lehren (¶ Sing.), stand er auf mit seinem Wort, und er schrieb die Rede in seiner Sprache mit vielen andern Reden, die er schrieb. Es waren ihm aber viele Bekannte, die stark waren²⁾ im Wort, und diese übersetzten seine Reden ² von der aramäischen Sprache in die griechische. Und in eben diesen seinen Reden ist eine Frage, die mächtig von ihm gesagt wird über die Zuteilung, welche er schrieb dem Antoninus; und (A auch) andere viele, sagen sie über ihn, dass er schrieb, ³ in Anlass der Verfolgung, welche war in jener Zeit. Es war aber dieser zuerst in der Lehre des Valentinus. Als aber dieser in seinen Augen verächtlich wurde und er seine vielen Mythen zurechtwies und der Ansicht war, dass er irgendwie von sich aus sich verändern könne zur vorzüglicheren Ansicht, nicht aber vollständig wischte er weg von sich den Schmutz der ersten Häresis. In eben dieser Zeit ruhte aus der Bischof der Kirche von Rom.

Endet das vierte Buch der Geschichten der Kirche³⁾.

Fünftes Buch (A + wieder) der Geschichten (A Sing.) der Kirche.

·○○· ·○○· ·○○·

Erster Traktat: Wie viele Zeugen waren in den Tagen des Verus des Königs in (A von) GLIYS, wie sie ertrugen den Kampf zugunsten der Gottesfurcht.

1) ¶ om den Aramäer. 2) ¶ et potentes erant. 3) A om der Geschichten der Kirche, ¶ om die ganze Unterschrift.

2. Wie die Zeugen die Freunde Gottes aufnahmen und heilten die, welche straucheln in der Verfolgung.
3. Welche Gesichte sah in seinem Traum¹⁾ ATTIVS der Zeuge.
4. Wie die Zeugen den Irenäus in ihren Briefen empfahlen.
5. Wie herabbrachte Gott Regen vom Himmel durch die Gebete der Christianer dem Markus Aurelius²⁾ Cäsar. ...
6. Wiederholung der³⁾ Bischöfe, welche in Rom waren.
7. Dass bis zu diesen Zeiten herrliche Zeichen⁴⁾ geschahen durch die Hand der Gläubigen. ...
8. Wie erwähnt Irenäus die Schriften Gottes.
9. Bischöfe, welche waren in den Tagen des Commodus des Königs.
10. Über PNTN(v)s den Philosophen. ...
11. Über Clemens den Alexandriner.
12. Über die Bischöfe, welche waren in Jerusalem.
13. Über Rhodon und über die Teilung, welche er erwähnt, wegen Marcion. ...
14. Über die falschen Propheten, welche waren in der Häresis der Phrygier.
15. Über die Teilung des (¶ + Florianus et) BLSTVS, welche in Rom war.
16. Was (Plur.) gesagt wird über Montanus und über die falschen Propheten, die mit ihm waren. ...
17. Über MILITIADS (A MLTIDS) und über die Reden, die er schrieb.
18. Wie viel zurechtwies Apolloni(v)s die Häresis der Phrygier und was (plur.; masc.?) er erwähnte. ...
19. Was sagte Serapion über die Häresis der Phrygier. ...
20. Wieviel sagte in Schriften Irenäus gegen die Spaltungen, welche in Rom waren. ...
21. Wie zeugte Apollonius in Rom. ...
22. Welche Bischöfe bekannt waren in jenen Zeiten. ...
23. Über die Streitfrage (ζητῆμα), welche war in jener Zeit wegen des Passa. ...
24. Über die Teilung, welche war in Asien. ...
25. Wie war eine Gleichheit an jedem Ort wegen des Passa.
26. Wie viele Reden wir empfangen haben von der Sorgfalt des Irenäus.
27. Über den Rest der Vielen, welche bekannt waren in jenen Zeiten.
28. Über diejenigen, welche waren von Anfang von der Häresis des Artemon, und in welcher Art sie waren, und wie sie es wagten zu verderben die heiligen Schriften.

1) ¶ in visione sua. 2) ¶ Marco et Aurelio. 3) ¶ om Wiederholung der. 4) ¶ signa et miracula.

Fünftes Buch der Geschichten der Kirche.¹⁾

... ..

Erster Traktat: Wieviele Zeugen waren in den Tagen des Verus in GLIVS und wie sie den Kampf ertrugen zugunsten der Gottesfurcht.

(Praef. 1) Der Bischof aber der Kirche von Rom Soter, als er (A der) stand 8 Jahre, ging von der Welt, und es überkam nach ihm Eleutherus, welcher (A und er) war der zwölfte Bischof nach den Aposteln. Es war aber das siebzehnte Jahr des Autokrators Antoninus Verus, indem in eben dieser Zeit an verschiedenen Orten gewaltig erweckt wurde die Verfolgung²⁾ gegen uns wie von dem Eifern des Volkes, und Myriaden von Zeugen findet einer³⁾, dass (die) an jedem Ort waren, wenn (indem) er vergleicht, was sich ereignete in einem Volk, und es wurde aufgeschrieben und überliefert denen nach ihnen zu nicht irren-

²⁾ dem Gedächtnis. Das Buch aber der Geschichten dieser ist vollständig von uns verzeichnet mit dem der Zeugen, das wir gesammelt haben, welches nicht bloss in der Weise der Geschichte (A Plur.) von uns gesagt ist, sondern auch der Lehre. Jetzt aber wollen wir das, was erforderlich ist in diesem Traktat

³⁾ (Gegenstand), der uns vorliegt, sammeln und setzen. Andere aber, welche erzählen und schreiben die Geschichten der Welt, überliefern den Sieg der Kriege, welcher wird von den Feinden, und Auszeichnungen der Heerführer und Tüchtigkeit der Krieger, welche verunreinigt wurden durch das Blut⁴⁾ und viele Tötungen von Jünglingen, Söhnen des Orts, und den Reichtum der

⁴⁾ andern. ... Das Wort aber der Geschichte, das wir wegen der (Lebens)führung (A Plur.) der Gottesfurcht sagen, (ist) über den Krieg, der wegen des Friedens der Seele (A Plur.) ist, und über diejenigen, die sich darin auszeichneten, welche nicht zugunsten eines Landes kämpften, sondern zugunsten der Wahrheit und nicht zugunsten ihrer Freunde, sondern zugunsten der Furcht unseres Herrn. Und wir haben verzeichnet zu ewigem

1) A A lassen diese Überschrift weg.

2) A suscitati sunt inimici.

3) A om findet einer.

4) A das Volk, דבא statt דבא.

Gedächtnis die Ausdauer der Athleten der Wahrheit und was sie ertragen haben in ihrem Heldentum und den Sieg, den sie siegten gegen die Dämonen und die unsichtbaren Feinde, und die Kronen¹⁾ dieser verkündigen wir zu ewigem Gedächtnis. . .

1, 1 An einem Ort also von GLIVS war dieser Streit des Kampfs²⁾ dieser Zeugen, über die wir gesagt haben. Namhaft aber (sind) dort bekannte Städte Metropolen, welche vorzüglicher (sind) als andere, welche in dem Orte sind, LAVDVNA und BIANNA, an welchen zwei Städten und an ihrer ganzen Umgebung der Fluss RVDVNVS vorbeigeht mit vieler Strömung (A Plur.)

2 seiner Wasser. Die Geschichte aber dieser Zeugen schrieben und schickten die bekannten Kirchen in dem Orte von GLIVS den Kirchen, welche sind in Asia und (A om u.) in Phrygia, was gethan wurde bei ihnen. Sie erzählen aber diese Weise; ich will aber

3 eben ihre Worte hersetzen . . . „Die Knechte Christi, welche wohnen in BIANNA und (A + auch) in LAVDVNA von GLIVS den Brüdern, welche sind in Asia und Phrygia, welchen ist der Glaube unseres Erlösers und unserer Hoffnung, Friede und Gnade³⁾ und Herrlichkeit von Gott dem Vater und von Jesus Christus unserem Herrn“.

4 Und nach diesem sagten sie einiges vor der Geschichte, und sie fangen an und machen den Anfang für ihr Wort so: . . . „Über die Grösse nämlich der Not, welche hier war, und über den Zorn der Völker über die Heiligen, und wieviel die seligen Zeugen ertrugen, genau⁴⁾ genügen wir nicht, dass wir sagen; auch nicht in Schrift ist es möglich, dass es begrenzt werde.

5 Denn von seiner ganzen Kraft ward gegen uns der Feind erweckt und bildete im voraus uns das Kommen dessen ab, was bereit ist zu geschehen ohne Scheu. Und mit jedem Ding ersann er, dass er erwecke, die die seinen sind, und im voraus sie übe gegen die Diener Gottes, die nicht bloss von den Häusern und von den Bädern und von den Strassen uns vertrieben, sondern dass überhaupt nicht einer von uns an irgend einem Ort

6 sich zeige, (¶ + uns) drohten. Es bestand aber gegen sie die Gnade Gottes, und diejenigen, welche krank, rettete sie, sie richtete aber auf feste Säulen, welche im stande waren durch

1) ¶ Sing., A om und die Kronen dieser.

der. Streit dieses Kampfs.

3) ¶ gratia et pax.

„genau“ mit dem Vorhergehenden.

2) A möglicherweise:

4) A ¶ verbindet

ihre Geduld in sich aufzunehmen das ganze Drohen des Feindes. Und alle mit einander duldeten allerlei Schmähungen und allerlei Qualen, und vieles wurde von ihnen klein geachtet, die eifrig waren zu gehen zu Christus, und anzeigten, dass nicht wert sind die Leiden dieser Zeit der Herrlichkeit, die bereit ist, an uns
 7 geoffenbart zu werden (Rö. 8, 18). Und zuerst ertrugen sie, was sie traf von der ganzen Menge, während sie versammelt war, tapfer, Schläge und Wurf der Steine und Bindung und alles, was Gewohnheit ist zu geschehen wie von wilden Menschen
 8 gegen ihre Hassler¹⁾ und gegen ihre Feinde. . . . Als sie aber auf die Strasse kamen und gefragt wurden von dem Chiliarchen und den Wachthabenden, welche in den Städten standen, vor allem Volk, als sie aber (¶ om a.) gestanden, dass sie Christianer (seien), da wurden sie gebunden im Haus der Ge-
 9 fangenen bis zur Ankunft des Hegemon. Und nachher aber brachte man sie zu dem Hegemon, welcher besonders gebrauchte die Härte gegen unser Volk; einer von den Brüdern aber, dessen Namen VAITVS APGTHVS war, der vollendet war in der Liebe Gottes und zu seinen Nächsten, der so vollendet war in seinen Führungen, dass er, während er Knabe war, dem Zacharia verglichen war, in dem Zeugnis, das über ihn gesagt ist (Lc. 1, 6): er wandelte nämlich in allen Geboten des Herrn und in seiner Rechtschaffenheit²⁾ ohne Tadel, und in allem Dienst gegen seinen Nächsten ohne Zögern, und es war in ihm ein Eifer Gottes und er glühte im Geiste. So aber war er, dass er nicht ertrug, dass er sehe das Gericht (¶ Plur.), das gegen uns erging ohne Gedanke³⁾, sondern er erzürnte sehr und überredete, dass er gehört werde, und er verteidigte zugunsten der Brüder, dass nicht gethan wird bei ihnen etwas von Frevel, als solchen die ohne Gott
 10 (sind) :: Es schrieen aber gegen ihn alle, die das Bema umgaben; er war nämlich ein bekannter Mann, auch der Hegemon nahm die Überredung der Rechtschaffenheit nicht an, welche er ihm darbrachte, sondern nur das fragte er ihn, ob auch er ein Christ sei. Er aber bekannte mit Freidigkeit mit hoher Stimme und mischte sich auch seinerseits unter die Zahl der Zeugen und wurde ein Tröster der Christen, denn es war in ihm der Geist

1) ¶ amatos suos

2) ¶ om und in seiner Rechtschaffenheit.

3) ¶ iniuria.

Paraklet mehr als (in) Zacharia, der (indem er) seine reichliche Liebe anzeigte, dass er wegen der Verteidigung zugunsten der Brüder wollte, dass er auch seine Seele (dran)setze. Er war nämlich ein wahrer Jünger Christi, welcher sich anschloss an

¹¹ das Lamm Gottes, wohin es geht. . . . Von hier trennten sich viele; Bekannte aber (¶ om a.) und Bereitete wurden Häupter der Zeugen, die welche mit ihrem ganzen Sinn vollendet waren in dem Bekenntnis des Zeugnisses. Es wurden aber erkannt diejenigen, die nicht bereit und nicht geübt waren, die (dass sie) noch krank waren und nicht ertragen konnten die Kraft des grossen Kampfes (oder: die grosse Kraft des Kampfes), von welchen umkehrten zehn an der Zahl, welche viele Bekümmernis und grosse Trauer uns machten und den Sinn des Restes der anderen, welche noch nicht ergriffen waren, krank machten.

Und eben diese duldeten alles Böse (oder: Und sie duldeten all dies Böse) von den Heiden mit (ihnen) den Zeugen und trennten

¹² sich nicht von ihnen. Dann wurden wir alle sehr bestürzt, indem (die) wir bis dahin nicht wussten, was sich ereignen werde beim Bekenntnis, nicht dass wir fürchteten vor den Qualen, die über uns kommen würden, sondern schauten auf das Ende

¹³ der Dinge und fürchteten, dass nicht einer umkehre. Es wurden aber ergriffen jeden Tag, die würdig (waren) und füllten die Zahl derer, welche fielen, sodass von diesen beiden Kirchen ausgewählt wurden alle Eifrigen und diejenigen, durch die die

¹⁴ Kirchen von hier besonders Bestand gehabt hatten. . . . Es wurden aber wieder auch ergriffen einige Heiden, Söhne der Häuser von einzelnen von uns, weil offen vor allem Volk der Hegemon befahl, dass jeder von uns ausgeforscht werde. Diese aber, wie von der Wirkung des Satans, fürchteten vor den Kämpfen, welche sie sahen, dass die Heiligen erduldeten. Es trieben sie aber die Soldaten, dass sie gegen uns lügen sollten und sagen, dass wir nämlich Kinder essen und mit unsern Müttern in Ehe uns vermischen, und anderes (A + multa), was uns nicht erlaubt ist zu reden und zu sinnem, auch nicht zu glauben, dass irgend etwas derartiges gethan worden ist bei den Menschen-

¹⁵ kindern. . . . Als aber jene Kunde ausging, zog jedermann gegen uns Grimm an wie Tiere, dass wenn auch einige waren, die vorher sich über uns erbarmt hätten wegen der Verwandtschaft (Brüderlichkeit), sie jetzt kräftig erbittert wurden und

(mit) ihren Zähnen gegen uns knirschten. Es wurde aber erfüllt das Wort unseres Herrn, das er sagte (Jh. 16, 2): Es kommt die Stunde, dass jeder, der euch tötet, wird meinen, dass er Gott¹⁶ diene. Von jetzt an also ertrugen die seligen Zeugen unaussprechliche Qualen, indem nämlich der Satan ersann, dass auch von ihnen gesprochen würde eine Lästerung von etwas¹⁷ (einem). Besonders aber wurde stark der Zorn des ganzen Volkes und des Hegemon und der Stratioten über SVNQTVS (A SNQTVS), den Diener von Vienna, und über METVBVS (A-Bs), der neulich die Taufe genommen hatte — er war aber ein tapferer Athlet — und über ATTLVS, welcher war vom Geschlecht von Pergamus der Stadt; er aber war beständig allen in diesem Ort eine feste Säule¹), und über BLNDINA, in welcher Christus zeigte, dass das, was bei den Menschenkindern gering und untauglich und verachtet erscheint, grosser Herrlichkeit gewürdigt ist bei Gott, wegen der Liebe zu ihm, welche in Kraft erkannt wird¹⁸ und nicht im Sehen sich rühmt. Während wir nämlich alle in Furcht waren, auch sie, die ihre Herrin war im Fleisch; auch sie nämlich war von (ihnen) den Zeugen im Kampfe und war besorgt über diese ihre Magd, sie möchte nicht mit Freidigkeit bekennen können wegen der Krankheit ihres Leibes. Sie aber, BLDINA (A? BLNDINA) wurde von solcher Kraft erfüllt, dass lass und matt²) wurden sie, die in Ablösung mit jeder Art sie quälten vom Morgen bis zum Abend, und sie bekannten, dass sie besiegt waren, und etwas ihr zu thun ihnen nicht (möglich) war. Und sie wunderten sich, dass übrig blieb in ihr auch nur ein Atem, deren ganzer Leib zerrissen und durchbohrt³) war. Und sie bezeugten, dass jede von den Arten dieser Not⁴) genügend war, dass sie ihre Seele nehme, wie viel mehr all diese¹⁹ Quälung. Aber doch war die Selige wie ein tapferer Kämpfer, erneut in ihrem (A dem) Bekenntnis, und dies war ihre Erquickung und ihre Ruhe und (A + auch), dass sie nichts schmerze, in dem was sie trug, darin, dass sie sagte: ich bin eine Christianin und bei uns wird nichts Böses gethan. - : -²⁰ SVNQTVS (A SNQTVS) aber auch er vorzüglich und (A om und)

1) A? stellen: eine feste Säule allen in d. O. 2) lies נִיחָלִין statt נִיחָלִין und verbessere Thea. Syr. col. 2133. 3) ob נִפְתָּח = geöffnet? 4) A dieses Kampfes.

mehr als ein jeder Mensch trug die Qualen von den Menschenkindern tapfer, und als diese Frevler meinten, dass wegen der Ausdauer und wegen der Grösse der Qualen sie etwas von ihm hören würden, was nicht (ἄ οὐκ) nicht (ist), stand er so gegen sie in seiner Geduld, dass er ihnen auch nicht seinen Namen sagte, auch nicht von welchem Volk er war, auch nicht von welcher Stadt, auch nicht ob er ein Sklave oder ein Freier, sondern gegen jedes einzelne, was sie ihn fragten, dies ihnen erwiderte in römischer Sprache: ein Christianer bin ich. Und mit diesem (= dies) bekannte er statt dem Namen und statt der Stadt und statt dem Geschlecht und statt allem gleichmässig, und etwas anderes hörten von ihm die Heiden nicht. Und deswegen wurde gegen ihn ein grosser Streit von dem Hegemon und von denen, die ihn quälten, und indem ihnen etwas anderes nicht war, das sie ihm thun sollten, machten sie zuletzt eherne „Tassen“¹⁾ heiss und setzten sie auf seinen Leib an weiche Orte, und als sein Leib brannte, erduldet er es, und beugte sich nicht und wurde nicht schlaff, sondern wurde bekräftigt in dem Bekenntnis von der himmlischen Quelle der lebendigen Wasser, die ausgingen von der Seite Christi²⁾, der ihn betaute und stärkte. Aber auch sein Leib war ein Zeuge dessen, was er erduldet, denn er war ganz Schläge und Narben und war ganz zerfleischt und verderbt sein ganzes Aussehen von der Gestalt der Menschenkinder³⁾. Und während er in ihm litt, vollendete Christus die grosse Herrlichkeit durch ihn, indem er den Feind vereitelte und in ihm die Gestalt den anderen (ἄ + vielen) zeigte, dass nichts ist, was furchtbar (ist), wo die Liebe des Vaters ist, und nichts, was schmerzt, wo die Herrlichkeit Christi ist. . . . Diese Frevler aber quälten wieder am Tag drauf (wörtlich: nach dem Tag) den Zeugen, und glaubten, dass, während sein Körper faul und zerflossen war, wenn sie wieder dieselben Qualen ihm nahe brachten, sie gewinnen würden; denn nicht war es möglich auch nur die Hand des Menschen ihm nahe zu bringen, oder, wenn er in seinen Quälereien sterbe⁴⁾, dass er den andern Furcht mache.

1) ἄσπετος (auch lamina). 2) nicht auf Joh. 7 (Valesius), sondern 19, 34 ist hier angespielt; verbessere in Thes. Syr. col. 2603, Eus. 1, 5 in 5, 1. 3) Zu diesem statt zum vorhergehenden Satz citiert Bright Joh.

19, 34: hier war Jes. 52, 14, 53, 3 zu citieren. 4) Von hier ab grosse Lücke in A.

... Aber nicht nur eines von diesen traf ihn nicht, sondern was die Menschenkinder nicht dachten, es wurde geheilt und gesund sein Leib von den Qualen, die sie ihm nachher nahebrachten, und er empfing seine erste Gestalt wieder und den Gebrauch seiner Glieder, sodass die zweite Qual ihm nicht zur Quälerei wurde, sondern zur Heilung durch die Gnade Christi. ∴ ∴

²⁵ Und eine Frau mit Namen BIBLA, welche von denen gewesen war, die vorher gezeugnet hatten, während der Feind meinte, dass sie gefallen war, wollte er wieder, dass er auch durch Lästerei sie verurteile, und brachte sie wieder zu den Qualen und nötigte, dass sie über uns sage, was nicht recht (ist), dass (indem) er sehe (¶ quod vidit) ihre Schläffheit und Schwäche¹⁾.

²⁶ Sie aber erinnerte sich selbst in den Qualen und erwachte wie von tiefem Schlaf und gedachte durch diese zeitlichen Qualen an die Quälung der Gehenna in Ewigkeit, und antwortete und sagte gegen diese Lästerei: wie sollten nämlich Kinder essen diejenigen, denen nicht einmal erlaubt ist, das Blut der Tiere zu essen! Und von der Stunde an bekannte sie über sich selbst, dass sie eine Christianin sei, und wurde hinzugefügt in der Zahl

²⁷ der Zeugen. Als aber vereitelt waren die Quälungen der Tyrannen von Christus durch die Geduld der Seligen, ersann der Feind ein anderes Kunstmittel, dass er in der Gebundenheit des Hauses der Gefangenen an dunkeln und engen Orten sie quäle und ausstrecke ihre Füße im Block auf fünf Löcher²⁾ und mit den andern Schlägen, welche sie im Zorn zu gebrauchen gewohnt sind. Und diese Antriebe wurden von dem Feind gethan gegen diejenigen, die gebunden waren, sodass viele von ihnen erstickt wurden im Hause der Gefangenen, welche der Herr wollte, dass sie so aus der Welt gehen sollten, dass (indem) er sich selbst

²⁸ zeige. Diejenigen nämlich, welche (so) bitter gequält waren, dass sie geglaubt wurden, dass sie auch, wenn ihnen alle Heilung nahegebracht würde, nicht leben könnten, diese hielten aus im Haus der Gefangenen, indem sie beraubt waren von aller Sorgfalt der Menschenkinder; von unserm Herrn aber wurden sie geheilt und gekräftigt am Leib und an der Seele. Und andere trieben sie an und trösteten. Diejenigen aber, welche neuerdings er-

1) נְשִׁיּוּתָא, ob Anspielung auf נְשָׂא, weibliche Schwäche, ἀνδραγόη?

2) Im Thea. Syr. 2448 verbessere Eus. 5, 122 in 5, 1. 27 (bez. 25).

griffen worden waren, und deren Körper noch nicht geschlagen waren, erduldeten die Last der Gebundenheit nicht, sondern
 29 starben darin. Der selige PYTHINVS aber, der betraut war mit dem Dienst des Bistums LVDVNA, der überschritten hatte die 70 (¶ 90) Jahre¹⁾, und krank war sein Leib viel, und kaum schnaufte er wegen der Krankheit seines Leibes; von dem Sinn aber des (¶ seines) Geistes wurde er gekräftigt wegen des Begehrens des Zeugnisses, das (bevor)stand; auch ihn aberschleppten sie und brachten ihn zum Bema, während sein Leib gelähmt (gelöst) war von Alter und von Krankheit, seine Seele aber war be-
 30 wahr in ihm, dass in ihm Christus verherrlicht werde. Und während ihn die Soldaten zum Bema brachten, und ihn die Machthaber der Stadt begleiteten, und die ganze Versammlung ein Rufen riefen von aller Art: dieser nämlich ist Christus; er
 31 aber bekannte mit dem guten Zeugnis. Während aber der Hegemon ihn nötigte, dass er sage, wer der Gott der Christen sei, er aber sagte: wenn du würdig bist, lernst du (es). Und sie begannen ihn zu schleppen ohne Schonen, und Schläge aller Art erduldet er. Diejenigen aber, die ihm nahe waren, mit ihren Händen und mit ihren Füßen beschimpften sie ihn in aller Art und schämten sich nicht vor seinem Greisenthum. Und diejenigen, welche ferne von ihm waren, ein jeder von ihnen, was er in seiner Hand hielt, warfen sie nach ihm, und alle achteten dies in ihren Sinnen, dass stark töricht und frevelnd ist, welcher zurückbleibt und sich nicht an ihm verunreinigt. So nämlich meinten sie, dass sie die Rache ihrer Götter rächten. Und während kaum ein Atem in ihm zurückblieb, wurde er in das Haus der Gefangenen geworfen. Und nach zwei Tagen starb er.
 32 Und es wurde aber eine grosse Veranstaltung Gottes und ungemessenes Erbarmen Christi an den wenigen, welche gefallen waren, dass sie nicht verlassen wurden von der Veranstaltung
 33 Christi. Auch die nämlich (¶ om n.), welche vorher ergriffen waren und verleugnet hatten, wurden wieder gebunden (und) auch sie, und erduldeten Nöte. Auch nicht nämlich in dieser Welt war ihnen irgend ein Vorteil darin, dass sie verleugnet hatten. Diejenigen nämlich, welche bekannten, wie sie

1) 70 und 90 können im Syr. leichter verwechselt werden als im Griechischen, רשעין u. שבעין.

waren¹⁾, wurden als Christen gebunden, indem sie auf sie keinen andern Anlass brachten; diejenigen aber also wurden als Mörder und Beschmutzte festgehalten, und wurden doppelt über die
 34 andern gequält. Für diese nämlich erleichterte die Freude des Zeugnisses von ihnen das Tragen und die Hoffnung seiner Verheissung und die Liebe Christi und der Geist, der Paraklet; jene aber, welche verleugnet hatten, quälte ihr Gewissen stark, sodass sie auch von jedermann gekannt waren in den Strassen
 35 von ihren Gesichtern. Diese nämlich, die Zeugen, wenn sie ausgingen, waren fröhlich, und Herrlichkeit und viele Gnade strahlte in ihren Gesichtern, und ihre Ketten waren wie ein geziemender Schmuck auf ihnen, und wie eine geschmückte Braut, deren Kleid geschmückt ist mit gutem Gold, und es schlug von ihnen der Wohlgeruch Christi, dass von ihnen waren, welche geglaubt wurden, dass sie mit Balsam der Welt gesalbt seien. Jene Verleugner aber, indem sie traurig waren und gebeugt und unwert und voll aller Schande und geschmäht wurden von den Heiden als Schlatze und Schwächliche und beschuldigt wurden als Mörder und sie (hatten) verloren den Namen, der mehr als alles (oder: von allen) geehrt und verherrlicht und belebend ist.“
 36 Und nachdem sie wenig gesagt, fügten sie nach diesem hinzu und sagten: „In jede Art wurde geteilt das Zeugnis in ihrem Ausgang. Von allerlei Blumen nämlich und von allerlei Blüten flochten sie einen Kranz und brachten ihn dem Vater dar. Es geziemt²⁾ aber, dass wir sagen über die kräftigen Athleten, welche erduldeten den Kampf in jeder Veränderung und mächtig siegten, und sie empfingen den grossen Kranz der
 37 Unverweslichkeit. Den ΜΤΡΕΥΣ also und den ΣΥΝΟΥΣ und die ΒΛΝΔΙΝΑ und den ΑΤΤΙΛΥΣ brachten sie den Tieren vor dem ganzen Volk zum umbarmherzigen Schauspiel der Völker³⁾ am Tage, der gegeben wurde wegen uns zum Schauspiel des
 38 Kampfes. Und dem ΜΕΤΕΥΣ (Α sed Metarinum) und den ΣΥΝΟΥΣ brachten sie wieder in das Theatron zu allerlei Qualen, und (Α om und) wie wenn nichts sie betroffen hätte, besonders aber (Α om a.) durch viele Qualen überwandten sie den Feind. Wegen des Kranzes nämlich war ihnen der Kampf. Sie erduldeten aber auch

1) Α om wie sie waren.
 Punktes ist auch im Syr. Praet.

2) Α geziemte; mit anderer Setzung eines

3) Α omnium ethnicorum qui immi-

sericordes erant.

Narben der Schläge, welche an ihnen dort waren, und Bisse der Tiere und alles, was die Versammlungen schrien in ihrer Raserei von dieser Seite und von dieser, und sie befahlen, dass man sie quäle. Und mit all diesem auf einen Stuhl von Eisen setzte man sie, und während ihre Leiber gekocht wurden¹⁾, schlug der Geruch ihres Brennens³⁹ die Versammlungen. Diese Versammlungen (Α om V.) aber liessen auch so nicht ab, sondern wurden noch mehr unsinnig²⁾ und wollten, dass sie die Geduld der Seligen besiegen. Aber auch so hörten sie nicht etwas anderes von ΣΥΝΟΤΗΣ, ausser das Wort des Glaubens, das er von Anfang gewohnt war, dass er⁴⁰ (es) sage. Diese also trugen den grossen Kampf, weil ihre Seele viel in ihnen dauerte, zuletzt aber wurden sie geschlachtet und statt verschiedener Schauspiele der Kämpfe, welche geschahen an jenem Tage, wurden sie eine Schau für die ganze⁴² Welt. ΒΛΝΔΙΝΑ aber wurde aufgehängt an dem Holz und war bereitet, dass sie sei eine Speise für die Tiere, welche gegen sie losgelassen wurden, und in ihrer Schau war sie in der Gestalt des Kreuzes (oder: Gekreuzigten) hängend und in ihrem kräftigen Gebet machte sie eine grosse Ermutigung denen, welche den Kampf machten, welche (indem sie) in ihren Kämpfen auch mit ihren äusseren Augen durch diese Schau den sahen, der zu ihren Gunsten gekreuzigt worden war, dass er überrede alle, welche an ihn glauben, dass jedem, der zugunsten der Herrlichkeit Christi leidet, Gemeinschaft ist mit dem lebendigen Gott.⁴² Und als ihr sich nicht näherte eines von den Tieren, nahmen sie sie von dem Holz herunter und warfen sie wieder in das Haus der Gefangenen, dass sie bewahrt werde für einen anderen Kampf, dass sie durch viele Übungen besiege den Satan, den Feind. und eine Verurteilung ihm mache, die nicht vorübergeht, die Brüder aber anreize, dass diese Kleine und Kranke und Verachtete wie ein grosser unbesiegter Athlet bekleidet³⁾ war. Und in vielen Gängen überkam sie den Feind und in dem Kampf⁴³ wurde sie mit der unverwelklichen Krone gekrönt. Den Attalus aber, auch ihn verlangte mächtig das Volk; er war nämlich der namhafte(ste); und wegen des guten Gewissens, das ihm war, trat er ein wie ein bereiteter Athlet, weil er geübt

1) „teganisiert“, τηγαν- ist im Syr. beibehalten.

2) ἐξευρωπαίνοντο?

3) Α „beherzt“, לְבִירָא statt לְבִישָׁא.

war vollkommen in der Aussage des Christentums; und beständig
 44 war er bei uns ein Zeuge der Wahrheit¹⁾. Und als sie ihn rings um das Theater im Kreis führten, ging vor ihm eine Tafel, in der in römischer Sprache geschrieben war: dies ist Attalus der Christianer. Und während das Volk mächtig erregt war über ihn, als der Hegemon lernte, dass er ein Römer sei, befahl er, dass er gefangen werde im Haus der Gefangenen mit den anderen, welche dort waren, wegen deren er dem Kaiser schrieb, und er blieb
 45 zu seiner Apophasis. . . . Die Zeit aber, welche in der Mitte war, nicht ein Müssiggänger war er ihnen oder ohne Frucht, sondern durch ihre Geduld erschien die unermessene Huld Christi. Durch diejenigen nämlich, die lebten, wurden auch diejenigen lebendig, die gestorben waren, und diese Zeugen wendeten diejenigen um, welche nicht Zeugen gewesen waren, und es geschah eine grosse Freude unsrer jungfräulichen Mutter, dass sie diejenigen, welche sie als Tote weggeworfen hatte, als Lebende
 46 empfing. Durch die Hände nämlich dieser Zeugen wurden viele von denen, welche verleugnet hatten, empfangen, auch geboren und wurden erweckt und lernten, dass sie bekennen²⁾, und indem sie lebendig und gesund waren, wurden sie zum Bema gebracht, dass sie gefragt würden von dem Hegemon durch das Locken des Gottes, der nicht will den Tod des Sünders, sondern
 47 gütig ist über denen, die sich zu ihm bekehren. . . . Es schrieb aber der Cäsar, dass die, welche nicht verleugnen, sterben sollen und die, welche verleugnen, losgelassen werden sollen. Bei dem Fest aber, welches hier war, zu dem viele Menschen von allen Völkern sich versammeln, als er anfang zu versammeln, brachte er sie zum Bema, dass er mache die Seligen zu einem Theater und Schauspielen für die ganze Versammlung. Und deshalb fragte er sie wieder, und denen, welche waren vom Grad des Römertums, befahl er, dass ihre Köpfe abgehauen
 48 würden; den Rest aber schickte er zu den Tieren. Es wurde aber verherrlicht Christus mächtig³⁾ in denen, die vorher verleugnet hatten, indem sie ausser der Erwartung der Heiden bekannten. Und nämlich von- und fürsich (= einzeln) wurden sie befragt, als solche nämlich, die ja freigelassen werden. Als sie

1) *¶ constans veritate.*
 om mächtig.

2) *¶ et discabant et confitebantur.*

3) *¶*

aber bekannten, wurden sie hinzugefügt zu der Zahl der Zeugen. Es blieben aber draussen diejenigen, denen auch nicht eine Spur des Glaubens irgendwie war, auch nicht die Kenntnis des Kleides der Hochzeit, auch nicht der Sinn der Gottesfurcht, sondern auch in ihren Umkehrungen lästerten sie über den Weg der Wahr-

49 heit, welche Söhne des Verderbens sind, und der Rest der andern wurde hinzugefügt zu der Kirche. ∴ ∴ ∴ Und als sie gefragt wurden, stand ein Mann, dessen Name Alexandros war, der seinem Geschlecht nach ein Phrygier war, und in dem Gewerbe der Weisheit war er Arzt, und viele Jahre hatte er verkehrt in GLIVS, und er war bekannt jedermann wegen seiner Liebe zu Gott und der Freidigkeit seines Wortes; nicht aber war er beraubt auch nicht von der Gabe des Apostolats, eben er stand vor das Bema und durch seinen Wink trieb er sie, dass sie bekennen, und wie einer, den Geburtsschmerzen schlagen; er war aber denen bekannt, die bei dem Bema standen. ∴ ∴ ∴

50 Es war aber erzürnt die ganze Versammlung wegen derer, die verleugnet hatten, dass sie wieder umwandten, bekannten, und schrienen über ihn, Alexandros, wie wenn er das gethan hätte. Und als der Hegemon ihn brachte und darstellte und ihn fragte, was er sei, und er antwortete: ein Christia-
ner bin ich, da ergrimmt er und verurteilte ihn, dass er den Tieren vorgeworfen werde. Und am Tag nachher trat er ein mit Attalus; auch ihn nämlich, den Attalus, damit der Hegemon eine Gnade thue der Versammlung, auch ihn über-

51 lieferte er, dass er den Tieren vorgeworfen werde. Als aber sie vorübergingen in dem Theatron mit all den Werkzeugen, welche für die Qualen bereitet sind, und den grossen Kampf erduldet hatten, wurden zuletzt auch sie geschlachtet. Alexander aber seufzte nicht einmal, auch öffnete er gar nicht seinen Mund und sagte etwas, sondern in seinem Herzen redete er mit Gott. ∴ ∴

52 ∴ ∴ Attalus aber, nachdem sie ihn gesetzt hatten auf den eisernen Stuhl, dass er verbrannt werde, als der Geruch anfang aufzusteigen von seinem Leib, sagte in römischer Sprache zu der ganzen Versammlung: das ist dass einer von Menschenkindern esse, das was ihr thut; wir nämlich haben keine Menschenkinder gegessen, auch nicht etwas, das verhasst (ist), wird von uns gethan. Und als sie ihn fragten, welcher Name Gott sei,

53 sagte er: Gotte ist kein Name wie einem Menschen. ... Nach

diesen allen, am letzten Tage der Kämpfe führten sie die Blandina herein, mit einem Kind, dessen Name Ponticus war, der etwa ein Sohn von 15 Jahren war, welche sie alle Tage hereinführten, dass sie sehen sollten die Qualen der andern, und nötigten sie, dass sie schwören bei den Götzen. Und weil sie in der Festigkeit blieben und sie verachteten, wurde über sie erbittert die ganze Versammlung, sodass sie auch nicht über das Alter des Kindes sich erbarmten, auch nicht vor dem Geschlecht des

⁵⁴ Weibes sich scheuten, sondern (unter)warfen sie allen Qualen und liessen sie durchgehen durch alle Verschiedenheiten von Quälereien, und nötigten sie, dass sie schwören bei den Götzen¹⁾. Als sie aber ihnen das nicht thun konnten; denn Pontikus wurde gestärkt von seiner Schwester; und es sahen die Heiden, dass sie ihn antrieb und befestigte, er erduldet also tapfer allerlei Qualen und gab seinen Geist auf und ging aus der Welt. . . .

⁵⁵ Die selige Blandina aber zuletzt von allen, wie die tapfere Mutter²⁾, welche sie angetrieben und ihre Söhne geschickt hat als gekrönt zu dem König³⁾ Christus und vollendet hat alle Kämpfe ihrer Söhne, und sich beeiferte zu ihnen zu gehen voll Freude und Jubel, als ob sie zu dem Genuss des Hochzeitsmahls

⁵⁶ gerufen würde, warfen sie sie den Tieren vor. Und nach den Schlägen und Tieren und nach dem Teganon zuletzt warfen sie sie in die Gurgtha⁴⁾, und sie fiel (vor) den Stier. Und als sie gequält war von ihm, wie wenn sie auch gar nichts empfinden würde von dem, was sie traf, wegen der Hoffnung und Erwartung dessen, was sie glaubte, und wegen ihres Redens mit Christus, und zuletzt wurde auch sie geschlachtet. Und es bekannten alle Heiden, dass nie eine Frau dieses und solche Leiden

⁵⁷ trug. Aber auch so nicht wurde ihr Wahnsinn satt und ihre Härte gegen die Heiligen. Denn von wilden Tieren, das ist aber von dem Satan, wurden aufgeregt jene wilden und barbarischen Völker und verstanden nicht aufzuhören, sondern wieder einen andern Anfang der Kränkung machten sie für die Leiber der Heiligen, denn sie scheuten sich nicht davor, dass sie besiegt worden waren, weil ein Gedanke eines Menschenkinds ihnen

1) ἅ om bei den Götzen. 2) es könnte auch heissen wie eine tapfere Mutter; es wird aber eine Anspielung auf 2 Macc. 7 sein. 3) ἅ om König. 4) γυργαθον. 5) ἅ quam beluarum.

nicht war, sondern mehr erregt wurde ihr Zorn über uns wie von Tieren¹⁾, und der Hegemon und das ganze Volk gleichmässig zeigten sie ihren frevelhaften Hass gegen uns, dass erfüllt werde
 59 die Schrift, die sagte (Ap. 22, 11): Der Frevler wiederum sei frevelhaft und der Gerechte wieder zeige sich gerecht. Die nämlich, welche im Haus der Gefangenen erstickt waren, warfen sie den Hunden hin und bewachten sie sorgfältig bei Nacht und bei Tag, dass sie von uns nicht begraben würden. Und dann legten sie sie zu dem Überrest, die übrig blieben von den Tieren und von dem Feuer; (einige) von ihnen, die zerrissen, und (einige) von ihnen, die gebrannt waren, und Schädel des Rests der andern²⁾ mit den Stücken ihrer Überreste und bewachten sie, dass sie nicht begraben würden, durch die Sorgfalt
 60 der Stratioten viele Tage. Und es waren einige von den Heiden, welche erbittert waren und die Zähne gegen sie knirschten und wollten Rache (Plur.) an ihnen nehmen mehr als diese; andere aber lachten und spotteten über sie und erhoben ihre Götzen und sprachen: von ihnen hätten sie diese Strafe empfangen. Andere aber, welche geglaubt werden, dass sie sanft und mitleidig mit ihnen (seien), schmähten sie und sagten: wo ist der Gott dieser! Und was hat ihnen genützt seine Furcht, welche
 61 sie mehr als ihre Seele sich erwählten? Von diesen aber wurden solche Veränderungen gebraucht. ... Wir aber waren in grosser Trauer, weil wir nicht konnten, dass wir ihre Leiber in der Erde begraben. Auch nicht nämlich die Nacht nützte uns zu diesem, auch nicht Silber bestimmte die Wächter; auch nicht Bitte machte sie scheu; mit allen Mitteln nämlich bewahrten sie sie, als ob sie etwas Grosses gewinnen würden, wenn diese
 62 nicht begraben würden“. ... Nachdem sie anderes gesagt hatten, fügten sie hinzu und sagten: Die Leiber nämlich der Zeugen, als sie sie entblösst hatten in jeder Weise und sie gelegt worden waren in der Luft sechs Tage, verbrannten sie nachher diese Frevler, bis dass sie wie Asche wurden und warfen sie in den RVDVNVS Fluss, der dort vorbeigeht, damit auch nicht ihr Über-
 63 rest gesehen werde fortan auf der Erde. ... Das thaten sie als Leute, die könnten, dass sie Gott besiegen und von ihnen nehmen auch die Erneuerung ihrer Auferstehung von den

1) ἢ quam beluarum.

2) ἢ aliorum multorum.

Toten, dass, wie sie nämlich sagten, auch nicht nämlich eine Hoffnung ihnen sei der Auferstehung, auf welche sie vertrauten; und sie führten uns ein den Dienst der fremden und neuen Furcht und verachteten alle Nöte und kamen zum Tod mit Freuden als bereitete. Und jetzt wollen wir sehen, ob sie auf-
erstehen und ob ihr Gott kann, dass er ihnen helfe und sie er-
rette von unsern Händen.

2. Wie die Gott-liebenden Zeugen aufnahmen und heilten die, welche in der Verfolgung straucheln.

2, 1 Das, was wir eben gesagt haben, trugen die Kirchen Christi in den Tagen des Verus Autokrator, von welchem einer vermag, dass er vergleiche in seinem Sinn, was sich zutrug in diesen Zeiten (¶ + in urbibus) auch an anderen Orten. Es ist aber recht, dass wir von eben diesem Buch verzeichnen auch andere Worte, in welchen erkannt wird die Demut und das Erbarmen dieser Zeugen, über die wir eben gesagt haben. Es
2 sind aber dort¹⁾ diese Worte geschrieben. Diese Zeugen nämlich, so waren sie Eiferer und Nachahmer Christi, der, während er das Bild Gottes war, nicht in einem Raub das Ding achtete²⁾, dass er sei (werde) eine Vergleichung mit Gott, dass, während sie in dieser Herrlichkeit waren, indem sie nicht einmal nur oder zwei, sondern viele male zeugten, dass, während sie von den Tieren genommen wurden und voll waren von Brandmalen³⁾ und Narben und Schlägen, sie nicht einmal sagten über sich selbst, dass sie Zeugen seien, auch nicht uns überredeten⁴⁾, dass wir sie mit diesem Namen benennen, sondern, wenn es sich etwa traf und sie einer Zeugen nannte, sei's mit dem Wort, sei's in einem Brief, schalten sie den hart, der sie (so) nannte.
3 Freudig nämlich wiesen sie (als recht) diesen Namen des Zeugnisses Christo zu, ihm, der der treue Zeuge der Wahrheit ist und der Erstgeborne der Toten und der Anfang des Lebens⁵⁾, und sie gedachten an die Zeugen, welche gegangen waren aus der Welt, und sagten: die sind Zeugen, die durch ihr Bekenntnis

1) ¶ et statt „dort“. 2) ¶ non tamen rapinam putavit habere seipsum. 3) Das Citat: „Euseb. Hist. Eccl. I, 8 ined.“ im Thes. Syr. 1688 unter ܡܕܬܐ scheint unrichtig.

4) schreibe ܕܡܫܝܚܐ statt ܕܡܫܝܚܐ; oder sie liessen sich von uns überreden; ich habe aber kein Beispiel, das ܕܡܫܝܚܐ mit dem ܐ des Passivs verbunden zeigte. 5) Ap. 1, 5.

Christus würdigte, dass sie geleitet würden, und er versiegelte ihr Zeugnis durch ihren Ausgang. Wir aber sind Bekenner, arme und geringe, und mit vielen Thränen überredeten sie die Brüder und baten von ihnen, dass sie mit Kämpfen Gebete für sie machen sollten¹⁾, dass sie gekrönt würden. Und während sie aber die Kraft des Zeugnisses durch die That zeigten, in der vielen Freidigkeit, die ihnen vor den Heiden war, und ihre Ausdauer²⁾ in der Geduld ohne Furcht und Beben zeigten, weigerten sie sich des Namens Zeugen vor den Brüdern, weil sie voll waren³⁾ von der Furcht Gottes. ∴ Und wieder nachher sagten sie: Sie demütigten sich selbst unter die hohe Hand, durch welche sie jetzt erhöht wurden (1 Pe. 5, 6). Jeden Menschen aber verteidigten sie und keinen klagten sie an, und sie lösten jeden Menschen und keinen banden sie. Und für diejenigen, welche ihnen Böses zu tragen gaben, ob denen beteten sie, wie Stephanus der vollendete Zeuge, der sagte: unser Herr⁴⁾, stelle ihnen diese Sünde nicht (in Rechnung). Wenn er aber für die, welche ihn steinigten, bat, wieviel mehr für die Brüder. . . Und nach kurzem sagten sie wieder: „Dieser ganze grosse Kampf nämlich, der ihnen war mit dem Satan wegen der vollendeten Liebe, dass erstickt werde (ἡ λίνθηται) die alte Schlange und diejenigen, welche er glaubte⁵⁾, dass sie gefallen seien, als lebend wiedergebe. Nicht nämlich rühmten sie sich über die, die gefallen waren, sondern in was (oder: mit dem dass) sie vorzüglicher waren, erfüllten sie den Mangel der andern, indem Erbarmen wie eine Mutter über ihre Kinder ihnen war, und viele Thränen vergossen sie wegen ihrer zu dem Vater, und Leben baten sie von ihm, und er gab⁶⁾ ihnen, und sie teilten es mit ihren Nächsten, und in allem zogen sie Sieg an und gingen zu Gott. Frieden⁷⁾ liebten sie beständig und Frieden teilten sie uns zu und im Frieden langten sie bei Gott an, und nicht hinterliessen sie einen Schmerz ihrer Mutter, auch nicht Bewegung und Kampf ihren Brüdern, sondern Freude und Friede⁸⁾ und Gleichheit und Liebe.“ Das ist, was gesagt ist wegen der Liebe dieser

1) ἢ ut preces et supplicationes facerent. 2) las er ἐκτενεια statt ἐνγυρεια? 3) ἢ quod et ii ohne „voll“. 4) ἢ om unser Herr. 5) so ἢ, Text mit Hinzufügung eines nicht ausgesprochenen Buchstabens: welche glaubten. 6) ἢ: sie gaben (ein unausgesprochener Buchstabe mehr). 7) ἢ et pacem. 8) ἢ et gaudium.

Seligen zu den Brüdern, die gefallen waren, und wie zum Vortheil ist es hier gesetzt wegen des Sinns derer, welche ohne Erbarmen und ohne Gnade sind, welche streiten¹⁾ gegen die Glieder Christi ohne Schonung. ∴ ∴

3. Welche Gesichte in seinem Traum Attalus der Zeuge sah.

3,1 Eben dieses Buch aber der Zeugen, über die wir eben gesagt haben, auch noch eine andere Geschichte ist in ihm, welche der Erwähnung wert ist. Es ist aber kein Neid, dass wir sie setzen zur Erkenntnis derer, welche lesen. Sie ist aber
 2 so. . . . Alkibiades nämlich einer von ihnen führte sich in einer dunklen Lebensführung und etwas anderes früher als er nicht oder trank er ausser nur Brod und Wasser und er wollte, dass er auch im Haus der Gefangenen so sich führen werde. Dem Attalus aber (℥ + dem seligen) erschien es (wurde gesehen) nach diesem ersten Kampfe, den er ertragen hatte, dass nicht schön handle Alkibiades, indem er nicht gebrauche die Geschöpfe Gottes, und er hinterlasse den andern ein Bild des
 3 Anstosses. Und Alkibiades aber liess sich von ihnen allen überreden und nahm Nahrung zu sich und bekannte (dankte) Gott. Nicht nämlich waren sie gelassen ohne Besuch der Gnade Gottes, sondern der Geist der Heiligkeit war ihr Lehrer (fem.). Und das bis dahin genügt. ∴∴∴

4. Wie die Zeugen den Irenäus in ihren Briefen empfahlen.

4 Die aber vom Hause des Montanus und Alkibiades und Theodotus in Phrygien, zuerst war über sie die Meinung der Prophetie bei vielen; herrliche Zeichen nämlich der Gnade Gottes wurden bis zu der Zeit vollbracht in vielen Kirchen; und deswegen war die Meinung auch über sie bei vielen, dass auch sie (wirklich) prophezeiten. Es entstand aber eine Teilung ihretwegen. ∴ ∴ ∴ Wieder aber (℥ om a.) schrieben die Brüder, die in Gallien sind, ihren Unterschied in der Gottesfurcht und

1) oder nahegebracht werden.

im wahren Glauben auch wegen dieser (neutr.?); auch (A om a.) verschiedene Briefe der Zeugen, die bei ihnen gekrönt wurden, welche (oder: indem) sie schrieben¹⁾, während sie im Haus der Gefangenen waren, den Brüdern, die in Asien und Phrygien waren, setzten sie in sie, nicht aber diese(n) allein, sondern auch dem Eleutherus Bischof von Rom, welcher war in jener Zeit, 4,1 wegen des Friedens der Kirche redeten sie ihm zu. Und eben diese Zeugen empfahlen auch den Irenäus, der (A + iis) Ältester in jener Zeit in der Kirche von LAUDYNA war, dem Eleutherus dem Bischof von Rom, und sie bezeugten über ihn 2 vieles, wie ihre Worte anzeigen, indem sie so sagen: „Dass du dich freuest in Gott wiederum²⁾, und beständig beten wir über euch³⁾, unser Vater Eleuthere. Diese Briefe, die wir eben verzeichnet⁴⁾ haben, dass sie dir bringe unser Bruder und unser Genosse Irenäus, und wir überreden dich und wir empfehlen 3 ihn dir, ein Eiferer nämlich ist er des Bundes Christi.“ Was ist aber uns erforderlich, dass wir wiederholen die Reihe der Namen der Zeugen, die verzeichnet sind in diesem Buch von und für sich, deren Köpfe abgeschnitten wurden und die gekrönt wurden, und dann die gefallen sind als Speise der Tiere, und wieder derer die entschlafen sind im Haus der Gefangenen, und die Zahl der Bekenner, welche noch bestehen. Denn wer will, dem ist es leicht, dass er (es) vollständig lerne, indem er ihr Buch nimmt, welches auch von uns vermischt ist mit der Sammlung der Zeugen, die wir gesammelt haben : .

5. Wie herabbrachte Gott Regen vom Himmel durch die Gebete der Christianer dem Markus Aurelius Cäsar : . .

Dasjenige, was geschehen ist in den Jahren des Antoninus, 5,1 war dieses, über das wir eben gesagt haben. Es wird aber auch das Wort gesagt, dass der Bruder dieses(,) Markus(,) 5) Aurelius Cäsar, als er anordnete den Krieg mit den Germaniern und Sarmatiern, dass sein Heer dürstete nach Wasser, und nicht

1) A om welche sie schrieben. 2) A verbindet „wiederum“ mit dem folgenden. 3) A propter te. 4) προεγραψάμεθα? 5) Im Syrischen ist nicht zu erkennen, ob Markus Genitiv oder Nominativ sei; A nimmt es als Genitiv huius Marci Aurelius Caesar.

war ihm irgend ein Mittel zu thun. Die Stratioten aber der Legion, welche genannt wird *MLITINA*, die damals und bis jetzt aus Gläubigen besteht, als sie angeordnet war gegen ihre Feinde, setzten das Knie auf den Boden, wie uns Gewohnheit ist zu beten, und flehten zu Gott; und dies Ding erschien als ein Wunder ihren Feinden, und während sie staunten, erreichte (sie) ein Wunder, das grösser als dies d. i. aber eine gewaltige Bewegung des Donners¹⁾ und verfolgte ihre Feinde und scheuchte sie zum Verderben und durch den Regen aber hatte er erquickt das ganze Heer, wegen derer, welche Gott überredeten, indem das
 3 ganze Heer vor Durst nahe war zu verderben. Diese Geschichte ist aber auch bei den Schriftstellern, welche ferne sind von unserer Lehre, dass bei ihnen dies gethan wurde. Es machten aber bekannt wegen ihr auch Leute von uns. Sondern aber den äussern Schriftstellern²⁾ der Geschichten, als Fremden des Glaubens, schrieben sie das Wunder; nicht aber³⁾ bekannten sie, dass dies durch unsere Gebete war. Die unsern aber als wahrheitliebende in Einfalt und Reinheit überlieferten, was geschehen
 4 war, von welchen einer Apolinars ist, der über diese Legion sagte, dass durch ihre (oder: durch deren) Gebete das Wunder geschah, dass sie von der Zeit empfang den Namen von dem König in römischer Sprache, der stimmt zu dem was gethan
 5 wurde. Und glaub(würd)iger Zeuge dessen ist Tertullianus, der schrieb in römischer Sprache eine Verteidigung zu gunsten unseres Glaubens dem Senat, die wir oben erwähnt⁴⁾ haben. Er befestigte aber diese Geschichte mit einem starken Beweis, dass
 6 sie in der That gethan wurde. Es schreibt aber auch er und sagt so. „Markus nämlich der verständige König, seine Briefe (¶ Sing.) sind bis heute, in denen er bezeugt, dass in Germania durch Mangel von Wasser sein Heer nahe war zu verderben, und durch die Gebete der Christianer wurden sie gerettet.“ Und er sagt über ihn, dass auch der Tod gedroht wurde
 7 denen, welche unser Volk anklagen wollen. Und nach diesem sagte wieder eben dieser Mann: „Welches sind nun die Gesetze der Gottlosigkeit und des Frevels und der Härte, welche

1) oder: eine Bewegung des gewaltigen D. 2) ¶ Nominativ.

3) ¶ quod non. 4) Text mit Umstellung der Buchstaben: erreicht ארריב statt ארריב.

gegen uns allein gesetzt werden, die nicht einmal Espasianus bewahrte, als er auch die Juden besiegt hatte. Trajanus aber im einen und andern verwarf sie sogar ¹⁾, der verhinderte, dass ausgeforscht werden sollten die Christianer. Auch Hadrianus befestigte ²⁾ sie, als er alles einzelne ausgeforscht hatte. Auch nicht Antoninus, der Eusebes genannt wurde.“ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

6. Die Bischöfe, welche in Rom waren.

⁸ Wir wollen nunmehr kommen an die Reihe der Geschichte. Pothinus aber, als er vollendet hatte alle Jahre seines Lebens, 90 Jahre (¶ om J.) und gekrönt war mit den Zeugen von GLIV, überkam nach ihm das Bistum der Kirche von LAVDVNA Irenäus; dieser aber war in seiner Jugend von Polykarp zum Jünger gemacht worden, und die Herleitung der Bischöfe, welche waren in Rom, schrieb er in der dritten Rede, die er setzte gegen die Häresen, und er rechnete sie bis Eleutherus, über dessen Zeiten auf ihn geworfen war der Eifer dieser Reden. Er erzählt aber über sie und ⁹ ^{6,1} reiht sie so (Adv. Haer. III, 3, 3) ∴ ∴ „Die seligen Apostel nämlich setzten die Gründe der Kirche und bauten sie (Sing.) und bestellten in ihr als Bischof den Linus (¶ Julianum) ³⁾. Diesen Linus (¶ Julianum) erwähnt Paulus der Apostel im Brief des Timotheus (2 Tim. 4, 21). Und es überkam nach ihm ANNQITUS ² und nach diesem als dritter nach den Aposteln QLMIS, der, welcher die seligen Apostel sah (¶ + continuo) und mit ihnen wandelte. Und bis dahin war die Verkündigung der Apostel in ihm befestigt, und ihre Überlieferung war vor seinen Augen. Nicht aber er allein, sondern auch viele waren übrig, welche von ³ den Aposteln zu Jüngern gemacht wurden. In den Tagen aber d(ies)es Klemens entstand eine grosse Erregung den Brüdern in Korinθος, und die Kirche von Rom schickte nach Korinθος einen Brief, der sie dem Frieden nahebringe und es werde erneuert ⁴⁾ ihr Glaube und die Überlieferung, welche sie freudig ⁵⁾ ⁴ empfangen hatten von den Aposteln.“ ∴ Nach kurzem

1) ¶ sed Trianos contempsit et sprexit eos. 2) Text mit falschem Punkt „schickte“ שרר statt שדר. 3) Im Syrischen לליניס. Sehr oft erhält Julian im Syr. ein ל. 4) ¶ aktivisch. 5) חריצת lies mit Änderung eines einzigen Buchstabens חריצת, neulich. Vgl. den umgekehrten Fall S. 115 Anm. 2 zu III, 37, 8.

sagte er wieder: „Nach diesem Klemens überkam ARSTVS, nach Arestus Alexandrus. Und dann stand auf als sechster nach den Aposteln Ksistvs, und nach ihm Telesphorus, der herrlich zeugte, und nach ihm Higinus und nach Higinus Pius, und wieder nach diesem Aniketus. Es überkam aber von Aniketus Soter und nach
 6 ihm überkam als zwölfter von den Aposteln Eleutherus. In dem(selben) Grad und in der(selben) Lehre wandelten ¹⁾ sie, und die Überlieferung, welche die Kirche empfing von den Aposteln, 7,1 und die Verkündigung der Wahrheit kam bis zu uns.“ Dies sagte Irenäus, was stimmt zu den Geschichten, die von uns vorher gesagt sind.

7. Dass bis zu diesen Zeiten geschahen herrliche Zeichen durch die Gläubigen. ..

In den Reden aber, die Irenäus schrieb, die 5 an der Zahl sind, über die Widerlegung und Auflösung der lügnerischen Erkenntnis, in der zweiten Rede eben dieses Traktats schrieb er, dass auch in seinen Tagen übrig war der Beweis der Kraft (ℳ Plur.) der Wunder in den Kirchen, und er macht aber be-
 2 kannt mit diesen Worten (Adv. Haer. II, 31, 2): „Nicht viel aber ermangeln sie davon, dass sie Tote erwecken, wie unser Herr erweckte und die Apostel durch ihre Gebete. Und zu vielen malen auch in der Bruderschaft, wenn es recht war, und es betete die Kirche, welche ist an verschiedenen Orten, von Gott mit Fasten und vielem Bitten, da wandte sich der Geist der Gestorbenen, und das Menschenkind wurde den Gebeten der Heiligen
 3 gegeben.“ Und nach diesem sagte er wieder (II, 32, 4): „Wenn sie auch sagen über unsern Herrn, dass er in Phantasia solches that (impf.), wollen wir sie hinaufheben zu den Propheten und sie von ihnen zeigen, dass alles vorhergesagt war über ihn und gethan wurde in Wahrheit und er allein ist der Sohn Gottes, und deshalb thun diejenigen, welche seine Jünger in Wahrheit sind, durch seinen Namen und durch die Gabe (ℳ Plur.), die sie von ihm empfangen haben, zur Hilfe des Rests der Menschenkinder solches, wie die Gabe (ℳ Plur.), die sie von ihm em-
 4 pfangen haben, jeder einzeln. Es giebt nämlich von ihnen,

1) oder leiteten, führten (אָרִיד).

welche einen Teufel (℥ Plur.) vertreiben glaub(würd)ig und wahrhaftig, dass zu wievielen Zeiten, nachdem Leute gereinigt waren von den bösen Geistern, sie gläubig wurden und sind in der Kirche. Es giebt aber andere, denen auch die Voraus-
 erkenntnis dessen, was bereit ist zu geschehen, ist, und Gesichte (℥ Sing.) und Worte der Prophetie. Andere aber heilen die, welche krank (sind), durch Auflegung der Hand und machen gesund. Siehe aber, wie wir vorhin gesagt haben, auch Tote sind
 5 aufgestanden und geblieben mit uns viele Jahre. Was sagen wir aber dies? Nicht nämlich ist eine Zahl für die Gaben, welche empfangen hat die Kirche von unserem Herrn in der ganzen Welt. Und in dem Namen Jesu Christi, der gekreuzigt wurde in den Jahren des Pontius Pilatus, vollendet sie an jedem Tag Hilfe den Völkern, indem sie niemand täuscht und mit Silber die Gabe¹⁾ nicht giebt. Wie sie nämlich umsonst empfangen
 6 hat von Gott, umsonst auch giebt sie.“ Und an einem andern Ort schrieb eben derselbe: „Wie wir nämlich gehört haben über viele Brüder in der Kirche, dass ihnen (denen) ist die Gabe der Weissagung, und in vielen Sprachen reden sie im Geist der Heiligkeit, und das Verborgene der Menschenkinder bringen sie in die Öffentlichkeit wie zum Vorteil, und die Geheimnisse Gottes erzählen sie.“ ∴ ∴ ∴ Und dies, was wir gesagt haben, dass wir zeigen, dass bis auf diese Zeiten verschiedene Gaben geblieben waren, bei denen, die (es) wert waren. ∴

8. Wie erwähnt Irenäus die Schriften Gottes.

8.1 Weil wir aber, indem wir anfangen mit der Geschichte, versprochen haben, dass wir setzen, was gesagt haben in ihren Zeiten die ersten Heiligen und (die) Schriftsteller, die gewesen sind in den Kirchen (℥ Sing.), über die Schriften, welche überkommen werden, nach der Überlieferung, welche sie überkamen und überlieferten in ihren Schriften: einer von ihnen aber ist²⁾ Irenäus: setzen wir also seine Worte und zuerst, was er sagte über das heilige Evangelium. Er sagte aber so (III, 1,1):
 2 „Matthäus nämlich unter den Hebräern in ihrer Sprache auch die Schrift des Evangeliums setzte er, während Petrus und

1) ℥ et argenti dona.

2) ℥ quod unus ex iis erat.

Paulus¹⁾ verkündigten in Rom und die Kirche befestigten.
 3 Und nach dem Ausgang aber dieser überlieferte Markus der Jünger und Dragoman des Petrus, auch er, was Petrus verkündigte, uns in der Schrift. ... Lukas aber, welcher dem Paulus sich anschloss, setzte das Evangelium, das (er) Paulus verkündigte, in Schrift. Und nachher²⁾ schrieb Johannes, der Jünger des Herrn, der gelegen hatte an seiner Brust, auch er das Evangelium, indem er wandelte in Ephesus von Asien.“
 5 Dieses aber ist von ihm gesagt in der dritten Rede dieses Gegenstandes, über den wir früher gesagt haben. In der fünften Rede aber sagte er so über die Offenbarung des Johannes und über die Rechnung des Namens des Verführers (V, 30, 1): „Während dies nämlich so ist, und in allen ersten Exemplaren, welche geschrieben sind mit Sorgfalt, diese Zahl gesetzt ist, und es bezeugen alle diejenigen, welche offenen Gesichts den Johannes gesehen haben, und das Wort (selbst) uns lehrt, dass die Zahl des Namens dieses Tiers nach der Rechnung der Griechen von
 6 seinen Schriften erkannt wird.“ Und nach kurzem sagte er wiederum über ihn (es) (V, 30, 3): „Wir nämlich werden nicht genötigt wegen des Namens des Verführers, dass wir verzweifeln, und sagen über ihn in Wahrheit. Wenn nämlich erfordert wäre, dass offen sein Name in dieser Zeit verkündigt würde, wäre er durch die Hand dessen, der die Offenbarung (selbst) gesehen hat, gesagt worden. Nicht nämlich vor langer Zeit wurde sie gesehen, sondern mehr oder weniger in diesem unserem
 7 Geschlecht am Ende der Regierung des Domitianus.“ Dies erzählte wegen der Offenbarung dieser Mann, über den wir gesagt haben. Er erwähnt aber auch den ersten Brief des Johannes und bringt von ihm viele Zeugnisse. Und so auch den ersten Brief des Petrus. ... Die Schrift aber des Hirten, nicht bloss dass er sie gut kennt, sondern dass sie auch bei ihm (ganz) angenommen ist, und er sagt von ihr so (IV, 20, 2): Gut nämlich sagte die Schrift: Zuerst glaube, dass ein Gott ist, der alles ge-
 8 schaffen und festgestellt hat u. s. w. ... Und der Weisheit Salomos bedient er sich (mit) ihren Worten und sagt von ihr so (IV, 38, 3): „Das Gesicht nämlich Gottes macht Leben und Leben bringt nahe zu Gott.“ .. Und was erinnerte ein

1) ὁ Παῦλος καὶ Πέτρος.

2) ὁ καὶ μετὰ πάντας.

Presbyter, der überkommen hatte von den Aposteln, erwähnt er wiederum, dessen Namen er uns nicht überliefert hat (V, 33, 3). Und er setzt wieder von (eben) ihm Erklärungen der Schriften Gottes (V, 28, 4). Wieder aber erwähnte er auch den Justinus den Zeugen und den Ignatius und gebraucht das Zeugnis von ihren Büchern (I, 27, 4). . . . Er verspricht aber wieder in den Eiferungen (¶ Sing.), welche er machte, dass er aus (eben) den Schriften des Markion gegen ihn stehen werde. Wie aber gedolmetscht wurden die Schriften des Geistes Gottes von den Siebzig, welche sie dolmetschten, höre was er schreibt mit seinen Worten (III, 21, 1): „Gott nämlich wurde Menschenkind und der Herr belebte uns und gab ein Zeichen: Siehe nämlich die Jungfrau empfängt und gebiert. Und nicht wie gesagt haben einige von denen, welche gewagt haben zu dolmetschen heute die Bücher: Siehe die Junge (Frau) wird schwanger und gebiert einen Sohn, wie dolmetschte Theodotion der Epheser und Akilis der Pontusier, welche beide waren jüdische Proselyten, nach welchen gegangen sind die Ebionäer und sagen, dass von Josef erzeugt wurde unser Herr“. Und nach kurzem sagte er wieder (III, 21, 2): „Ehe nämlich befestigt wurde die Macht der Römer und noch die Makedonier Asien innehielten, hat Ptolemäus, welcher sich beeiferte, dass er schmücke die Bibliothek, welche er aufgerichtet hatte in Alexandria, mit den Büchern aller Menschenkinder, wo es gab, die des Eifers würdig waren, von den Söhnen Jerusalems gefragt, dass er ihre Bücher erwerbe und sie übersetze in die jonische Sprache. Diese aber, weil sie unterworfen waren in jener Zeit den Makedoniern, schickten zu Ptolemäus 70 Presbyter, welche geübt waren in den Büchern und beide Sprachen kannten. Gott aber hatte etwas gemacht¹⁾, was er wollte. Der König aber wollte, dass er empfangen ihre Probe, indem er nämlich fürchtete, dass sie nicht gleich wären in einem Sinn²⁾ und verbergen würden in ihrem Dolmetschen die Wahrheit, welche in den Büchern ist. Und er trennte sie einen vom andern und befahl, dass alle eine Dolmetschung schreiben. Und so machte er es ob allen Schriften. Als sie aber versammelt waren und

1) ¶ mit anderem Punkt: machte (faciebat). verbessere صم in صم.

2) Thes. Syr. 2, 4079

alle zusammen zu Ptolemäus kamen und ein jeder von ihnen seine Übersetzung vergleicht, wurde Gott verherrlicht, und die Schriften wurden erkannt und (¶ + dass) sie von Gott wahrhaftig, indem alle zusammen eben die Worte und eben die Namen sagten von dem Anfang und bis zu dem Ende; und alle Völker, welche dort waren, erkannten, dass von dem Eifer (Antrieb) Gottes die Schriften verdolmetscht seien. Und nicht war wunderbar dies, was Gott that, der auch in der Gefangenschaft des Volkes, welche war in den Tagen Nebukadnezars, als verderbt worden waren die Schriften, und nach 70 Jahren, als hinaufgestiegen waren die Juden in ihr Land in den Zeiten des ΑΡΤΗΣΤ des Königs der Perser, den Geist in Esra den Priester gab von dem Geschlecht der Leviten, dass er schreibe alle die Worte der ersten Propheten und gebe dem Volk das Gesetz, das gegeben ist durch die Hand des Moses.“ Dieses alles sagte Irenäus.

9. Die Bischöfe, welche waren in den Tagen des QVMDVS des Königs.

9 Als aber Antoninus 19 Jahre in seiner Regierung erfüllt hatte, überkam nach ihm Commodus, in dessen erstem Jahr Agrippinus erfüllte 12 Jahre im Dienste des Bistums der Kirche von Alexandria, und es überkam nach ihm Julianus.

10. Über Pantänus den Philosophen.

10,1 Es war aber in jener Zeit Haupt der Lehre der Gläubigen, welche war in Alexandria, ein Mann, der verherrlicht war in Bildung der Weisheit, dessen (¶ u. sein) Name war Pantänus. Wie nach erster Gewohnheit nämlich bestand bei ihnen die Belehrung der heiligen Worte, welche auch bis zu uns herabgebracht wird und von Leuten, welche kräftig im Wort und im Eifer der Gottesfurcht bestellt war. Es wird aber das Wort gesagt: (dass) von allen denen, welche vorzüglich waren in jener Zeit, strahlend war dieser Mann, über den wir gesagt haben. Und von der Lehre war er der Philosophie derer, welche Stoiker genannt werden.
2 So aber sagen sie über ihn, dass er zeigte Ansicht des Eifers in dem Worte Gottes¹⁾, so dass er auch ein Verkündiger des

1) ¶ quam habebat de verbo.

Evangeliums Christi den Völkern, welche im Osten sind, wurde. Und er ging hinein bis in das Land von Indien. Es waren nämlich noch in jener Zeit viele Evangelisten des Wortes Gottes, die welche wie im Eifer Gottes das Bild der Apostel trugen (genommen hatten) und wie zum Wachstum und zum Bau des

3 Wortes Gottes sich beeiferten. Von denen einer¹⁾ der Pantänus war, über den gesagt wird, dass er hineinging bis Indien und fand dort das Evangelium des Mattai, das vor seinem Gehen dort hin war bei einigen, welche dort an Christus geglaubt (hatten), welchen verkündigt hatte Bar-Tulmai einer von den Aposteln, und er hatte ihnen die Schrift des Evangeliums des Mattai gelassen mit hebräischen Schriftzeichen. Und es war bewahrt bei

4 ihnen bis auf jene Zeit. Er aber Pantänus mit allen seinen schönen Werken wurde zuletzt Haupt der Lehre in Alexandria und setzte mit der lebendigen Stimme und mit dem Buch der Rede den Schatz der Lehre der Gottesfurcht.

11. Über Klemens den Alexandriner.:..

11,1 In den Tagen aber des Pantänus wurde bekannt in Alexandria, der bewandert war in den Schriften Gottes, Klemens, der Namenssohn des Bischofs, der in Rom gewesen war, der der

2 Schüler der Apostel (gewesen) war. Er aber dieser Klemens, in den Reden, die er schrieb mit seinem Namen,²⁾ erwähnt den Pantänus,³⁾ dass er Lehrer war. Er ist ihm aber auch in andern Reden; und in der ersten Rede deutet er auf (ihn, auf) diesen Pantänus, indem er bekannt machte über bekannte Männer, welche überkommen haben und hergeleitet wurden von den Aposteln.

3 Er sagt aber so (Strom 1, 11): „Dieser Gegenstand, der uns obliegt, ist nicht eine Schrift, welche aufgestellt wird durch Kunst für das Gesicht, sondern Erinnerungen setzen wir als Schatzhaus dem Alter, dass sie seien ein Heilmittel (℥ Plur.) für die Vergessenheit und ein Bild (℥ Plur.) ohne Kunst und ein Riss der lebenden und kräftigen Bilder der Worte der seligen Menschen, die ich gewürdigt wurde dass ich höre und sehe⁴⁾, wie sie

1) ℥ et unus. 2) so interpungiert der Text; besser zieht man mit seinem Namen in den Hauptsatz. 3) ℥ et Pantanum. 4) ℥ oni und sehe.

4 in Wahrheit würdig sind für die Erinnerung der Ehre, von welchen ist der von Hellada war; und ein anderer von Syrien und ein anderer von Egypten und ein anderer von Osten, derer von welchen (einer) ist, der von Beth Aramaje war, und ein anderer ein Palästiner, welcher war von Beginn von den Ebräern. Und am letzten von allen traf ich auf den, der an Kraft der erste war. Und ich fand ihn, dass er (der) verborgen war und
5 nicht bekannt, und ich ruhte aus bei ihm in Egypten. Diejenigen aber (¶ om a.), welche bewahrt haben die Überlieferung der Lehre der Wahrheit sogleich von Petrus und Jakob und Johanan und Paulus, von diesen heiligen Aposteln haben (es) als Söhne von ihren Vätern überkommen; wenige sind aber die, welche ihren Vätern glichen; gekommen aber sind sie auch bis zu uns durch den Willen Gottes, welche gesät haben in uns den heiligen Samen unserer Väter¹⁾ der Apostel.“ ∴∴ ∴∴ ∴∴ ∴∴

12. Über die Bischöfe, welche waren in Jerusalem ...

12,1 In diesen Zeiten war bekannt der Bischof in der Kirche von Jerusalem NŖQSVS, welcher auch genannt ist bis jetzt. Er war aber der fünfzehnte in der Herleitung von der Zerstörung der Juden in den Jahren des Hadrianus, von welcher Zeit begann zuerst zu bestehen dort²⁾ die Kirche (die) von den Völkern nach denen³⁾ von der Beschneidung. Wir haben aber bekannt gemacht,⁴⁾ dass dort wurde erster Bischof von den Völkern Mar-
2 kus und nach ihm QSINVS, wie die Reihe der Herleitung dort zeigt. Nach diesem PVPLIVS und wieder nach diesem MKSIMVS und nach diesem (Plur. neutr.) Julianus und nach ihm GAIVS und nach diesem SIMKVS und Gaius ein anderer⁵⁾, und wieder Julianus ein anderer und nach diesen Kapiton und nach ihm VALIS und wieder DVKLINVS (¶ Dlchianos) und nach allen Narkissus, welche alle 30 sind nach den Aposteln in der Herleitung. ..

1) andere Pluralform als vorhin (cf. brothers und brethren). 2) ¶ nobis statt „dort“. 3) ¶ et post. 4) ¶: Futurum! 5) die Worte „und nach diesem Symmachus und nach ihm Gaius ein anderer“ sind in ¶ am Rand nachgetragen.

13. Über Rhodon und über die Teilung, welche er erwähnte wegen Markion.

13,1 In jener Zeit auch (Ἰ om a.) Rhodon, der seinem Geschlecht nach von Asien war, und er wurde Jünger in Rom von Tatianus, über den wir früher gesagt haben, wie er erzählte. Von eben diesem aber sind verschiedene Schriften gesetzt; und mit diesen setzte er auch gegen die Häresis des Markion, welche in seinen Tagen sich teilte in verschiedene Ansichten, wie er erzählt, indem er schreibt über diejenigen, welche die Teilung machten, und genau zurechtweist die lügnerischen Worte, die ersann und er-
 2 fand ein jeder von ihnen. Höre aber von ihm, der (indem er) so schreibt. ∴ „Deswegen nämlich spalteten sie sich über sich selbst über dem, dass sie aufstanden zu gunsten einer Ansicht, der kein Bestand ist. Von der Herde aber eben dieser APLLS, der stolz war in seinen grauen Haaren¹⁾ und seinem Greisentum und einen Beginn bekennt, und über die Propheten sagt, dass sie vom Geist des Gegners seien, weil er überzeugt war (von) den Worten einer dämonischen Jungfrau, deren Name
 3 Philumene. Andere aber führen zwei Beginne ein, wie
 4 Markion, von denen sind PVNTIVS und Basilikus, und andere, die hinter PVNTIVS gingen und nicht fanden, dass sie die Dinge unterschieden, wie er auch nicht, wandten sich dem (Plur.) zu, was deutlich (ist), und sagen, dass es zwei Beginne giebt, einfach und ohne Beweis. Andere aber von ihnen wieder wurden zu dem geworfen, was schlechter als dies, indem sie nicht zwei Naturen nur setzen, sondern auch drei, für welche Anfang und Leiter SINARVS ist, wie diejenigen sagen, die seine Lehre
 5 halten.“ Es schreibt aber auch Rhodon, dass es auch zum Untersuchen kam mit APLLS, und er sagt so: APLLS nämlich der alte sagte mit uns, und in vielem was er sagte, wurde er übel berichtet und deswegen sagte er, dass es nicht erforderlich sei, dass man das Wort zum Fragen bringe, sondern einer bleibe, wie er geglaubt hat. Er sagte nämlich: alle diejenigen, welche hoffen auf den, der gekreuzigt wurde, leben nur, wenn sie erfunden werden in guten Werken. Und was das stumpfste von allem

1) statt πολιτειαν wohl πολιαν (doch könnte mit Umstellung von αλζα in αἰζα auch „seinen Stolz“ übersetzt werden).

lehrte er, wie ich früher sagte. Über Gott¹⁾ setzt er nämlich einen Anfang, wie auch wir sagen, und nachdem er ihn gesetzt
 6 hat, fügt er hinzu und sagt (seine) ganze Ansicht.²⁾ Und nachdem wir ihm gegenüber gesagt haben, von wo ist da der Beweis für dieses? oder wie kannst du sagen: ein Anfang, erkläre uns: er aber sagte: Die Weissagungen weisen sich selbst zurecht, weil sie etwas, was wahr (ist), nicht sagen; nicht nämlich stimmen sie zu einander und lügen und sind das Gegenteil ihrer selbst. Wie aber ein Anfang wäre, sagte er, dass er nicht
 7 wisse, sondern dass er so nur bewegt werde. Und wieder beschwor ich ihn, dass er die Wahrheit sage, und er schwur und bestätigt und sagt: Nicht bin ich überzeugt, dass ein wesenhafter Gott ist, sondern ich glaube es nur. Ich aber lachte und verachtete ihn in meinem Sinn, weil er über sich selbst sagte, dass er Lehrer sei, und nicht wüsste, dass er etwas hinstelle, was er
 8 lehrte. . . . In eben dieser Rede aber schrieb er dem QLSIVN und bekannte, dass er Jünger wurde in Rom von Tatianus, und sagte, dass sich ereiferte Tatianus und setzte ein Buch der Fragen und versprach in ihnen, dass er herausstelle, was verborgen war und unbekannt, was verzeichnet in den Schriften Gottes. Er aber Rhodon in seiner Rede versprach, dass er setze die Lösung der Fragen jenes. Es ist ihm aber eine Schrift auch über die
 9 6 Tage. APLLS aber, über den wir gesagt haben, lästerte vieles über Mose und mit ihm auch über die Worte Gottes lästerte er in seinen vielen Reden, und, wie er glaubte in seinem Sinn, war ihm für die Widerlegung der Schriften³⁾ und ihre Zurechtweisung ein grosser Eifer. Dies aber ist gesagt über diese(s).

14. Über die falschen Propheten, welche waren in der Häresis in Phrygia.⁴⁾

14 Der Feind aber der Kirche Gottes, der hasst das Schöne und liebt das Hässliche, unterliess nicht ein Mittel des Trugs, dass er mache gegen die Menschenkinder. Wieder zeigte er, dass

1) So ist interpungiert. „Über Gott“ liesse sich aber auch zum Vorhergehenden ziehen; es wäre sogar natürlich, da γὰρ so weit hinten steht.

2) Scheint vom Syrer als Bericht des Rhodon aufgefasst. 3) ἅ scriptorum eius.

4) ἅ Phrygum.

Häresen seien gegen die Kirche, von welchen (masc.) (einige) in der Weise des verfluchten Tiers, das Galle¹⁾ wirft, in Asien und Phrygien krochen.²⁾ Montanus aber rühmte sich, dass er sei der Paraklet, und Priska und Maximilla die Frauen, die von ihm waren, und auch sie rühmten sich, dass sie Prophetinnen seien des Montanus. ...

15. Über die Teilung des Florinus und des Blastus, die in Rom war.

15. Es waren auch andere, welche in Rom stark waren, über welche war das Haupt Florinus, der fiel von dem Presbytertum der Kirche, und mit ihm auch Blastus, der in seiner Weise gleichfalls fiel, welche viele von den Söhnen der Kirche hinzogen zu ihrem Willen, und die beiden beeiferten sich von und für sich zu stehen gegen die Wahrheit³⁾. ...

16. Was gesagt wird über Montanus und über die falschen Propheten, die mit ihm waren. ...

16, 1 Gegen die Häresis aber, welche geheissen wird der Phryger, stellte die Kraft der Wahrheit, zu kämpfen gegen sie (Plur.) mit starker unbesiegter Waffe, den Apollinars aber (¶ om a.) auf, den in AIRPVLS, den das Wort früher erwähnte, und die andern vielen mit ihm, die weise (waren) im Wort, von welchen viele Traktate der Geschichten uns hinterlassen wurden.

2 Apollinars aber, als er anfang, dass er schreibe gegen sie, macht bekannt, dass er auch ohne Geschriebenes ihren Irrtum

3 zurechtwies. Und im Anfang seines Wortes setzt er eine solche Weise: Vor vieler Zeit (nämlich) bin ich befohlen worden von Dir, unser geliebter AVIRIQI MRQLLA, dass ich eine Rede setze gegen die Häresis, welche geheissen wird des MILTADS; und ich wurde verhindert bis heute; nicht, weil ich nicht konnte, dass ich widerlege die Lüge und bezeuge die Wahrheit, sondern ich scheute mich und fürchtete, dass ich nicht geglaubt werde von einigen, dass ich zu der Lehre des Bundes der neuen Froh-

1) ¶ venenum suum. 2) ¶ sibilabant. 3) ¶ nur stabant contra veritatem.



botschaft¹⁾ wolle, dass ich etwas hinzufüge, während derjenige, welcher will, dass er sich halte nach der Lehre der Frohbotschaft, nicht zu ihr hinzufügen oder etwas von ihr wegnehmen
 4 kann. Als ich unlängst nach ANQVRA von Galatien ging und die Kirche des Pontos²⁾ erreichte, welche verwirrt (war) von dieser neuen Prophetie, wie diese sagen, wie erkannt wird zwar eine Sache³⁾ eine lügnerische Prophetie und wie ich mit Kraft vermochte, indem gab die Gnade unseres Herrn, redeten wir⁴⁾ in der Kirche eben über dieses und über jedes, was sie versprochen, viele Tage, sodass die Kirche in Jubel wurde und die Gegner zur Stunde hinausgestossen wurden, und diejenigen, welche zu
 5 ihren Gunsten aufgestanden waren, in Not waren. Es bestimmten aber die Presbyter, welche an dem ganzen Ort waren, dass ich das, was gegen diejenigen geredet war, welche gegen das Wort der Wahrheit sind, mit Geschriebenem ihnen hinterlasse, indem bei uns war der Sohn unseres Dienstes, der Presbyter ZVTIQA. Gethan aber haben wir dies nicht, wir versprochen aber, dass wir schreiben hier durch die Gnade Gottes mit Eifer
 6 und es ihnen schicken“. Und nach diesem sagte er anderes, und in dem Beginn seines Wortes erzählt er über den, der Anlass war dieser Häresis, indem er kommt in dem Wort, so : . . „Anlass (nämlich), wie erschien der Bruch ihrer Häresis⁵⁾ gegen
 7 die Kirche⁶⁾ war dies: Eine Stadt wird gesagt, die ist in Mysien von Phrygien, deren Name ARDBV, wo gesagt wird über einen, der neulich geglaubt hatte, dessen Name Montanus war in den Tagen des Graptus (A: Grati), des Anthypatus von Asien, der durch die viele Begier der Liebe der Herrschaft gab in seiner Seele Weg dem Feind, und es bekleidete ihn der böse Geist, und sogleich ging⁷⁾ er aus seinem Sinn und fing an weissagend und redend fremde Worte, ausser der Gewohnheit und Überlieferung
 8 der Kirche. Diejenigen aber, welche in jener Zeit waren, welche von ihm hörten die fremden Worte, von ihnen waren, denen war es schmerzlich und wie einem Mann, über welchem

1) oder des neuen Bundes der Frohbotschaft. 2) s. zu dieser Variante c. 23; oben IV, 15, 2 (S. 137) und meine Einführung 135 N. 3. 3) A: e rebus und so ist auch im Syrischen zu vokalisieren: wie erkannt wird von der Sache eine l. P. 4) A locutus sum. 5) oder „ihr Bruch der Häresis“. 6) A contra totam ecclesiam. 7) A coepit exire.

war Wirkung des Dämons und Geist des Irrtums, welcher¹⁾ das Volk bewegt, wehrten sie ihm und bedrohten ihn, dass er nicht rede, indem sie sich erinnerten an die Gebote unseres Herrn, der droht, dass man sich hüte mit Wachen vor den lügnertischen Propheten. Es waren aber andere, die wie über den Geist der Heiligkeit und die Gabe der Prophetie übermütig waren und schlaff waren in sich selbst und nicht gedachten an den Befehl (A Plur.) unseres Herrn und den Geist, welcher die Erkenntnis schädigt und sie verblendet und das Volk verführt, indem sie irren und von ihm gefangen geführt werden, reizten, sodass er von jetzt an nicht schweige. Und es war dies durch die Kunst des Mittels (¶ Plur.) des Feindes, das er (der) ersonnen hat, zum Verderben derer, die ihn hören, indem sie ihn ehren mehr als recht ist. Und er erweckte und entzündete ihren Sinn, der schlief von dem wahren Glauben. Und er stellte zwei andere Frauen auf und füllte sie mit dem Geist der Falschheit, und sie redeten im Wahnsinn und nicht in der Zeit, wo es nützt, und ausser dem Typus, der sich gebührt, grade wie Montanus. Und diejenigen, welche auf ihn (¶ sie) sahen²⁾ und in sich schlaff waren, pries der Dämon selig, und durch grosse Versprechungen machte er sie übermütig. Zu Zeiten aber verurteilte er auch die andern (¶ virum quendam), wie von Arten, wie dass er sei würdig geglaubt zu werden, dass er gemeint werde³⁾, dass er auch ein Zurechtweiser sei. Wenige aber waren von Phrygien die, welche irrten; und über die ganze Kirche unter dem Himmel lehrte sie in seiner Frechheit der Dämon, dass sie schmähen, darob, dass sie ihn nicht empfing mit Ehre, auch nicht ein Eingang des Wegs für die falsche Prophetie in ihr war für den Dämon.

¹⁰ Alle Gläubigen nämlich, welche in Asien waren, versammelten sich vielemale an vielen Orten wegen dieses (neutr.) und führten diese Worte, die unlängst geredet waren, ein zu Fragen (¶ Sing.) und entschieden über sie, dass es unreine Worte seien, und verwarfen diese Häresis, und so wurden sie hinausgeworfen aus der Kirche und verstossen von ihrer Gemeinschaft.“ ∴ ∴ ∴

¹¹ Dies erzählt zuerst Apolinars und in seiner ganzen Rede

1) das Relativ kann auf Irrtum, Geist oder Wirkung gehen, nicht auf Dämon oder Mann. 2) Statt  wird  zu lesen sein; an ihm sich freuen. 3) ¶ om dass er gemeint werde.

macht er die Zurechtweisung dieses Irrtums; und in der zweiten
 12 Rede über das Ende derselben sagte er so ... „Weil (nämlich) sie uns nannten Verwerfer der Propheten, weil wir nicht aufnahmen ihre falschen Propheten; sie sagten nämlich, dass sie die seien, welche der Herr verspricht, dass er sie schicke zu dem Volk, sollen sie uns Antwort geben wie vor Gott, ob einer ist von denen vom Haus des Montanus und von den Frauen, welche anfangen Lügnerisches zu reden, welche verfolgt wurden von den Juden oder welche getötet wurden von den Frevlern. Nicht ist aber auch nicht einer; auch nicht einer von ihnen wurde ergriffen zu gunsten dieses Namens und gekreuzigt, auch nicht in den Versammlungen der Juden wurde eine von ihren Frauen
 13 gezeißelt oder gesteinigt irgendwie. In einem andern Tod aber wird über sie gesagt, dass sie starben. Montanus nämlich und Maximilla, diese 2, wurden bewegt von dem verderberischen Geiste und töteten sich selbst; nicht zusammen, sondern in der Zeit des Todes eines jeden von ihnen. Und dieses Gerücht ist, dass sie so starben wie der Tod des Judas des Überlieferers.
 14 Und wie das Wort gesagt wird über das Haupt dieser Prophetie, die bei ihnen (so) genannt wird, dass es ist Theodotos, der wie ein Epitropos ihnen gemacht war, der aus seinem Sinn gegangen war und dem Geist des Irrtums glaubte, als ob er zum Himmel erhoben und emporgeführt werde¹⁾, und er fiel und starb
 15 böse. Sie sagen aber, dass es so war. Aber doch bis wir sehen oder bis ihr überzeugt werdet über dies, wollen wir entscheiden, o Selige; ob nämlich so, oder nicht²⁾, wirklich gestorben sind Montanus, Theodotus und Maximilla.“ Er sagte aber in dieser seiner Rede: „Es wollten die heiligen Bischöfe, welche in jener Zeit waren, dass sie den Geist belehren, der in Maximilla³⁾ war; und es wehrten ihnen andere, die, die eben dem Geiste (¶ + erroris) helfen.“⁴⁾ Er schreibt aber so:
 17 Nicht (nämlich) sage nach seinem Worte zu ASTRVNS URBNS der Geist, der in Maximilla war: ich werde (nämlich) verfolgt wie ein Wolf von der Herde, nicht bin ich ein Wolf. Das Wort bin ich und der Geist und die Kraft. Wenn in ihm aber (¶ om a.) Kraft ist in diesem Geist, so solle er durch die That

1) ¶ om und emporgeführt. 2) ¶ sive non sit ita sive sit. 3) ¶ in lis. 4) oder passivisch: die von ihm geholfen wurden.

sich zeigen und (er) weise zurecht, und durch den Geist zwingt er, dass sie ihn bekennen, die, welche gekommen sind, dass sie den Geist prüfen und berichtigen, wenn er redet, welche waren einige Freie und Bischöfe, Zotikus von Comana der Stadt und Julianus von Apamia, welche eben diejenigen hinderten vom Haus des THAMISVN und liessen sie nicht, dass sie den Geist berichtigen und zeigen, dass er von Lüge ist und das Volk ver-
 18 führt“. Und in eben dieser Rede sagte er anderes (¶ + multa) zur Widerlegung der lügnerischen Prophetie der Maximilla und sagte auch über die Zeit, in welcher er dies schrieb, und erwähnt auch Worte ihrer Weissagung, in welcher sie weissagt, dass Krieg und Verwirrung sein werde. Und er widerlegt ihre
 19 Lüge und sagt so¹⁾: „Wie (nämlich) wurde nicht, siehe, an ihr erkannt auch diese Lüge?²⁾ Siehe. mehr als 12 Jahre bis heute ist es ihr, dass diese Frau starb und nicht war Krieg, nicht der ganzen Welt, auch nicht an einem Orte³⁾, sondern auch den Christen besonders war andauernder Friede durch das
 20 Erbarmen Gottes“. Und dies von der zweiten Rede; von der dritten Rede aber will ich kurze Worte setzen wegen derer, die sich rühmen, dass auch von ihnen viele Zeugen seien. Er sagt aber so: „Wie sind sie in allem (nämlich) berichtet worden und nicht ist ihnen etwas, das sie sagen. Sie flüchten sich aber zu den Zeugen und sagen: viele Zeugen sind uns. Und dies ist ein glaubhafter Beweis, dass lügt⁴⁾ der Geist der Prophetie, der bei ihnen gesagt wird. Mehr als alles nämlich ist dies, was nicht
 21 wahr (ist). Auch von andern Häresen nämlich ist es, dass ihnen viele Zeugen sind. Nicht aber deswegen sagen wir, dass sie gut halten, auch nicht bekennen wir, dass bei ihnen die Wahrheit ist. Und zuerst von der Häresis der Markioner, die sagen. dass viele Zeugen bei ihnen seien, aber doch den Christus in Wahrheit nicht bekennen“. Und nach kurzem sagt er wie-
 22 der: „Und deswegen (nämlich), wenn gerufen werden von der Kirche zum Zeugnis diejenigen, welche im Glauben der Wahrheit sind mit den Zeugen derer (¶ om d.), welche gerufen werden von der Häresis der Phrygier, so unterscheiden sie sich von

1) ¶ om und sagt so. 2) ¶ manifestatum est et in hoc mendacium eius. 3) ¶ nur et non in universa terra. 4) oder: uns, und dies . . . Beweis. Was lügt (indem lügt).

ihnen, und indem sie nicht Gemeinschaft haben mit ihnen, werden sie gekrönt, weil sie nicht wollen, dass sie glauben an den Geist, der ist in Montanus und in diesen Frauen. Und dies ist wahr. Auch in unsern Tagen war es in Apamia der Stadt, welche ist über dem Menandrus-Fluss bei denen vom Haus des Gaius und Alexandrus, welche zeugten von *AVMΝΙΑ*“.

17. Über *MILITDS* und über die Rede, die er schrieb.

17, 1 In dieser Rede aber, die dieser Mann schrieb, über den wir gesagt haben, erwähnt er auch *MLITDS* den Schriftsteller von der Kirche, der auch seinerseits (oder: dass auch er) schrieb eine Rede gegen diese Häresis. Indem er aber etwas setzte von seinen Worten, fügt er hinzu und sagt: „dieses (nämlich) fand ich in einer von ihren Reden (oder: von den R. derer), welche aufgestellt sind gegen die Rede des Alkibiades unsers Bruders, die, in welcher er zeigt, dass nicht erfordert wird für den Propheten, dass er rede ausser seinem Verstand.“ Und in Kürze¹⁾, indem er hinabsteigt in seinem Wort, reiht er die auf, welche prophezeit haben im neuen Bunde, mit welchen er auch rechnet eine Frau, deren Name *AMMIA*²⁾ und den *QVDETVS*. Er sagt aber so: „Der lügnerische Prophet (nämlich) ist ausser seinem Verstand und deswegen ist er ohne Scheu und ohne Furcht. Er fängt aber an mit seinem Willen ohne Kenntnis, er wird gewandelt aber ohne seinen Willen in Wahnsinn, wie ich vorher gesagt habe, in welcher Weise wir nicht können, dass wir anzeigen, dass einer von den Propheten nicht im alten Bunde und auch nicht im neuen, von denen, welche den Geist der Heiligkeit angezogen hatten, nicht den *ADA* und nicht den *Juda* und nicht den *Sila* und nicht die Töchter des *Philippus* und nicht die *Ammia*, die von *PILDPIA* und nicht den *QVDETVS*, auch nicht einen von den andern. Nicht also sollen sie sich rühmen darüber, indem nicht ist ihnen mit ihnen Rechnung (Vernunft)“.

4 Und wieder nach kurzem sagte er: „Wenn nämlich nach *Quadratus* und *Ammia* der von *PILDPIA*, wie diese sagen, die Frauen vom Hause des Montanus die Gabe der Prophetie empfangen haben, sollen sie zeigen, wer es von denen vom Hause des Montanus und von ihren Frauen empfing. Es wird nämlich

1) so ist die Interpunktion.

2) *℥* durchaus *AMASIA*.

erfordert für die Gabe der Prophetie, dass sie sei in der Kirche bis zum letzten Kommen, wie der Apostel sagte. Aber nicht ist ihnen, dass sie zeigen. Vierzehn Jahre nämlich sind es seit dem 5 Tod der Maximilla und bis jetzt.“ . . . Dieser aber sagte dies alles. MLITDS aber, dieser, über den er sagte, hinterliess uns auch das Gedächtnis anderer Bemühungen über die Worte Gottes in der Rede, die er gegen die Heiden schrieb, und in einer andern, die er machte gegen die Juden. Und über beide Gegenstände von und für sich sind je 2 Reden von ihm gesetzt. Wieder aber auch eine Verteidigung ist von ihm gemacht gegen die Heiden wegen der Philosophie, in der er war.

18. Wie zurechtwies Apolonius die Häresis der Phrygier und welche er erwähnte. . . .

18,1 Gegen die Häresis aber, die geheissen wird der Phrygier, machte auch Apolonis, ein schriftstellernder Mann, ein Sohn der Kirche, als sie noch stark war in Phrygien, eine Rede der Zurechtweisung und berichtigt die Prophetinnen, welche von ihnen genannt werden, dass sie Lügnerinnen seien. Und die Führung der Machthaber dieser Sekte, wie sie war, berichtigt er. Höre aber die Worte (selbst)¹⁾, die er sagt über Montanus so . . .

2 „Aber wer dieser neue Lehrer ist, seine Thaten und seine Lehre zeigt es. Dieser, der lehrte die Auflösung der Ehe und das Gesetz setzte des Fastens, er der Pepuza und Timon Jerusalem nannte — es sind aber diese zwei kleine Städte der Phrygier —, und wollte, dass er versammle dorthin (¶ om d.) alle, die sich von ihm überzeugen liessen, von jedem Ort; er, der aufstellte die Einforderer des Geldes und unter dem Namen der Opfergaben es ersann, dass er Bestechung nehme; er, der Lohn gab denen, die seine Lehre verkündigen, dass durch ihre Üppig-

3 keit bestätigt werde die Lehre seines Worts“ . . . Dieses sagte er über Montanus. Und über seine Prophetinnen aber, indem er herabsteigt in seinem Wort²⁾, schreibt er so: „Wir zeigen (nämlich) an erstens über (sie), diese Prophetinnen, dass seit sie erfüllt wurden vom Geist der Falschheit, sie ihre Männer

1) ¶ eorum verba.

2) ¶ om aber . . . Wort.

verlassen haben.¹⁾ Wie also lügen sie über Priska und nennen
 4 sie Jungfrau.“ Und wieder fügt er hinzu und sagt: „Du
 weißt, dass alle Schriften verwehren dem Propheten, dass er
 nicht Bestechung nehme und Geld. Was sehe ich also die Pro-
 phetin, welche Gold nahm (¶ Praes.) und Silber und gute Kleider;
 5 wie soll ich nicht von ihr mich lossagen.“ Und wieder, in-
 dem er herabsteigt in dem (¶ seinem) Wort, sagte er über einen
 von ihren Bekennern so: „Wieder (nämlich) auch²⁾ Thmison, der
 umhüllt war mit der Habsucht, in der Gestalt, welche würdig ist
 angenommen zu werden, er, der nicht trug das Zeichen des Be-
 kennertums, sondern mit vielem Geld³⁾ von sich die Bande leicht
 machte; der, während es sich geziemte, dass sein Sinn gedemü-
 tigt worden wäre, sich deswegen wie ein Zeuge rühmte, und
 sich erfrechte, dass er sich dem Apostel vergleiche und einen
 katholischen Brief schreibe, (¶ + und) dass er zu Jüngern mache,
 die mehr als er glaubten, dass sie geübt würden mit ihm in den
 leeren Worten und schmähten über unsern Herrn und über seine
 6 Apostel und über die heilige Kirche.“ Und über einen andern
 wieder, der geehrt war von ihnen wie ein Zeuge, sagte er so:
 „Dass wir (nämlich) nicht über vieles sagen, soll uns die Pro-
 phetin sagen über Alexandrus, der sich selbst einen Zeugen hiess,
 der, mit dem sie hauste, der, den auch viele verehren (anbeten), der,
 über dessen Plünderungen und seine Frechheit und anderes,
 wegen dessen er gerichtet wurde, nicht uns erforderlich ist, dass
 7 wir sagen, sondern der Durchbrechung des Grundes. Wer
 hat nun wem die Sünden erlassen?⁴⁾ hat der Prophet erlassen⁴⁾
 seine Plünderungen dem Zeugen? oder hat der Zeuge dem Pro-
 pheten erlassen seine Habsucht? Indem nämlich unser Herr
 sagte (Mt. 10,9): Ihr sollt nicht erwerben Gold und Silber und
 zwei Röcke, fehlen diese im Gegenteil von dem allem in diesen
 Besitztümern, über welche verboten ist. Wir zeigen nämlich an⁵⁾
 über die, die bei ihnen Propheten und Zeugen geheissen werden,
 dass sie nicht nur von den Reichen, sondern auch von den Armen
 und von den Waisen und von den Witwen Obsole eintreiben.
 8 Wenn ihnen aber Vertrauen ist, mögen sie aufstehen in

1) וְהִלְכִי und שָׁבָק ist mit Pluralpunkten zu denken. 2) ¶ om
 Wieder nämlich auch. 3) Text interpungiert nach Geld. 4) ¶ Präsens.
 5) ¶ quod demonstrant.

diesem und die Entscheidung stellen, dass, wenn sie berichtigt sind, sie auch wenigstens von jetzt an aufhören von ihren Verfehlungen. Es wird nämlich erfordert, dass geprüft werden die Früchte des Propheten. Von seinen Früchten nämlich wird er-
 9 kannt der Baum. Dass aber bekannt sei, in denen welche wollen dass sie lernen über Alexander, wollen wir deutlich anzeigen. Es wurde gerichtet dieser von AMLIOS PRONTVN dem Anthypatus von Ephesus, nicht wegen des Namens, sondern wegen der Plünderungen, die er gewagt hatte und that. Und indem er ein Verleugner war und schwor und log bei dem Namen unseres Herrn ¹⁾, verführte er ²⁾ die Gläubigen dort. Und die Kirche, von wo er war, nahm ihn nicht auf, weil er ein Räuber war. Diejenigen, welche wollen dass sie lernen wegen seiner ³⁾, es ist ihnen das Haus der Archive von Asien. Er, den nicht kennt
 10 dieser Prophet, obwohl er bei ihm war viele Jahre. Diesen weisen wir zurecht ⁴⁾ und durch ihn auch seinen Besitz, und wir weisen zurecht diesen Propheten in seinem Bilde und vermögen, dass wir (ihn) zeigen vor vielen. Und wenn sie vertrauen, sollen
 11 sie die Zurechtweisung erdulden.“ Wieder aber an einem andern Ort in eben der Rede, über die Propheten, deren sie sich rühmen, fährt er fort und sagt so: „Wenn ⁵⁾ sie leugnen (nämlich), dass ihre Propheten nicht Bestechung annehmen, sollen sie dies bekennen, dass sie, wenn sie berichtigt werden, dass sie genommen haben, keine Propheten sind. Und Myriaden haben es uns bezeugt, dass ich dies ⁶⁾ aufstelle. Es ist aber recht, dass alle Früchte des Propheten geprüft werden. Sage mir also: Ein Prophet, badet er sich? ein Prophet, schmückt er sich? ein Prophet, liebt er Schmuck? ein Prophet, spielt er mit Tafeln und mit Würfeln (βολαις) ⁷⁾? Ein Prophet, leiht er? Das sollen sie bekennen, ob es erlaubt ist, dass es gethan werde oder nicht. Ich aber zeige an, dass es bei ihnen gethan worden ist.“
 12 Und derselbe APLVNIVS erzählt in eben dieser Rede ⁸⁾, dass 40 Jahre bis zu der Schrift dieser Rede waren, seit sich Montanus
 13 an diese vermeintliche Prophetie angeschlossen hatte. Und

1) Ἀ + et liberatus est. 2) Text „und verführte“. 3) Ἀ om wegen seiner. 4) Warum לָא, לִי-יָדָא, לָא den das Feminin bezeichnenden Punkt hat, verstehe ich nicht. Er, die nicht kennt ... bei ihr war. Diese(n). 5) Ἀ om Wenn. 6) Ἀ om dies (oder: sie). 7) Ἀ (verderbt) spiritum. 8) Ἀ in sermone suo.

wieder sagte er, dass ΖΥΤΙΚΩΣ, den erwähnt hatte der erste Schriftsteller, während Maksimla in Pepuza sich selbst machte, dass sie prophezeie, auftrat, dass er den Geist zurechtweise, der in ihr sich beeiferte. Und es wehrten ihm diese, denen ihr (fem.) Sinn war. Er erwähnt aber auch den THARSA den Zeugen, der¹³ war in jener Zeit. Er sagte (impf.) aber wieder, wie aus Überlieferung, dass befiehlt (nämlich) unser Erlöser¹⁾ seinen Aposteln: dass 12 Jahre sie nicht sich entfernen sollten von Jerusalem. Er gebraucht aber auch das Zeugnis von der Offenbarung des Johannes und erzählt, dass auch einen Toten Johannes auf-erweckte durch die Kraft Gottes in Ephesus. Und andres sagte er, womit er offen diese Häresis berichtigte, über die wir gesagt haben. Das sagte APVLVNIVS. ·····

19. Was sagte Serapion über die Häresis der Phrygier.

19,¹ Zu dem, was aber APVLINRS sagte gegen diese Häresis der Phrygier, erwähnt ihn Serapion der Bischof, der war nach Maximinus in der Kirche von Antiochia. Er erwähnt ihn aber in seinem Brief, den er schrieb dem QRSQVS und PONTIVS²⁾, in welchem auch er berichtet diese Häresis. Und er fügte hinzu² und sagte in ihm: „Weil ihr (nämlich) wissen sollt, dass die Lüge der so geheissenen neuen Prophetie³⁾, (dass) verworfen wird ihre Wirksamkeit von der ganzen Bruderschaft, die ist in der ganzen Welt, welche euch schickte auch Geschriebenes des³ QLVDIVS APVLINRS desseligen Bischofs, der war in AIEVPVLIS von Asien.“ In diesem Buch des Serapion aber ist auch ein Verzeichnis vieler Bischöfe, (die) in ihm verzeichnet sind, von welchen sind, die so gezeichneten ····· AVRLIOS (A: Archelios) QIRINVS der Zeuge: ich bete, dass ihr gesund werdet. Ein anderer aber in dieser Weise: AVRLIVS PVPLIVS JVLINVS, der Bischof von DIBITHVS (A e Beltheco) von THRQA: es lebt Gott im Himmel, dass SVTVS der selige, der ist in ANIKLVS, wollte den Dämon austreiben, der in Priska ist; und nicht liessen ihn die Heuchler.
4 Auch⁴⁾ von Bischöfen, welche viel an Zahl und dem zu-

1) A unser Herr. 2) Die Namen in A verderbt. 3) A dass Lüge (sei) die so geheissene. 4) A + alii.

stimmen, haben ¹⁾ verzeichnet ihre Schreiben in diesem Brief. Dieses aber ist so gewesen.

20. Wie viel Irenäus sagte in den Schreiben ²⁾ gegen die Spaltungen, welche in Rom waren.

20,1 Es war(en) aber in Rom Leute, welche verändern die Wahrheit der Gesetze der Kirche. Irenäus aber schrieb verschiedene Briefe. In einem aber schrieb er darüber gegen Blastus wegen der Spaltung (א Plur.); in einem andern aber gegen Florinus wegen eines Beginns, und dass Gott nicht der Bewirker des Bösen. Es war nämlich aufgestanden dieser zu gunsten dieser Ansicht. Und wieder wegen seiner, der fortgerissen worden war zum Irrtum des Hauses des Valentinus, setzte Irenäus auch über die achte eine Rede mit Eifer, in welcher er verzeichnet, dass ² er erreicht habe die erste Herleitung der Apostel. Und am Ende dieser Rede ein anderes ³⁾ Verzeichnis, das ich gefunden habe: es geziemt sich, dass ich es wiederhole in diesem Buch: Es ist in ihm aber so: „Ich beschwöre dich (nämlich) den, der abschreibt dieses Buch, bei unserem Herrn Jesus Christus, und bei seinem herrlichen Kommen, dem, bei dem er kommt, dass er richte die Lebenden und die Toten, dass du vergleichest dies, was du geschrieben hast, und es bestätigst nach diesem Exemplar, von dem du es geschrieben hast, und mit Sorgfalt auch eben diesen Eid schreibest und ihn setzest in das Buch, das du geschrieben ³ hast.“ Und dieses aber zum Gewinn ist es gesagt von diesem Mann; wiederholt aber haben wir es, dass es uns sei ein vollendeter Beweis des Eifers der Sorge dieser heiligen und ersten

⁴ Männer. In dem Brief aber, über den wir gesagt haben, den Irenäus dem Florinus schrieb, erwähnt er wieder sein Angeschlossen-sein mit Polykarpus und er sagt so vertrauend: „Diese Lehren stimmen nicht zu der Kirche. Und in grosse Gottlosigkeit werfen sie denjenigen, der von ihnen sich überzeugt. Diese Lehren, auch nicht die Häretiker ausserhalb der Kirche haben irgendwie gewagt, dass sie sie reden. Diese Lehren, die Presbyter, die vor uns waren, sie, welche Schüler der Apostel waren,

1) א Sing.
statt אִירְנֵא.

2) א om in den Schreiben.

3) א letztes, אִירְנֵא

5 haben (sie) dir nicht überliefert. Ich sah dich nämlich, als ich noch ein Knabe war, im unteren Asien bei Polykarpus im Hof der Basilika, und herrlich führtest du dich und beeifertest
 6 dich, dass du eine Probe bei ihm gebest. Besser nämlich gedenke ich an das, das in jener Zeit, als an das, das jetzt gethan wird. Die Lehre nämlich in der Jugend wächst mit (ihr) der Seele und vermischt sich mit ihr. Und deshalb kann ich, dass ich sage auch den Ort, an dem sass und lehrte der selige Polykarpus, und seine Ausgänge und seine Eingänge und die Art seiner Führung und das Aussehen seines Leibs und die Lehre, die er lehrte das Volk, und den Verkehr, den er verkehrte mit Johannes und mit den andern, die unsern Herrn gesehen hatten, wie er erzählte, und wie er sich erinnerte ihrer Worte, und was er hörte von ihnen über unsern Herrn und über die Kräfte, die er that, und über seine Lehre, von welchen eben (diesen), die gesehen hatten mit ihren Augen, das lebendige Wort Polykarpus empfangen hatte. Und er erzählte über alles, was zu den Schriften
 7 stimmt. Dieses habe ich auch in der Zeit, wegen der Erbarmung Gottes, die über mir war, eifrig gehört und legte es in das Gedächtnis, nicht auf Karten, sondern in mein Herz, und beständig durch die Gnade Gottes liebend gedachte ich an es und ich kann, dass ich bezeuge vor Gott, dass wenn etwas dem gleichen gehört hätte der selige Presbyter, der von den Aposteln, hätte er geschrien und seine Ohren verstopft und nach Gewohnheit gesagt: o unser guter Gott, für welche Zeiten hast du mich bewahrt, dass ich das erdulde; und er wäre auch geflohen von dem Ort, an dem er stand oder an dem er sass, wenn er solche Worte
 8 gehört hätte. Und auch von den Briefen, die er schrieb, entweder den Kirchen, die ihm nahe waren, dass er sie befestige, oder Einzelnen von den Brüdern, dass er sie lehre und anreize, kann das erkannt werden, das ich sagte.“ Dieses sagte Irenäus. . .

21. Wie zeugte APLVNIS in Rom. :. .

21,1 In der Zeit aber der Regierung des Kommodus kehrte sich die Verfolgung und es wurde ruhiger Friede¹⁾ durch die

1) שִׁינָא בְּחֵיבָא; der Übersetzer hat vielleicht *διαλαθοσύνης* gelesen;

Gnade Gottes allen Kirchen, welche in der ganzen Welt sind, indem die Lehre des Lebens von dem ganzen Geschlecht der Menschenkinder wandte allerlei Seelen zum Dienst der Gottesfurcht, sodass auch von den Bekannten, welche in Rom waren in Reichtum und Abstammung viele ¹⁾ sich wandten zum Leben mit allen Söhnen ihrer Häuser und den Söhnen ihrer Abstammung.

² Nicht aber konnte der Dämon, der neidische, der das Schöne hasst, dass er (das) dulde, sondern er ersann, dass er anziehe gegen uns wieder verschiedene Mittel. und den APVLVNIS, einen Mann, der namhaft war bei den Gläubigen, der in jener Zeit war in Bildung und Weisheit, brachte er zum Gericht, indem er erweckte einen seiner Diener, die bereitet sind dazu, dass er

³ anklage diesen Mann. Aber doch dieser Böse ²⁾ ob dem, dass er einführte das Gericht nicht zu seiner Zeit, weil nicht konnten, dass sie leben ³⁾, gemäss dem Befehl des Königs diejenigen, welche über solche Dinge bekannt machten, brachen sie ihm seine Beine, indem über ihn diese Entscheidung entschied

⁴ PRCHIVS ⁴⁾ der Richter. Dieser gottliebende Zeuge aber, als viel von ihm wollte mit Zureden der Richter, dass er ein Wort sage vor der Bule des Senats, gab eine weise Verteidigung über den Glauben, zu dessen gunsten er zeugte. Wie nach dem Befehl aber des Senats wurde er gerichtet, dass sein Kopf abgehauen wurde, und er wurde gekrönt, weil ihnen ein erstes Gesetz war, dass diejenigen, welche einmal vor Gericht eintraten und sich nicht umkehrten von ihrem Sinn, nicht gelassen werden

⁵ sollen. Wer aber liebt, dass er seine Worte lerne und die Verteidigung, die er sagte gegenüber (je)dem, was er gefragt wurde von PRCHIVS ⁴⁾, und seine ganze Verteidigung gegenüber dem Senat, lerne von dem von uns gesammelten Buch der ersten Zeugen

wenigstens ist *λαθρα* Mt. 1, 19 im Cureton'schen Syrer mit dem Adverbium derselben Wurzel übersetzt, *בהילאיר*. 1) Der Text müsste eigentlich

übersetzt werden „und vieler Abstammung sich wandten“. 2) *حبلا*, mit oberem Punkt *حبلا*, „dieser Arme“. 3) Statt *יהויה* ist, wie

Mac-Lean will, *יהויה* zu lesen. 4) *פרחבס*, Schreibfehler für *פרחבס*.

22. Welche Bischöfe bekannt waren in jener Zeit...

22. Im 10. Jahr der Regierung des Kommodus, als erfüllt hatte 13 Jahre den Dienst des Bistums Eleutherus, überkam nach ihm ΒΙΟΥΡΑ. Und in dieser Zeit, als erfüllt hatte Julianus 10 Jahre im Dienst der Kirche von Alexandria, überkam Demetrius. Und in eben diesen Zeiten auch in der Kirche von Antiochia (als achter von den Aposteln war bekannt der Bischof Serapion, der, über den wir vorhin gesagt haben. Und die Kirche von Cäsarea von Palästina führte Theophilus. Auch Narcissus aber, den erwähnte das Wort vor kurzem, hielt noch in jener Zeit den Dienst der Kirche von Jerusalem. Und in eben diesen Zeiten war Bischof in Korinthus von Hellada ΒΚΙΛΥΣ und in der Kirche von Ephesus Polykrates; und andere viele mit diesen waren herrlich in jener Zeit, und mit ihrem wahren Glauben¹⁾ mit Geschriebenem haben wir überkommen, die aber weil es nützlich war, haben wir aufgereiht mit ihren Namen. ..

23. Über die Frage (ζήτημα), die war zu jener Zeit wegen des Passa. ..

23,₁ Eine vielfache Frage aber wurde bewegt in der Zeit, weil die Kirchen, welche in ganz Asien waren, wie von erster Überlieferung den vierzehnten im Monat bewahrten und machten den Tag des Festes der Erlösung des Passas, an welchem geschrieben ist, dass die Juden das Lamm schlachten, dass es schlechterdings (nämlich) erforderlich sei, dass sie an ihm das Fasten lösen, an welchem Tag er eintrifft von der Woche. Dieses aber wurde nicht beobachtet in allen Kirchen, welche in der ganzen Welt sind. Wie von Überlieferung nämlich der Apostel und bis heute wird bewahrt diese Gewohnheit, dass an einem andern Tag kein Mensch löse das Fasten ausser von dem Tag₂ der Auferstehung unseres Erlösers. Es versammelten sich aber Bischöfe mit einander wegen dieses: Und alle in einem Sinn schrieben Briefe allen Kirchen an jedem Ort, dass wie von dem Gesetz der Kirche nicht beobachtet werde das Geheimnis der Auferstehung von den Toten unseres Herrn ausser an dem

1) so Text; ob statt „mit“ zu lesen „, und deren Glauben ...

Tag des Sonntags (erstem der Woche): und an diesem Tag nur sollen wir bewahren, dass wir lösen das Fasten des Passa. Es giebt aber (und) auch bis heute Schriften derjenigen, welche sich versammelten in dieser Zeit in Palästina, an deren Spitze geschrieben ist¹⁾ Theophilus, Bischof der Kirche von Cäsaria, und Narkissus der Kirche von Jerusalem, und derer wiederum, die sich versammelten²⁾ in Rom. Es giebt eine andere Schrift wegen eben dieser Streitfrage und sie macht bekannt über den Bischof Viktor und über die Bischöfe der Orte der andern³⁾, an deren Spitze gesetzt ist PLMA, und der Kirchen in GLIVS,⁴⁾ denen Irenäus die Spitze war. Wieder aber auch der Kirchen in Mesopotamien und der Städte dort.⁵⁾ Und von und für sich⁶⁾ auch des BKILVS, des Bischofs von Korinthus, und vieler andern, derer die in einem Sinn gleich waren und eine Rechnung setzten; und diesen war eine Entscheidung, diese über die wir gesagt haben.

24. Über die Teilung, die in Asien war. ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

24,1 Die Bischöfe aber, die in Asien waren, eiferten, dass sie bewahren die erste Gewohnheit, die ihnen überliefert war. Es war aber über sie Haupt Polykrates, der auch in dem Brief, den er schrieb dem Viktor und der Kirche⁶⁾ in Rom, die Überlieferung,²⁾ die er erhalten hat, in diesen Worten setzt: „Wir nämlich ohne Veränderung⁷⁾ machen den Tag und fügen nicht hinzu zu ihm und verkürzen nicht von ihm.⁸⁾ Auch nämlich in Asien sind grosse Lichter schlafen gelegt, welche aufstehen zum Tag des Kommens unseres Herrn, an welchem er kommt mit Herrlichkeit vom Himmel und erforscht alle Heiligen; Philippus, der war von den 12 Aposteln, der schläft in AIRPVLLIS, und seine 2 Töchter, die alt wurden in Jungfräulichkeit. Und eine andere Tochter von ihm wurde getrieben im Geist der Heiligkeit und ruhte aus³⁾ in Ephesus. Wieder aber auch Johannes, der an der Brust Jesu lag, der der Priester war und trug den Kranz der Heilig-

1) \mathfrak{A} quorum caput erut.

2) \mathfrak{A} et illi insuper congregati sunt.

3) \mathfrak{A} aliarum regionum.

4) \mathfrak{A} ecclesiarum et urbium quae in Mesopotamia sunt.

5) \mathfrak{A} om von und für sich.

6) \mathfrak{A} et cepit ecclesia.

7) \mathfrak{A} sine aliis.

8) \mathfrak{A} ab iis.

Texte u. Untersuchungen. N. F. VI, 2.

25. Wie ward Eine Gleichheit an jedem Ort wegen
des Passa.

9 Der Bischof aber von Rom, BIQTOR, wollte plötzlich, dass
er alle Kirchen in Asien samt allen Versammlungen, die sich
an sie (masc.) anschlossen, dass er sie alle zusammen abschneide
von der allgemeinen Einheit als geteilte Menschen. Und er ver-
kündigte und band sie durch Schreiben zusammen, alle dortigen
10 Brüder. Nicht aber allen Bischöfen gefiel dies, sondern
sie schrieben und befahlen ihm, dass er sinne auf das, was des
Friedens ist und der Einstimmung und der Liebe der Brüder.
Es sind uns aber auch ihre Worte ¹⁾ in den Schreiben, die scharf
11 sie dem BIQTOR schrieben. Und von (ihnen, von) eben
diesen war auch Irenäus, der seinerseits schrieb wie von der
Person der Brüder, die in GLIVS unter seiner Hand sind. Er
stellt aber hier über dieses, dass am Tag des Sonntags nur ge-
macht werden solle das Geheimnis der Auferstehung unseres
Herrn am Passa; dem Viktor aber schrieb er, dass es sich nicht
gezieme, dass er abschneide alle diese Kirchen Gottes, weil sie
nicht bewahren die Überlieferung der ersten Gewohnheit. Und
anderes aber vieles verlangt er von ihm, und in (eben) seinen
12 Worten fügte er hinzu und sagte so: „Nicht nämlich nur
über (ihn) den Tag ist ²⁾ Teilung, sondern auch über die Weise
des Fastens. Es giebt nämlich, die meinen in ihrem Sinn, dass
ein(en) Tag ihnen erfordert sei, dass sie fasten; und es giebt,
die zwei, und es giebt, die viele, und es giebt, die 40 Stunden
des Tages und der Nacht jenen Tag messen. Und dieser ganze
13 Unterschied ist zwischen denen, die bewahren. Und nicht in
unsern Tagen nur war dies, sondern auch in den Jahren derer,
welche vor uns waren, derer, die nicht genau hielten die Gewohn-
heit, sondern gerade und einfach. Und diese alle, ihnen war
Friede miteinander, wie auch uns. Auch wenn die Teilung des
14 Fastens war, war die Einheit des Glaubens bestellt. Und
zu diesem fügt er eine Geschichte hinzu, welche nützlich ist, dass
ich sie hier setze, welche so ist: Alle (nämlich) Bischöfe dieser
Kirche, die du führst ³⁾, welche vor Soter waren, ANIQTVS und
PIVS und HGINVS und TLSPVRVS und KSSTVS, nicht sie haben

1) ¶ nomina eorum.

2) ¶ + ihnen.

3) ¶ tu regis.

bewahrt diesen Tag und auch nicht die, welche nach ihnen waren, waren bestimmt, dass sie ihn bewahren. Und indem diese ihn nicht bewahrt haben, war ihnen Friede mit Leuten, die ihn bewahrten in den andern Kirchen, die zu ihnen kamen, wo das Gegenteil war, dass sie bewahren und dass sie nicht bewahren. Auch nicht irgendwie wurden Leute hinausgeworfen wegen dieser Sache. Sondern während nicht bewahrten die Bischöfe, die vor dir waren, schickten sie denen, welche bewahrten in den andern Kirchen, Gemeinschaft. Und der selige PVLIKRPVS, als er nach Rom kam in den Tagen des Aniketus, und es war ihnen gegeneinander ein kurzer Zank¹⁾ auch wegen anderem, sogleich²⁾ machten sie Frieden miteinander. Und über diesem Ding war ihnen nicht Streit, einem mit dem andern. Auch nicht nämlich Aniketus fand, dass er bestimme den Polykarpus, dass er nicht bewahre diesen Tag, weil er mit Johannes dem Jünger unseres Herrn und mit den Aposteln³⁾ verkehrt und mit ihnen (eben) diesen Tag bewahrt hatte; noch auch Polykarp bestimmte den Aniketus, dass er ihn bewahre, indem er ihm sagte: Es ist erforderlich, dass wir bewahren die Gewohnheit unserer Väter, der Bischöfe, die vor uns waren. Und indem dies so war, hatten sie Gemeinschaft miteinander. Und in der Kirche gab (ihm) Aniketus dem Polykarpus, dass er darbringe die Darbringung mit seiner Zustimmung⁴⁾, und im Frieden schieden sie von einander, indem in der ganzen Kirche Friede war, derer die bewahren und derer die nicht bewahren. :.....:

Irenäus aber, der stimmt zu seinem Namen, der in der That friedemachend war, — denn das ist die Dolmetschung seines Namens — dieses forderte und bestimmte er zugunsten des Friedens. Und eben er schrieb nicht bloss dem Viktor, sondern auch Leuten, vielen Machthabern, welche waren in den Kirchen, dem Ähnliches in seinen Briefen (¶ sing.) wegen dieser Streitfrage. Die Bischöfe aber, welche waren in Palästina, die wir vor kurzem erwähnt haben, Narkissus und Theophilus und mit ihnen QSRVS, der Bischof der Kirche von Tyrus, und QLBVS von Ptolemais und diejenigen, die sich mit ihnen versammelten, schrieben vieles über die Überlieferung der Apostel,

1) רִיבָּנָא.

2) ¶ et statim.

3) ¶ et cum aliis apostolis.

4) Überzeugung?

die sie empfangen hatten wegen des Passa. Und am Ende der Schrift fügen sie hinzu und sagen diese Worte: „Eine Vergleichung (nämlich) dieses Briefes beefiert euch und schickt den andern Kirchen, damit wir nicht seien Anlass für diejenigen, die deutlich sich selbst irreführen. Und wir machen euch bekannt, dass an diesem Tag, den wir machen, sie machen auch in Alexandria. Von uns nämlich ergingen (¶ praes.) an sie Schreiben und auch von ihnen sind uns zugekommen (¶ praes.), dass in einer Gleichheit zusammen wir¹⁾ machen diesen heiligen Tag.“

26. Wie viel Reden wir erhalten haben von dem Eifer des Irenäus.

26 Mit diesen Reden aber und Briefen (¶ Sing.), die wir gesagt haben, die dem Irenäus sind, ist ihm wieder eine Rede gegen die Heiden in kurzem, in welcher ist viel Gewinn, und es ist über sie geschrieben: über die Weisheit. Und eine andere, die geschrieben ist einem Bruder, dessen Namen MEQINA war: über den Beweis der Verkündigung der Apostel. Und eine andere Schrift vermischter Untersuchung, in welcher er erwähnt den Brief der Hebräer und die Weisheiten (¶ Sing) des Salomon, und er setzt darin von ihren Worten. Die Schriften aber des Irenäus, die wir kennen, sind diese.

27. Über viele Leute²⁾, welche bekannt waren in diesen Zeiten.

Als aber gestanden hatte Kommodus in der Regierung dreizehn Jahre und starb, und PRṬINKS 6 Monate gestanden, überkam nach dem Tod des Kommodus SVRVs nach ihm. Viele

27 Reden aber sind, welche bestehen auch bis heute, bei vielen der alten Leute, Söhnen der Kirche, welche gesetzt sind mit viel Eifer; die aber, welche wir kennen, sind von Heraklitus, der sagte³⁾ im Apostel, und Maximus über diese Streitfrage, durch die bedrängt wurden einige von der Häresis, woher das Böse ist, und darüber, dass die Hyle⁴⁾ (wirklich) geschaffen sei, und wieder des QNDIDVS über die 6 Tage⁵⁾ und des Apion

1) ¶ sint.

2) ¶ de aliis.

3) ob דאמר דאמר statt דאמר?

4) ¶

Hela. 5) ¶ hexamerorum dierum oder hexameron dierum.

wegen desselben Gegenstandes und des Xystus über die Auferstehung von den Toten. Und ein andrer Gegenstand des ABBINVS und anderer vieler, deren Zeiten, weil uns kein Anlass war, wir nicht gesetzt haben in dieser Schrift, auch nicht ihr Gedächtnis in der Geschichte verzeichnet haben. Und andre viele, deren Namen wir nicht wiederholen können, haben wir gesehen ihre Reden, dass sie (oder die) waren in wahren Glauben, Söhne der Kirche, wie ihre Dolmetschungen zeigen; nicht aber sind sie bekannt, weil nicht geschrieben sind die Namen derer, die sie schrieben.

28. Über diejenigen, welche waren von Beginn an von der Häresis des Artemon und in welcher Weise sie waren und wie sie wagten zu verderben die heiligen Bücher. . . .

28,¹ Und von diesen Weisen, über die wir gesagt haben, in der Rede, die gesetzt ist mit Sorgfalt einem von ihnen, gegen die Häresis des Artemon, welche ersann, dass er sie erneure gegen uns PVLA ŠMIŠTIA, in ihr ist eine Geschichte, die² nützlich ist für den Gegenstand, der uns vorliegt. Diese Häresis nämlich sagt über unsern Erlöser, dass er ein blosser Mensch war. Er berichtigt sie aber, dass sie vor nicht viel Zeit sich von der Kirche spaltete, weil sich rühmten, die aufstehen zu ihren gunsten, dass sie frühe sei, und er setzt auch vieles zur Zurechtweisung der lügnerischen Worte ihrer Lästerung. Er³ erzählt aber mit seinen Worten so:¹) „Sie sagen (nämlich), dass alle ersten, auch selbst die Apostel²) empfangen und gelehrt haben das, was wir gesagt haben, und es wurde (nämlich) bewahrt³) die Wahrheit der Verkündigung bis zu den Tagen des Biqtv, welcher war der dreizehnte Bischof in Rom nach Petrus. Von Zephyrinus aber, der nach ihm überkam, wurde gemacht⁴ Fälschung über die Wahrheit. Dieses aber war vielleicht wert der Zustimmung, wenn nicht zuerst die heiligen Schriften gegen sie ständen. Es giebt aber auch Schreiben von Leuten

1) ¶ et narrat ita.

2) ¶ et ii ab apostolis = ἀποστολικούς?

3) ¶ et servaverunt.

von unsern Brüdern, welche älter sind als die Zeiten des Viktor, welche gegen die Heiden schrieben zugunsten der Wahrheit und gegen die Häresis, welche war in jener Zeit. Ich sage aber des JVSṬINVS und des MLITIDS und des ṬṬINVS und des QLMIS und vieler Anderer, welche alle sagen über die Gottheit Christi.

5 Des Irenäus nämlich ¹⁾ und des Meliton und der andern, wer ist, der ihre Schriften nicht kennt! welche verkündigen über Christus, dass er Gott ist und Mensch. Lieder aber und Psalmen ²⁾, welche geschrieben wurden von gläubigen Brüdern von früher, verherrlichen Christus das Wort Gottes und sagen über seine

6 Gottheit. Wie also, während in allen diesen Zeiten die Wahrheit der Kirche frohverkündigt wird, ist es möglich, dass dies sei, was sie sagen, dass bis auf die Zeiten des Viktor verkündigt wurde diese Ansicht. Oder wie scheuen sie sich nicht, dass sie verleumden den Viktor mit diesem, während sie wahrhaftig wissen, dass Viktor den Theodotus, welcher war das Haupt und der Vater dieser Abweichung, welche Gott verleugnet, verkündigte von der Gemeinschaft, weil er (oder: der) zuerst sagte über Christus, dass er ein blosser Mensch sei. Wenn nämlich Viktor, wie sie sagen, geglaubt hätte nach der Lehre ihrer Lästerung, wie hätte er den Theodotus hinausgeworfen, ihn, der der Erfinder dieser Häresis war.“ Und dieses sagte er

7 über Viktor. Als er aber stand in seinem Dienst 10 Jahre, überkam nach ihm ZAPRINVS, im 9. Jahr der Regierung des Severus, und es fügt hinzu und sagt der, der diese Rede setzte, über den, der anfang mit dieser Häresis, über die wir sagten, auch eine andre Handlung, die war in den Jahren des ZAPRINVS.

8 Und er schreibt mit diesen Worten so: „Ich will erwähnen den Brüdern ein Ding, das in unsern Tagen gethan wurde, welches glaube ich, wenn es gethan worden wäre in Sodom, hätte es sie vielleicht weise gemacht. Ein Mann war, dessen Name war ANṬLIS und er war ein Bekenner. Nicht aber von früher

9 war er, sondern in unsern Zeiten. Diesen machten irre zur Zeit ASQLPIDVTVS und THADVTVS ein anderer; und er war Trapezita. Es waren aber beide Jünger des THADVTVS, über den wir früher gesagt haben, dass ihn (oder: den) wegen dieses Sinnes der Verwerfung abschied von der Gemeinschaft Viktor der Bischof,

1) אַ אַutem. 2) מדרשא דין וזמירותא.

10 wie ich vorhin sagte.¹⁾ Sie bestimmten aber den ANTLIS,
 dass sie ihm geben bekannte Abkommen (Diskonte) und er
 Bischof für diese Häresis genannt werde, und dass er trage von
 11 ihnen in jedem Monat 150 Denare. Als er sich aber ihnen
 anschloss, wurde er zu vielen Malen durch ein Gesicht belehrt
 von unserem Herrn. Gott nämlich²⁾ der barmherzige und unser
 Herr Jesus Christus wollte nicht, dass er ausser der Kirche sei
 und verloren gehe, weil er war ein Zeuge seines Leidens.
 12 Weil er aber lässig schaute auf diese Gesichte³⁾, weil er
 gefangen war durch die Herrschaft bei ihnen und der (so!) un-
 reinen Gewinne, welche viele verderben, zuletzt also wurde er
 gegeisselt von heiligen Engeln und die ganze Nacht wurde er
 mächtig gequält, und mit einem stand er früh auf am Morgen,
 und zog einen Sack an und streute auf sich Asche und mit
 vielem Eifer und mit Thränen fiel er auf die Füsse des Bischofs
 ZAPRINVS und warf sich selbst vor jedermann hin, nicht die bloss,
 welche in der Nähe der Kirche waren, sondern auch vor dem
 Volk. Und er vergoss seine Thränen vor der barmherzigen Kirche
 des barmherzigen Christus und sehr forderte er und flehte
 (A + ab iis) und zeigte die Narben der Schläge, die er erhalten
 13 hatte, und kaum gaben sie ihm Gemeinschaft.* Und diesem
 wollen wir anschliessen auch andre Worte eben dieses Schrift-
 stellers, die so sind: Die heiligen Schriften (nämlich) ohne Furcht
 verderbten sie und den Kanon (¶ Plur.) des alten Glaubens vergewal-
 tigten sie, und Christus kennen sie nicht, und nicht untersuchen sie,
 was sagen die Schriften Gottes, sondern welche Art (αχρημα) des
 Fragens sie finden, das die Gottheit des Sohnes beraubt, und sie
 üben sich darin eifrig.⁴⁾ Und wenn ein Mensch sie fragt ein Wort
 von der Schrift Gottes, so fragen sie zuerst: dieses Wort, welche
 14 Art des Fragens ist es möglich⁵⁾ zu machen, vermischt oder
 getrennt? Sie haben aber verlassen die heiligen Schriften Gottes⁶⁾
 und lassen sich lehren die Maasse (¶ Sing.) der Erde. Wie die
 Söhne der Erde sind sie und von der Erde reden sie, und den,
 der gekommen ist von oben, kennen sie nicht. Euklides nämlich
 wird bei einigen von ihnen eifrig gelehrt, Aristoteles aber und

1) ¶ om wie ich vorhin sagte. 2) ¶ autem. 3) ¶ Sing. 4) ¶
 om und sie üben sich darin eifrig. 5) oder vermögend (neutrisch oder
 auf „Wort“ zu beziehen). 6) ¶ om Gottes.

Theophrastus sind ihnen sehr herrlich, Galenus nämlich (ist) bei
 15 einigen von ihnen wie ¹⁾ der (wirklich) verehrt wird. Diese
 aber bedienen sich der Kunst derer, die nicht glauben, für den
 Sinn ihrer Häresis. Und die Schlaueit derer, die ohne Gott
 (sind), vermengen sie mit dem einfachen Glauben der Schriften
 Gottes, während sie aber (A om a.) auch gar nicht sich (wirklich)
 nähern dem Glauben. Was ist uns erforderlich, dass wir über
 sie sagen? Deswegen haben sie ohne Furcht die Hände gelegt
 auf die Schriften Gottes und sagen: wir berichtigen sie nur.

16 Und dass ich sie nicht böse verleumde ²⁾, kann, wer will,
 lernen. Wenn einer nämlich (A om n.) will, dass er herausbringe
 ein Exemplar eines jeden von ihnen, und sie vergleicht mit ein-
 ander, findet er sie, dass sie geteilt sind einer gegen den
 andern. Geteilt nämlich sind (die) des ASQLPIDS gegen (die) des

17 THADVTVS. Viel aber werden gefunden von ihren Schriften,
 weil ihre Jünger sie eifrig schreiben, zur Berichtigung (A Plur.)
 eines jeden von ihnen, wie sie sie heissen. Sie sind aber Ver-
 derbnisse. Wieder aber (die) des HRMOPVLS stimmen zu ihnen
 nicht; des APLVNIDS aber, auch sie stimmen nicht zu ihnen;
 wenn nämlich einer die vergleicht, welche früher von ihnen be-
 richtet wurden, mit denen, die sie zuletzt verstümmelt haben,
 findet er, dass auch diese nicht, eins zum andern, stimmen. ::-

18 Wie gross aber die Frechheit dieser Sünde ist, ist wahr-
 scheinlich, dass auch sie wissen. Entweder nämlich (A om n.)
 glauben sie nicht, dass vom Geist der Heiligkeit gesagt wurden
 die heiligen Schriften, und sind ohne Glauben; oder rechnen sie
 sich selbst für weiser als den Geist der Heiligkeit. Was aber
 anders sind sie als Dämonische! Sie können nämlich nicht dass
 sie leugnen, dass von ihnen diese Frechheit ist, indem sie mit
 ihren Händen geschrieben sind. ³⁾ Von denen aber (A om a.),
 von denen sie zu Jüngern gemacht wurden, haben sie so nicht
 die Schriften empfangen; und nicht ist ihnen, dass sie zeigen,

19 von wo sie ihre Exemplare geschrieben haben. Einige
 von ihnen aber wollen sie gar nicht einmal ändern, sondern
 verleugnen sie vollständig das Gesetz und die Propheten in
 ihrer Lehre, die ohne Gesetz und ohne Gott, und sind aus

1) ὡς (statt ὡς)?
 scribunt.

2) A om und dass . . . verleumde.

3) A

Anlass der Gnade¹⁾ in das letzte des Verderbens geworfen. Und über diese ist bis hieher erzählt .:.

Endet das fünfte Buch der Geschichten der Kirche.

·o:o· ·o:o· ·o:o·

Herrlichkeit dem Vater und dem Sohne und dem Geist der Heiligkeit in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen und Amen.²⁾

.

1) טיבורא, ᾧ erroris = טעיורא.
 hier endet der Text von B.

2) Die Unterschrift fehlt in ᾧ

¹⁾ Andere Bekanntmachung über die verschiedenen Übersetzungen der göttlichen Bücher von des AVSBIS QSRIA aus dem Kapitel 16 der 6. Rede der Ekklesiastike, wie eifrig war Origenes über die heiligen Schriften.

16,1 So aber forschte Origenes genau über die heiligen Schriften, dass er auch die hebräische Sprache lernte und erwarb auch die Schriften, welche bei den Juden sind mit hebräischen Buchstaben, und erforschte auch die Übersetzungen der heiligen Dolmetschungen, welche andere dolmetschten ausser den Siebzig, und andere Dolmetschungen, welche (von ihnen) verschieden sind, des AQVLVS und des SYMKVS und des THADVTIVN fand er, die er, als sie lange Zeit verborgen und versteckt waren, ausforschte und ² an die Öffentlichkeit brachte. Und weil sie nicht bekannt waren, wer sie dolmetschte, deswegen machte er nur das über sie bekannt, dass er eine von ihnen fand in NIQPVLS, andre ³ (M Sing.) aber an einem andern Ort. In der Dolmetschung aber der Psalmen, die von ihm gemacht ist, nach diesen vier bekannten, welche dolmetschten, zeigte er an, dass es eine andre Dolmetschung giebt, eine fünfte und sechste und siebente. Er macht aber bekannt über eine von ihnen, dass sie in Jericho gefunden wurde in einem Fass, in den Zeiten des Antoninus des Königs, des Sohns des Severus. Diese Dolmetschungen aber alle sammelte er zusammen und ging durch sie durch und setzte sie eine gegenüber der einen mit hebräischen Zeichen und hinterliess (M + nobis) die Exemplare, welche genannt werden Hexapla,

1) Die folgenden Auszüge aus dem 6. Buch hat McLean als Appendix S. 414—418 aus Add. 14620, einer dem 9. Jahrhundert angehörenden Handschrift des Britischen Museums gedruckt. Aus derselben Handschrift hatte sie Lagarde schon 1879 (Praetermissorum libri duo p. 249 ff) mitgeteilt. Einige kleine Abweichungen finden sich zwischen beiden Drucken.

und von und für sich ¹⁾ setzte er wieder die des AQLVVS ²⁾ und des SVMKVS und des THAVDVTVN mit den zweiundsiebzig. ³⁾

Aus dem 17. über SVMKVS, der die Schriften dolmetschte.:

17 Es geziemt uns aber zu wissen, dass SVMKVS, einer von denen, welche die Schriften dolmetschten, dass er Ebionäer war. ⁴⁾ Es ist aber dies die Häresis, welche genannt wird der Ebionäer, die sagen über Christus, dass er von Joseph und von Maria war, und meinen über ihn, dass er ein einfacher Mensch war, und sagen, dass erfordert wird, dass beobachtet wird das Gesetz auf jüdisch, wie wir vorher bekannt gemacht haben in dieser Geschichte. Und Reden sind ihm, dem SVMKVS, welche bestehen bis heute, in denen er sagt gegen das Evangelium des MTR, auf dass er bestätige diese Häresis. Es macht aber bekannt über dies Origenes, dass mit andern Dolmetschungen der Bücher, welche SVMKVS machte, dass er sie nahm von einer Frau, der der Name JULINA; und er sagte über sie, dass sie sie empfangen hatte von SVMKVS.

Aus dem 25., wie erwähnt Origenes die Schriften, welche in der Kirche angenommen werden.

25,1 Als er aber verzeichnete den ersten Psalm, setzte er die Schriften, welche angenommen werden in der Kirche, der Rechnung der heiligen Schriften des Alten Testaments. Er sagte aber so * * * Es geziemt sich aber, dass wir bekannt machen, dass die Schriften, welche angenommen werden, wie uns die Hebräer überliefert haben, sind 22, nach der Zahl ihrer Buchstaben. ² Und von nachher fügte er hinzu und sagte: Es sind nämlich 22 Schriften bei den Hebräern diese * die welche genannt wird Schöpfung, bei den Hebräern der Anfang ⁵⁾ des Buches wird sie geheissen, das ist aber BRIŠIT * Und der Auszug wird genannt im Hebräischen VZLMAVTH ⁶⁾, dessen Erklärung ist: Und ⁷⁾ diese die

1) A: et alium quoque seorsum. 2) A et Aquilae. 3) A om Zweiund. 4) A Abionaeorum. McLean sagt „wrongly“. Aber richtiger wird man im Syrischen Pluralpunkte setzen, und 7 als Genitiv, statt als wiederholtes „dass“ auffassen. 5) A von dem Anfang. 6) A Zmavöth. 7) A om Und.

Namen *. Des Priesters (¶ Plur.) aber VNQRA ¹⁾, das ist aber: und er rief * * * Der Zahl aber ruft (heisst) er AMSPQVDIM ²⁾ * Die Wiederholung des Gesetzes aber ALLDBRIM ³⁾ das ist aber: diese die Worte * Den Josua den Sohn des Nuns ISVABNVN ⁴⁾ *. Und Richter und Ruth ⁵⁾ werden geheissen AHUSPTIM ⁶⁾ * Buch der Könige aber 2 werden geheissen ANA * DBRIMIN eins⁷⁾, d. i. aber: Worte der Tage * Und Esra 2, der gesagt wird bei ihnen AHIZRA, der geheissen wird: Helfer. * Buch der Psalmen, welches geheissen wird SFR TLIM * Und Sprichwörter Salomos, welche heissen MLVTH ⁸⁾ * Und Ekklesiastes, welcher heisst QVHLTH ⁹⁾ * Und Lied der Lieder nennen sie ¹⁰⁾ SIR SIRIM ¹¹⁾ * Jesaia IASIA ¹²⁾ * Jeremia mit seinen Klageliedern ¹³⁾ AHARMIA ¹⁴⁾ * Daniel DNIAIL * Ezechiel HZQIAIL ¹⁵⁾ * Jjob AIVB * Esther ASTHIR. Es ist aber ausser diesen wieder der Makkabäer, über welche geschrieben ist SBNA ALIL ¹⁶⁾ * Diese ¹⁷⁾ aber setzte er in der Rede, über die wir sagten * * * In der ersten Rede aber, welche er schrieb über das Evangelium des MTI, bewahrte er die Kanones der Kirche und bezeugte, dass vier Evangelien nur er ⁴⁾ kenne. Er schrieb aber so: Von Überlieferung (nämlich) habe ich gelernt über die vier Evangelien, dass sie allein sind ohne Zweifel in der ganzen Kirche ¹⁸⁾ Gottes, welche unter dem Himmel ist * Und zuerst zwar schrieb MTI, er, der von früher Zöllner war und zuletzt Apostel Jesu Christi wurde. Seine Schrift war aber für diejenigen, welche glaubten aus dem Judentum, mit ⁵⁾ hebräischen Buchstaben. * Der zweite aber Markus ¹⁹⁾, er, der schrieb, wie ihm Petrus erzählte, er, den er mein Sohn nennt in dem katholischen Briefe, als er schrieb ²⁰⁾: es grüsst euch die Kirche ²¹⁾, die erwählt ist wie ihr, die von ²²⁾ Babel und Markus mein Sohn ∴ * ∴ Drittens aber das Evangelium des Lukas, er den Paulus liebt, der der Knecht war denen, welche glaubten ⁶⁾ aus den Völkern * Und nach allen des Johannes * * . . . *

1) ¶ Vikarea. 2) ¶ Amspakodim. 3) ¶ Aleldaberim. 4) ¶ Jesuabnun. 5) ¶ + apud eos. 6) ¶ Našos phatim. 7) für „ana. dbrimin eins“ hat ¶ Anachadpriamen. 8) ¶ vocantur MLATH. 9) ¶ Kohdath. 10) ¶ om nennen sie. 11) ¶ Sēr sērīm. 12) ¶ Isaiea. 13) ¶ + et epistolis (oder epistola) und om seinen. 14) ¶ Aniramia. 15) ¶ om Ezechiel hzqiail. 16) in ¶ zu lesen Srbiuth Sabnaël. 17) ¶ + alle. 18) ¶ in allen Kirchen. 19) ¶ des Markus. 20) ¶ om als er schrieb. 21) ¶ om die Kirche. 22) ¶ in statt „die von“.

7 Und in der fünften Erklärung, welche er machte über das Evan-
gelium des Johannes, sagte er über die Briefe der Apostel so *
Des Paulus (nämlich), welcher gewürdigt wurde zu sein der
Diener des Neuen Testaments, nicht ¹⁾ das Schrift ²⁾, sondern
dessen, das im Geist, er der erfüllte das Evangelium von Jeru-
salem bis ALVRIQVS auch ³⁾ allen Kirchen Gottes * in ihnen schrieb
er Briefe, sondern auch (eben) die ⁴⁾, die er schrieb, klein sind ihre ⁵⁾
8 Worte. Petrus aber, über den gebaut ist die Kirche Christi,
sie, die die Riegel der Scheol nicht überwältigen, einen Brief nur
hinterliess er, den die Kirche bekennt; es sei aber auch 2 (ein
9 zweiter?), weil über ihn Zweifel ist * Was aber sollen wir
sagen über Johannes, den, der an der Brust Jesu lag, der ein
Evangelium nur ⁶⁾ hinterliess, indem er bekennt ⁷⁾, dass er viele
machen könnte, für welche die Welt nicht genügen würde. Er
schrieb aber auch die Offenbarung und wurde befohlen, dass er
schweige und nicht schreibe die Stimmen dieser Donner *
10 Er hinterliess aber auch einen Brief, dessen Worte klein
sind. Es sei aber ein zweiter und dritter, weil nicht jedermann
bekennt, dass sie von ihm sind. Doch aber nicht ist in beiden
11 auch nicht 100 Worte * Er sagte aber wieder über den
Brief der Hebräer, indem er ihn ⁸⁾ erklärte: das Siegel des Wortes
des Briefes der Hebräer, nicht idiotisch ist seine Erklärung, wie
der Apostel bekennt in seinem Wort ⁹⁾ über sich selbst (2 Kor. 11,6),
dass er Idiot war in seinem Wort; geschickt ¹⁰⁾ nämlich ist dieser
Brief in der Zusammensetzung des Wortes in der griechischen
Sprache mehr als die andern Briefe des Apostels; und es bekennt
jeder, der gestimmt ist zu beurteilen die Unterschiede der Er-
12 klärungen. Wieder aber die Sinne, die in ihm sind, sind
wunderbar und nicht geringer als diejenigen, welche der Apostel
schrieb. Und dass dies wahr ist, stimmt jeder zu, der schaut auf
13 die Lesung des Apostels * Und nach diesem fügt er hinzu
und sagt: Ich (nämlich) entscheide und sage: die Sinne, welche
in diesem Brief sind, sind des Apostels, die Deutung aber des
Worts und die Zusammensetzung ist von einem (¶ alii cuiusdam),

1) ¶ sed non. 2) ¶ in Schrift. 3) ¶ + non. 4) ¶ in
denen. 5) ¶ seine. 6) ¶ om nur. 7) ¶ et confessus est
8) ¶ om ihn. 9) ¶ om in seinem Wort. 10) ¶ facundia clausa et
apta.

der sich erinnerte dessen, was der Apostel sagte; und wie ein Jünger schrieb er das, was sein Lehrer sagte. Welche Kirche also, in welcher dieser Brief ist, wie wenn er der Apostel sei, ¹⁴ die sollen ihn halten. Wer aber diesen Brief in Wahrheit schrieb, Gott nur weiss es. Die Geschichte aber kam ¹⁾ zu uns wegen seiner, dass es giebt ²⁾, die sagen: QLMIS schrieb ihn, der welcher gesagt wird, dass er war Bischof der Kirche von Rom; andre aber sagten: Lukas schrieb ihn, der welcher das Evangelium und die Praxis schrieb ∴ Dieses aber ist gesagt bis hieher. . . .³⁾

1) X welche kam.

2) X om es giebt die.

3) X + sufficiat.

* * * * *

* * * * *

VII, 32, ²⁸ 1) als er flüchtig war in den Orten Palästinas.
²⁹ Sieben Jahre sahen sie ihn. Die Kirche aber in Jerusalem
nach HMNAVS dem Bischof, über den wir von früher bekannt
gemacht haben, überkam ZBDA den Dienst dort. Nach kurzer
Zeit aber, als dieser ausruhte, überkam HRMVN als letzter den
Thron der Apostel, welcher dort (¶ om d.) bewahrt war bis zur
³⁰ Zeit der Verfolgung. In Alexandria aber, als gestanden
war im Bistum MRQVS (¶: Maximus) 18 Jahre nach dem Tod
des DIVNSVS, überkam THAVNIS nach ihm. Und in den Tagen
dieses war in Alexandria mit PNARIVS²⁾ dem Presbyter auch
AKILVS bekannt. Und die Belehrung des heiligen Glaubens hielt
er dort. Wenige aber werden gefunden in seiner Weise, der
in der That der Philosophie und der Führung der Lehre der
³¹ Frohbotschaft scharf stand. Nachdem aber THEVNVS³⁾ ge-
dient hatte 19 Jahre, überkam nach ihm das Bistum Petrus in
Alexandria⁴⁾ und er hielt sich herrlich sehr 12 Jahre im Bistum.
Er führte aber die Kirche 3 Jahre vor der Verfolgung und den
Rest der Zeit seiner Führung führte er sich selbst mit vieler
Langmut und wie zum Gewinn der Kirchen (¶ Sing.) war er
sorgsam für dieselben mächtig. Dort (¶ om d.) nun im 9. Jahr
der Verfolgung wurde sein Kopf abgeschnitten, und er wurde
³² geschmückt mit der Krone des Zeugnisses. Bis hier wollen
wir begrenzen den Gegenstand der Herleitung seit den Tagen der
Geburt unseres Erlösers, bis zerstört wurden die Kirchen in der

1) Hier endet die grosse Lücke in A, die von V, 1, 6 bis gegen den
Schluss des letzten Kapitels von Buch VII reicht. 2) ¶ cum Piario; syr. n
fast -- i. 3) ¶ Theones. 4) ¶ Alexandrinorum Petrus.

Verfolgung, das sind 305 Jahre. Von jetzt aber wollen wir erzählen über diejenigen, welche mannhaft sich hielten in dem Agon zugunsten der Gottesfurcht, wer und wie sie waren; in der Schrift wollen wir lassen ein Gedächtnis denen, die nach uns kommen ☉

Endet das siebente Buch.¹⁾

•••••

Achtes Buch der Geschichten der Kirche.

•••••

Erstes Kapitel: Über das, was war vor der Verfolgung. •••••

2. Über die Zerstörung der Kirchen. •••••

3. Darüber, wie den Agon machten diejenigen, die in Verfolgung waren. •••••

4. Über die herrlichen Zeugen Gottes. Wie sie füllten alle Orte mit ihrer Erinnerung (X Plur.) und trugen verschiedene Kränze zugunsten der Gottesfurcht. •••••

5. Über diejenigen, welche zeugten in Nicomedia.

6. Über die, so gezeugt hatten von den Häusern der Könige. •••••

7. Über die Egypter, die zeugten in Phönicien. •••••

8. Über (die) welche zeugten in Egypten (selbst). •••••

9. Über diejenigen, welche zeugten in der Thebais. •••••

10. Lehre, die schrieb PILAVS der Zeuge über das, was gethan wurde in Alexandria. •••••

11. Über diejenigen, welche zeugten in Phrygien. •••••

12. Über die Vielheit der Männer und der Frauen, welche machten Agone (X Sing.) in vielen Unterschieden. •••••

13. Über diejenigen, welche standen an der Spitze der Kirchen, welche zeigten die Wahrheit der Gottesfurcht, die sie verkündigten, durch Vergiessen ihres Blutes.

14. Wie waren die Feinde der Gottesfurcht. •••••

15. Über das, was sich nachher ereignete. •••••

16. Über die schöne Veränderung der Dinge, die geschah. •••••

17. Über die Veränderung des Königs (X Plur.) ...

1) X om Unterschrift.

Erstes Kapitel: Über dasjenige, was geschah vor der Verfolgung in unseren Tagen. . . .

Praef. Die Übernahme des Herleitens von den Aposteln haben wir in 7 Büchern beendet, und in diesem achten Buch ziemt sich was gethan wurde in unseren Tagen¹⁾, nicht einfach, dass wir es vollenden in der Schrift, zur Lehre derer, welche sind nach uns.

1,1 Wir fangen aber an mit dem Wort von hier, wie grosse und wie beschaffene Freidigkeit und Herrlichkeit dem Wort der Gottesfurcht war, welches froh verkündigt wurde durch Christus allen Menschenkindern zwischen den Griechen und zwischen den

2 Barbaren, vor der Verfolgung, die war in unsern Tagen. Zu gross aber ist es für uns, zu erzählen darüber, wie es würdig ist. Und den Beweis nehmen wir von der Ehre, womit ehrten die Könige diejenigen, die von uns sind, denen²⁾ sie gaben Vollmacht der Führung (Ἀ om der F.) über die Völker, und in der vielen Liebe, die sie bewahrten zur Lehre unseres Bundes, von der Bedrückung der

3 Opfer hielten sie die Völker zurück. Was aber sollen wir sagen über diejenigen, welche von den Häusern der Könige waren und auch der Grossen, welche den Kindern ihrer Häuser vor ihrem Gesicht Freidigkeit gaben in Gott durch Wort und Verkehr, ihren Frauen und ihren Kindern und ihren Sklaven und nicht bloss, dass sie sich rühmten der Freidigkeit des Glaubens, bestimmten sie sie, sondern auch, dass sie herrlicher und mehr als die, welche mit ihnen aufwuchsen, bei ihnen angenehm waren

4 und sie (hoch) rechneten, wie DVBTHAVS war, der mehr als jedermann bewahrte mit ihnen die Wahrheit und treu (war). Und deshalb wurde er geehrt mehr als alle, die in Macht und im Bekenntnis³⁾ waren. Und GBGVRS (Ἀ Gogonius), der, wie er, namhaft war, und alle diejenigen, die, wie sie, geehrt waren wegen

5 des Wortes Gottes, und wie empfangen wurden wegen dieses (Ἀ om w. d.) mit mehr Ehre die Machthaber der Kirche als alle Epitropen und Hegemonen. ☩.

1) Ἀ om in unsern Tagen. 2) Ἀ und ihnen gaben sie. 3) Ἀ et in principatu; lies im Syrischen מדרבנורא „Führung“ statt מדרבנורא „Bekenntnis“.

2. Über die Zerstörung der Kirchen. ②.

Wie soll aber einer malen die Myriaden (¶ Sing.) der Versammlungen von Leuten, welche geschahen, welche viel waren in jeder Stadt, und den Eifer der Versammlungen, welche geschahen an bekannten Tagen in den Kirchen (¶ Sing.), sodass nicht genügten fortan jene ersten Gebäude, sondern von neuem erweiterten sie und verbreiterten und bauten Kirchen nach den 6 Städten. Diese aber in jenen Zeiten, als sie wuchsen und jeden Tag viel und stark und hinzugefügt wurden, da war nicht Neid, der hemmt, auch nicht ein böser Dämon konnte seinen Eifer zeigen, auch nicht, dass er durch Verleumdung der Menschen hemme, um so weniger da die Hand Gottes vom Himmel 7 sein Volk schützte und bewahrte, wie es würdig war. Als aber von der Vielheit des Friedens und der Freiheiten unsre Dinge sich änderten, und viele einander beneideten und schmähten und nicht nur dies, sondern als ob wir gegen uns selbst kriegten, mit Rüstung und mit Spiessen der Worte, und Machthaber mit Machthabern kämpften¹⁾, und Volk gegen Volk sich erregte, und Heuchelei ohn Ende und Verachtung im Bösen viel und stark wurde, hat die Rechtschaffenheit Gottes aber mit Schonung, wie es ihr ziemt, während noch die Versammlungen standen, plötzlich (still) und klein ihre Heimsuchung aufgeweckt, und es begann die Verfolgung von den Brüdern, welche dienten in 8 der Strateia. Als wir aber nicht merkten und nicht gesinnt waren, wie uns Gott gesinnt sei und über uns gnädig werde, sondern wie Leute, die ohne Gott sind, rechneten wir unsre Dinge, dass nicht über ihnen seien Sorger (¶ Sing.) und Heimsucher (¶ Sing.), und Böses über anderes Böses fügten wir hinzu, und diejenigen, welche geglaubt wurden, dass sie Hirten seien, stiessen von sich das Gesetz der Gottesfurcht, und in Streit miteinander brannten sie; und nur das des Streites und des Drohens und des Eifers und des Kampfes und des Hasses gegen einander vermehrten sie und die Tyrannei und die Liebe der Herrschaft²⁾ von ihrem ganzen Sinn rächten sie: da nach dem Wort des Jeremia, das sagt (Klagelieder 2, 1 f.): „Es machte dunkel³ der Herr der

1) ¶ et duces duces seducebant.

2) ¶ et audaciam et principatum.

3) ¶ quomodo obscuravit.



3. Darüber, wie den Agon machten diejenigen, die in der Verfolgung waren.

Wir wollen also kommen von hier und verzeichnen in Kürze
 4 die herrlichen Agone der Zeugen des Wortes Gottes. . . . Es
 war das 16te Jahr der Regierung des Diokletianus im Adar
 Monat. Als nahe war der Tag des Festes des Leidens unseres
 Erlösers, dass er komme, da wurden ¹⁾ an jedem Ort Schreiben
 der Regierung ausgebreitet, welche befahlen, dass die Kirchen
 bis zur Erde zerstört werden sollten, und die Schriften ²⁾ mit
 Feuer brennen sollten, und diejenigen, welche in Ehre gehalten
 waren, dass sie geschändet würden, und für diejenigen, welche in
 Knechtschaft gewesen waren und befreit wurden, wenn sie be-
 5 harren im Sinn des Christentums, sollten von ihren Freiheiten
 beraubt werden. Die erste Schrift aber, welche gesetzt
 wurde gegen uns, war so. Nach kurzem aber kamen andere
 Schreiben, in denen er befahl, dass alle, welche stehen an der
 Spitze der Kirche an jedem Ort, zunächst überliefert werden
 sollten den Gefängnissen und zuletzt mit allen Weisen genötigt
 3, 1 werden sollten, dass sie opfern. Da wurden an vielen
 Machthabern der Kirchen böse Qualen vorhergesehen an ihnen;
 andere Hirten ³⁾ aber, deren Seelen wurden schlaff vor Furcht
 und wurden leicht vom Beginn des Krieges an schwach. Über
 den Rest aber der andern, über einen jeden von ihnen, verschie-
 dene Arten der Qualen wechselten über sie, und es gab, deren
 Leib Schläge verschlang, und es gab, der durch Qualen und un-
 duldbare Zerreißungen die Strafe empfing, unter welchen war
 2 das Ende des Lebens unschön für viele; andere aber gingen
 wieder anders in dem Agon hervor. . . .

1) א + subito; statt חזר lies חזר. 2) א + sanctitatis. 3) so
 Text, lies aber mit Änderung eines einzigen Buchstabens אצאצא statt
 אצאצא, Myriaden aber andere.

4. Über die herrlichen Zeugen Gottes, wie sie füllten jeden Ort mit ihren Gedächtnissen¹⁾ und sie verschiedene Kränze trugen zu gunsten der Gottesfurcht.

Es gab nämlich einen, der, während andere mit Gewalt ihn richteten²⁾ und zu dem beschmutzten und unreinem Opfer ihn nahe brachten³⁾ wie einer, der wirklich geopfert hatte, entlassen wurde, auch wenn er nicht geopfert hatte; und es gab, der sich auch nicht einmal nahebringen liess oder an etwas anschloss, das beschmutzt (war). Und in dem, dass andere sagten, er habe geopfert, empfing er die Beschimpfung schweigend und ging. Ein anderer wurde zwischen tot und lebend in der Mitte gelassen⁴⁾ und wie ein Toter hingeworfen. Und es gab wieder, der auf die Erde geworfen war und an seinen Füßen geschleppt wurde eine weite Strecke, und von denen, welche opferten, rechneten sie ihn. Und es gab welchen, der schrie und mit hoher Stimme bezeugte, indem er verleugnete die beschmutzten Opfer. Und ein anderer schrie, dass er ein Christ sei, und wurde gepriesen durch das Bekenntnis des Namens unseres Erlösers. Ein anderer schrie, dass er nicht geopfert habe und nicht opfere, doch aber viele wurden geschlagen und geschweigt durch viele Mittel des Lagers der Römer, das zu diesem befohlen war, und auf ihre Gesichter und auf ihre Backen wurden sie geschlagen und mit Gewalt hinausgeworfen. So von allen Mitteln⁵⁾ beeiferten sich die Feinde der Gottesfurcht sehr, dass geglaubt werde, dass ihr Wille gethan sei. Aber nicht kam dies bei den heiligen Zeugen heraus, sie, für die nicht genügt das Wort zu erzählen über sie genau. Myriaden nämlich waren, dass einer über sie erzähle, welche zeigten wunderbaren Sinn zu gunsten der Gottesfurcht, nicht nur seit die Verfolgung erweckt wurde über jeden, sondern auch vor langer Zeit, während Friede war. Sogleich nämlich zuerst wie vom Kopfe tief⁶⁾ wurde aufgeweckt der, der empfangen

1) oder: wie füllten jeden Ort ihre Gedächtnisse. 2) A propellant: es wird also statt  zu lesen sein  „stiessen“. 3) oder und das Opfer . . . darbrachten. 4) lies מרחמין statt מרחמין, א cingebatur (sc. fascia). מין heisst καμνύνειν. 5) דמין, lies mit א מין. 6) köstliches Missverständnis für ἀπὸ κεφαλῆς βαθείως.

hatte die Herrschaft der Regierung, und im verborgenen verdeckt begann er die Verfolgung in den Kirchen nach der Zeit, welche war in der Mitte nach Decius und LELINS¹⁾, und gegen uns stellte er sich (selbst) auf, um mit uns zu kriegen; aber zuerst versuchte er die, welche in der Stratia dienten. Mit diesem nämlich glaubte er, dass besiegt würde der Rest der andern leichtlich, wenn er zuerst sie bekämpft und besiegt hätte. Die Vielen also von den Dienenden der Stratia konnte einer sehen, dass sie froh es auf sich nahmen, dass sie entlassen wurden und seien wie der Rest derer, welche einfach leben, dass sie nicht verleugnen den Dienst Gottes (Α om G.) des Schöpfers des Alls.

3 Als nämlich der Heerführer, wer er war in jener Zeit, indem er kürzlich erst den Anfang gemacht hatte mit der Verfolgung der Dienenden der Stratia, und unterscheidend war und reinigend diejenigen, welche geschrieben waren im Dienst der Stratia und setzte, dass sie sich wählen sollten, ob sie zustimmen wollten und bleiben in der Ehre, in der sie waren, oder wenn sie nicht zustimmten und sich stellten gegen das Gebot, von ihr beraubt werden sollten, da (wörtlich: und) ehrten viele, welche Diener waren des Reiches Christi das Bekenntnis zu ihm bereitwillig ohne Zweifel (mehr) als die Herrlichkeit, welche geglaubt
4 war, und den Gewinn, der ihnen war. Es gab aber von ihnen seltene, welche nicht bloss die Ehre zurückliessen, sondern auch den Tod wegen des wahren Bundes der Gottesfurcht ertrugen, dessen, der ein Helfer war des Trugs des Bösen (neutr). Damals²⁾ wagte er es noch durch das Vergiessen des Bluts der Seltenen, und es war wahrscheinlich, dass er noch fürchte vor der Menge der Gläubigen und zögere, dass er drohe mit Kriegen (Α Sing.) gegen jedermann. .Ο. .Ο. .Ο.

5. Über diejenigen, welche zeugten in Nikomedia.

5 Als es aber nackt geoffenbart wurde, kann keiner, dass er erzähle mit dem Wort, wieviele und was für Zeugen Gottes vor Augen einer sehen konnte in jeder Stadt und in den Dörfern.³⁾

1) Schreibe וולרינוס und Valerianus. 2) Α: der damals. 3) קוריא
sonst auch -- αωμγ.

5,1 Da wurde einer von bekannten Leuten von denen, welche besonders herrlich sind in den Stufen der Ehre, die geglaubt werden in der Welt, sogleich als die Schrift gesetzt wurde über die Kirchen in Nikomedien, vom Eifer Gottes bewegt und stürmte in der Glut des Glaubens, als gesetzt war diese Schrift, an einen bekannten Ort in der Strasse und brachte sie herab und zerriss sie, wie darob dass sie in Unreinigkeit und Gottlosigkeit aufgesetzt sei, während zwei Könige in eben der Stadt waren, das ist der aber, der von allen der älteste war und (der) der ¹⁾ die ² vierte Stufe der Herrschaft inne hatte. Dieses aber war der erste Triumph ²⁾ der Zeugen, die in jener Zeit waren, und in dieser Weise haben sie (A Sing.) sich herrlich gezeigt. Und sogleich trug er ³⁾ das, was entspricht einem solchen Ansturm, und ohne Trauer und ohne Verwirrung bewahrte er sich bis zum 6,1 letzten Atem. Mehr als alle aber der Zeugen, welche wunderbar gepriesen und genannt wurden in Heldenhaftigkeit, die von Zeit zu Zeit waren, auch zwischen den Griechen, auch zwischen den Barbaren, waren (A om w.) in dieser Zeit die herrlichen Zeugen Gottes, die vom Hause Dyrthas, welche Söhne waren der Häuser der Könige, die, denen die höchste Ehre war von seiten ihrer Herren, und von genauer ⁴⁾ Liebe ihrer Kinder waren sie (für sich) nicht getrennt. Als vorzüglicheren Reichtum aber, wie als in Wahrheit, rechneten sie mehr als Herrlichkeit und Wohlleben dieser Welt die Schande und die Schmerzen zu gunsten der Gottesfurcht und die Todesweisen aller Arten, die gegen sie erneuert wurden. Von welchen ich einen erwähnen will, welches Ende der Welt (A om der W.) ihm war, von welchem vergleichen können auch was die andern betraf, die ² welche in dieser Schrift lesen. Sie brachten also einen in die Mitte in dieser Stadt, über die wir eben gesagt haben, vor eben jene Könige, und es wurde ihm befohlen, dass er opfere. Als er aber fest war, wurde befohlen, dass er aufgehängt werde oben nackt, und zerrissen werde sein ganzer Leib mit Schlägen, bis er besiegt werde, dass er auch ohne zu wollen etwas, das be- ³ fohlen werde, thue. ⁵⁾ Während er dies litt und sich nicht

1) lies mit A דררגא statt דרגא.
statt נצחנא.

3) syr.: trugen sie.

2) A fortis = נצחנא (oder מנצחנא)
4) חתריא, A inferiore = חתריא.

5) A si nollet facere ea quae iuberetur.

veränderte, und seine Gebeine von nun an gesehen wurden, mischten sie Essig mit Salz und gossen (es) über die Stellen des Fleisches, welche gefault waren.¹⁾ Als er aber auch diese Schmerzen niedertrat, brachten sie das Tegana des Feuers (¶ u. Feuer) in die Mitte, und wie Fleisch, das gegessen wird, wurde der Überrest seines Leibs in diesem Feuer nach und nach aufgerieben, nicht zusammen plötzlich, damit er nicht leicht befreit werde, und nicht liessen ihn die, welche ihn über dies Feuer gesetzt hatten, dass er von ihm herabsteige, bis er auch nur durch einen Wink verspreche, über das was ihm befohlen war.

4 Als er aber von seinem Sinn nicht bewegt wurde, indem er mit Sieg bekleidet war²⁾, gab er in (eben) den Qualen seine Seele auf. Und so war das Zeugnis eines von diesen Söhnen der Häuser der Könige, der würdig war in der That auch seines

5 Beinamens. Petrus nämlich war sein Name. Nicht aber war geringer als dies, was an andern³⁾ gethan wurde. Damit wir aber nicht vieles sagen, lassen wir den Rest und sagen dies. DVETHAVS und GVRGVNIS mit andern vielen, welche waren von dem Haus der Regierung, nach dem Agon (¶ Plur.) vieler Arten, den sie getragen haben, haben dies Leben gewechselt⁴⁾ und den Kranz des Siegs in Gott erlangt. ○...○..

6. Über diejenigen, welche zeugten von den Häusern der Könige.

6 In dieser Zeit wurde auch (dem) ANTHMIS (¶: Anthimos), welcher stand an der Spitze der Kirche von Nikomedia, wegen des Zeugnisses zu gunsten Christi sein Kopf abgeschlagen. Und mit ihm wieder wurden hinzugefügt plötzlich eine Vielheit von Zeugen. In eben diesen Tagen nämlich, ich weiss nicht wie, fiel Feuer in das Haus der Regierung, welches ist in Nikomedia, und wie von Meinung (¶ et tanquam e falsa opinione) ging aus das Wort, dass von unsrem Volk war dies Aneifern

1) ¶ nur: super ulcera carnis. 2) ¶ om indem er mit Sieg bekleidet war. 3) ¶ in alio loco. 4) So mit Zufügung eines nicht gesprochenen Buchstabens nach ¶, חלם statt חלם; der syr. Text müsste übersetzt werden: haben statt dessen Leben und Sieg erlangt. (¶ incorruptibilem coronam a Christo Deo.)

lügnerisch (¶ om l.). Nunmehr wie von dem Wink des Königs wurde das ganze Volk zusammen, das dort war, von Gottesfürchtigen, einige mit dem Schwert getötet und einige mit Feuer vollendet. Und es wird das Wort gesagt, dass wie von Wirkung des Willens Gottes, der nicht geredet wird, Männer mit Frauen in das Feuer sprangen und hineingingen; die Feinde aber nahmen eine Vielheit von ihnen mit Kähnen¹⁾ und warfen sie
 7 in die Tiefen des Meeres. Diese Söhne der Häuser der Könige aber nach ihrem Tod, nachdem sie begleitet und (¶ om b. u.) in der Erde beigesetzt waren, wie es recht ist, gruben sie von neuem auf und brachten sie herauf und befahlen, dass auch sie ins Meer geworfen wurden, da, wenn sie in ihre Gräber gelegt waren, würden einige sie anbeten und für Götter rechnen. Was aber gethan wurde im Beginn der Verfolgung mit den
 8 Zeugen²⁾ ist dies und solches. .o.o.o.o.o.o.o.o. Nach kurzer Zeit aber an einem Ort, der von (¶ om v.) ΜΛΙΤΝΑ (¶ Meltine) geheissen wird, und wieder auch in Syrien sprossen andere auf in dieser Regierung und ersannen, dass sie alle Machthaber der Kirche an jedem Ort ins Haus der Gefangenen werfen
 9 durch den Befehl (A + regis). Und es war ein Schauspiel, das damit gethan wurde, hoch über jede Erzählung. Denn eine Vielheit von Myriaden wurden gebunden an jedem Ort und das Haus der Gefangenen³⁾, das an jedem Platz war⁴⁾, welche bereitet waren von früher für Mörder und Plünderer der Toten, jetzt von Bischöfen und Presbytern und Diakonen und Lesern und Beschwörern waren sie voll, so dass nicht übrig war dort ein Platz für diejenigen, welche verurteilt waren wegen böser
 10 Thaten. .o.o. Wieder aber andere Schreiben erreichten die ersten, in welchen geschrieben war über die, welche gebunden waren, dass, wenn sie opfern, sie entlassen werden und gehen dürften in ihrer Freiheit wohin sie wollen; wenn sie aber fest sind und nicht gehorchen, war, dass sie mit Vielheit von Qualen zerrissen werden sollten, befohlen. Und von nun wieder auch hier, wie kann einer zählen die Vielheit der Zeugen an jedem Ort, besonders diejenigen in Afrika und in dem Volk der ΜΥΡΙΑ

1) Mit McLean ist ספינה „Kähne“, statt סיפא „Schwerter“ zu lesen; schon der Armenier hat diesen Fehler. 2) ¶ in Nicomedia. 3) Schreibe ביה אסירא statt סירא ב', was zur Not „Haus der Stricke“ sein könnte.

4) ¶ nur: in carceribus (om das an jedem Platz war).

und in Thebais und in Egypten, die welche nachher (und) auch in Städte und andere Orte hinausgingen und verherrlicht wurden durch das Zeugnis.

7. Über diejenigen Egyptier, welche zeugten in Phönicien. ٥.

7,1 Wir sind aber bekannt mit denen, welche von Egypten waren und in Palästina triumphierten, und wir kennen auch diejenigen, die in Tyrus von Phönicien, dass wer sie sah, Staunen ergriff ihn durch die Schläge ohne Zahl und durch die Geduld dieser herrlichen Athleten, in der Wahrheit der Gottesfurcht und in den Agonen, die sie machten, sogleich nach ihren Schlägen mit den Tieren, welche Menschen fressen, mit dem Ansturm von Pantheren und von Bären und von Wildschweinen und von Stieren, die sie setzten¹⁾ mit Brandeisen von Feuer und ihnen nahebrachten²⁾, und in der herrlichen Geduld der Tapferen gegen jedes einzelne von den Tieren. Und bei diesem, während es geschah, waren auch wir zugegen, indem die Kraft Gottes und unseres Erlösers, unsers Herrn³⁾ Jesus Christus, wegen dessen sie zeugten, bei ihnen stand und in der That zeigte diese trefflichen Zeugen. Und wir haben gesehen die bösen Tiere, welche viele Zeit waren und nicht wagten⁴⁾ sich heranzunahen oder sich zu nähern den Leibern der Gott-Liebenden; über andere aber, fremde, die gekommen waren von irgendwoher, (A om v. i.) mit kurzem Anreizen, stürzten sie auf sie⁵⁾; nur aber die herrlichen Athleten, auch wenn sie nackt standen und mit ihren Händen sie bewegten und zu sich zogen, indem so ihnen befohlen war, dass sie (das) thun, auch gar nicht kamen sie zu ihnen. Es giebt aber eine Zeit, dass sie auch sich (sehr wohl) auf sie stürzten, und wie (A om wie) von der Kraft Gottes zurückgestossen wurden und sich wieder (A om w.) rückwärts wandten. Und dies, indem das eine Dauer gethan wurde, gab ein grosses Wunder den Zuschauern. Und als das erste

1) A qui exacerbabantur.

2)  Druckfehler für 

3) A vis divini Salvatoris nostri.

4) A quod saepenumero stimulabantur; „und nicht wagten“ hat A erst nach „der Gott-Liebenden“.

5) A + et statim trucidabant.

Tier nichts that, liessen sie das zweite gegen sie. Zum Erstaunen aber war die Ausdauer ohne Wanken dieser herrlichen Zeugen und die Geduld, die unbewegte, die wohnte (¶ om die w.) in den Leibern der Jungen. Ich sah nämlich das Mass, das geringer war als 20 Jahre, indem ein Jüngling stand ohne Fesseln und seine Hände ausbreitete in der Weise des Kreuzes und in seinem Sinn, der nicht fürchtete oder wankte, ausgestreckt war zu Gott mit Bitte und nicht bewegte er sich oder neigte er sich irgendwohin von dem Platz, an dem er stand, während Bären und Panther, Grimm des Todes schnaubend, nahe waren, dass sie an seinen Leib kommen. Und so wie von der Kraft Gottes war verschlossen ihr Maul, und wieder kehrten sie
 5 rückwärts. Und dieser, wer er auch, war so. Wieder aber andere sah ich, die fielen dem wilden Stier, welcher die andern Äusseren, die sich ihm näherten, mit seinen Hörnern in die Luft warf und sie zerriss, während er sie zwischen tot und lebend liess.¹⁾ Gegen die heiligen Zeugen aber allein, während er mit Grimm und Drohen anstürmte, auch nicht dass er sich ihnen nähern vermochte er. Mit seinen Füßen aber und seinen Hörnern dahin und dorthin stiess er und wegen des Anreizens der Brandeisen (¶ om der Br.) schnaubte er Grimm und Drohen (¶ om u. Dr.), von der Veranstaltung Gottes aber kehrte er hinter sich, dass auch nicht dieser ihnen etwas
 6 schadete. Wieder aber andere Tiere liessen sie²⁾ gegen sie; zuletzt aber nach dem bösen Ansturm von allen Arten von diesen³⁾ wurden sie alle (¶ om a.) mit dem Schwert getötet, und statt der Erde und der Gräber (¶ Sing.) wurden sie in die
 8 Tiefen des Meeres geworfen. Und solch war der Agon dieser Egyptier, welche zeigten den Kampf zu gunsten der Gottesfurcht in Tyrus. ○ ○

8. Über diejenigen, welche zeugten in Egypten. ○.

Zu verwundern aber ist über diejenigen, die in ihrem (eigenen) Land zeugten, wie Myriaden an Zahl Männer mit Frauen und Jünglingen zu gunsten der Lehre unseres Erlösers

1) ¶ om während . . . liess. 2) kann auch Passiv sein. 3) ¶ hat für „nach . . . diesen“ acerbius bestiis.

dieses Leben der Zeit verachteten und den Tod erduldeten in
 2 allen Weisen. Es giebt von ihnen, welche nach Zer-
 reissungen und Geisseln und bösen Schlägen und nach einer
 Myriade Arten furchtbarer Qualen ins Feuer geworfen wurden.
 Andere wurden in den Tiefen des Meeres erstickt¹⁾; andere
 streckten vertrauend ihre Hälse denen dar, welche ihre Köpfe
 abschnitten. Andere starben in ihren Qualen und andere wurden
 durch Hunger verderbt. Andere wurden gekreuzigt; es giebt
 (= einzelne) nach der Gewohnheit von Übelthätern, andere
 schlimmer als sie wurden kopfabwärts befestigt und bewahrt²⁾ le-
 bendig, bis sie an diesen Hölzern durch Hunger verderbt wurden. ☉

9. Über diejenigen, welche zeugten in der Thebais.

9,1 Es gehen aber hinaus über das Wort die Schläge und
 Schmerzen, welche die Zeugen erduldeten, die in der Thebais
 waren, deren ganzer Leib mit Scherben statt eines Horns zer-
 rissen wurde bis zum Ende ihres Ausgangs. Und Frauen
 wieder wurden an einem von ihren Füßen gebunden und (hoch)
 oben in der Luft mit Kunst aufgehängt und gegeisselt, während
 sie nackt ausgezogen waren.³⁾ Ein hässlicher Anblick ohne Er-
 barmen und härter als alles für die Zuschauer war dies (oder:
 2 waren sie). Andere wieder, indem sie gebunden waren an
 Bäume und Zweige starben an diesen. Die starken Zweige
 nämlich der Bäume zogen sie mit irgend einer Kunst und von
 dieser Seite und von dieser an einen Ort, und die Füße der
 Märtyrer einer von da und der andere von da waren aus-
 gestreckt, und sie liessen die Zweige, dass sie gehen an ihre
 Plätze, indem sie ihre Glieder plötzlich abzuschneiden es ein-
 3 richteten. Dieses aber wurde gethan nicht Tage oder kurze
 Zeit, sondern (wenn) in Dauer der Jahre. Es giebt einen Tag,
 da mehr als 10 an der Zahl getötet wurden; und es giebt, da
 mehr als 20, und zuzeiten auch 30; es giebt aber, dass auch bis
 zu 60, und zu einer andern Zeit auch bis zu 100 an einem Tag,
 Männer mit Frauen und Kindern starben und verurteilt wurden mit

1) *¶ immersi sunt.* 2) für „kopfabwärts“ u. s. w. hat *¶* aus Miss-
 verständnis de novo quaerebantur. 3) *¶ cruciabantur nudae talo (sc.*
suspensae).

4 verschiedenen Strafen aller Arten. Auch wir aber haben gesehen mit unsern Augen, als wir an diese Orte gingen, dass viele plötzlich an einem Tag entweder ihre Köpfe abgeschlagen wurden oder die Strafe des Feuers empfangen¹⁾, dass das Schwert stumpf wurde von dem Abschneiden und nicht abschneiden konnte, und die Töter müde wurden und nachliessen, 5 indem sie einer über dem andern wechselten. Einen wunderbaren Ansturm aber mit dem Willen voll mit Kraft Gottes sahen wir derer, die glaubten an den Christus Gottes, indem, sobald nämlich die Heiligen die Apophasis erhalten hatten, sprangen und traten andere ein von einer andern Seite vor das Bema des Richters (o. Gerichts), und bekannten über sich selbst, dass sie Christen seien, und verspotteten und verachteten die Verfolger in diesen Nöten und Qualen aller Arten und (¶ om u.) ohne Kümmeris in Freidigkeit waren sie in der Gottesfurcht und in Freude und Jubel der Süßigkeit (¶ om der S.) empfangen sie die letzte (¶ om l.) Apophasis des Todes, indem sie psalmierten und Loblieder und Bekenntnisse zum Gott des Alls aufsteigen liessen bis zum letzten 6 Atemzug. Bewundernswert waren aber diese und besonders bewundernawert, die durch Reichtum und Abstammung und Herrlichkeit und Wort der Philosophie herrlich waren und mehr als alles einzelne die Gottesfurcht gross machten und den Glauben unseres Erlösers unsers Herrn (¶ om u. H.) Jesus 7 Christus, wie Polykarpus²⁾ war, dem keine einfache Herrschaft war, sondern die Verwaltung Alexandrias hatte er inne, der während er in seiner Stufe war und in der Ehre, die ihm gegeben war von den Römern, während er von den Dienern der Stratia geleitet wurde, wurde dieser jeden Tag gerichtet. Und PILAVS (¶ Phelias), der Bischof von THAMVAIS der Stadt, ein Mann, der verherrlicht war in der Reihe der Ehre der Welt an 8 seinem Ort und in der Lehre der Philosophie, welche eben, während viele Söhne ihrer (¶ om i.) Abstammung und andere ihre (¶ om i.) Freunde von ihnen baten, und auch diejenigen, welche waren in der Stufe der Herrschaft, auch der Richter selbst von ihnen bat, dass sie über sich selbst erbarmen und ihre Frauen und Kinder schonen möchten, diese aber wurden

1) ¶ om oder die Strafe des Feuers empfangen.

2) ¶ Philoromos.

nicht hingeworfen diesen allen, dass sie wählten und liebten das Leben der Zeit und verachteten das Gesetz des Bekenntnisses und verleugneten unsern Erlöser, sondern mit kräftigem und gesundem Gedanken d. h. aber der Gottesfurcht und mit einer Seele, die Gott liebt, ertrugen sie alle Drohungen und die Schändung des Richters, und zuletzt wurden die Köpfe der beiden abgeschnitten. •••••

10¹⁾ * * *

Doctrina quam scripsit Phileas martyr de omnibus quae gesta sunt in Alexandria urbe.

Sed quia diximus de Philea martyre qui magnus et copiosus erat sapientia terrestri, testetur hic de se ipso monstrando qui fuerit et unde; et de omnibus quae evenerunt diebus suis in Alexandria urbe in martyriis multorum, quod magis quam nos peritus sciebat narrare vere de iis his verbis. (Dem folgen in A dieselben Worte, die als Überschrift in A stehen.)

Aus dem Schreiben des PILAVS an die Thamusier. •.

10,2 Da alle diese Beweise und Vorbilder und wieder schöne Bekanntmachungen uns gesetzt sind in den heiligen Schriften Gottes, liessen die heiligen Märtyrer Gottes bei uns sich von nichts aufhalten, sondern richteten das Auge ihrer Seele rein zum Gott des Alls und nahmen den Tod in der Gottesfurcht auf sich und entfernten sich nicht von ihrer Berufung, weil sie fanden unsern Herrn Jesus Christus, der mit dem Menschen sich bekleidete wegen uns, dass er abschneide alle Sünde und setze uns dies²⁾ zum Weg des Lebens. Nicht nämlich mit Raub rechnete er das Ding, dass er sei Gleichheit Gottes, sondern entleerte sich selbst und nahm die Gestalt des Knechtes an, und in dem Schema des Menschen³⁾ wurde er gefunden und demütigte sich selbst bis zum Tod, dem Tod aber des Kreuzes.⁴⁾

3 Deshalb eiferten auch die Zeugen, die Christum angezogen

1) In der Hds. A, die mit der Überschrift „Zehntes“ eine neue Seite beginnt, muss, wie die Vergleichung mit A zeigt, hier etwas fehlen. Der englischen Ausgabe ist der Text oben entnommen.

2) Mit A ist für „dies“ דָּרָא zu lesen דִּרְא Speise, Wegzehrung.

3) A der Menschen.

4) A in obedientiam mortis crucis.

hatten, um die grossen Gaben und alle Schmerzen und alle Mittel von Qualen erduldeten sie nicht einmal, sondern teilweise auch zweimal, und alle Drohungen nicht der Worte nur, sondern und auch der Thaten ertrugen sie, indem viel machten gegen sie die Waffenbekleideten, und sie, von ihrem Sinn liessen sie sich nicht abbringen, weil die vollendete Liebe die Furcht hinaus-
 4 wirft. Dass wir aber wiederholen über ihre Tüchtigkeit (A Plur.) und über ihre Heldenhaftigkeit in allen Qualen, welches Wort genügt uns? Während nämlich Vollmacht war allen die wollten, sie zu schänden, gab es die mit Hölzern geschlagen wurden, andere mit Stäben, andere mit Wunden¹⁾, andere aber mit Riemen, andere mit Stricken. Der Anblick aber der Qualen war verschieden * * *

[fehlt ein Blatt in A]

war ihnen, dass sie ohne Furcht sein sollten nach dem Ende in der Furcht Christi. ☉ : ☉.

11. Über diejenigen, die zeugten in Phrygien.

12 Was ist von nun uns erforderlich, dass wir vieles sagen und hinzufügen neue Geschichten zu nennen, der Agone der Kämpfe der Zeugen, welche waren in der ganzen Welt, indem sie nach allgemeinem Gesetz in der Weise des Krieges zerstört
 11,1 wurden? Siehe nämlich eine ganze Stadt der Christen in Phrygien, ihre Männer mit ihren (Sing.) Weibern und den Kindern darin umgaben Waffenträger und warfen Feuer²⁾ und verbrannten sie, während sie schrieten und bezeugten vor Gott, während das ganze Volk, das in der Stadt wohnte, der Logistes mit den Strategoi, und die Beamten mit dem ganzen Volk³⁾, dass⁴⁾ sie Christen seien, bekannten. Und in nichts gehorchten sie denen, die ihnen befahlen, dass sie den Götzen dienen sollten.
 2 Und es war ein Mann⁵⁾, dem Ehre von den Römern war, des Name war ADVQTS (A = Augustus) und er war von bekannten Leuten in Italien und führte sich in allen Stufen der

1) A om a. mit W., צילפרא gewöhnlich = τραύματα. 2) A + urbi. 3) für „der Logistes . . . Volk“ hat A nur cum urbi praefecto et principibus. 4) statt „und“ ist „dass“ zu lesen. 5) A + illustris.

Ehre, die von dem König gegeben werden, so dass er auch die allgemeine Verwaltung, welche von ihnen magistratus und catholicitas genannt werden, ohne Vorwurf geführt hatte und er in diesem allem verherrlicht war, zuletzt durch den Triumph der Gottesfurcht und das Bekenntnis zu gunsten Christi, indem er in der Stufe der Katholizität war, erduldete er den Agon zu gunsten der Gottesfurcht und wurde geschmückt mit dem Kranz des Zeugnisses. ○.○.

12. Über die Vielheit der Männer und Frauen, welche den Agon machten in vieler Verschiedenheit (Auszeichnung, *¶ certamina multa electe*).

12,1 Was ist uns jetzt erforderlich, dass mit Namen ich erwähne die vom Rest oder dass ich zähle die Vielheit der Männer oder dass ich abbilde die Qualen aller Arten der wunderbaren Zeugen, von denen (einige) mit Beilen abgehauen wurden, wie es in Arabien gewesen ist; einigen wurden ihre Schenkel zerbrochen, wie es traf die in Kappadokien, und andere wurden vom Kopf mit den Füßen in der Höhe aufgehängt, und ein gedämpftes Feuer wurde unter sie gesetzt, und durch den Rauch, der von ihm aufstieg ¹⁾, wurden sie erstickt, wie geschah denen von Mesopotamien. Auch andere, die Spitzen ihrer Nasen und ihrer Ohren und ihrer Finger nach und nach verletzten sie ²⁾ und den Rest ihrer Glieder ³⁾ und (die) Teile ihrer Leiber ² schnitten sie ab, wie geschah denen in Alexandria. Und was ist erforderlich, dass wir erwecken das Gedächtnis derer in Antiochia, welche mit dem Tegana von Feuer nicht zum Tode, sondern ⁴⁾ zu dauernder Strafe gebraten wurden. Andere aber setzten plötzlich ihre rechte Hand ins Feuer, auf dass sie das beschmutzte Opfer nicht darbringen. Andere aber, welche flohen vor den Versuchungen dieser, ehe sie ergriffen wurden und in die Hand der Feinde fielen, stürzten sich von oben von der Höhe der Dächer ⁵⁾, indem der Tod mit Raub ihnen gesetzt war ⁶⁾ und (*¶ om u.*) mehr als die Bosheit der Gottlosen. ○.○.○

1) *¶ om* der von ihm aufstieg. 2) *¶ nares et aures signaverunt et digitos truncaverunt.* 3) *¶ om* und den Rest ihrer Glieder. 4) *¶ om* nicht zu T. sondern. 5) *¶ et de tectis.* 6) d. h. sie ihn lieber wählten, cf. Phil. 2, 5.

3 Es war aber eine Frau heilig und wunderbar in der Wahl¹⁾ ihrer Seele, und namhaft war sie durch anderes in Antiochia, durch Reichtum und Abstammung und Herrlichkeit bei jedermann; und ihr waren jungfräuliche Töchter, welche durch Schönheit des Leibes und durch Gestalt (Plur.) geziemend waren. Und sie hatte sie auferzogen in den Gesetzen der Gottesfurcht, und weil viel Neid erregt war gegen sie von dem Tyrannen (℥ Plur.), umkreiste er (℥ Plur.) mit allen Mitteln und forschte (℥ Plur.) aus, die verborgen waren. Als er aber hörte, dass sie an einem andern Ort waren, rief er sie mit Sorgfalt²⁾ nach Antiochia. Und als aber³⁾ sie ergriffen waren in dem Netz der Stratioten, als sie sah, dass ihr kein Mittel war, dass sie entrinne und ihre Töchter, verglich sie in ihrem Gedanken das Böse von den Menschen und was schlimmer als alles die Drohung der Hurerei, sie, die auch nicht mit ihren Ohren, dass sie solches höre und dulde, gesinnt war, wenn nicht auch nicht⁴⁾, dass sie ihre Seelen dem Dienst der Teufel überliefern, der bitterer als alle Todesarten und schlechter als alle Verderben, sagte sie: eine Lösung aber setzte sie für sie alle, die es gab, das ist aber, die Zuflucht beim

4 Herrn, und sich selbst und ihren Töchtern riet sie. Und als sie einig waren in diesem Sinn, umgürteten sie alle ihre Leiber züchtig mit ihren Kleidern. Und als sie mitten auf dem Wege waren, baten sie von den Wächtern (℥ Sing.), sich ein wenig zu entfernen, und dann warfen sie sich selbst dort in den Fluss, der (da) fließt. Sie

5 aber diese warfen sich selbst (hinein), andere aber, Jungfrauen in demselben Antiochia, welche in einer Gleichheit waren, und in allem Gott geziemend waren, und sie waren Schwestern der Wahrheit und waren herrlich an Abstammung und wunderbar in Führungen und jung waren sie an Jahren und schön waren sie am Leib und rein waren sie an Seele und geliebt waren sie in der Gottesfurcht und wunderbar waren sie in ihrem Eifer⁵⁾, und wie wenn die Erde nicht duldete solche erwünschte Blüten zu tragen⁶⁾, befahlen die Diener der Dämonen, dass sie ins Meer geworfen

6 wurden. Und dies aber wurde bei diesen gethan⁷⁾ . . . Was aber furchtbar ist auch für das Gehör, erduldeten andere

1) = ἁρετη, s. S. 7 Anm. 1 und unten 14, 17. 2) ℥ magna audacia.

3) ℥ om „Und“ und „aber“. 4) ℥ wenn nicht, sondern auch. 5) ℥ om und wunderbar . . . Eifer. 6) Das Adj. = ἐπιθυμητός, κάλλιστος, τερπνός, ὡραῖος. 7) ℥ om Und dies . . . gethan.

in PNTVS; spitze Halme nämlich an der Spitze ihrer Finger unter den Nägeln wurden sie durchbohrt, und andere, Blei in Feuer kochten sie, und wenn es sich im Feuer umkehrte, gossen sie es über ihre Seiten und die Glieder, welche besonders geehrt
 7 sind am Leib, wurden gebraten (oder Aktiv). Andere aber wieder an den verborgenen Gliedern und an ihren Eingeweiden erduldeten hässliche Leiden ohne Erbarmen und unaussprechliche¹⁾, mit welchen die trefflichen gesetzesuchenden Richter ihre Schlaueit zeigten, und wie eine herrliche Wissenschaft übten sie (es) und gossen Qualen aus, die, die sie neulich jederzeit fanden, und wie dass sie im Agon einander im Sieg übertreffen,
 8 wetteiferten sie. Das Ende aber der Nöte (¶ Sing.), als sie durch die Vorzüglichkeit fortan (¶ om f.) der Übel verzweifelten und müde wurden vom Töten und satt und gefüllt (¶ om u. g.) waren von der Vergiessung des Bluts, wandten sie sich, wie sie meinten in ihrem Sinn zur Süßigkeit und Barmherzigkeit, dass sie fortan nach ihrem Sinn etwas Hässliches gegen uns nicht mehr
 9 thaten, indem sie sagten: Es ist (nämlich) nicht recht, dass mit dem Blut der Söhne unsres Gebiets wir unsre Städte beschmutzen, auch nicht durch Härte schänden die erhabene Würde der Könige, welche gegen jedermann süß und ruhig. Es ist nämlich recht, dass ausgedehnt werde die Barmherzigkeit der Herrschaft der Könige zu jedermann mit Hilfe, dass sie nicht fortan verurteilt werden zum Tode, sondern erlassen werde diese Strafe über uns
 10 wegen der Barmherzigkeit der Könige. Dass aber ausgegraben würden ihre Augen und verstümmelt würden je einer von ihren Füßen, wurde befohlen. Von ihrer Barmherzigkeit²⁾ nämlich war dieses, und leichte Strafen über uns. Und fortan wegen dieser Barmherzigkeit der Gottlosen ist niemand vermögend, dass er sage die Vielheit dessen, was sie duldeten, indem es giebt, deren rechte Hände mit dem Schwert abgehauen³⁾ und nachher mit Feuer gebrandmarkt wurden, und andere wurden an den linken Füßen an ihren Kniekehlen gebrandmarkt und verstümmelt. Und nach diesem wurden sie zu dem Metallon⁴⁾ von Erz, die es an den verschiedenen Orten giebt, verurteilt, dass

1) ¶ et immisericordem poenam für „ohne Erb. u. unausspr.“ 2) ¶ Nominativ. 3) ¶ quorum oculi effodiebantur gladio. 4) In ¶ ist מֶטָלִים nicht übersetzt.

sie hingeworfen würden, nicht wegen eines nützlichen Dienstes, sondern wegen der Schmerzbereitung und Erniedrigung (¶ afflictionis) derer, die verurteilt wurden. Und bei diesem allem zeichneten sich andere in andern Agonen aus, die wir nicht
 11 wiederholen können. Es besiegen nämlich ihre Triumphe das Wort, in welchen verherrlicht wurden die ausgezeichneten Zeugen Christi in der ganzen Welt, indem sie diejenigen, die ihr Heldentum sahen, an jedem Ort in Erstaunen setzten, und den Beweis der verborgenen Kraft Gottes in Wahrheit unseres Erlösers ¹⁾ offen zeigten. .○○○○.

13. Über diejenigen, welche standen an der Spitze der Kirchen, welche zeigten die Wahrheit der ²⁾ Gottesfurcht, die sie verkündigten, durch Vergießen ihres Bluts.

Dass ich aber alle mit Namen erwähne, ist eine (zu) lange Geschichte und vielleicht ist es auch nicht möglich, dass es sei.
 13,1 Der Machthaber ³⁾ aber, welche zeugten, der bekannten Kirchen, erwähnen wir; und als erster in dem Gedächtnis der Gläubigen wird verzeichnet der Zeuge des Reiches Christi, Anthimus der Bischof der Kirche von Nikomedia der Stadt,
 2 dessen Kopf abgehauen wurde in dem Bekenntnis. Und von den Zeugen in Antiochia derjenige, der in seinem ganzen Leben tapfer war, LVQINVS der Presbyter der Kirche dort, der auch seinerseits in Nikomedia zeugte, während der König dort war, der vorher verkündigte das himmlische Reich Christi durch das Wort durch eine Verteidigung, nachher aber auch durch die
 3 That. .○○○○. Von denen aber, welche zeugten in Phönizien, waren bekannte Männer, und in jedem einzelnen (neutr.) gottliebend waren die Hirten der Herde Christi TIRINIVN (¶ Tirkanos), der Bischof der Kirche von Tyros, und ZNVBIS, der Presbyter der Kirche von Sidon, SLVNVS (¶ et iterum Silvianos), der
 4 der Kirche von Hims, der mit den andern Speise den Tieren wurde in Hims der Stadt ⁴⁾, und er wurde erhöht zu den Versammlungen (¶ Sing.) der Zeugen. Derer aber, die in Antiochia

1) ¶ a vero Salvatore nostro. 2) ¶ om Wahrheit der. 3) der Genitiv im Syr. unregelmässig; es kann auch heissen: dass wir aber die Machthaber erwähnen. 4) ¶ in Jerusalem magna urbe.

das Wort Gottes ehrten, beide durch Geduld bis zum Tod wurden verherrlicht: der Bischof aber wurde geworfen in die Tiefen des Meeres, Zenobis aber, welcher war ein geschickter Arzt, indem er mit Zerreissungen zerrissen wurde an seinen

5 Rippen, starb tapfer in den Qualen¹⁾ selbst. Von denen aber, welche zeugten in Palästina, SLVNVS (¶ Siulianos), der Bischof der Kirche von Gaza, in dem Metallon von Erz, welches ist in PINV, mit andern, welche waren 39 an Zahl, wurden ihre Köpfe abgehauen. Und von den Egyptern wieder PALVS und Nilus

6 die Bischöfe mit andern duldeten den Tod im Feuer. Und den grossen Ruhm der Kirche von Cäsarea, an ihn wollen wir uns erinnern mit diesen²⁾, an Pamphilus den Presbyter, der wunderbarer war als die, die bei uns waren, er, von dem wir die Herrlichkeit seiner Triumphe zu geschickter Zeit schreiben

7 werden. Von denen in Alexandria Petrus der Bischof, der Mann Gottes: und unter den Lehrern der Furcht³⁾ Christi soll er geschrieben werden; und die Presbyter mit ihm PVSTVS und DIVS und AMVNVS, die vollkommenen Zeugen Christi. Und PILAVS und HSVKIS und THADVS⁴⁾, die Bischöfe der Kirchen in Egypten, und viele andere mit diesen, bekannte Männer: diese, die von den Kirchen von Ort zu Ort und Platz zu Platz ein Gedächtnis haben. Was aber die traf, welche waren in der ganzen Welt, die Agone zu gunsten der Gottesfurcht, dass wir (einer?) in Schrift überliefern die Triumphe eines jeden von ihnen genau, nicht unsre Sache ist es, dass wir (es) erzählen, sondern derer, die mit ihren eigenen Augen die Begebenheiten gesehen haben. Derer aber, wo ich zugegen war, machen wir ein Gedächtnis für unsre Bekannten nach uns in einer andern Schrift.

8 In dieser Geschichte aber will ich die Veränderung dessen, was an uns gethan wurde, anschliessen an das was gesagt ist; etwas⁵⁾, was sich traf von dem Beginn der Verfolgung, was brauchbar ist für diejenigen, welche in diesen Geschichten (¶ Sing.) lesen. .○○○

1) ¶ om „tapfer“ und „in den Qualen“. 2) ¶ cum his et. 3) ¶ der Kirche. 4) ¶ et Theodotos. 5) ¶ und einiges.

14. Wie waren die Feinde der Gottesfurcht . .

9 Über ¹⁾ die Führung der Römer vor ihrem Krieg gegen uns, wie viel Zeit ihre Häupter in Liebe und Friede zu uns waren, und für wie viel gute Erträgnisse und Reichtum sie würdig war, welches Wort kann (dies) erzählen. Als nämlich diejenigen, welche innehatten die Vollmacht der Herrschaft, 10 Jahre füllten, vollendeten ²⁾ sie mit Festen und Feiern und fröhlichen Wohl-
 10 gerüchen und (A om u.) in allem reichen Frieden. Und so wuchs ohne Hindernis und wurde mit jedem Tag stark ihre Macht. Und als sie ³⁾ sich veränderten plötzlich vom Frieden gegen uns und harten Krieg erweckten, als sie noch nicht 2 Jahre erfüllt hatten in diesem Krieg, da (wörtlich und) geschah etwas wieder neulich eben in ihrer Regierung und
 11 kehrte um alle ihre Dinge. Böse Krankheiten nämlich wurden erweckt über das Haupt ihrer ganzen Regierung, von welchen Krankheiten ³⁾ auch der Sinn verkehrt wurde in Raserei: mit dem andern, der in der zweiten Ehre nach ihm war, nahm er idiotische Führung wie der Rest der Menschen an. Und während noch das so gethan wurde, wurde die Regierung in jedem einzelnen in zwei geteilt, ein Ding, das auch keineswegs
 12 früher gewesen war. Und nach kurzer Zeit, die in der Mitte war, hinterliess QVSTANTINS, der ruhig war in allem seinem Verkehr (Plur.) und zu denjenigen, die unter seiner Macht waren, mit Süssigkeit war, und zu Gott in Liebe, nach sich einen geliebten Sohn statt seiner, QVSTNTINVS Autokrator Sebastus. Und in dem allgemeinen Gesetz der Natur ⁴⁾ vollendete er sein Leben und er zuerst wurde als Gott ⁵⁾ genannt; auch nach seinem Tode, die ganze Ehre, die einem König
 13 geschuldet wird, wurde ihm, der ruhige und süsse der Könige, er der allein in unsern Tagen, wie es recht ist für die Führung der Könige, die Zeit seiner Herrschaft vollendete, und auch in (den) andern Dingen in der Ehre und gegen jedermann zum Gewinn sich gab, auch am Krieg gegen uns auch nicht

1) A Am Rande: Es starb Diokletianus hier. 2) A perficiebant, lies עֲמִירִין statt עֲמִירִין. 3) so (Plur.) zu lesen. 4) könnte auch heissen: im Gesetz der allgemeinen Natur. 5) mit Pluralpunkten: „mit den Göttern“.

kurz teilnahm, sondern auch die Gottesfürchtigen unter seiner Hand ohne Schaden und ohne Vergewaltigung bewahrte; auch nicht aber die Tempel der Kirchen niederriss und nicht gegen uns etwas neuerte. Deshalb empfing er das gute in Seligkeiten vollendete Ende¹⁾, indem von dieser Welt er allein ging in der
 14 Regierung und in Einheit und in Ehre, indem von ihm überkam der Sohn²⁾, der geliebte, der keusche, der sich vor Gott fürchtete, der QVSTINTIVS war, der sogleich in seinem Beginn vollkommener König Sebastus von seinen Soldaten genannt wurde und vor ihnen von ihnen³⁾ von Gott dem König des Alls genannt wurde. Und er stellte sich selbst hin, dass er sei ein Nacheiferer seines Vaters im Wort der Gottesfurcht. Und dieser aber so war er. ○○○.

15. Über das was eintraf ausser diesem. ○.

Und mit diesem aber und auch (℥ om u. a.) LIQNS wurde nach dem Gedanken des Urteils derer, welche die Regierung
 15 hielten, Autokrator Sebastus genannt. Den Maximinus aber grosser

* * * * [fehlt ein Blatt in A]

[für] Stimmen und die Teufel und den Irrtum der Abgötterei eiferte er sehr. Ausser Wahrsagungen aber und Weissagung der Dämonen auch nicht bis zum Nagel wollte er etwas bewegen.
 14, 9 Und deswegen fügte er auch die Verfolgung kräftig und angestrengt mehr als die vor ihm hinzu, sodass er in allen Städten Tempel (navsē) baute und das Haus der Götzen, welche in dauernder Zeit niedergerissen waren, dass sie mit Sorgfalt erneuert würden, befahl, und Priester der Götzen in jedem Ort und Stadt anstellte, und mit diesem, in jeder Eparchie einen Priester von bekannten Leuten, Häuptern der Stadt, welcher verherrlicht war im Dienst der Stufe der Ehre, dass er dastehe, befahl, mit dem Lager der Stratioten und der Bewaffnungsträger. Alle Zauberer aber, als rechtschaffene und Gott liebende Leute
 10 ehrte er mit Hegemonie und grossen Vollmachten. Und

1) Könnte auch heissen: „das gute Ende des in Seligkeiten Vollendeten“. 2) ℥ filius eius. 3) ℥ om „von ihnen“; lies statt מִינְהוֹן den Sing. מִינְהוּ von ihm (nämlich) von Gott.

während er in diesem war, an jedem Ort und Stadt, in jeder Eparchie¹⁾ unter seiner Herrschaft mit Eintreibung von Gold und Silber und nicht berechneten Besitztümern und schwerem Tragen des Schadens nötigte und drückte er. Und von den Reichen nahm er Besitzungen, die sie von ihren Vätern inne hatten, und Reichtum plötzlich, und Haufen von Besitzungen

¹¹ gab er seinen Schmeichlern. In der Trunkenheit aber liess er sich so gehen, dass er im Trinkhaus auch von seinem Verstand herausging, und solches befahl er in seiner Trunkenheit, dass wenn sein Wein ihn verliess, am andern Tage er in Seelenreue kam. In der Üppigkeit aber der Speisen und in der Asotie²⁾ übertraf er jedermann, und Lehrer des Bösen für seine Herren und für seine Unterthanen war er; und die Soldaten der Stratia veranlasste er schlaff zu werden durch Schwelgereien und Ausgelassenheit. Die Hegemone aber und Heerführer reizte er mit Rauben und Habsucht sich stark zu zeigen³⁾ gegen die, welche unter ihren Händen waren, dass sie mit ihm, wie er,

¹² Tyrannei gebrauchten. Was gebührt uns aber die Dinge dieses Mannes, die abscheulichen, zu erwähnen, oder zu zählen die Vielheit der Frauen, mit denen er Ehebruch trieb, der durch keine Stadt zog, ohne dass er in ihr Verderben der Frauen that

¹³ und Raub wieder (¶ om w.) der Jungfrauen. Und in diesem hatte er Glück bei jedermann, ausser bei den Christen, denen der Tod verachtet war, und wie nichts gerechnet war ihnen diese seine ganze Tyrannei. Männer nämlich ertrugen von ihm das Feuer und das Schwert und die Befestigung der Nägel und dass sie vor die Tiere fielen und dass sie geworfen wurden in die Tiefen des Meeres, und das Abhauen der Glieder und die Brandeisen, und dass ihre Augen ausgebohrt wurden, und dass nach und nach ihr ganzer Leib zerstört wurde, und mit diesem nun auch Hunger und Metallon und Gefängnisse. Und in allem diesem zeigten sie Geduld zu gunsten der Gottesfurcht, (lieber) als nämlich (¶ om n.), dass sie vertauschten die Ver-
¹⁴ ehrung Gottes mit den Götzen. Frauen aber trugen nicht Geringeres als Männer (¶ om a. M.). Sie wurden gestärkt nämlich von der Lehre des Wortes Gottes. Und es gab, die in

1) ¶ om in jeder Eparchie.
statt 7).

3) ¶ confortabat.

2) so mit ¶ (A „der“ Asotie; lies 7

der Weise der Männer die Agone trugen und davontrugen die Kränze (¶ Sing.), wie er, des Triumphes; und welche zum Verderben hingeschleppt wurden, schneller überlieferten sie sich
 15 selbst dem Tode, als ihre Leiber der Verderbnis. 〇〇〇 Eine Frau aber, mehr als alle die, mit welchen der Tyrann Ehebruch trieb, die eine Christin war, von Alexandria, und sie war bekannt und herrlich, überwand die Üppigkeit der Seele des Maximinus durch die Bereitschaft ihres Heldentums. Sie war herrlich auch durch anderes, durch Reichtum und Abstammung und Bildung der Weisheit. Alles aber war ihr als zweites (nach) der Keuschheit gerechnet; die, indem er ihr sehr schmeichelte, dass er sie aber wirklich töte, vermochte er nicht, weil die Begierde mehr als der Grimm ihn überwand, während sie zu sterben bereit war. Vertrieben aber hat er sie und nahm ihr ganzes Besitz-
 16 tum. 〇〇〇 Viele aber andre, welche nicht dulden und hören konnten die Drohungen (¶ Sing.) der Unzucht, duldeten alle Arten von Qualen und Nöten und Martern¹⁾ von den Richtern in allen Völkern. Wunderbar waren aber (¶ om a.) diese. Mehr nämlich²⁾ wunderbar war eine Frau keusch und herrlich von Abstammung von Rom. Die wollte Mksnts der Tyrann dort schänden, er, der wie Mksmins zu thun gesonnen war.
 17 Als sie nämlich hörte, dass kamen und standen an ihrer Thür die Diener, die, die solches dem Tyrannen (¶ om d. T.) dienten, und als sie sah ihren Mann, der in seiner Furcht zuließ, dass sie führen und sie hinbringen, während auch er Eparch der Römer war; sie aber, weil sie eine Christin war, erbat sich einen kurzen Augenblick, wie dass sie sich schmücke, und ging hinein in das Gemach, und als sie allein war, nahm sie ein Schwert und stieß es in ihr Herz. Und als sie tot war, liess sie ihren Leichnam denen, die dastanden, dass sie sie führen. Mit Thaten aber, die besser verkündeten als Worte, zeigte sie, dass mehr als alle Besitztümer die Wahl³⁾ der Christen siegt und nicht ver-
 18 derbt wird bei allen Menschen, welche jetzt sind und welche nachher sein werden. All solcher Überfluss des Bösen (¶ Plur.) sammelte sich und wurde gethan in einer Zeit von den beiden Tyrannen, welche den Osten auch den Westen inne

1) ¶ malae mortis statt „und Martern“. 2) ¶ sed magis. 3) s. o.
 S. 242 A. 1.

hatten. Wenn einer nämlich (¶ aber) forscht die Ursache von diesem, woher sie ist, kann er nicht zweifeln, indem er spricht, dass es von unserer (¶ om u.) Verfolgung ist, indem nicht aufhörte diese ganze Verwirrung, bis die Christen Freidigkeit be-
 15, 1 kamen. Beständig aber in 10 Jahren der Verfolgung hörten sie nicht auf sich zu betrügen und mit einander zu kriegern. Nicht nämlich konnte ein Mann auf dem Meer gehen, indem er von jedem Ort, da er ging, wenn er ergriffen wurde, in allerlei Qualen der (¶ und) Nöte fiel. Und sie wurden ge-
 2 geißelt und an ihren Rippen zerrissen und gefragt, ob sie etwa von den Feinden geschickt würden. Und zuletzt wurden sie
 2 gekreuzigt oder gingen ins Feuer zur Quälung. Und Schilde und Panzer waren bereit und Pfeile und Lanzen und der Rest von Kriegswaffnung, und Schiffe, in denen Kriegswaffnung, waren an jedem Ort gereiht. Und nicht war etwas anderes zu erwarten ¹⁾ für jedermann an jedem Tag als nur Krieg. Und mit diesem ergriff sie nachher Hunger des Sterbens ²⁾, worüber zu seiner Zeit erzählt
 16, 1 werde, was sich ziemt. Dies und solches war, was in der ganzen Zeit der Verfolgung gereiht war. ☉.

16. Über die schöne Veränderung der Dinge, die geschah.

Als aber zu Ende waren diese 10 Jahre vollständig durch die Gnade Gottes, begannen sie (neutr., die Jahre) aber (¶ om a.) sich zu erholen nach 8 Jahren, indem die himmlische Gnade Gottes bei uns zeigte ihre Heimsuchung im Frieden.

17. Über die Veränderung der Könige.

Da veränderten diese Machthaber, die gegen uns waren, durch deren Hände früher der Krieg gegen uns gemacht worden war, in wunderbarer Weise ihren Sinn und kehrten ihre Worte und mit süßem Schreiben an uns und ruhigen Befehlen löschten sie das grosse Feuer, das in der Verfolgung entflammt worden
 2 war. Nicht aber von den Menschenkindern war die Ursache von diesem, auch nicht Mitleid, auch nicht Erbarmen der Könige. Viel zu gering nämlich waren sie zu diesem. Vielmehr nämlich jeden Tag von dem Beginn bis zu der Zeit tübten sie sich im Bösen

1) Lies mit ¶ למסיכו statt למסיכו (so schon McLean). 2) ¶ Hunger und Sterben (¶ statt 7).

gegen uns. In der Kunst nämlich von allerlei Veränderungen in den Qualen gegen uns waren sie zu allen Zeiten geschickt; sondern die offene Heimsuchung der Veranstaltung Gottes, der seinem Volk sich versöhnte, und dem Haupt (¶ Plur.) der Herrschaft des Bösen Not der Qual über ihn (¶ Plur.) brachte, 3 die anfang an seinem Leib und eindrang bis in seine Seele. 4 Plötzlich nämlich in den verborgenen Gliedern in ihm entstand ihm ein Abscess, und dann ein Schmerz tief, der war eine *svmga*, und es wurde in ihm (¶ om in ihm) ein *nome* des Geschwürs, welche sie nicht heilten, in seinen Eingeweiden, dass von ihm gingen Würmer in Vielheit ohne Aufhören.¹⁾ Und ein Geruch des Todes kam von seinem Leibe, der von der Vielheit der Speisen vor seiner Krankheit in ein Übermass des Fettes verwandelt war. Und dann, als er verderbte, eine unaussprechliche Furcht für diejenigen, die sich ihm näherten, war 5 sein Anblick. Die Ärzte aber, welche seinen faulen Geruch nicht aushalten konnten, wurden getötet. Als aber sein Leib angeschwollen (verfault) war, und er ohne Hoffnung des Lebens war, weil andere Ärzte ihm nicht helfen konnten, wurden sie 17, 1 ohne Erbarmen getötet. Und während er in alle diese Übel geworfen war, fühlte er diejenigen, welche er gegen die Gottesfürchtigen gewagt hatte. Er sammelte aber bei sich seinen Sinn und zuerst bekannte er dem Gott des Alls und nachher rief er seine Nächsten und sagte zu ihnen, es sollten aufhören die Verfolger der Christen²⁾ ohne Zögern. Und wie nach dem Gesetz und Befehl des Königs sollten sie eilen zu bauen ihre Kirchen, und in ihren Gewohnheiten sollten sie sich führen, und Gebet zu 2 gunsten der Regierung befahl er, dass sie machten, Und dann folgte die That nach seinem Wort. Und Befehle der Könige (¶ Sing.) in jeder Stadt wurden ausgebreitet der Veränderungen (¶ Sing.) ihrer Worte gegen uns, in denen so 3 war. . . . Autokrator Cäsar MKSIMINVS (¶ om M.), MKSNTIS und (¶ om u.) Sebastus. Autokrator Cäsar QVSTNTINVS Eusebes 6 und Sebastus. . . Mit dem Rest der Dinge der Regierung, welche zu gunsten der Pflichten der allgemeinen Vorteile³⁾, wollten wir zuerst, dass wir nach den ersten Gesetzen und nach

1) ἄλγκτον. 2) ¶ ut finirent persecutionem: das Syr. kann auch heissen: sie sollten aufhören machen die Verf. 3) ¶ propter dignum lucrum.

den Satzungen der Regierung der Römer alles zurechtbringen, indem wir auch darüber Sorge machten, dass die Christen, welche die Furcht ihrer Väter verlassen hatten, zu ihr um-
 7 kehrten. Und wenn nicht (oder: aber) in irgend welchem Gedanken hat die ganze solche Habsucht ¹⁾ sie erreicht, dass sie nach dem, was die Ersten zeigten, nicht gehen, während ihre Väter früher darin standen, sondern nach ihrem Sinn und wie ein jeder von ihnen will, so haben sie gethan, dass sie ihr Gesetz bewahren und mit allen Unterschieden verschiedene Ver-
 8 sammlungen ²⁾ versammeln. Deswegen nun wurde ein solcher Befehl gesetzt, dass sie dem was von den Ersten festgestellt wurde, sich zukehren. Und viele von ihnen überlieferten sich der Gefahr und viele wurden verwirrt und alle Arten von Tod
 9 trugen sie. Und weil wir die vielen sehen, dass sie in der Weise beharren, dass sie nicht den Göttern im Himmel den Dienst, der ihnen schuldig ist, darbringen, und auch nicht in den Dienst der Christen eintreten ³⁾, so sind wir in unsrer Barmherzigkeit und in unsrer beständigen Gewohnheit, die wir gewöhnt sind, die Fehler zu vergeben allen Menschenkindern, auch in diesem von unsrem vollen Willen gesinnt, dass wir ihnen Verzeihung geben, dass sie wieder Christen seien, und die Tempel, in denen sie sich versammelten, wieder aufrichten und etwas, was gegen diese Bestimmung ⁴⁾ ist, nicht thun. Und durch einen andern Brief machen wir bekannt den Richtern, was ihnen
 10 erforderlich ist, dass sie (es) bewahren. Deswegen wie diese unsere Verzeihung sind sie schuldig, dass sie flehen zu gunsten unseres Lebens zu ihrem Gott und der Angelegenheiten der Regierung und zu gunsten ihrer (Seele) selbst, dass auf jede Weise auch den Angelegenheiten der Regierung Gesundheit gegeben werde und sie ohne Sorge leben können in ihrer Wohnung. Dieses ist von der römischen Sprache in die griechische genommen, wie es möglich war, worin es so war. Mit diesem aber, was geschieht, ist uns Zeit ⁵⁾, dass wir es verstehen. ○:○

Endet das achte Buch.⁶⁾

..○. .○. .○. .○. .○..

1) \mathfrak{A} et quasi talis negatio. 2) \mathfrak{A} et omnes distinctos coetus.
 3) \mathfrak{A} perseverant. 4) \mathfrak{A} voluntatis. 5) \mathfrak{A} : mit der Zeit. 6) \mathfrak{A} lässt die Unterschrift weg.

Neuntes Buch wieder (X om w.) der Geschichten der Kirche.

.. .. .

- Erstes Kapitel: Über die vermeintliche Ruhe, welche geschah. ..
2. Über die Veränderung, welche nachher war. ..
3. Über das Bild, welches neu befestigt wurde in Antiochia. .o.
4. Über den Plan, den sie gegen uns berieten. .o.o.
5. Über die Hypomnemata, die sie über unsern Herrn zusammenstellten. .o. .o.
6. Über diejenigen, welche zeugten in dieser Zeit. .o
7. Über die Schreiben, welche gesetzt wurden gegen uns auf Stelen. .o.
8. Über das, was nachher eintraf durch Hunger und durch Sterben und durch Krieg.¹⁾ .. : ..
9. Über den bösen Fall des Lebens der Tyrannen, und welche Worte sie brauchten vor ihrem Sterben. .o.o.
10. Über den Sieg der Gottliebenden Könige. ...
11. Über den letzten²⁾ Untergang der Feinde der Gottesfurcht. .o.o.

1. Über die vermeintliche Ruhe, welche geschah .o.

1, 1 Die Veränderung aber des Willens des Königs, welche geschrieben wurde, war ausgebreitet in Asien in jeder Eparchie. Und als dies so gethan wurde, Maximinus der Tyrann, der im Osten war, der gottloser war als jeder und ein Verfolger war der Gottesfurcht: es gefiel ihm nichts, was geschrieben war, und statt der Schreiben, die gesetzt waren, befahl er durch das Wort den Machthabern unter seiner Hand, dass sie die Kriege (X Sing.)
2 gegen uns beendigen sollten. Weil er nämlich nicht ermächtigt war, dass er anders stehe gegen den Befehl derer, die mächtiger waren als er, verschwieg er das Gesetz, das gesetzt war, und sorgte, dass dies in die Öffentlichkeit nicht komme an den Orten, die unter seiner Vollmacht waren, und befahl ohne Schreiben den Machthabern unter seiner Hand, dass sie unsere Verfolgung beenden sollten; diese aber machten seinen Befehl

1) X fames et pestis in bello.

2) X ersten.

3 durch Schreiben einander bekannt. $\odot : \odot$. SBINVS aber, der mit der vorzüglich(st)en Vollmacht des Eparchats geehrt war in der Regierung, offenbarte den Führern in jedem Volk und zeigte den Sinn des Königs in einem Brief römisch.

7 Diese aber meinten die Ansicht, die ihnen geschrieben wurde, dass sie in Wahrheit sei, und offenbarten sowohl den Logisten (¶ Sing. u. om sowohl) und Strategen und denen, welche über die Dörfer befohlen waren, den Willen des Königs zwischen ¹⁾ Schreiben und machten bekannt. Nicht aber durch Schreiben allein geschah dies, sondern und auch durch die That vor den Schreiben. Seit sie erfüllten den Befehl des Königs, liessen sie alle, welche gebunden waren im Haus der Gefangenen wegen des Bekenntnisses zu gunsten Christi ²⁾ hinausgehen in die Öffentlichkeit und liessen sie frei; und diejenigen, welche in dem Metallon waren, welche durch Strafe dorthin geworfen waren.³⁾ Sie meinten nämlich, dass in Wahrheit der König so

8 wolle. Und als dies so gethan wurde, ging plötzlich wie aus tiefer Nacht das Licht auf, und in allen Städten konnte einer Kirchen sehen, die sich versammelten, und auch eine Vielheit von Versammlungen und Führungen, die gethan wurden in ihren alten Gewohnheiten (¶ Sing.). Verwundert aber war mächtig und es staunte darüber ein jeder, der von den nicht glaubenden (¶ om n. g.) Heiden war, über diese überraschende Veränderung, die geschah, und sie schrieten und sagten (¶ om u.):

9 der Gott der Christen ist allein Gott der Wahrheit. Und diejenigen der Unsern, es gab solche, die sich ausgezeichnet hatten in den Agonen der Verfolgung gläubig und heldenhaft (¶ om u. h.), und die Freidigkeit, die ihnen gegen jedermann war, empfangen sie aufs neue; alle die aber, deren Seelen krank gewesen waren von dem Glauben und (A om u.) im Sturm gestanden hatten, waren besorgt in Liebe für die Heilung ihrer Seelen und baten von den Gesunden und die rechte (Hand) der Hilfe erfragten sie von ihnen und flehten zum Herrn, dass er ihnen

10 versöhnt sei. Wieder aber auch die siegreichen Athleten der Gottesfurcht, als sie befreit waren von der Plage der Leiden

1) ¶ mit Änderung eines Buchstabens „durch“ בירר statt בירה. 2) ¶ der Gottesfurcht. 3) so ¶ mit Änderung eines Buchstabens אשורירי für אשוריר „gewürdigt“ oder „gebettet“.

des Metallon, wandten sich alle (¶ om a.) nach ihren Orten, und indem sie sich freuten und jubelten, zogen sie an jeder Stadt vorüber mit grosser Süßigkeit und es ist nicht möglich, dass mit einem Wort gesagt werde die Freidigkeit, die ihnen war.

11 Versammlung aber von vielen Menschen auf den Wegen und auf den Strassen, indem sie Gott priesen mit Lobpreisungen und Psalmen, gingen daher. Und diese, die durch schwere Strafen vor kurzem in Fesseln von ihren Orten verfolgt worden waren, sie sahst du¹⁾ mit frohen und heitern Gesichtern, dass ihre Einwohner sie empfangen, sodass auch diejenigen, welche vorher unsere Töter²⁾ gewesen waren, indem sie sahen das Wunder, das geschah, von dem sie nicht gemeint hatten, dass es geschehen würde, sich freuten mit uns über dies, was geschah. ○ ○ . ○ ○ .

2. Über die Veränderung, welche nachher geschah. ○ .

2, 1 Das aber, was wir gesagt haben, nicht konnte es der Tyrann dulden, der das Schöne hasste und Gegner alles Guten war, der, über den wir gesagt haben, dass er war Haupt in den Orten des Ostens, der auch nicht 6 Monate, dass dies so (¶ om so) gethan wurde, duldete. Viel aber (¶ om a.) sann er aus, dass er den Frieden vereitle. Und zuerst, dass er uns abhalte durch einen Anlass von den Versammlungen (¶ Sing.) der Zeugen-

2 häuser, ermittelte er. Wieder aber durch böse Menschen wurde (von) ihm selbst eine Botschaft gegen uns, die reizte die Antiochener, dass sie ihn bestimmten, dass er befehle, dass durchaus niemand von den Christen nicht wohne in dem Ort ihres Gebiets, als ob er ihnen eine grosse Huld erzeige. Und andere aber wieder bestimmte er, dass sie solches³⁾ thun sollten, indem als erster und Haupt von diesem in Antiochien gesehen wurde THATQNVS, ein böser und zauberischer Mann, der fremd war seinem Beinamen. Er war aber Logistes in (eben) der Stadt. ○ : ○ .

3. Über das Bild, das befestigt wurde neu in Antiochia.

3 Viel aber (¶ om a.) rüstete sich dieser, über den wir gesagt haben, zu kriegern mit uns, und (A om u.) durch alle

1) ¶ videbant. 2) Die syrische Form קטילין kann „Töter“ und „unsre Töter“ heissen, ¶ nur „Töter“. 3) ¶ hanc rem.

Mittel beeferte er sich, diejenigen, die zu uns gehörten, wie wenn sie beschmutzte Leute wären, die sich im Finstern verbergen, zu fangen. Durch Verläumdung aber (℥ om a.) und Anklägerei gegen uns sann er in allem aus; und Anlass des Todes war er für viele. Zuletzt aber stellte er das Bild des Beelsemin Pilvs auf und durch Kunst der Zauberei und beschmutzten Dienst und Mysterien, die nichts taugen, und (℥ om u.) heidnische Reinigungen sann er aus und erfand er, bis er auch dem König die wunderbare Kunst der Wahrsagung zeigte. Auch er aber dieser, wie zum Schmeicheln, von etwas was erwünscht war, der die Vollmacht inne hatte, stellte gegen die Christen den Dämon auf, indem er sagte: der Gott (nämlich) habe befohlen, dass ausser dem Gebiet der Stadt und der Märkte rings um sie die Christen verfolgt werden sollten, weil sie Feinde (nämlich) des Gottes seien. ○ ○ ○.

4. Über die Gedanken, die gegen uns beraten wurden. ○.

4, ¹ Als aber dieser zuerst nach seinem Willen that ¹⁾, waren auch der Rest aller übrigen Häupter, die in den Städten unter seiner Vollmacht wohnten, gesonnen, solchen Gedanken zu thun, indem die Hegemone der Orte sahen, dass an diesem der König sich freute. Und (℥ om U.) sie reizten diejenigen, welche unter ihren ² Händen waren, dasselbe zu thun. Auch den Sinn aber dieser mit Freuden bestimmte der Tyrann durch seine Schreiben, dass es gethan wurde, und dann entzündete sich von neuem die Verfolgung (℥ + nostrum). Priester aber (℥ om a.), auch Oberpriester der Götzen wurden in jeder Stadt von ihm, von Maximinus angestellt, welche besonders verherrlicht wurden in den Gnaden der Ehre in allem (℥ om in a.), die, denen viel Eifer war über den Dienst der Götzen, die, welche ihnen dienten. ³ Die masslose Frevelhaftigkeit aber des Tyrannen reizte alle die Häupter und diejenigen, welche unter ihren Händen waren, dazu, dass sie alles gegen uns thäten, wie zu seiner (eigenen) Erquickung. Diese Gunst (℥ + magnam) thaten sie ihm statt des Guten, das sie von ihm empfangen wollten, indem sie als Gabe statt der Gabe unser Töten gaben und die Bosheit des Sinns gegen uns erneuerten. ○ ○ ○.

1) So ℥, mit Änderung eines Buchstabens, סבר für סבר „meinte“.

5. Hypomnemata, die sie über unsern Herrn zusammen- machten. ○.

5, 1 Sie machten aber auch zusammen Hypomnemata unseres Erlösers und des Pilatus, die voll waren von Lästerung über Christus und wie von dem Willen des Königs geschickt wurden in sein ganzes Gebiet, und er befahl mit Schreiben¹⁾, dass an jedem Ort in den Städten, auch in den Märkten für jedermann in der Öffentlichkeit sie gesetzt würden, und dass sie überlieferten allen (℥ om a.) Schreibern, die die Schrift lehrten, dass sie statt der Lehre darin sich üben (lesen) und ihr Gedächtnis fassten.

2 Und während dieses so gethan wurde, riss ein anderer wieder, ein Heerführer, den die Römer *dvks* heissen, in *DRMSVQ* (℥ in Damasco) Phöniiciens und brachte von den Strassen unreine Weiber und befahl, dass sie ihnen leicht²⁾ Schläge nahebringen, und nötigte sie, dass sie mit Schreiben sagten, dass sie von früher Christinnen gewesen seien und dass sie gesehen hätten bei ihnen ein ungesetzliches Werk (℥ Plur.), dass sie bei ihnen nämlich in den Häusern ihrer Gebete thun Werke der Unreinigkeit und anderes, was er wollte, dass sie sagen sollten, wie zur Schändung unsres Bundes. Auch dieser aber setzte eben diese Worte³⁾ in Hypomnemata und (A om u.) machte bekannt dem König und befahl, dass an jedem Ort und Stadt diese (A + in) 6 1 Schreiben verkündigt würden. Er aber dieser Heerführer, nach kurzer Zeit tötete er sich selbst durch seine Hände, und wurde vergolten das Gericht seiner Bosheit. ○ ∴ ○.

6. Über diejenigen, welche zeugten in dieser Zeit.

Wieder aber wurde eine Flucht uns erregt und eine böse Verfolgung, und die Hegemone in jeder Eparchie standen wieder mit Härte gegen uns auf, und (℥ om u.) viele wurden ergriffen von denen, welche bekannt waren durch das Wort der Gottesfurcht, und empfangen das Urteil des Todes bereit. Drei aber von ihnen in *Hims* der Stadt Phöniiciens, die bekannten, dass

1) ℥ + in edictis suis.

2) *ελαφρώς*?

diese Worte.

3) ℥ om setzte eben

sie Christen seien, wurden den Tieren vorgeworfen, von denen einer SLVNVS der Bischof war, der an Jahren gross war¹⁾ und
 2 40 Jahre seinen (¶ om s.) Dienst führte. Und in eben²⁾ dieser Zeit Petrus der Bischof, der in der Kirche von Alexandria stand in herrlicher Weise, der ein Werkzeug Gottes war wegen der Herrlichkeit seines Dienstes³⁾ im Worte Gottes, ohne Anlass aber wurde er weggerissen, während keine Erwartung von etwas von vorher war, und (¶ om u.) plötzlich ohne Urteil, wie von einem Befehl des Maximinus wurde sein Kopf abgehauen. Mit ihm aber auch andere viele Bischöfe von Egypten trugen solches.
 3 Und LVQINVS wieder, ein Mann der in allem ausgezeichnet war durch die Führungen der Keuschheit und in der heiligen Lehre geübt war, der Presbyter war der Kirche in Antiochia, ihn brachten sie nach Nikomedia der Stadt, da dort in jener Zeit der König verkehrte, und indem er eine Verteidigung gab vor dem Richter zu gunsten der Lehre, die er froh verkündete, wurde er dem Haus der Gefangenen überliefert und getötet.
 4 Und so in kurzer Zeit wurde stark der Gedanke des Trugs des Maximinus, der das Schöne hasste, und die Verfolgung, die er über uns erweckte, wurde schlimmer als die erste. ○ : ○.

7. Über die Schreiben, die gesetzt wurden gegen uns auf Stelen. ○.

7, 1 Die Räte aber der Gedanken der Städte gegen uns und mit ihnen auch die Befehle (¶ Sing.) der Könige wurden mitten in den Städten auf Stelen von Erz geschrieben, etwas, was nie gewesen war, und die Kinder im Lehrhaus lasen in den Hypomnemata, welche sie zusammengemacht hatten von unsrem Erlöser und von Pilatus, wie zur Schändung jeden Tag mit ihrem
 2 Munde. So aber (¶ om a.) erschien es mir, dass es recht sei, dass wir setzen eben die Schrift des Maximinus, die er setzte (¶ + de nobis) auf Stelen, dass zugleich die Frechheit und Überhebung und das Rühmen und der Hass gegen Gott dieses Mannes in der Öffentlichkeit erkannt werde und das gerechte Gericht, das ihn sogleich erreichte, das nicht schläft, von der

1) ¶ om der an J. g. war. 2) ¶ sicut in eo. 3) ¶ propter mirabilem vitam suam et continuam curam.

Vergeltung der Gottlosen, der, indem er gequält wurde von ihm, nach kurzer Zeit das Gegenteil davon gegen uns (℥ om g. u.) riet, und mit Schreiben andere Gesetze gegen uns befahl. ॐ. ॐ. Abschrift dieser (℥ om d.) Übersetzung der Befehle (℥ om der B.) des Maximinus des Kleinen (℥ om d. Kl.), welche er befahl gegen die Räte der Gedanken gegen uns, die von ihm geschrieben ist, welche genommen
 3 ist von den Stelen, die in Tyrus sind. Siehe auch von früher schon ist eine kranke Kühnheit der Gesinnung der Menschheit stark geworden und hat verstossen und vereitelt von sich alle Finsternis des Dunkels¹⁾ des Irrtums, welcher vor kurzem im Verderben der Finsternis des Irrtums kreiste und die Gottlosen gefangenführte, und besonders diejenigen die ohne Gott (sind) davon, dass sie bewusst sind²⁾, dass durch die die Güte liebende Sorgfalt der unsterblichen Götter alles verwaltet und fest gestellt
 4 wird. Das ist aber ein unglaubliches Ding, wenn gesagt wird: wie haben wir empfangen Güte (Dank) mit Freude und Liebe, wie habt ihr gegeben einen Beweis Eurer Gesinnung in der Liebe Gottes (℥ Plur. der Götter), indem auch vor diesem jedermann bekannt war, in welcher Bewahrung und Furcht ihr wart gegen die unsterblichen Götter, die, die nicht mit blossen und leeren Worten des Glaubens der Menschen bewusst werden, sondern mit bekannten und herrlichen und beständigen Thaten.
 5 Deshalb hat, wie es würdig ist, eure Stadt festgestellt³⁾ und wird ein Wohnhaus der unsterblichen Götter genannt werden. Offenbar ist sie nun durch viele Beweise, dass sie durch die Einwohnung der himmlischen Götter blüht. * * * *⁴⁾
 7 Wegen eures Glaubens hat also der grosse und hohe Gott Beelschemin, der in eurer erleuchteten Stadt wohnt, der den Gott (℥ Plur.) eurer Väter und eurer Weiber und eurer Kinder⁵⁾ und eure Wohnung und eure Häuser erlöst hat von allem Untergang des Verderbens, in euren Seelen diese lebengebende Gesinnung erweckt, indem er offenbarte und zeigte, wie vorzüglich dies (ist) und herrlich und lebengebend⁶⁾, dass wir mit

1) Mit kleiner Änderung (י statt ד) „und Dunkel“. 2) ℥ om davon, dass sie bewusst sind. 3) oder passivisch: wurde . . . festgestellt.

4) Hier fehlen einige Sätze, die in ℥ wiedergegeben sind. 5) ℥ et uxores et filios vestros. 6) Text: erquickend מְחַיֵּית, aber wohl מְחַיֵּית zu lesen.

der schuldigen Anbetung uns nahen der Verehrung¹⁾ und dem
 8 Dienst der Opfer der unsterblichen Götter. Wer nämlich
 ist dieser, der so ohne Erkenntnis wäre, dass er könnte fremd
 sein aller Sonne²⁾, dass er nicht fühlte, dass durch den die Güte
 liebenden Eifer der Götter dies ist, dass die Erde nicht ver-
 leugnet die Samen, die ihr überliefert werden, und die Hoffnung
 der Bebauer nicht abschneidet, und ihre Erwartung nicht belogen
 wird, auch nicht dass der Krieg der Gottlosen gegenüber be-
 ruhigt werde³⁾ auf der Erde ohne Hindernis, und verderbt werde
 die Mischung (¶ Plur.) des Himmels, und weggerissen werden
 die Körper zum Tod durch Verderben, auch nicht das Meer sich
 erhebt durch seine Stürme durch das Wehen der starken Winde,
 auch nicht Wirbel plötzlich losbrechen und einen Winter
 des Verderbens bringen, auch nicht wieder die Erde, die
 Mutter, die Ernährerin⁴⁾ des Alls, durch Furcht ihrer Be-
 wegungen von ihren Flügeln versinke, und nicht die hohen
 9 Berge geworfen⁵⁾ werden in den Abgrund, der entsteht. Dass
 all dieses Böse und was böser als dies, vor kurzem war jeder
 überzeugt, dass es sein würde, und dieses alles zusammen
 wegen des Irrtums des Verderbens der Leerheit dieser Menschen
 ohne Gesetz sein würde, indem er (der Irrtum oder die Schande)
 über ihre Seelen ausgegossen war und wie die ganze Welt Schande
 10 ergriffen hätte. ○.○. Und nach kurzem sagt er wieder:
 Wir wollen schauen nämlich auf die grossen Thäler, deren Felder⁶⁾
 jubeln von ausgegossenen Wellen von Ähren, und die Wiesen,
 die jubeln mit Sprossungen von Blumen wegen der Ausgiessung
 des Regens, und die Festigung der Luft, welche gegeben ist in
 11 ruhiger Mischung. Es freue sich jedermann in unsrer
 guten Furcht und im Dienst der Opfer und Brandopfer⁷⁾: es
 ist befriedigt die (seine) Gottheit und die Stärke der Luft und
 seine Festigkeit, deshalb sollen sie sich freuen, indem sie ruhen
 (geniessen) in Behaglichkeit des Friedens in Ruhe wahrhaftig.⁸⁾

1) ¶ om der Verehrung und. 2) statt η νου scheint der Übersetzer
 ηλιου gelesen zu haben. 3) ¶ de longinquo mitteretur („gegenüber“
 — προς οψιν). 4) ¶ et nutrix. 5) ¶ mit Änderung eines Punktes
 ⲉⲓⲃⲁⲓ aufgelöst worden — καταλύεσθαι. 6) ¶ corda eorum. 7) ¶
 et per cultum et sacrificia et honorem. 8) ¶ et pace verae tranquillitatis.

Und alle diejenigen, die sich von dieser Blindheit des Irrtums (A om des I.) gewandt haben und (A om u.) vollständig geholfen wurden und gekommen sind zu der richtigen und vorzüglichen Ansicht, mächtig sollen sie sich freuen, die herausgerissen wurden wie (A om wie) aus einem Sturm oder wie aus starker Krankheit und von jetzt an mit Früchten der Süßigkeit des Lebens sich erquicken; wenn sie aber beharren in ihrer verfluchten Leerheit, sollen sie in vieler Entfernung von eurer Stadt und von ihrem Gebiet, wie ihr bestimmt habt, getrennt und verfolgt werden, indem so entsprechend eurem Eifer in diesem, der des Preises würdig ist, entfernt werde eure Stadt von aller Beschmutzung und Gottlosigkeit, nach dem Willen, der gepflanzt ist in ihr, und durch die Verehrung, die schuldig ist den unsterblichen Göttern, erhört werde, durch den Dienst der Opfer. Dass ¹⁾ ihr aber wissen sollt, wie lieb wir diese eure Stimme aufgenommen haben, da auch ohne Stimme und ohne Bitte von vollem Willen, indem ich mich freue, unsre das Gute liebende Seele ²⁾, eurer Ehre, welche grosse Gabe ihr bitten ³⁾ wollt für diesen gottliebenden Willen und sogleich (A om und sogl.) dies zu thun und zu nehmen bestimmte ich. Ohne Hindernis nämlich empfangt ihr das, dass, indem dies eurer Stadt gegeben wird, es euch ein gutes Zeugnis gebe für immer eurer Verehrung ⁴⁾ zu den unsterblichen Göttern. ⁵⁾ Und ihr habt empfangen die Gabe von unsrer Liebe das Gute, wie es würdig ist eure Tüchtigkeit, statt dieser Gesinnung eures Lebens; es werde bekannt euren Söhnen und den Söhnen eurer Söhne. ○..○.

8. Über das was nachher (A om n.) eintraf durch Hunger und durch Sterben und durch Krieg. ⁶⁾

Dieses also wurde in jeder Eparchie gegen uns gesetzt und verkündigt, was nach (Ansicht der) Menschen von jeder guten Hoffnung uns verstieß, wie nach dem Worte Gottes, das sagt (Mt. 14,24): wenn möglich, dadurch und auch die Erwählten ¹⁶ straucheln werden. Während aber an der Hoffnung viele verzagten, während noch auf dem Wege waren an verschiedenen Orten, welche dieses Schreiben, das gegen uns gerichtet war,

1) A om dass, 7. 2) A + confidimus. 3) A iubete. 4) A et adorationis vestri.
5) A + habetis. 6) A fames et pestis in bello.

bedienten, vereitelte nicht nur plötzlich¹⁾ Gott, der der Helfer seiner Kirche ist, das Rühmen des Tyrannen gegen uns, sondern
 8, 1 zeigte auch seine himmlische Hilfe. Der Regen also, der nach der Gewohnheit des Winters herabkommt (¶ + in terram), wurde von der Erde (¶ om von d. E.) abgehalten; Hunger aber ergriff stark und mit ihm auch Krankheit des Todes, und auch eine andere Krankheit, die ein Geschwür war, das nach seiner Beschaffenheit wegen seines Brennens Kohle genannt wurde, brach aus²⁾ und, während es an allen Leibern Gefahr des Todes machte bei denen die daran litten, war es aber an den Augen der vielen besonders und machte Myriaden von Männern mit
 2 Frauen und Kindern blind. Und (¶ om U.) mit diesem entstand gegen (ihn), gegen den Tyrannen Krieg, der bei den Armeniern, Männern, die von Beginn Freunde und Helfer der Römer gewesen waren, die auch ihrerseits (¶ om a. i.) Christen waren und die Verehrung zu Gott mit Eifer vollendeten. Er aber dieser Hassers Gottes, der (¶ om der) sie nötigen wollte, dass sie den Götzen opfern und den feindlichen Dämonen und
 3 statt Helfer im Krieg sie gegen sich aufstellte; und plötzlich aber strömte und kam dies alles in einer Zeit, und berichtigte die Frechheit des Tyrannen und seine Erhebung gegen Gott. ∅ : ∅ ∅ ∅ ∅ Indem³⁾ er sich rühmte wegen seiner Sorgfalt ob den Götzen und wegen der Verfolgung gegen uns, kein Hunger und kein Sterben auch kein Krieg geschah in seinen Tagen;
 4 dieses aber zusammen wurde viel in einer Zeit und nahmen den Anfang seines Verderbens. Er also mit seinem ganzen (¶ om g.) Heer wurde im Krieg gegen die Harmerier (aufs Ohr) geschlagen; dem Rest aber der unter seiner Herrschaft Befindlichen, die in allen Städten wohnten, war Hunger des Todes⁴⁾ stark, sodass ein Modius von Weizen um 2500 Heller gegeben
 5 wurde. Myriaden aber waren, die in jeder Stadt starben; und viele von denen in den Dörfern und in den Märkten, sodass diejenigen, die im Kopfgeld geschrieben waren, welche viele waren, um ein kleines auch (völlig) getilgt werden mussten, indem sie plötzlich durch Mangel an Nahrungsmitteln und die Krankheit
 6 des Todes verderbt wurden; einige aber auch ihre lieben

1) die Interpunktion zieht plötzlich zum vorhergehenden.
 super eos. 3) ¶ om Indem. 4) ¶: H. u. Tod, 1 statt 7.

2) ¶ +

Kinder um ein wenig Essen an die Reichen verkauften, andere aber ihren Besitz je um wenig verkauften, bis sie kamen zur Grenze des Mangels der Not. Und andere kosteten Gras und assen wertloses Kraut, das Verderben macht, und verdarben und
 7 zerstörten den Bestand ihrer Leiber. Auch bekannte Frauen aber, indem sie von der Ananke der Not verfolgt wurden, gingen ohne Schande hinaus auf die Strassen und bettelten, indem sie den Beweis der Speisen in der früheren Freiheit¹⁾ durch die Scham ihrer Gesichter und die Keuschheit ihrer
 8 Kleider zeigten. Und diejenigen aber, welche vertrocknet waren von Hunger, wie tote Bilder, dahin und dorthin wankten, indem in ihnen ihre Seelen getroffen waren, und strauchelten; und indem sie nicht vermochten, dass sie standen, wurden sie hingeworfen und fielen in den Strassen, indem sie hingeworfen waren und (¶ om u.) flehten, dass sie ihnen ein wenig Bissen Brot hinstrecken möchten, und (¶ om u.) während ihre Seele nahe war aufzusteigen, dass sie hungern, schrieten und für dies
 9 eine bittre Wort nur kräftig waren. Diejenigen aber, welche reich waren, staunten über die Vielheit derer, welche fragten, nachdem sie viel gegeben hatten, kamen sie zu harten Sinnen ohne Erbarmen, indem sie fürchteten, dass es nicht auch sie treffe, wie jene, welche fragten (¶ om w. fr.). Und von nun
 an waren mitten auf den Strassen tote Körper und Gassen²⁾ ausgezogen hingeworfen, indem sie nicht begraben waren viele Tage, auch einen nichtswürdigen Anblick für die Anschauenden
 10 gaben. Viele nämlich wurden auch eine Speise der Hunde, und wegen dieses Anlasses wandten sich diejenigen, welche lebten, daran die Hunde zu töten, aus Furcht, dass sie nicht
 11 toll werden und darauf stürzen, Menschen zu fressen. Auch das Sterben nämlich weidete in allen Häusern und vorzüglich diejenigen, welche der Hunger nicht zu verderben vermochte, weil ihnen Nahrung im Überfluss war. Die Häupter also, die reichen³⁾, und Hegemone und die Vielheit der grossen Leute, welche übrig waren von dem Hunger, diese schwanden in bekannter Weise durch die Krankheit des Todes scharf und

1) Hds. | $\text{L}\alpha\mu$ Freude, statt | $\text{L}\alpha\iota$.

2) so Text, ordne mit ¶

„Strassen und Gassen tote Körper“.

3) ¶ et divites.

schnell dahin. Jeder Ort¹⁾ aber war voll Wehe in den Strassen und in den Gassen und nicht war etwas zu sehen ausser Weinen mit Psalm und Klagen. ☉ : ☉ So aber, wie wir vorher gesagt haben, kriegte der Tod mit diesen 2 Waffen, das ist aber mit dem Hunger und mit der Krankheit, und (¶ om u.) weidete in kurzer Zeit alle Geschlechter der Menschen, sodass 2 und 3 Leiber zugleich mit einem Hinausgang man sehen konnte, wie sie begleitet wurden. Und (¶ om Und) so war die Vergeltung des Rühmens des Maximinus des Königs und der Gedanken der Städte, die gegen uns gedacht wurden, indem der Eifer und die Rechtschaffenheit der Christen in allem — bei allen Völkern wurde bekannt ihr (¶ Sing.) Beweis. Sie also allein, in solcher ganzen Not des Bösen, zeigten Leiden mit Barmherzigkeit der That (¶ Plur.) an jedem Tag. Es gab, die begleiteten und begruben die Toten; Myriaden aber gab es derer, die niemand hatten, der sich um sie kümmerte. Und es gab aber, die diejenigen, welche vom Hunger bedrängt waren in jeder Stadt, in eine Vereinigung sammelten und Brot allen gaben und (¶ om g. u.) austeilten. Und dieses Ding wurde bei allen Menschenkindern verkündigt und bekannt, und den Gott der Christen verherrlichten sie, indem sie bekannten, dass die allein rechtschaffen seien und (¶ om u.) gottesfürchtig in Wahrheit, welche von eben den Dingen erkannt werden, dass sie es sind. ☉ : ☉ .

9. Über den bösen Fall des Lebens der Tyrannen.

15 Und während dies so gethan wurde, wandte der grosse und himmlische Gott und Helfer der Christen, indem er die Drohung in dem zeigte, was gesagt ist, zu allen Menschen für das, was sie zu uns in harter Weise zeigten²⁾, dann in der Sorge für uns in Liebe und Freude uns um (oder uns zu) und wie in Dunkel der Finsternis liess er uns das Licht des Friedens neu aufgehen und zeigte jedermann, dass er Gott ist, und dass er in allen Dingen beständig der Aufseher von uns ist, der geisselt mit allerlei Nöten und sein Volk erzieht zu allen Zeiten und wieder

1) ¶ ex omnibus locis, mit dem Vorhergehenden verbindend, und nachher „die Strassen und Gassen“ lesend. 2) ¶ quae dixerunt.

9, 1 nach Züchtigung, die genügt, friedlich und versöhnt wird denen, die auf ihn hoffen. So aber (¶ om So a.), als aufstand QVSTNTINVS, über den wir gesagt haben, der war König, Sohn eines Königs, und rechtschaffen, Sohn eines Rechtschaffenen und in allem Reinen¹⁾, er der von Gott selbst dem König des Alls und von unserem Erlöser (¶ + Jesu Christo) gegen diese Tyrannen und Gottlosen aufstand (¶ + bello) und wie im Gesetz des Krieges mit ihnen kriegte, (¶ + und) indem Gott wunderbar sein Helfer war, und es fiel in Rom²⁾ MKNNTS der Tyrann vor ihm, vor QVSTNTINVS. Er aber der Tyrann im Osten, indem er kurze Zeit nach ihm lebte, und auch er starb schmähsch von LIQNS, von ihm, der damals noch nicht wahnsinnig war. ☉.

10. Über den Sieg der gottliebenden Könige.

² Zuerst also erbarmte sich QVSTNTINS, der in der Ehre und der Stellung der Regierung der erste geworden war, über diejenigen, welche in Rom von dem Tyrannen geschlagen wurden, und rief im Gebet den Gott des Himmels und das Wort, das ist der Erlöser des Alls, unsern Herrn Jesus Christus, dass er ihm Helfer sei, und zog aus zum Kriege mit seinem ganzen Heer, indem ihm angelegen war, den Römern die Freiheit ihrer

³ Väter zurückzuwenden. MKNNTS aber vertraute auf die Kunst der Zauberer mehr als auf die Liebe derer, die ihm gehorchten. Dass er aber hinausgehe auch nicht ein wenig ausser die Stadt wagte er; mit Waffengekleideten aber eine Vielheit, welche nicht gezählt werden und (¶ om u.) Myriaden von Heeren von Reitern, jeder Ort und jede Stadt, welche war rings um Rom und Italien und unterworfen unter ihren Händen³⁾, hatte er bewaffnet. QVSTNTINVS aber der König, welcher durch die Hilfe von Gott erhoben war, näherte sich einem und zweien und dem dritten der Lager des Tyrannen und unterwarf sie stark, und näherte sich und trat ein in Italien. ☉.

1) könnte im Syr. auch (Nominativ) Akkusativ sein. 2) ¶ in Roma urbe fugitivus. 3) Die Konstruktion von „und unterworfen“ ist nicht klar; ¶ (et myriades?) Italicorum qui subiecti erant.

11. Über den letzten¹⁾ Untergang der Feinde der Gottesfurcht. ◊.

4 Als er aber nach Rom selbst gelangte, dass er nicht im Anlass des Tyrannen genötigt werde mit den Römern selbst zu kriegern, zog Gott wie mit Ketten den Tyrannen und führte ihn hinaus ausserhalb von dem Thor der Stadt. Und dasjenige, was vorher gesagt war über die Gottlosen und wie in Mythen gerechnet wurde den vielen, was geschrieben ist in den heiligen Schriften, und nicht geglaubt wurde ausser von den Gläubigen, da wurde es in der Wirklichkeit (¶ Plur.) von den Glaubenden und den Nicht-Glaubenden geglaubt, indem sie empfingen und
5 sahen mit ihren Augen das Wunder. Wie er nämlich²⁾ in den Tagen des Moses und des ersten Geschlechts der Hebräer die Wagen des Pharao und sein Heer³⁾ ins Meer warf und die Auserwählten seiner Helden versanken im Schilfmeer⁴⁾. (¶ + und) die Tiefen bedeckten sie, so sanken auch Mksntis und die Waffenbekleideten mit ihm in die Tiefe wie Steine, indem sie den Rücken gaben der Kraft Gottes, die mit Qvstntinus war. Und als er über den Fluss ging, in welchem er Nachen ver-
6 bunden und eine Brücke über ihn gemacht hatte, da (wörtlich: und) setzte er sich selbst die Kunst des Untergangs zusammen, indem wir über ihn sagen (Ps. 7, 15): Eine Grube grub er und höhlt sie aus und fiel in den Graben, den er machte. Es kehrt sein Unrecht auf seinen Kopf, und auf seinen
7 Scheitel kommt sein Unrecht herab. Indem eben diese Zusammenstellung, die er über den Fluss spannte, als voll war der Übergang von Männern, plötzlich zerrissen wurde und die Kähne in die Tiefe versenkt wurden, indem sie von Männern voll waren. Und er, dieser Gottlose, er zuerst und all seine Freunde mit ihm, und (¶ om u.) wie das Wort der Schrift sagt: sie sanken unter wie Blei in starken Wassern. Und
8 fortan auch wenn nicht mit Worten, sondern mit den Thaten selbst, wie die vom Hause Moses des Knechtes⁵⁾ Gottes, welche nahmen von Gott den Sieg, und eben dies, was über jenen ersten gottlosen Tyrannen (¶ + dictum

1) ¶ ersten.
equos Pharaonis.

2) ¶ et quemadmodum.
4) ¶ in mare rubrum.

3) ¶ quod currus et
5) ¶ die Knechte.

est), verherrlichen und sagen wir auch hier: Verherrlicht den prächtigen Herrn, der sich prächtig gezeigt hat über den Pferden und ihre Reiter geworfen ins Meer¹⁾, der Helfer und Berger²⁾, der Herr wurde mir zum Erlöser.³⁾ Wer ist wie du, Herr? Wer ist wie du unter den Göttern? Wer ist wie du glänzend in seiner Heiligkeit, der furchtbare und verherrlichte und⁹ wunderthuende. Dieses nämlich und solches und vorzüglicheres als dies (erlebte) QVSTNTINVS in Wirklichkeiten, indem er Gott lobte, den Führer des Alls und Geber des Siegs, zog er in Rom ein mit der Herrlichkeit des Siegs, und alle plötzlich mit Weibern und Kindern und mit der Bule⁴⁾ des Senats und die bekannten Männer mit dem ganzen Volk von Rom empfingen ihn mit fröhlichen Gesichtern, während ihre Seelen jubelten, wie als ihren Erlöser und ihren Lebendigmacher und ihren Wohlthäter mit¹⁰ Verherrlichungen und mit ausgegossener Freude. Er aber, der die Gottesfurcht erworben hatte, wie wenn sie in ihm (fest) gepflanzt wäre, wurde nicht bewegt von den Stimmen oder erhoben von den Lobeserhebungen, weil er viel fühlte die Hilfe Gottes, und dann befahl er, dass der Sieg des Leidens⁵⁾ unsres Erlösers auf sein Eikon verzeichnet werde, indem er in seiner rechten Hand das Zeichen unsrer Erlösung hielt, das ist aber das Kreuz, und er stellte es auf⁶⁾ an einem bekannten Ort in der Strasse in Rom, und schrieben über es in römischer Sprache¹¹ so: Mit diesem Zeichen der Erlösung, welches ist die Berichtigung des Heldentums, habe ich eure Stadt von dem Joch des Tyrannen erlöst und sie befreit und auch⁷⁾ den Senat und das Volk⁸⁾ der Römer zur ersten Herrlichkeit und Erlauchtheit¹² zurückgebracht. Und mit diesem haben auch (¶ om a.) QVSTNTINS und mit ihm auch⁹⁾ LIQNS, der damals noch nicht in Wahnsinn gefallen war, zu dem er zuletzt kam, als sein Sinn sich wandte, beide den Gott, der ihnen (¶ om i.) Anlass für alles Gute war, verherrlicht und mit einem Rat und einem Willen ein vollendetes Gesetz gesetzt wegen der Christen, mit dem, was von Gott gethan war, durch das Wunder des Siegs, der ihnen geworden war von dem Tyrannen, und sie schickten (eben)

1) ¶ om ins Meer. 2) ¶ + meus. 3) ¶ redemptio. 4) ¶ om und mit der Bule. 5) ¶ signi. 6) ¶ sie stellten auf. 7) ¶ om und auch. 8) ¶ et totum populum. 9) ¶ om mit ihm auch.

dies Gesetz dem MKSIMINVS, der noch bevollmächtigt war bei den Völkern des Ostens, der noch seine Freundschaft zu ihnen
 13 zeigte mit Trug. Er aber weil er ein Tyrann war, schmerzte es ihn über das was geschah. Indem er aber nicht wollte, dass er erscheine, dass er andern gehorche, auch nicht, dass er das verachte, was befohlen war, im stande war, vor Furcht derer, die es befohlen hatten, da schrieb er wie von der Vollmacht seines Willens dem Hegemon (lies Plural) diese erste Schrift, wie aus Not wegen der Christen, und irgend etwas sei darin (¶ von ihm) nicht gethan worden, log er entlehnterweise
 14 über sich. . ◊ : ◊ . Abschrift der Deutung des Briefes des Tyrannen [-] JVBIVS MKSIMINVS SBSTVS dem SBINVS. . ◊ . Auch zu deiner Schwerheit und zu allen Menschenkindern, dass es bekannt sei machen wir (¶ quod fecimus), dass unsre Herren und Väter DIVQLTINS und MKSIMINVS, als sie sahen, dass von allen Menschenkindern verlassen wurde der Dienst der Götter, und sie sich (selbst) mischten unter das Volk der Christen, richtig befohlen haben, dass alle Menschenkinder, welche abweichen vom Dienst der unsterblichen Götter, durch bekannte Qualen und Strafen zu dem Dienst der Götter zurückgewandt
 15 werden sollten. Aber als ich kam zuerst in das Land des Ostens und lernte, dass es an jedem Platz eine Vielheit von Menschenkindern giebt, die nützen können den Dingen der Regierung, welche verfolgt werden von den Richtern wegen dieses Anlasses, der oben gesagt ist, gab ich einem jeden einzelnen von den Richtern Befehl, dass sie von jetzt an¹⁾ sich nicht nähern sollten (¶ Sing.) einem von ihnen in harter Weise, den Kindern der Orte (¶ Sing.), sondern sie mit Schmeicheln
 16 und Reizen zum Dienst der Götter wenden sollten. Dann indem (¶ om. i.), wie ich befohlen hatte, von den Richtern bewahrt und ein Mann von den Orten des Ostens nicht verfolgt oder geschändet wurde, sondern (infolge) von davon, dass nicht ihnen etwas hartes gethan wurde, wandten sie sich vielmehr
 17 zum Dienst der Götter. Nach diesem aber als (¶ om. a.) ich im letzten²⁾ Jahr nach Nikomedien kam und dort verkehrte, kamen zu mir die Söhne der Stadt mit den Bildern ihrer Götzen und baten von mir mächtig, dass unter allen Umständen einem

1) ¶ om von jetzt an.

2) lies אחרתא statt אחרתא (ändern).

solchen Volke nicht werde Zustimmung, dass sie an einem Ort
 18 ihres Gebiets wohnen. Ich aber gab so ihnen zur Antwort zurück: Diese eure Frage nahm ich dankbar an, aber ich sah, dass nicht von jedermann diese Frage ist. Wenn es aber einige giebt, die bleiben in eben dieser Furcht, so soll ein jeder von ihnen nach seinem Sinn ermächtigt sein auf seinen Willen und, wenn sie wollen, auch den Dienst der Götter erkennen.

19 Doch aber auch diejenigen Kinder der Stadt Nikomedien und der Rest der anderen Städte, welchen solcher Eifer der Bitte an uns war, dass nicht einer von den Christen in ihrer Stadt (℥ Plur.) wohne, war es (℥ + mihi) notwendig, in Liebe ihnen Antwort zu geben, weil eben dies auch die ersten Könige alle bewahrt haben, auch den Göttern (selbst), in deren Händen alle Menschen stehen und die Verwaltung der Dinge des Reichs, es gefiel, dass ich eine solche Frage zu gunsten des Dienstes,
 20 den sie ihrer Gottheit darbringen, bestätige. Also ¹⁾ auch, wenn vor dieser Zeit auch deiner Geehrtheit geschickt wurde mit Schreiben und auch mit Zustimmung befohlen wurde, dass nicht bewahrt werde diese Gewohnheit über den Söhnen der Orte der Eparchien, dass sei Sorgfalt über sie, dass nicht mit Härte, sondern mit Milde in gemischter Weise man sich ihnen nahe, dass sie nicht von den *bnifqire* und nicht von andern Schändung oder Schaden tragen, bin ich so gesinnt, dass ich auch durch dieses (℥ om d.) Schreiben Deine Schwere erinnere, dass vorzüglich mit Schmeicheln und mit Reizen du die Söhne unsrer Orte machest, dass sie den Dienst der Götter erkennen.

21 Deshalb wenn es einen giebt, der mit seinem Willen am Dienst der Götter Gefallen hat ²⁾, diesen gebührt es uns, dass wir ihn aufnehmen; wenn aber einige sind, welche im Dienst ihrer Furcht gehen wollen, diese lasset (℥ Sing.) in der Voll-
 22 macht ihrer Freiheit. Deshalb ist deine Geehrtheit das, was befohlen ist, schuldig zu bewahren, und nicht werde gegeben (℥ Aktiv) einem Vollmacht, dass er die Söhne unsres Gebiets mit Schändung und Schaden drücke. Wie ich vorher sagte, mit Reizen und ³⁾ Schmeicheleien vorzüglich muss man die Söhne

1) die Interpunktion ist im Syr. zu ändern. 2) Im Thes. Syr.

col. 3943 schreibe ܐܢܬܐ ܕܥܠܡܐ ܕܡܪܝܢܐ und füge *ἐπιγνωστέον* vor *προσλάβοι* hinzu. 3) ℥ om Reizen und.

unsres Gebiets¹⁾ zum Dienst der Götter wenden. Dass aber bekannt werde dieser (¶ om d.) unser Befehl allen Söhnen unsres Gebiets (¶ omnibus hominibus), mit einem Befehl, der von dir gesetzt ist, wie dieses, was befohlen ist, geziemt dir, dass es be-
 23 festigt werde. Dieses aber wurde er aus Notwendigkeit gezwungen und befahl (es) und nicht von seinem Willen, und fortan kein Mensch glaubte und bestätigte²⁾ es, wegen des ersten Nachlasses, den er gemacht hatte wie diesen, und er kehrte um,
 24 änderte sich und log mit seinem Willen. Also wagte kein Mensch von uns eine Versammlung zu machen, auch nicht dass er in der Öffentlichkeit sich zeige; auch nicht aber befahl seine Schrift solches, sondern das nur, dass von Gewalt zurückgehalten werde, war bestimmt, und nicht dass wir eine Versammlung machen befahl er³⁾, auch nicht dass wir die Tempel der Kirchen bauen, auch nicht etwas anderes, was Gewohnheit von uns ist,
 25 zu thun, während jene (¶ om j.) Könige, die Häupter des Friedens und der Gottesfurcht, auch ihm solches geschickt und bestimmt hatten; und allen denen, welche unter ihrer Vollmacht sind, hatten sie durch Befehl (¶ Plur.) und Gesetze diesen Nachlass gegeben. Dieser Gottlose aber hatte kein Gefallen, dass er sich unterordne in diesem, bis er verfolgt wurde von dem rechtschaffenen Gericht (¶ Plur.) Gottes. Zuletzt aber während er
 10,1 nicht wollte, kam er zu diesem. Es war ihm nämlich ein solcher Anlass. Weil er aber (¶ om a.) nicht vermochte, dass er dulde die Hoheit der Führung, die ihm überliefert war, deren er nicht würdig war, sondern weil er nicht geübt war in dem keuschen Gedanken der Regierung, näherte er sich ohne Pflicht den Dingen und erhob sich mit all diesem auch in Pracht und Rühmen auch über diejenigen, die seine Genossen waren in der Regierung und in allem vorzüglicher als er waren, und auch (¶ om u. a.) in der Abstammung, auch im Wachstum, auch in der Bildung, auch in der Ehre der Vollmacht, und im Verständnis, und auch in der Keuschheit, dem Haupt von allem, und in der Gottesfurcht der Wahrheit, und (¶ om u.) er wagte es, dass er sich erhöhe und sich selbst den ersten in der Ehre nenne.
 2 Er erhöhte sich aber in der Höhe seines Wahnsinns und

1) ¶ om die Söhne unsres Gebiets.

2) ¶ om und bestätigte.

3) ¶ om und nicht . . . befahl er.

log gegen den Bund, den er mit LIQNS (ℳ Liciano) aufgerichtet hatte, und mit Feindschaft ordnete er Krieg ¹⁾ gegen ihn und in kurzer Zeit kreiste er an jedem Ort herum und erregte alle Städte ²⁾ und versammelte sein ganzes (ℳ om g.) Heer von Myriaden, welches nicht gezählt wird. Und er zog aus und ordnete gegen ihn den Krieg in Hoffnung der Dämonen, welche von ihm als Götter gerechnet werden, und durch die Myriaden der Waffengekleideten ³⁾ erhob er sich bei sich selbst. Als er aber (ℳ om a.) sich näherte, wurde er verlassen von Gott ohne Heimsuchung, und es wurde gegeben der Sieg von einem Gott demjenigen, dessen ⁴⁾ damals der Besitz der Regierung war. Und er verderbte zuerst das Heer der Waffengekleideten, auf das er vertraute, und es verliessen ihn die Wächter (wörtlich: die Bekleideten), die ihn umgaben, nackt, und flüchteten sich zu dem, der die Vollmacht innehatte, und es wurde ausgezogen der Furchtsame von dem Schmuck der Regierung, der ihm nicht geziemte, kurzerhand. Und furchtsam und niedrig und schwach verbarg er sich in der Vielheit des Volks und floh und versteckte sich in den Dörfern und in den Märkten, und kaum entrann er aus der Hand der Krieger und blieb am Leben. Und mit der That zeigte er über die Worte Gottes, dass sie wahr und glaubhaft, ⁵⁾ wenn er sagt (Ps. 33, 18 ff.): Ein König wird nicht erlöst durch die Vielheit des (ℳ seines) Heeres, auch nicht ein Held wird gerettet (ℳ om w. g.) durch die Vielheit seiner (ℳ der) Stärke: es lügt die Erlösung des Pferdes, das durch die Vielheit seiner Stärke nicht errettet seinen Reiter ³⁾. Die Augen des Herrn (sind) auf die, die ihn (ℳ om ihn) fürchten, (ℳ + und) die hoffen auf seine (ℳ om s.) Gnade, dass er ihre (ℳ om i.) ⁶⁾ Seelen erlöse vom Tode. So indem voll war von Schande der Tyrann, kam er in die Orte unter seiner Hand ⁴⁾ und liess zuerst im Zorn seines Wahnsinns viele Priester und Propheten der Götter, welche früher bewundert waren in seinen Augen, durch deren Prophetie er hingeworfen war und den Krieg aufgestellt hatte, wie als Zauberer und Verführer und als solche, die Überlieferer seines Lebens gewesen seien, töten. Und nachher gab er Herrlichkeit dem Gott der Christen und setzte für ihre

1) ℳ et bellum et inimicitiam.

2) ℳ omnes provincias et urbes.

3) ℳ fallax est equus in salvatione . . . servatus est.

4) ℳ sic autem turpis factus est princeps terrae, und om „kam . . . Hand“.

Befreiung ein vollendetes und vollkommenes Gesetz. Er war aber gefallen in starke Krankheit des Todes, und da ihm nicht Zeit gegeben wurde zum Leben, ging er aus der Welt. Das Gesetz aber, das geschickt wurde von ihm, war so: .Ο.Ο.
 7 ΑΥΤΟΡΤΥΡ ΟΣΘ ΓΑΙΥΣ ΥΛΕΙΥΣ ΜΚΣΙΜΙΝΥΣ ΓΡΜΝΙΟΥΣ
 ΣΡΜΤΙΟΥΣ ΑΥΣΒΣ ΑΥΤΙΚΥΣ ΑΝΙΟΥΣ (¶ Antikos) ΣΒΣΤΥΣ. In allem waren wir vorzüglich besorgt für die Vorteile unsrer Orte, und das wollten wir ihnen besorgen, was deutlich in allem vollendet wird, das was stimmt zu der Ordnung der Dinge des Reichs und dem Sinn eines jeden lieb ist, in dem was ihnen gethan (besorgt) wird. Dass (¶ Und dass) alle Menschen (das)
 8 wissen und davon überzeugt sind, glauben wir. Indem es auch vor diesem unsrer Erkenntnis offen war, dass von diesem Anlass, dass befohlen hatten unsre herrlichen Väter ΔΙΥΟΛΤΙΝΥΣ und ΜΚΣΙΜΙΝΣ, dass ausgetilgt werden sollten die Versammlungen der Christen (¶ dass statt u.) viel Schaden ihnen geschah von den *avfikle*; und bis jetzt wurde (eben) dies gethan den Söhnen unsrer Orte, für die zu sorgen wir uns beeiferten, wie es sich gebührt, über das, dass bedrückt wurden ihre Besitzungen¹⁾; es wurden Schreiben gegeben an die Hegemone in jeder Eparchie vor diesem Jahr, indem wir das Gesetz setzten, dass wenn einer ist, der in dieser Gewohnheit oder in einer solchen Bewahrung des Dienstes sich anschliessen will, dass er ohne Hindernis bevollmächtigt sei auf seinem Willen, indem er nicht von einem gehindert oder gehemmt werde, und dass es deutlich ohne Furcht und ohne Angst sei einem jeden von ihnen
 9 zu thun (¶ om zu th.), was ihm gefällt. Aber doch war es auch jetzt nicht möglich, dass vor uns das verborgen werde, dass einige von den Richtern zweifelten über unsre Befehle, dass sie, dass erregt wurden die Menschen über unsere Befehle, sie machten, dass sie in Beständigkeit²⁾ sich nähern dem Dienst der Religionen, welchen zu dienen es ihnen gefällt. Damit aber benommen werde jede (¶ om j.) Angst und Zweifel der Furcht, haben wir das Gesetz gesetzt, dass dieser Befehl hinzugefügt werde, dass denen Vollmacht sei, welche sich in diesem Sinn und

1) ob der Satz „über — Besitzungen“ mit dem Vorausgehenden oder dem Folgenden zu verbinden sei, ist nicht deutlich. 2) lies mit Um-

stellung eines Buchstabens mit ¶ במאִינרָא „mit Zögern“ statt במאִינרָא „mit Beständigkeit“.

in dieser Furcht führen wollen, von dieser unserer Gabe, wie ein jeder von ihnen will und geruht ist sich anzuschliessen diesem Dienst, dass (oder: welchen) er wie aus Gewohnheit sich erwähle ihm zu dienen; und die Tempel ihrer Kirchen, dass sie (sie) bauen (oder Pass.), ist ihnen bestimmt (¶ imperatum). .o::o.

¹¹ Dass aber gross sei diese unsre Gabe, wollen wir auch dies befehlen, dass wenn es Häuser giebt oder Plätze, die wie von rechtswegen früher den Christen gehörten und wie nach dem Befehl unsrer Väter in ein andres Recht verwandelt wurden oder von einer von den Städten genommen wurden oder irgendwie verkauft wurden oder in Ehre einem gegeben wurden, alle diese haben wir befohlen, dass sie dem ersten Recht der Christen zugewandt werden, dass auch darin jeder fühle unsre Sorgfalt und

¹² (¶ om u.) Barmherzigkeit. Dies sind die Worte des Tyrannen, als auch nicht ein Jahr voll war seit der Zeit, dass er den Befehl (¶ Plur.) gegen die Christen auf die Stelen setzte. Und von dem, dem wir vor kurzem als Gottlose gerechnet wurden und ohne Gott; und wir waren ein Anlass für die Welt zu allerlei Verderbnissen ¹⁾, indem uns nicht in Städten und nicht in Dörfern und nicht in der Steppe zu wohnen von ihm ²⁾ bestimmt war, von diesem wurden Befehle für die Christen gesetzt, und von denen, die vor kurzem dem Feuer und dem Schwert und als Speise den Tieren vor seinen Augen hingeworfen wurden und mit allerlei Arten von Qualen und Strafen schändlich aus der Welt gingen und als Gottlose die ohne Gott sind dies duldeten ³⁾. .o::o. Von eben diesen bezeugt er in seiner Person, dass sie dienen sollten in ihrer Furcht und bauen sollten ihre Kirchen, ist ihnen bestimmt ⁴⁾, und dass sie empfangen

¹³ sollten das Recht von allem, das ihnen war. Indem er aber solches bezeugte, war es ihm wie (¶ om w.) etwas Hilfe, deswegen dass er weniger als er schuldig war leide. Er litt am Schlag Gottes plötzlich; beim zweiten Mal aber des Kriegs wurde

¹⁴ er vernichtet. So aber war sein Ausgang aus der Welt. Nicht nämlich wie Heerführer und Siegreiche ⁵⁾ des Kriegs, die zu

1) ¶ et eramus in omni mundo causa perditionis. 2) ¶ verbindet „von ihm“ besser mit dem Hauptsatz = von eben diesem. 3) so sinnlos ist die Interpunktion, ¶ et ferebant haec omnia. 4) ¶ om ist ihnen bestimmt. 5) ¶ om und Siegreiche.

gunsten bekannter Siege sich auszeichneten im Krieg, traf ihn in Kraft ein herrliches Ende, dass er es dulde, sondern wie ein Gottloser und Feind Gottes. Als nämlich (¶ om n.) das Lager in einem Thal stand, verbarg er sich im Hause mitten und empfing die Strafe, wie er würdig war, durch den Schlag Gottes, indem plötzlich sein ganzer Leib gezeisselt war, und er wurde verfolgt mit bösen und starken Schmerzen und hingerafft und geworfen und verloren durch Hunger, und sein ganzer Leib war von unsichtbarem Feuer, das von Gott über ihn gesandt war, geschmolzen, und als er ganz zerflossen war (¶ + caro), war die erste Gestalt verderbt; lebend ¹⁾ aber war er nur noch und wie (¶ om w.) in langer Zeit ein zerflossenes Bild war übrig, indem diejenigen, welche mit ihm zusammentrafen und ihn sahen, nichts über ihn meinten, als dass das Grab für seine Seele sein Leib sei, die begraben ist wie ein Toter, der vollständig zerflossen ist.

¹⁵ Stark aber (¶ om a.) brannte ihn das Fieber wie von der Tiefe seines Marks, und seine Augen sprangen und gingen heraus von ihren Plätzen, und fielen und er wurde blind gelassen. Er aber, seine Seele war in ihm zerrissen, und er bekannte unserem Herrn (¶ Domino Deo nostro) und bat den Tod und zuletzt indem er bekannte, dass er wegen der Schmähung Christi dies leide in rechtschaffenem Gericht, verliess ihn seine Seele.

^{11,1} So aber ging aus der Welt MKSIMINVS, er, der allein von den Feinden der Gottesfurcht übrig geblieben war, der schlechter war als alle. Die Kirchen aber durch die Gnade Gottes des alleshaltenden wurden von ihren Grundlagen erneuert, und das Wort Christi war aufgehend zur Verherrlichung Gottes und empfing mehr Freidigkeit, als ihm im ersten gewesen war. Die Gottlosigkeit aber der Feinde der Gottesfurcht wurde ² mit Schande und Schmach erfüllt. Und zuerst wurde MKSIMINVS, der der Gegner aller Menschen gewesen war, wie von denen welche die Regierung innehatten, als Frevler aber (¶ om a.) und Schänder und Hasser Gottes, Tyrann mit Schreiben offen blossgestellt und genannt. Und die Bilder (ikune), die zu seiner Ehre in allen Städten gesetzt waren und seiner Kinder, es gab die von der Höhe zur Erde geworfen und zertrümmert wurden, und es gab, deren Gesichter geschwärzt wurden mit

1) (ζῶν statt ξηρῶν?)

Farben¹⁾, und Statuen, die wie zur Ehre standen, wurden ebenso geworfen und zertrümmert, und wurden gesetzt zum Lachen und zum Spiel derer, die sie schänden und verspotten wollten.

3 Wieder aber auch Ehren (¶ Sing.) der anderen Feinde der Gottesfurcht wurden ausgetilgt. Getötet aber wurden alle, welche vorzüglich von ihm in der Stufe der Vollmacht geehrt worden waren, die²⁾ wegen Schmeichelei für ihn im Hochmut auf unsre Lehre spotteten. Der aber, der von ihm geehrt war mehr als

4 jeder, und verherrlicht war und geliebt war mehr als die andern, PVQADIVS, der zweimal und dreimal Hypatus war, und über alles Eparch von ihm aufgestellt war, und QVLIQNVS (¶ Kalikanēs) wieder, der seine ganze Herrschaft und Vollmacht geführt hatte, er, der auch seinerseits mit dem vielen Blut der Christen, das er in Egypten vergoss, sich rühmte, und andere mit diesen nicht wenige (¶ om n. w.), durch deren Hände die

5 Tyrannei des MKSIMINS gross und stark geworden war. Es rief³⁾ aber das rechtschaffene Gericht, dem nichts verborgen ist auch den THATQNS⁴⁾, was er gegen die Christen gethan hatte; denn in dem Bilde, das er aufgestellt hatte in Antiochien, mit welchem er sich auszuzeichnen meinte, wegen dessen er auch mit

6 der Hegemonie von MKSIMINVS geehrt worden war; LIQNS (¶ Likineōs) aber als er in die Stadt Antiochien einzog (¶ + und), machte (er) eine Untersuchung der Zauberer, die Propheten und Priester des neuen Bildes, das stand, plagte er mit Qualen (¶ om m. Q.) und fragte sie, mit welchem Wort sie diesen Irrtum anzeigten. Und als sie nicht verbergen konnten, indem sie verfolgt wurden von den Qualen, offenbarten sie⁵⁾ und machten bekannt, dass das ganze Geheimnis des Irrtums war (A om w.) durch die Kunst, die ausgesonnen hatte THATQNVS⁶⁾, und nach ihm wurden auch (¶ om a.) diese Genossen seiner

7 Zaubereien nach vielen Qualen dem Tode überliefert. Und mit diesem allem wurden hinzugefügt auch die Söhne des MKSIMINVS, die auch bis jetzt in der Ehre der Regierung und

1) Im Thes. Syr. 4126 tilge = zwischen *χρώματι* u. *καταμελανούμεναι* u. lies statt *באסכמא* (*σχήμα*) im Text *בסמא* oder *בסממא* colore oder coloribus (¶ *fuligine nigratae sunt*). 2) „die“ ׳ר, fehlt im Text. 3) lies mit ¶ קרא „es rief“ statt קרב „nahe war“. 4) ¶ propter omnia. 5) ¶ om Und als . . . offenbarten sie. 6) ¶ + et tunc omnes secundum merita sua iudicati sunt. Et primus ipse Theoteknos.

in den Bildern (Eikon), die ihnen gestellt worden waren, seine Genossen gewesen waren. Wieder aber auch diejenigen, die früher mit der Abstammung des Tyrannen sich gerühmt, auch sich erhoben hatten und alle Menschenkinder beherrschten, auch sie, wie die über die wir vorhin gesagt haben ¹⁾, empfangen böse Schmach, weil sie nicht Zucht annahmen und nicht erkannten und verstanden das Wort, das befiehlt in den heiligen Schriften ⁸ (Ps. 146, 3): Verlasst euch nicht auf einen Machthaber (¶ Plur.), auf einen Menschen (¶ Plur.), in dessen (¶ Plur.) Hand keine Erlösung ist, indem ausgeht sein Geist, und er kehrt zu seiner Erde, und an dem Tag sind verloren all seine (¶ om s.) Gedanken (¶ Sing.). Dank aber dem Gott über alles, der der alleshaltende ist und der König des Alls, und unserem Erlöser und Erretter unserer Seelen Jesus Christus, der Eingeborne Gottes und sein Wort, durch den (¶ om durch den), dass uns bewahrt werde Frieden zu jeder Zeit wir beten, indem er befestigt und nicht bewegt werde von Erschütterungen von aussen oder von dem Sinne selbst. ○.○.

Endet das neunte Buch.²⁾

○. ○. ○. ○.

Zehntes Buch wieder (¶ om w.) der Geschichten der Kirche.

○. ○. ○. ○. ○.

Erstes Kapitel: Über den Frieden, der von Gott uns gegeben wurde. ○.○.

2. Über die Erneuerung der Kirchen (¶ Sing.). ○.○.○.

3. Über die Feste der Erneuerung der Kirchen, welche waren an jedem Ort.

4. Rede über die Erleuchtung der Dinge. . . .

5. Abschrift des Gesetzes des Königs (¶ Plur.) über das, was recht ist den Christen. Und Geschichte über Liqns (¶ de Likiano). ○.○

1) ¶ priorum für „über die . . . haben“.

2) ¶ om Unterschrift.

1. Über den Frieden, der von Gott uns gegeben wurde.

1, 1 Dank aber Gott über alles, dem Vater und König des Alls und unserem Erlöser und (℣ om u.) Erretter unserer Seelen, Jesu Christo, der Eingeborne Gottes und sein Wort, durch den dass uns der Friede bewahrt werde zu jeder Zeit wir beten, indem ¹⁾ er befestigt und (℣ om u.) nicht bewegt wird von den Erschütterungen von aussen und von dem Sinne (selbst).

2 Und (℣ om U.) mit diesem beten wir, dass wir auch dieses zehnte Buch setzen zu diesen (℣ om d.) andern Büchern der Geschichten der Kirche, die vorher gesetzt sind. Auf deinen Namen aber setzen wir es, heiliger PVLINA ²⁾, und wie zu einem

3 Siegel der ganzen Geschichte nennen wir es dir. Mit Pflicht aber setzen wir die Rede der vollkommen Zahl (℣ Plur.) für die vollständige Erneuerung der Kirche hier, indem wir bestimmt sind vom Geiste Gottes, der so befiehlt (Ps. 98,1): Preiset dem Herrn einen neuen Preis; denn ein Wunder (℣ Plur.) hat er gethan, und erlöst hat ihn (℣ ihm) seine (℣ om s.) Rechte und sein (℣ om s.) heiliger Arm. Der Herr (℣ Er) hat gezeigt seine (A om s.) Erlösung und vor den Völkern

4 (℣ Sing.) geoffenbart seine (℣ om s.) Gerechtigkeit. Und nach dem Wort, das befiehlt einen neuen Preis zu preisen, wollen wir respondieren, und auch wir sagen: nach den finstern und hässlichen Geschichten und Gesichtern sind wir gewürdigt solches zu sehen und Feste zu machen, welche viele Gerechte und Zeugen Gottes gewünscht haben zu sehen auf Erden und haben es nicht gesehen, und zu hören und haben es nicht
5 gehört. Aber diese eilten schnell und wurden gewürdigt dessen, was vorzüglicher ³⁾ als das ist. Sie wurden weggerafft zum Himmel und zum Paradies sich zu erquicken in Gott. Wir aber bekennen, dass auch das besser ist als wir, und wundern uns über die Güte der Gabe des Gebers. Wir staunen aber, wie es sich geziemt, und mit unsrer ganzen Seele und unsrer Kraft beten wir an und wir bezeugen ob der Wahrheit dessen, was gesagt ist in der Prophetie in der Schrift, die so sagt

1) mit ℣ und dem Schluss des vorigen Buches ist 7 wegzulassen.

2) Syr. **ܡܠܚܬܐ** (= Dienst) statt **ܡܠܬܐ**.

3) ℣ om dessen was vorzüglicher.

⁶ (Ps. 46,8): Kommt, sehet die Werke des Herrn, der Wunder thut auf der Erde und vereitelt die Kriege (℣ Sing.) von den Enden der Erde ¹⁾, Bogen zerbricht er und zerbricht Spiesse und Wagen ²⁾ verbrennt er mit Feuer. ³⁾ Und indem wir uns freuen über dieses, das in der That an uns erfüllt ist, wollen wir nachher in der Geschichte fortgehen. ☉.☉..

2. Über die Erneuerung der Kirchen.

⁷ Ausgetilgt aber war das ganze Geschlecht der Hasser Gottes, wie wir oben gesagt haben, und das Gesicht dieser Menschen wurde plötzlich ausgewischt, dass erfüllt werde wieder das Wort Gottes, das so sagt (Ps. 37, 35): Ich sah (nämlich) die Gottlosen (℣ Sing.), die sich rühmten und sich erhoben wie Bäume des Dickichts. ⁴⁾ Und als ich vorüberging, war er nicht, ⁸ und ich suchte ihn ⁵⁾ und fand ihn nicht. ⁶⁾ Und von nun hat ein fröhlicher und lichter Tag, an dem auch nicht ein Schatten von Wolken (℣ Sing.) ist, von Strahlen des himmlischen Lichtes haben erhellt die ganze Schöpfung in der Kirche Christi, und nicht giebt es Neidereien (℣ Sing.), dass sie teilhaben mit uns an den Gütern, welche von Gott uns gegeben sind, auch diejenigen, welche ausserhalb unsres Glaubens sind, auch wenn nicht in Gleichheit, so doch (wenigstens) ein wenig wieviel es ^{2, 1} sei. Allen Menschenkindern aber sind gegeben die Befreiungen von der Unterwerfung der Tyrannen, und sie sind befreit von den ersten Übeln, und ein jeder bekennt, dass einer der Gott in Wahrheit ist, er, der ist der Helfer derer, die ihn fürchten, und ganz besonders von uns, die wir hingen unsere Hoffnung auf den Christus Gottes, mit der Erquickung, die nicht ausgeredet wird ⁷⁾, und Freude Gottes in jedem Menschen blühte, und jeder Ort, der vor kurzem eine Öde gewesen war durch die Gottlosigkeit der Tyrannen, wie von bitterer Krankheit des Todes sahen wir, dass er erneuert wurde; und die Tempel von ihren Grundlagen wurden gebaut und gekrönt, und vorzüglich empfangen die Herrlichkeit, die früher verderbt

1) ℣ a finibus usque in fines terrae. 2) ℣ arcus fregit, arma confringit, et scuta. 3) ℣ om mit Feuer. 4) ℣ ut cedros Libani.

5) ℣ om und ich suchte ihn. 6) ℣ non inventus est. 7) ℣ et gaudium erat laetum.

2 worden waren. Aber auch diese höchsten Könige durch beständige Gesetze für die Christen (A der Chr.) befestigten uns die Gabe (A Plur.) Gottes in Wachstum und Stärke. Es kamen aber auch Schreiben der Könige über den Namen der Bischöfe, und Ehren und Gaben und (A von) Besitzungen, die wir hier, in der Zeit die für das Wort geschickt ist, wie auf einer heiligen Stele¹⁾ verzeichnen wollten ihre Worte in dieser Schrift, dass sie bekannt seien dem Gedächtnis derer, die nach uns kommen = ○ : ○ ○.

3. Über die Feste der Erneuerung der Kirche (A Plur.), die an jedem Ort waren.

3, 1 Und (A om U.) mit diesem war der Anblick, den wir alle liebten und wegen dessen wir beteten: Es versammelten sich nämlich Feste (A in festa) der Erneuerung in jeder Stadt, und neue Tempel der Gebete²⁾ wurden gebaut. Und Bischöfe versammelten sich mit einander, und eine Zusammenkunft des Volkes von fernen Orten und Volk wurde mit Volk³⁾ bekannt, in Liebe der Glieder des Leibes Christi zu einer Einheit und Übereinstimmung kamen sie zusammen und versammelten sich, 2 wie gesagt ist in der Prophetie, die wie im Geheimnis bekannt machte, über das was zu geschehen bereit war (Ezech. 37, 7): Es näherte sich ein Knochen dem Knochen und ein Gelenk zum Gelenk; und der Rest, was vorhergesagt hat das Wort Gottes durch Wink in der Prophetie, wurde ohne 3 Lüge erfüllt, und eine Kraft durch den Geist Gottes, welche (A om w.) in allen Gliedern stand, und eine Seele ihnen allen und eine Gesinnung des Glaubens, und von allen dauerte ein Preis und vollkommener Dienst der Führer der Kirchen, die Gott geziemten, und Darbringungen (A Sing.) der Priester und Gesetze der Kirche, die Gott geziemten. Es war ein Platz, von wo mit (A om m.) Psalmen und Worte, welche von Gott uns (A om u.) gegeben waren, gehört wurden, und es war ein Platz, wo Dienste des Geheimnisses Gottes vollzogen

1) Der Text hat den Plural אֲבָתָא, A in stolis, nicht wie überall oben אֲבָתָא (σκήλας); es wird der Singular zu lesen sein; oder las S σκολῆ? Das Wort ist genau geschrieben wie unten 4, 2 (= 393, s). 2) A et templa quae propter preces (las er אֲבָתָא statt אֲבָתָא?). 3) A fügt non ein.

wurden, welches ist das verborgene Gleichnis des Leidens unseres
 4 Erlösers. Und miteinander aber jedes Geschlecht und Stand¹⁾ von Männern und Frauen mit der ganzen Kraft der Gesinnung, mit Gebeten und Bekenntnissen, mit Seele und Verstand, indem sie jubelten, priesen sie Gott, den Geber des Guten. Und alle, die versammelt waren²⁾, psallierten³⁾ Reden der Erneuerungen der Feste, nach der Kraft, welche in einem jeden von ihnen war, und erhöhten und erquickten die Ver-
 4, 1 sammlung der Feste. Und einer von denen aber, welche gering unter ihnen waren, stand in der Mitte und redete eine Rede, wie in der Versammlung der Kirche (¶ Plur.), indem viele Hirten versammelt waren, und in Stille und Reinheit war ihr Gehör bereit, und (¶ om u.) wie gegen das Gesicht des einen Bischofs, der in allem ausgezeichnet war und Gott ziemte. der herrlich war durch seinen Eifer vorzüglich in Tyrus von Phönicien, und einen Tempel hatte er ganz besonders dort gebaut.⁴⁾ Er redete aber eine solche Rede. ○..

4. Rede über die Erleuchtung der Dinge der Kirche (¶ Plur.). ○.

2 Rede über die Versammlung des Festes⁵⁾, über die Erbauung der Kirche, die gesprochen ist über⁶⁾ die Person PVLINA Bischofs der Kirche von Tyrus. ○ 2 ○ 0 gottliebende Priester, welche bekleidet sind mit der heiligen Kleidung und dem himmlischen Kranz der Herrlichkeit und der Salbung Gottes und der Stola der Priesterschaft und dem Geist der Heiligkeit. Und du, o Lob des heiligen Tempels Gottes⁷⁾, der geehrt ist durch die Weisheit (die) von Gott, der du durch vorzügliche Thaten und Werke der neuen Wahl und Ausgezeichnetheit⁸⁾ verherrlicht bist, du, welchen Gott die ganze Welt haltend durch vorzügliche Gabe (¶ Plur.) geehrt hat, dass du auf Erden bauest ein Haus Christo, seinem Worte und seinem Eingebornen,
 3 und der heiligen Gott-verherrlichten Kirche. Wenn einer

1) für und Stand hat ¶ communiter. 2) statt צבין „alle die wollten“, ist ציבין zu lesen. 3) ¶ faciebant. 4) Es könnte auch passivisch sein. 5) ¶ + und. 6) Die Präposition „über“ ist 3 mal dieselbe על; sie kann an der dritten Stelle heißen ad wie an der ersten; aber auch so viel als im Namen des. 7) ¶ novi templi Dei sancti und om „der geehrt . . . von Gott“. 8) ¶ et praeclara electione.

dich nennen will den neuen Bezaleel, den Oberkünstler der Wohnung Gottes, oder Salomo, den König des neuen und vorzüglicheren Jerusalems, oder den neuen Zorobabel, der grösser machte die letzte Herrlichkeit des Tempels mehr als die
 4 erste. ○ : ○. Aber auch ihr, o Schafe der Herde Gottes (℣ Christi), Wohnhaus, das voll von Gutem, und Haus der Erziehung der Reinheit und (℣ om u.) des Hörens¹⁾, des geliebten der Gottesfurcht, die früher in ihr Hören aufgenommen haben die göttlichen Lesungen der Herrlichkeiten der Gottesfurcht, und die Wunder unseres Herrn und die Hilfe zu den Menschenkindern, und Herrlichkeiten zu Gott aufsteigen liessen: es ist bestimmt zu sagen, auch wenn wir erzogen werden (Ps. 44, 1): Gott, wir haben gehört mit unsern Ohren, auch unsre Väter haben uns (℣ om u.) erzählt, was du gethan hast in ihren Tagen (A om in i. T.), den
 5 ersten Tagen. Aber jetzt nicht wie vom Hören und wie von Botschaft der Worte empfangen wir den hohen Arm und die himmlische Hand unseres guten (A om g.) Königs und unseres Gottes; durch die That aber mit unsern Augen sehen wir, dass es wahr, und glauben wir, was früher dem Gedächtnis²⁾ überliefert wurde, Preis aber der Wiederholung des Siegs wollen wir aufsteigen lassen und wie aus der Wirklichkeit heraus wollen wir schreien
 6 und sagen (Ps. 48, 8): „Wie wir gehört haben, so haben wir gesehen, in der Stadt unsres Herrn, des Mächtigen, in der Stadt
 7 unsres Gottes.“ In welcher Stadt aber, doch in dieser, welche neu gebaut und von Gott angenommen wurde, welche ist die Kirche des lebendigen Gottes, die feststehende Säule der Wahrheit, über welche auch ein anderes Wort Gottes so frohverkündigt (Ps. 87, 3): Geehrtes ist geredet in dir, Stadt Gottes, zu der uns versammelt hat Gott (℣ + *beneficus*) durch die Güte seines Eingebornen, und (℣ om u.) jeder von denen, welche gerufen wurden, soll preisen und schreien und sagen (Ps. 122, 1): „Ich freute mich, als sie zu mir sagten: ins Haus des Herrn wollen wir gehen,“ und (Ps. 26, 8): „Herr, ich liebte den Dienst deines Hauses³⁾ und den Ort des Wohnens deiner Herrlichkeit.“
 8 Und nicht bloss von und für sich ein jeder einzelne von uns, sondern auch wir alle plötzlich in einem Geist und in

1) ℣ om und; „des Hörens“ kann mit der Reinheit u. (weniger leicht) mit „der Erziehung“ parallel sein.

2) Mit ℣; S mit leichtem Schreibfehler: der Hilfe, עזרה für עזרה.

3) ℣ *decentiam*.

einer Seele wollen ehren und preisen Christus, er, der ist geehrt und gepriesen¹⁾ mächtig in der Stadt Gottes²⁾ (Ps. 48, 1) und (¶ om u.) auf seinem heiligen und gepriesenen Berge. Auch gross ist er in Wahrheit und gross ist sein Tempel und hoch und gepriesen und schöner sein Anblick als die Menschenkinder: Gross ist unser (¶ om u.) Herr, der Wunder thut allein. Gross ist, der Wunder thut ohn Ende und Starkes³⁾ ohne Zahl; Gott ist der, der verändert Zeiten und Perioden, der entfernt die Könige und aufstellt die Könige, der erhebt aus dem Staub den Armen und aus dem Kot den Geringen.⁴⁾ Er brachte hernieder⁵⁾ Starke von ihren Thronen und erhob Demütige von der Erde und sättigte die Hungrigen mit Gütern und den Arm⁹ der Rühmenden machte er demütig, der nicht nur den Glaubenden, sondern auch denen, die nicht glauben, das Gedächtnis der alten Geschichten bestätigt hat, der grosse Wunder gethan hat, der Allherr, und Schöpfer der ganzen Welt, der Allhaltende und gut über allem, er, der eine Gott ist allein, dem wir einen neuen Preis aufsteigen lassen, indem wir respondieren und sagen (Ps. 136, 4. 17. 23): der grosse Wunder gethan hat allein: in Ewigkeit sein (¶ om s.) Erbarmen, der⁶⁾ schlägt grosse Könige und tötet starke Könige: in Ewigkeit sein Erbarmen, der an uns gedacht hat in unserer Erniedrigung⁷⁾ * * * * * die, die auf Erden die höchsten, bekennen von ihm: nicht wie ein einfacher Mensch war der König, sondern wie der geliebte Sohn Gottes und wie das Wort¹⁷ Gottes wird er angebetet mit Recht. Wer nämlich von einem König hatte irgendwie eine solche Herrlichkeit, dass er Zunge und Gehör aller Menschenkinder auf Erden füllte von seinem Namen? Wer ist der König, der so Gesetze, rechtschaffene und reine setzte und bestätigte, dass sie von den Enden der Erde bis zu ihrer Grenze seien gelesen beständig¹⁸ mit Hören aller Menschenkinder, oder wer machte den aufständischen Völkern die barbarische und bittere Gewohnheit durch seine süssen erbarmungsvollen Gesetze friedlich? Wer

1) ¶ et dicemus, Magnus est Dominus et benedictus est für „Christus . . . gepriesen“. 2) ¶ Dei nostri. 3) ¶ et potentiam et artes.

4) Statt der von McLean citierten Stelle Ps. 113, 7 wird I Reg. 2, 8 zu nennen sein. 5) ¶ solvit. 6) ¶ er schlägt. 7) Hier fehlt ein Blatt in A; ¶ kommt vor dem Schluss dieser Lücke zu Ende.

zeigte, während er verfolgt war in allen Völkern, solche Herr-
 lichkeit von allen Menschenkindern, dass jeden Tag blühend
 19 und erneuert werde in der ganzen Welt seine Lehre? Wer
 hat ein solches Volk hingestellt, dass von Ewigkeit keines
 genannt wurde wie es, welches nicht im Flügel der Erde ver-
 borgen ist, sondern in der ganzen Schöpfung unter der Sonne
 besteht? Wer hat so gestärkt mit Waffen in reiner Weise
 seine Diener, dass ihre Seelen fester als *adamvs* seien im Kampf
 20 gegen den Feind? Wer ist der König, der wie dieser
 sich auszeichnete und siegte im Krieg auch nach seinem Tode
 und nahm den Sieg von den Feinden und füllte jeden Ort und
 Stadt zwischen Griechen und Barbaren mit Tempeln seines
 Reichs und mit Stätten (nause) geweiht seiner Gottheit, wie
 diese Schönheiten und Schmucksachen und Gaben dieses
 Tempels, die herrlich in Wahrheit und gross und bewunderungs-
 würdig, und wie diese Beweise in der That des Reiches unseres
 Erlösers, weil auch jetzt er sprach und es geschieht, und er
 befahl und stellte es hin. Wer nämlich würde zögern, dass er
 sich darstelle bei seinem Wink, der der König des Alls und
 der Führer des Alls ist, der das Wort ist der Lehre Gottes,
 dessen Worte mit Beweis Verständnis und Deutung für ihn
 21 erforderlich ist ¹⁾, und nicht nach dem Sinn derer, die an
 ihm arbeiten allein, der ist auch bei diesem, der Gott genannt
 wird und ist; der gesehen hat die Tempel in den Seelen aller, und
 er versteht das Haus, das gebaut wird von lebendigen Steinen, die
 gesammelt werden, das wahrhaftig gefestigt ist auf den Grund der
 Propheten und Apostel, indem Jesus Christus ist das Haupt des
 Horns des Gebäudes, er den nicht nur jene ersten Bauleute verworfen
 haben, die fortan nicht sind, sondern auch diese, die bis jetzt sind,
 böse Bauleute des Baus der bösen Menschenkinder. Er wurde aber
 geprüft vom Vater damals und auch jetzt, dass er werde das Haupt
 22 des Horns des Baus dieser allgemeinen Kirche. Dass er also
 aufrichtete diesen lebendigen Tempel, der von euch gebaut ist dem
 lebendigen Gott, der gross ist und Gott geziemend und heilig wahr-
 haftig, der dessen Verborgenheit nicht gesehen wird von jeder-
 mann oder erforscht, welche wahrhaftig ist das Heiligtum der
 Heiligtümer. Wer kann wagen ihn zu sehen oder ihn auszu-

1) sic: Konstruktion anakolutisch!

sprechen? Wer kann eintreten verborgen in das Innere vom Heiligtum, wenn nicht er, der allein der grosse Oberpriester, er, dem allein

²³ Vollmacht ist, dass er erforsche das Verborgene der geistigen Seele? Vielleicht aber auch ein anderer zweiter nach ihm kann in das Innere eintreten, einer allein dieser Führer, der sitzt an der Spitze dieser Herde, dieser, den eben er der erste und grosse Oberpriester mit dem Sacerdotium ¹⁾ nach ihm in dieser Kirche geehrt hat, und machte ihn zum Hirten dieser eurer Herde Gottes, den mit dem Gedanken und Urteil des Vaters, den ²⁾ er stellte über euer Volk, dass er ihm sei Diener und Prophet: diesen neuen Aron oder Melchisedek, der gleicht dem Sohne Gottes, der bleibe und bewahrt werde von ihm in Ewigkeit

²⁴ durch unser aller Gebet. ☉ : ☉. Ihm also allein sei Vollmacht, nach dem grossen und ersten Oberpriester, dass er sehe und beaufsichtige den Verstand der Innerlichkeit eurer Seelen, dass durch Versuchung und Dauer der Jahre von ihm geprüft werde jedermann genau, er durch Eifer aber und Sorgfalt alle im Schmuck und im Wort in der Gottesfurcht liebe, und er kann es mit Kraft mehr als jedermann, die in der Kraft Gottes sind, dass er auch

²⁵ Worte, die seinen Werken entsprechen, zuwende.³⁾ Denn unser grosser und erster Oberpriester, alles was er den Vater thun sah, auch er glich darin. Und auch dieser erste Lehrer aber mit erleuchtetem Auge der Erkenntnis betrachtet ihn als Beweis und erste Art und soweit er es vermag, macht er ähnlich und baut und hilft; und ist nicht geringer gemacht als Bezaleel in irgend etwas, den Gott erfüllte mit dem Geist der Weisheit und des Verständnisses und der Erkenntnis der Kunst der Herstellung der Wohnung, welche im himmlischen Typus

²⁶ und in Gleichnissen hergestellt war. So aber auch dieser. Den Christus, das Wort Gottes und die Weisheit und das Licht, sein Bild hat er angezogen in seiner Seele, und nicht ist es möglich, dass gesagt werde, wie er sich beeifert ihm zu gleichen, in reicher Weisheit und Seelengutheit, in Glut der Reinheit. Diesem Tempel gross an der Geziemendheit Gottes gleicht er durch vorzüglichen Beweis, indem er das, was nicht gesehen wird, in dieser sichtbaren Natur herrlich feststellt. Und von diesem Platz (aus) ist zuerst recht, dass wir über ihn

1) Der Ausdruck wechselt. 2) so. 3) es könnte auch heissen: dass er auch entsprechende Worte zu seinen Werken wende.

sagen, der bedeckt war durch schmutzige Dinge, durch die Verleumdung der Feinde; nicht wendete er sich (gleichgiltig) von ihm ab, oder überliess ihn dem Bösen vieler Jahre¹⁾, da er fand viele andere Plätze in den Städten²⁾ und leicht von der
 27 Plage der Arbeit zurückgestossen wurde.³⁾ Er aber erweckte zuerst sich selbst zum Werk, und das ganze Volk stärkte er durch seinen vollen Sinn und versammelte von allen eine grosse Hand, und der erste Triumph des Kampfes, den er machte, war dieser, dass er die Kirche, die von den Feinden gefangen geführt und in Schmerz versetzt war und Verfolgung trug auch vor uns wie wir, die gleich einer Mutter ihrer Kinder beraubt war, dass er gesinnt war, sie müsse mit uns Freude
 28 empfangen durch die grosse Gabe der Güte Gottes. Weil nämlich der grosse Hirte verfolgt hat die Tiere und Wölfe und jede Art, die bitter und wild, und zerbrach die Zähne der Löwen, wie gesagt ist im Worte Gottes (Ps. 58, 6), und versammelte die Söhne der Kirche, war es recht, dass auch die Hürde der Schafe aufgerichtet werde, dass sich schäme der Feind, der sich rächt (Ps. 8, 2). Und wie zur Berichtigung der Frechheit der Gottlosen der Feinde Gottes richtete er sie
 29 auf. Und jetzt sind sie nicht (mehr), die Feinde Gottes⁴⁾, weil sie auch früher nämlich nicht waren; in kurzer Zeit nämlich verwirrten sie und waren verwirrt und empfingen die Strafe, der sie würdig waren, durch das rechtschaffene Gericht, indem sie und ihre Freunde und ihre Häuser zusammen zu Grunde gingen, sodass was von früher in der Weissagung in den heiligen Schriften gesagt ist, wir wüssten, dass es mit Wahrheit geglaubt werde; indem auch in anderem das Wort Gottes geglaubt wird, aber auch in dem, das über sie bestimmt
 30 ist, indem er sagt (Ps. 37, 14): „Schwert schärften die Frevler und spannten den Bogen, dass sie töten die Armen und Geringen und diejenigen, deren Wege gerade sind; ihr Schwert dringe in ihr Herz, und ihre Bogen werden zerbrochen;“ und wieder (Ps. 9, 6): „Verloren ist ihr Gedächtnis und ist nicht (mehr), und ihr Name ist ausgewischt von Ewigkeit und bis zu Ewigkeit.“ Und als sie das Böse erreichte, da schrieen sie, und

1) *altior*: *ἔσῳ*! 2) ohne Punkte = in der Stadt. 3) ob mit Änderung eines Punkts נִרְחָק „sich entfernen“ statt נִרְחָק zu lesen sei, fragt McLean. 4) oder: sind sie nicht Feinde Gottes?

nicht war ihnen ein Erlöser und sie suchten vom Herrn, und nicht antwortete er ihnen, sondern sie knieten und sind gefallen, und wir aber stehen und sind bereit (Ps. 18, 41). Und das was gesagt ist über sie (Ps. 73, 20): „Herr, in der Stadt wirst du ihr Bild verachten;“ was wie in Wahrheit vor den Augen³¹ von jedermann bekannt wurde. Aber diese, die in der Art der Helden den Krieg der Feindschaft mit Gott erhoben haben, eine solche Vernichtung des Todes wurde ihnen. 30. Der Kirche aber, die verwüstet und von den Menschen verworfen war, ein solches Ende, das gesehen wird, wurde ihr wegen der Geduld zu gunsten Gottes, dass wir ihr zurufen und sagen die³² Weissagung des Jesaja, die so sagt (Jes. 35, 1): „Es wird sich freuen die durstige Wüste und jubeln das Thal und jubeln wie die Lilie und blühen und jubeln die Wüste. Werdet stark, Hände, die schlaff sind, und Knie, die wanken, werdet fest: Sprecht zu den Kleinherzigen, seid stark und fürchtet nicht: siehe euer Gott kommt und thut euer Gericht, er kommt und erlöst euch. Weil herausgebrochen sind Wasser in der Wüste und Ströme im trocknen Lande; weil sich gekehrt hat die Wüste zu Teichen und die durstige³³ Erde zu Quellen des Wassers.“ Diese Worte aber wurden gesagt in Prophetie von früher und verzeichnet in den heiligen Schriften; die Thaten aber nicht wie vom Hören, sondern mit den Werken wurden sie erfüllt an uns. Und diese wie eine Wüste und wie ein durstiges Land, und wie eine Witwe, der kein Mann ist, die deren Hölzer wie einen Wald mit Beilen sie zerspalten haben ihre Thore und zusammen mit Ästen und Zangen haben sie zerbrochen und ihre Schriften verderbt und verbrannten mit Feuer das Heiligtum Gottes und entehrten auf der Erde die Wohnung seines Namens (Ps. 74, 5); sie die einsammelten alle des Wegs Vorübergehenden und zerrissen ihre Zäune, und es frass sie das Schwein des Dickichts, und die Tiere der Wüste weideten sie ab (Ps. 80, 12). Siehe durch die wunderbare⁵⁰ Kraft Christi jetzt¹⁾ * * * * * der dich tröstet von allen deinen Kindern, die du geboren hast, und nicht war, der dich an deinen Händen hielt. Siehe ich habe genommen von deinen Händen den Becher des Taumels und den Becher meines Zorns; du wirst nicht fortfahren wieder ihn zu trinken, und ich

1) Hier fehlen 2 Blätter in A.

will ihn legen in die Hand deiner Demütiger (Jes. 51, 18. 22). . : .

51 Wache auf, wache auf und kleide dich mit Kraft der Herrlichkeit; schüttele dich von dem Staub und stehe, sitze (Jes. 52, 1). Löse das Joch von deinem Hals, wirf deine Augen um dich und sieh, dass sich versammeln deine Söhne und kommen zu dir; ich lebe, spricht der Herr; alle wie einen Schmuck wirst du anziehen und dich schmücken wie eine Braut, weil dein Verwüstetes und dein Zerrissenes und das Land deiner Zerstörung¹⁾ wird gedrängt von dem Bewohner und fliehen

52 werden deine Verschlinger (Jes. 49, 18). Und sagen werden in deinen Ohren die Söhne deiner Beraubung: zu gedrängt ist uns der Ort zu bleiben; mach uns einen Ort, dass wir bleiben. Und du wirst sagen in deinem Herzen: wer hat mir diese geboren? denn ich bin eine beraubte Witwe. Diese wer,

53 mein Herr!²⁾ da ich allein übrig war, woher sind sie? Dies prophezeite Jesaja vorher. . : . Dies war von früher uns verzeichnet in den heiligen Schriften, und es war erforderlich, dass

54 wir seine Wahrheit mit der That empfangen. Aber dieses sagt(e) der Bräutigam, welcher ist das Wort Gottes, zu seiner Braut, welche ist die heilige Kirche. Dieser aber, der Freund des Bräutigams, hat eben ihr, die zerrissen und niedergetreten war, und sie war ohne Hoffnung bei den Menschenkindern, durch die Gebete von uns allen eure Hände hingestreckt und sie aufgerichtet durch den Wink des Willens Gottes, des Königs des Alls; und durch die grosse Erscheinung der Gnade Jesu Christi hat er sie aufgerichtet und so gefestigt, wie er lernte aus dem

55 Buch der Weissagung. Ein grosses Wunder ist dies und viel Erstaunen denen, die auch nur mit dem äusseren Gesicht, mit ihrem Sinn nur darauf schauen. Ein Wunder aber, das höher ist als ein Wunder, die Erneuerung der Seele in der Gottesfurcht, welches ist der Beweis der Erkenntnis Gottes,

56 dieser Typen und Beispiele, sie die der Sohn Gottes geschaffen hat in seinem Bilde und in allem hat er ihr (oder: ihm?) gegeben das Bild Gottes, eine unverwesliche und unkörperliche Natur und die entstellt³⁾ ist von jedem irdischen

1) Statt ספיהוחרי wird es ספיהוחרי heissen müssen. 2) רבי. 3) משכרא; Bedjan zweifelt, ob die Lesart richtig sei; aber cf. שבייר שמא = אביירי שמא = ἀνώνυμος; und sieh S. 405 Z. 8 מנכרא = ἀπελμπάνετο, מנכרי 8, 11 (407) ὑπερεξάγων.

Bilde, die Person der hellen Erkenntnis des Worts, er der einmal zuerst aus Nichts, dass sie es sei, sie herstellte und machte (zur) Braut und heiligen Tempel sich und seinem Vater, wie er deutlich bekennt und anzeigt, indem er spricht (Lev. 26, 12): „ich will in ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“ Und so ist die reine und vollkommene Seele,

57 mit dem Bild des himmlischen Vaters. Doch aber durch den Neid und Eifer des Dämons, der das Böse liebt, wurde sie von dem Sinn ihres¹⁾ Willens Leiden-liebend und Hässliches-liebend, und wurde von Gott verlassen als Wüste, dass es leicht sei für diejenigen, die sie beneiden, sie einzuschliessen und gefangen zu nehmen, indem sie weggerissen wurde durch die Mittel der Künste der verborgenen Feinde, und wurde ein wunderbarer Fall, bis nicht übrig war in ihr ein Stein auf dem Stein der Auszeichnungen der Gerechtigkeit. Auch wurde sie hingeworfen auf die Erde wie ein Toter, indem sie vollständig

58 beraubt war von allen richtigen Gedanken der Natur. Indem aber niedergerissen war diese Seele, die geschaffen war im Bilde Gottes, frass sie nicht das Schwein der Wildnis, das bei uns gesehen wird, sondern der Dämon, der Macher des Verderbens, und die verborgenen Tiere der Steppe, und schossen in sie brennende Pfeile ihrer Bosheit, und warfen und verbrannten im Feuer das Heiligtum Gottes und verunehrten auf der Erde die Wohnung seines Namens und bedeckten und begruben die Unglückliche mit den Hügeln ihrer Bosheit und veränderten sie und machten sie ohne Hoffnung des Lebens.

59 Doch aber das Wort Gott, das Licht und der Erlöser, ihr Beschützer und ihr Sargentträger, als sie empfing die Vergeltung, die würdig war ihrer Sünden, wieder von neuem nahm er sie 60 in den Willen seines erbarmenden Vaters, und zuerst wählte er sich die Seelen dieser höchsten Könige und durch die Hände dieser Gottliebenden reinigte er die Schöpfung von allen beschmutzten und verlorenen Menschen und von den bösen Tyrannen, den Hassern Gottes. ☉. Wieder aber die Menschen, ihre Bekannten, die schon früher ihm als Priester dienten im Verborgenen und geborgen waren in seinem Flügel, offenbarte

1) so ist mit Bedjan zu vokalisieren, nicht „seines“.

er und brachte sie ans Licht und mit den grossen Gaben des Vaters ehrte er sie, wie sie würdig waren. Und wieder durch die Hände dieser die Seelen, die vor kurzem befleckt waren und begraben waren in der Furcht des Befehls der Tyrannen, durch
 61 die Züchtigung seiner Lehre reinigte und abputzte, und erleuchtete und glänzend machte den Ort ihrer Sinne und sie fortan überlieferte diesem weisen Gott-geziemenden Führer, der indem er in anderem unterscheidend und verständig war, aber (= vor allem) die Seelen, die ihm anvertraut waren, gut kannte und unterscheidet und baut vom ersten Tag und bis jetzt, indem er nicht ruht und zuzeiten leuchtendes Gold und edle und herrliche Steine in ihre Seelen festigt, sodass wieder das Geheimnis der heiligen Prophetie in der That in euch erfüllt wird,
 62 in welcher so gesagt ist (Jes. 54, 11): „Siehe ich mache eure Steine Berylle und ich befestige deine Gründe mit Steinen von Saphiren und baue deine Mauern mit Steinen von Jaspis und deine Thore mit auserwählten Steinen, und alle deine Söhne sollen mich erkennen, und viel soll werden der Friede deiner Söhne, und in Gerechtigkeit sollst du gefestigt werden.“¹⁾
 69 Und so ward der grosse Tempel, den in der ganzen Schöpfung unter der Sonne feststellte²⁾ das Wort Gott, der Schöpfer des Alls, über dem Himmel; auch auf der Erde wieder machte er sein leuchtendes Bild, dass von der ganzen Erde und von allen Menschenkindern geehrt werde sein Vater und ange-
 70 betet werde. Dieser Ort aber, der über dem Himmel ist, der hier ist unter ihr, das obere Jerusalem, und Zion, der himmlische Berg und die herrliche Stadt des lebendigen Gottes, in welcher sind die grossen Lager der Engel³⁾ und die mit vorzüglichen unauszuredenden Lobpreisungen ihren Schöpfer preisen, den Führer des Alls, den keiner von den Sterblichen preisen kann, wie er es würdig ist, weil kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört hat, und im Herzen eines Menschen nicht aufgestiegen ist das, was Gott bereitete denen, die ihn lieben
 71 (1 Cor. 2, 9). ○ : ○ . Indem wir aber gewürdigt sind da-

1) Hier fehlt in der syrischen Übersetzung ein beträchtlicher Abschnitt. 2) Die Interpunktion ist im Syr. zu ändern. 3) statt *רִיבוּתָא* „grossen“ lies *רִיבוּתָא*, dann heisst es „der Myriaden“, u. vgl. Nestle, *Philologica sacra* p. 37.

von ein wenig von viel, Männer mit den Frauen und Kinder(n) kleine mit den grossen, wir alle plötzlich mit einem Geiste und mit einer Seele wollen wir aber nicht aufhören, indem wir bekennen und preisen den, der uns war Anlass von all diesem Guten (Ps. 103, 3), den, der die Schuld von uns allen, versöhnt, den, der heilt die Krankheiten von uns allen, den, der erlöst unser Leben vom Verderben, den, der uns krönt mit Erbarmen und Gnade, den, der sättigt mit Gutem unsern Wunsch, der nicht nach unsern Sünden uns thut, auch nicht nach unsrer Schuld uns vergalt, weil wie fern ist der Osten vom Abend, so hat er entfernt von uns unsre Schuld. Und wie sich erbarmt ein Vater über Kinder, erbarmt sich der Herr über die,
 72 so ihn fürchten. Da auch jetzt und zu allen Zeiten, indem erneuert werden an den Orten¹⁾ dieser beständig auch über diesem Fest der Freude und dem fröhlichen und leuchtenden Tag, den, der ist Anlass und Haupt eben dieses Festes, bei Tag und bei Nacht und in jedem Augenblick und mit jedem Atem wollen wir sehen ihn vor Augen, indem wir lieben und anbeten mit ganzer Kraft und Seele. Auch jetzt wollen wir stehen und mit der Stimme der Liebe zu ihm flehen, dass er uns unter seiner Hürde berge und uns belebe bis zum Ende, und uns schicke Frieden von sich aus in Ewigkeit, der nicht erschüttert und zerrissen wird, durch Jesus Christus unsern Herrn, durch den ihm Preis sei in allen Ewigkeiten. Amen.²⁾ ܐܡܝܢ .

5. Gesetz der Könige über das, was den Christen recht ist. Und Geschichte über LIQNIS.

8, 1 Solches gab die himmlische Gnade Gottes durch die Erscheinung unseres Erlösers und solche ausgegossenen Güter wurden gegeben allen Menschenkindern durch unsern Frieden.
 2 Hier aber machten wir Erquickungen der Feste. Nicht aber konnte dulden bei dem Anblick dessen der Neid und Hass der Guten und der Dämon, der das Böse liebt, wie auch nicht dem LIQNIS genügte, keusch zu machen seinen Gedanken, das, was getroffen die Tyrannen, über die wir früher gesagt haben, der, während ihm glücklich war die Herrschaft, der der zweite

1) statt ܕܝܚܝܬܝܗܘܢ „Orten“ ist wohl ܕܝܚܝܬܝܗܘܢ „Gedächtnis“ zu lesen.

2) Die nächsten drei Kapitel sind in der syrischen Übersetzung ausgelassen.

in der Ehre und Schwiegersohn, Sohn des Geschlechts QVSTNTINS des grossen Königs war, von dem Bild aber des Schönen weit von ihm entfernt war, in der Verkehrung aber die Bosheit der gottlosen Tyrannen nachahmte und nach dem Sinn derer gehen wollte, von denen er den Untergang ihres Lebens mit seinen Augen sah, mehr als dass er bleibe in der Liebe und Freundschaft des Königs, der vorzüglich war. Er neidete aber den, der Gutes thuend war, und hässlichen und bitteren Krieg ordnete er gegen ihn und nicht schonte des Gesetzes der Natur und nicht des Eides und nicht des Blutes, auch nicht an den Bund zwischen ihnen gedachte er in seinem Sinn. QVSTNTINS nämlich hatte ihm gegeben ein Zeichen der Liebe der Wahrheit als guter König und neidete nicht, dass er ihn mache zum Sohn des Geschlechts, sondern hatte ihm seine Schwester zur Frau gegeben. Aber auch in dem Geschlecht von seinen Vätern und in der Art (*γένος*) der Regierung von früher würdigte er ihn, ihn zum Genossen zu machen, und dass er sei Haupt über alles wie sein Schwiegersohn und Sohn seiner Regierung, hatte er ihm Vollmacht gegeben, und wie er zu führen und zu verwalten die Völker unter der Hand der Römer, hatte er ihn bevollmächtigt. Dieser aber hatte das Gegenteil von dem gethan und jeden Tag hatte er gesonnen gegen den, der vorzüglicher als er war, und alle Arten von Trug ersann er, dass er sein Böses vergelte dem Gutesthuenden, und zuerst verbarg er die Mittel des Trugs, und wie ein Freund erschien er bei ihm; mit Trug aber und im Verborgenen vielmals warf er gegen ihn, und hoffte, leicht¹⁾ werde ihm was er wolle. Dem QVSTNTINVS aber war Gott sein Freund und sein Sorger und sein Bewahrer, der den Trug, der im Verborgenen und im Finstern gegen ihn geschmiedet wurde, ans Licht brachte und berichtigte. So aber war ihm die starke Waffnung der Gottesfurcht, zur Vergeltung der Feinde und zur bewahrenden Kraft seines Lebens, durch welche stark war unser von Gott geliebter König und von der Zusammensetzung des Trugs dieses Schändlichen er entkam. Er aber, als er sah, dass sein versteckter Trug nicht glückte nach seinem Willen, weil Gott

1) Vor משיקאריה wird ד zu ergänzen sein, das Bedjan ohne weitere Bemerkung im Text hat (Nöldeke § 337 B. ?).

seinen ganzen Trug und die Bosheit des Sinns dem Gottgeziemenden König offenbarte, (und) fortan nicht im Verborgenen, sondern offenen Krieg erhob er zusammen gegen QVSTNTINVS und gegen Gott, weil er überzeugt war, dass er ihn verehere.¹⁾ Dann begann er die Gottesfürchtigen, die ihn durchaus nicht schädigten, zu verwüsten. Zuerst aber in der Stille sann er dies zu thun .. indem er gedrängt war das Böse, das in ihn gepflanzt war .. indem er nicht setzte (vor) seine Augen das Gedächtnis derer, die vor ihm die Christen (verfolgt hatten), auch nicht (dass er selbst) sie (...) vernichtet hatte. Sondern indem er umkehrte von dem reinen Gedanken und sein Verstand wahnsinnig wurde, kriegte er mit Gott, der der Helfer QVSTNTINS war, statt dem der von ihm geholfen wurde.¹⁰ Und zuerst verfolgte er die Christen, die in seinem Hause waren, und es beraubte sich selbst der Böse von dem Gebet²⁾, das sie für ihn zu Gott beteten, wie sie empfangen hatten von ihren Vätern dies in der Lehre, dass sie sollten beten für jedermann. ☉ : ☉. Nachher aber befahl er auch, dass die Soldaten in jeder Stadt ausgeschieden und verworfen werden sollten von der Ehre ihrer Stufe, wenn sie nicht wollten den Dämonen opfern. Und dies war Kleines, wenn es verglichen wird¹¹ mit dem, was grösser als es. Was aber ist uns Pflicht zu erwähnen eine jede von den Thaten dieses Gotthassers, und wie er ausfind er selbst von (frevel)haftem Gesetz dieser Übertreter des Gesetzes. Gegen diejenigen nämlich (welche) im Haus der Gefangenen waren, (gab) er das Gesetz, dass einer (auch nicht) mit einem Bissen Brot (sich erbarme) über sie und nicht einer (helfe denen), welche umkommen (im Haus der Gefangenen durch Hunger, auch nicht dass einer gut sei oder dass sie thäten etwas das gut, die, die von der Natur selbst gezogen werden sich zu erbarmen über ihre Nächsten. Und er war der Gegner des Gesetzes ohne Scham und hart war er und fremd von jeder friedlichen Natur, indem er auch eine Strafe setzte auf die Erbarmten, dass ihnen geschehe wie denen, die sich über sie erbarmten, und sie gefangen und gebunden würden im Haus der Gefangenen und empfangen die Vergeltung

1) Ein Teil dieses Blattes ist weggerissen. 2) mit anderem Punkt „der Unglückliche“.

gleichmässig diejenigen die Barmherzigkeit zeigten. Derart
¹² waren die Befehle des LIQNIS. 0. 000.000. Was ist
 uns aber erforderlich aufzuzählen die neuen Gesetze, welche
 er über die Ehe setzte, und über diejenigen, welche aus der Welt
 gingen, durch welche er die alten Gesetze der Römer, welche
 gut und weise gesetzt waren, zu ändern wagte, und er setzte
 statt ihrer barbarische und harte, der Gesetzübertreter. Und
 vielen Schaden sann er aus und warf (ihn) auf die, die unter
 seiner Hand waren, mit Eintreibungen aller Arten des Goldes
 und des Silbers und mit Massen des Landes und Kopfgeld der
 Menschen; welche gestorben waren auf den Dörfern vor der Zeit
¹³ schätzte er ein. Und mit diesem, diejenigen, die dieser
 Menschenhasser fand, während von ihnen nichts verfehlt war,
 warf er sie von ihren Orten, und die geehrten Leute von denen,
 welche vorzüglich waren an Geschlecht, warf er hinaus. Und
 ihre Frauen schied er von ihnen und überlieferte sie den be-
 schmutzten Sklaven wie zu einem schändlichen Werk. Und
 wieviele Frauen von Männern und jungfräuliche Mädchen schän-
 dete dieser beschmutzte Greis und erfüllte die Begierde der
 Üppigkeit seiner Seele. Was ist uns aber Pflicht zu verlängern
 die Geschichten dieser Dinge, indem die Vorzüglichkeit seiner
¹⁴ letzten Werke die ersten wie zu nichts machte. Zu Ende
 aber seines Wahnsinns wagte er sich an die Bischöfe. Diese
 aber betrachtete er wie als Diener Gottes und als Gegner dessen,
 was er that, indem er noch aus Furcht vor dem, der vorzüg-
 licher war als er, nicht im Offenen, sondern im Verborgenen
 gegen sie böses schmiedete. Er tötete aber diejenigen, welche
 ausgezeichnet unter ihnen waren, durch Trug aber der Hegemone.
¹⁵ Auch die Art ihres Todes war fremdartig, indem durch-
 aus nichts wie dies erhört war. Um AMSA aber, was gethan
 wurde, im Rest der Städte von Pontus überschreitet alle Härte,
 wo von den Kirchen Gottes es gab, die von der Höhe zur Tiefe
 niedergerissen wurden, und es gab wieder, die verschlossen wurden,
 dass kein Mensch in ihnen sich versammle oder in ihnen diene, oder
 in ihnen darbringe Gott den Dienst, der ihm schuldig ist. Er
 dachte nämlich, dass nicht für ihn in ihnen gedient werden
 die Gebete, sondern war überzeugt, dass für QVNSTNTINVS den
 gottgeliebten König sie alles thäten zur Versöhnung Gottes.
¹⁷ Von hier an aber stürzte er sich auf uns in seinem

Grimm, und schmeichelnde Hegemone, welche überzeugt waren, dass der Beschmutzte liebe, was sie thun: es gab von ihnen, welche den Bischöfen wie ein Gericht der bösen Menschen Strafen auf sie warfen, und sie wurden geführt und gequält ohne Anlass in der Weise beschmutzter Mörder, während nichts Böses von ihnen gethan war. Andere aber erduldeten ein fremdartiges und böses Ende: es wurden zerschnitten ihre Leiber mit dem Schwert kurz und kurz, und nach diesem furchtbaren Anblick wurden sie zur Speise den Fischen ins Meer geworfen; und es wurden verfolgt wieder und flohen Leute,
 18 die Gott fürchteten. Und wieder wurden Felder und Steppe und Berge und Höhen von den Knechten Christi unsres Herrn erfüllt. Und weil in diesem glücklich war der Gottlose, gedachte er in seinem Sinn fortan an jedem Ort über jedermann
 19 eine neue Verfolgung zu erwecken, wenn nicht Gott rasch, der Helfer unsrer Seelen, wie aus Finsternis und aus dem Dunkel der Nacht plötzlich hätte aufgehen lassen das grosse und all-
 9, 1 erlösende Licht, den QVSTANTINVS seinen Knecht; und durch den hohen Arm führte er ihn und brachte ihn und von mitten im Himmel gab er ihm Frucht der Rechtschaffenheit, wie sie ihm würdig war, Sieg über den Gottlosen. Diesen Beschmutzten aber riss er und warf er samt den Ratern seines Rats und allen seinen Freunden vor die Füsse des QVSTANTINVS.
 2 Als er nämlich zum äussersten seines Wahnsinns gegen ihn stürzte, gedachte dieser Gottliebende einen reinen Gedanken und mischte die Festigkeit der Rechtschaffenheit mit Barmherzigkeit. Und so gedachte er Rache zu nehmen für die, welche von dem Tyrannen bedrängt wurden, und griff an zu erretten vieles Geschlecht der Menschenkinder durch den Unter-
 3 gang von wenig bösen Menschen. Barmherzigkeit nämlich allein hatte er gebraucht vor dieser Zeit mit dem, der (ihrer) nicht würdig war, als er von seinem Bösen sich nicht veränderte, sondern viel wurde sein Wahnsinn besonders gegen die Völker unter seiner Vollmacht. Indem denen aber, die geschmerzt wurden, nicht übrig geblieben war Hoffnung und Leben, weil ihnen die Tyrannei der bösen Schlange zu stark wurde; deshalb mischte mit der Liebe des Guten den Hass der Bosheit der, der Helfer der Guten war, und zog aus, auszustrecken die rechte Hand des Lebens allen denen, welche ver-

loren waren. Und da rief er an Gott, den König des Alls und seinen Sohn, den Erlöser des Alls, dass er ihm sei Helfer, auch Führer, und theilte rings um das Lager gegen die Hassler Gottes, und leicht empfing er den Sieg, und es wurde erniedrigt vor ihm von Gott alles im Kriege plötzlich schnell. Und die, welche gestern vor dem Tag Drohungen des Todes schnaubten, und auch nicht ihr Name wurde im Gedächtnis übrig gelassen und ihre Bilder mit ihren Ehren¹⁾ empfingen die Schande, der sie würdig waren. Und das, was mit seinen Augen LIQNIS gesehen hatte an jenen ersten und gottlosen Tyrannen, das eben traf ihn, weil auch er nicht Züchtigung annahm und nicht sich reinigen liess durch die Schläge seiner Genossen; und weil er ging in dem Weg der Gottlosigkeit dieser, wurde er mit der Gleichheit ihres Gerichts verurteilt. Doch aber dieser so war er hingeworfen, niedergerissen. Er, der in aller Wahl (= Tugend) der Gottesfurcht herrlich war, QVSTANTINS der siegreiche mit seinen gottliebenden Söhnen, welche ihrem Vater in allem glichen, nahmen ihren östlichen Ort und stellten wie früher eine Herrschaft der Römer her, und vom Aufgang der Sonne, indem sie kreiste in allen Flügeln der Schöpfung, glänzte ihr Friede. ○ : ○. Und es wurde genommen von den Menschenkindern alle Furcht, von der sie früher gehalten waren, und Tage herrlicher Feste machten sie, und heiter war das Licht an jedem Platz, und mit frohem Gesicht und heiteren Augen, die früher gewesen waren²⁾, sah einander jeder Mensch; auch mit Lobpreisen und Psalmen in allen Städten und Dörfern priesen sie vor allem Gott, den König des Alls, wie sie (es) gelernt hatten, und nach ihm den König, der Gott fürchtete. Alle aber, die Gott liebten, lobten ihn; und es wurde ausgetilgt das erste Böse und die Gottlosigkeit, und an dem Guten, das da stand, erquickten sie sich und das, das bereit war, erwarteten sie. Angeschlagen aber waren an jedem Ort die Befehle des siegreichen Königs, welche voll waren von Erbarmen, und grosse Gesetze, und es war in ihnen Gabe und Beweise der Wahrheit der Gottesfurcht. Und so indem alle Tyrannei gereinigt war, wurde ihnen allein bewahrt die Regierung, die

1) Text יוקניחון עם איקניחון juqnaihon 'am iqnaihon; statt des 2ten Worts wird, wie McLean vermutet, איקריחון zu lesen sein. 2) so, ohne Prädikat.

ihnen gebührte, befestigt, ohne Neid, dem QVSTNTINVS und seinen Söhnen, die austrieben aus der Welt den Hass gegen Gott aller Früheren, und wir spürten das Gute, das von Gott ihnen gegeben war, wie auch sie zeigten in der Liebe der Wahl (= Tugend) und in der Liebe Gottes: Bekenntnis und Verehrung gegen Gott in offenem allen Menschen zeigten sie. . . .

Es enden zu schreiben zehn Bücher¹⁾ der Geschichten der Kirchen, das gemacht von AVSBS QSRJA. Erstes Buch 13 Geschichten der Kirche. 0-0 Zweites Buch 26 G. d. K. Drittes Buch 39 G. d. K. Viertes Buch 26 G. d. K. Fünftes Buch 28 G. d. K. Sechstes Buch 45 G. d. K. . . Siebentes Buch 30 G. d. K. . . 0-0. Achtes Buch 17 G. d. K. 0-0. Neuntes Buch 11 G. d. K. 0-0. Zehntes Buch 5 G. d. K. . . . Es sind aber die Geschichten alle an Zahl 240, die schrieb MARI AVSBIS, der Bischof von Cäsarea von Palästina. . .

Preis dem Vater und dem Sohne und dem Geist der Heiligkeit in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen und Amen.

Gesegnet sei Gott und sein Christus, der gestärkt hat seinen geringen sündigen Knecht Isak, und er schrieb dies Buch dem geehrten und vorzüglichen und Gotterwählten Herrn²⁾ Jeder also, der liest und lernt, gedenke des Besitzers und des Schreibers und bete, dass der Herr Gott selbst sie vorüberführe am furchtbaren Ort, dem Haus der Angst, und sie bringe zum Reich seines Sohnes und seines Geliebten, unseres Herrn Jesus Christus, und sie liegen lasse über dem Tisch seiner Kostbarkeiten mit seinen Auserwählten, den Heiligen, die bedient werden von den gesegneten Engeln. Ja und Amen und Amen. 0-0

Geschrieben aber und vollendet im Monat Nisan 773³⁾ der Stadt. Gedacht sind alle Christus-fürchtenden in Ewigkeiten. Amen. Ein gutes Gedächtnis sei vor Gott beständig dem Herrn Presbyter⁴⁾ Dorf, der A seiner Schwester, des Herrn P . . . T Amen und Amen. . . Durch das Gebet aller Tüchtigen und Auserwählten werde Barmherzigkeit über den Schreiber, der geschrieben hat mit Sorgfalt, wie er hofft. Ja und Amen.

1) So wohl zu übersetzen: oder zehntes Buch. 2) Der ursprüngliche Name ist ausradiert und durch „‘abd el masih und der Gottesmutter“ ersetzt. 3) Ausradiert. 4) Geändert in: Der (Dativ) Maria Mutter Gottes und der (Genetiv) Heiligen.